



ABSCHLUSSBERICHT

IMPRESSUM

SCHIRMER | ARCHITEKTEN & STADTPLANER

Huttenstraße 4
97072 Würzburg

Bearbeitung:

Prof. Dipl.-Ing. Martin Schirmer

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Klüpfel

Dipl.-Ing. (FH) Marc-Christian Knoblich

WGF Landschaft

Landschaftsarchitekten GmbH

Vordere Cramergasse 11

90478 Nürnberg

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Sigrid Ziesel

Dipl.-Ing. Sandra Zimmermann

Mai 2011

Im Auftrag der Kommunen

Markt Emskirchen, Markt Markt Erlbach,

Hagenbüchach, Markt Neuhof a.d. Zenn,

Markt Oberzenn, Trautskirchen, Wil-

helmsdorf

Das ILEK wurde gefördert durch das Amt
für Ländliche Entwicklung Mittelfranken.

INHALT

Vorwort

ILEK Methode

Trends und Megatrends

1. Potenzialanalyse

- Lage im Raum
- Übergeordnete Planungen
- Räumlicher Bestand
- Örtliche Angebote

2. Stärken und Schwächen

- Bewertung des Landkreises
- Begabungen der Gemeinden
- Potenziale

3. Zielfindung und Leitlinien

- Ergebnisse des Seminars in Klosterlangheim
- Ergebnisse der Auftaktveranstaltung
- Ergebnisse der Projektwerkstätten
- Ergebnisse der Fachgespräche

4. Gemeindeübergreifende Entwicklungsstrategien

- Gemeindeübergreifendes Entwicklungsleitbild
- Strategiekonzept Arbeiten
- Strategiekonzept Wohnen
- Strategiekonzept Energie
- Strategiekonzept Land- und Forstwirtschaft
- Strategiekonzept Freizeit und Tourismus
- Strategiekonzept Orts- und Landschaftsbild

5. Handlungsfelder und Leitprojekte

- Projekt- und Maßnahmenkatalog
- Dorferneuerung und Flurneuordnung

6. Umsetzung und weiteres Vorgehen

- Empfehlungen
- Monitoring

7. Dokumentation

- Steckbrief Kommunale Allianz
- Ortssteckbriefe

VORWORT



Markt Emskirchen
1. Bürgermeister Harald Kempe



Markt Markt Erlbach
1. Bürgermeisterin Dr. Birgit Kreß



Hagenbüchach
1. Bürgermeister David Schneider



Trautskirchen
1. Bürgermeister Friedrich Pickel



Wilhelmsdorf
1. Bürgermeister Werner Friedrich

Die Kommunale Allianz Aurach-Zenn, das sind die sieben Kommunen Emskirchen, Hagenbüchach, Markt Erlbach, Neuhoof an der Zenn, Trautskirchen, Wilhelmsdorf und Oberzenn.

Den Anstoß für eine intensivere und vor allem organisierte kommunale Zusammenarbeit zwischen diesen Gemeinden gab im Herbst 2008 die Diskussion über die Bestellung eines Regional-Managers für das Gebiet des Landkreises Neustadt an der Aisch - Bad Windsheim. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits 80 % der Kreiskommunen in Kommunalen Allianzen oder Lokalen Aktionsgruppen organisiert. Lediglich im südlichen und südöstlichen Landkreisgebiet waren die Gemeinden noch Einzelkämpfer. Um sich im Gefüge

größerer Verbunde ebenfalls behaupten zu können, entschieden sich diese Gemeinden für einen Zusammenschluss. Waren zu Anfang wegen der unterschiedlichen Strukturen und der geographischen Lage noch zwei selbstständige Allianzen im Gespräch, entschied man sich schlussendlich doch für eine einflussreiche Kommunale Allianz. Die Kommunale Allianz Aurach-Zenn, mit 20.000 Menschen in rund 100 Orten und einer Fläche von 240 km², ein starker Partner im Landkreis Neustadt an der Aisch – Bad Windsheim.

Auf den Weg gebracht wurde die Allianz im März 2009, nachdem die Bürgermeisterinnen, Bürgermeister und Mitglieder der Gemeinderäte Mitte Januar 2009 in Klosterlangheim viele Gemeinsamkeiten

und Potentiale aber auch Struktur- und Entwicklungsdefizite erkannt hatten. Begleitet und unterstützt wird die Allianz vom Amt für ländliche Entwicklung.

Wir erwarten uns vom Entwicklungskonzept, dass Struktur- und Entwicklungsdefizite effizienter angegangen und Stärken ausgebaut werden können, dass wir gleichwertige Partner im Regionalmanagement des Landkreises sind und dass wir mit vernetzten Projekten einen einfacheren Zugang zu Fördermitteln bekommen. Erste Erfolge gibt es bereits bei den Schulverbänden.

Durch den Zusammenschluss als Kommunale Allianz profitiert jede einzelne Gemeinde, da der Blick „über den



Markt Neuhof an der Zenn
1. Bürgermeister Bruno Thürauf



Markt Oberzenn
1. Bürgermeister Helmut Weiß

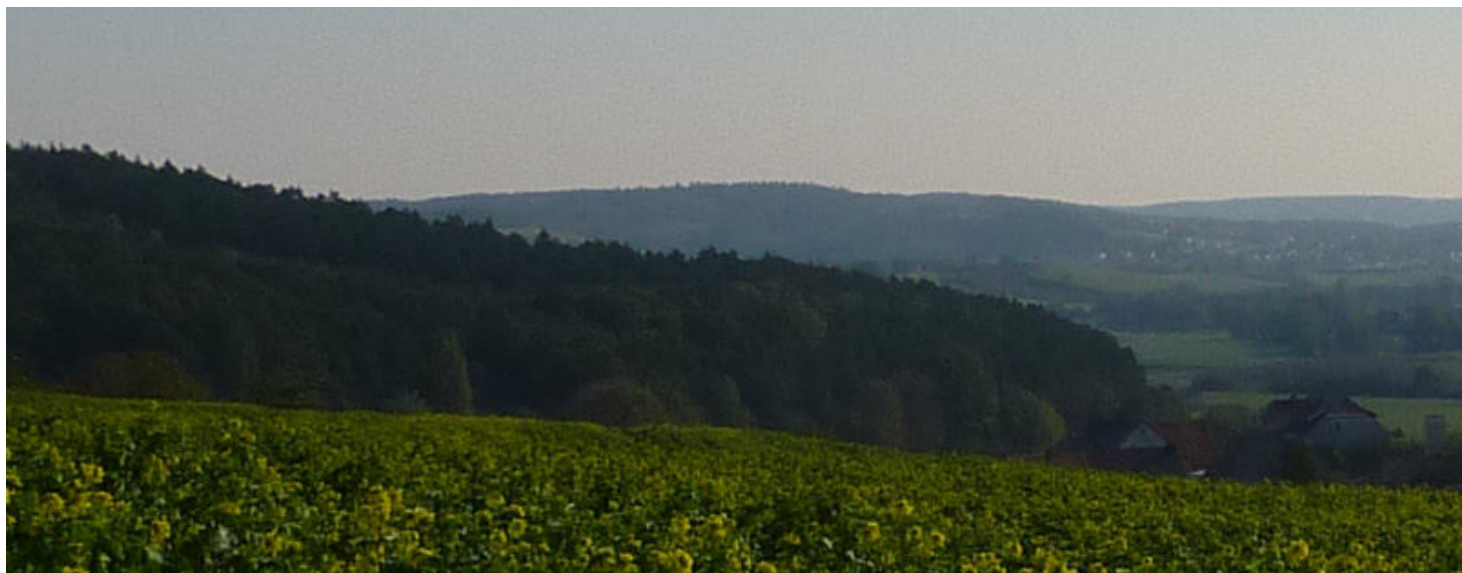
Kirchturm“ neue Entwicklungsperspektiven ermöglicht. Da der Zusammenschluss auf informeller Ebene stattfindet, bleibt die eigenständige Identität der einzelnen Kommune unangetastet. Es wird keine zusätzliche Verwaltungsebene benötigt und die Entscheidungsgewalt bleibt beim Gemeinderat der jeweiligen Kommune.

Aurach-Zenn liegt im Nahbereich der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Die dezentrale Lage und die damit verbundene Entfernung zu den umliegenden Autobahnen A3, A7, A9 und A6 wird durch die kurze Entfernung zu den benachbarten Großstädten Nürnberg, Fürth sowie zu Neustadt an der Aisch, Bad Windsheim und Herzogenaurach ausgeglichen.

Die Entscheidungsträgerinnen und -träger der sieben Gemeinden werden für den bedarfsgerechten Ausbau von Verkehrsinfrastruktur, die Bereitstellung von günstigem Bauland, die Sicherung der Grundversorgung und des kulturellen Angebots, sowie die Entwicklung der Umwelt-, Erholungs- und Freizeitwerte einer wertvollen Kulturlandschaft sorgen. Wir wollen das Allianzgebiet stärken und für die Zukunft fit machen!

Helmut Weiß
Sprecher der Kommunalen Allianz Aurach-Zenn

ILEK KOMMUNALE ALLIANZ AURACHZENN



Anlass

Auf Initiative des Amtes für Ländliche Entwicklung Mittelfranken wurde im Januar 2009 ein Seminar zur Einleitung des ILEK an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim mit den Mitgliedergemeinden durchgeführt. Die Kommunale Allianz „Von der Aurach bis zur Zenn“ wurde daraufhin am 5.3.2009 gegründet.

Mit der Erstellung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes wurde das Büro SCHIRMER | ARCHITEKTEN & STADTPLANER aus Würzburg zusammen mit dem Büro WGF Landschaft aus Nürnberg im Jahr 2009 beauftragt.

Untersuchungsgebiet

Der Untersuchungsraum der kommunalen Allianz Aurach-Zenn umfaßt eine Fläche von ca. 240 km² mit folgenden Gemeinden:

- Markt Emskirchen
- Markt Markt Erlbach
- Hagenbüchach
- Markt Neuhof a.d. Zenn
- Markt Oberzenn
- Trautskirchen
- Wilhelmsdorf

Hier leben insgesamt über 20.000 Einwohner in mehr als 100 Ortsteilen. Das Untersuchungsgebiet kann nicht losgelöst von der Region betrachtet werden. Daher sind auch die überregionalen Verflechtungen mit dem Ballungsraum Nürnberg / Fürth /

Erlangen und dem Landkreis Ansbach mit betrachtet worden.

Kommunale Allianz

Durch den Zusammenschluss als Kommunale Allianz profitiert jede einzelne Gemeinde, da der Blick „über den Kirchturm“ neue Entwicklungsperspektiven ermöglicht. Da der Zusammenschluss zunächst auf informeller Ebene stattfindet, bleibt die eigenständige Identität der einzelnen Kommune unberührt, da keine zusätzliche Verwaltungsebene benötigt wird und die Entscheidungsgewalt letztendlich im Gemeinderat der jeweiligen Kommune bleibt.

Die Gesamtbevölkerung im Untersuchungsgebiet mit rund 20.000 Einwohnern reicht nicht für die Installation eines eigenen Regionalmanagers aus. Daher soll die Umsetzungsbegleitung der Projekte durch das Regionalmanagement des Landkreises Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim erfolgen. Hier werden darüber hinaus die Allianzen A7-Franken West, die LAG Südlicher Steigerwald und die LAG Aischgrund durch eine neu geschaffene Stelle für die nächsten 4 Jahre betreut.

ILEK

Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept, kurz ILEK, hat zum Ziel, die kommunale Zusammenarbeit auf verschiedenen Handlungsfeldern auszubauen. Hier geht es um

- die gemeinsame Nutzung vorhandener Potentiale u.a. zur Erschließung von Einsparmöglichkeiten,
- die Entwicklung und Durchführung gemeindeübergreifender Projekte,
- die Schaffung zukunftsfähiger Netzwerke und
- die verstärkte Nutzung von Synergieeffekten.

Das ILEK dient der zielgerichteten Einleitung der Dorferneuerung und Flurneuerung zur Umsetzung bzw. Unterstützung von Projekten im Rahmen der ländlichen Entwicklung. Es zeigt den örtlichen Bedarf an Verfahren auf und gibt Hinweise auf weiteren Handlungsbedarf und Notwendigkeit.

Die Erstellung des ILEK wird durch das Amt für Ländliche Entwicklung gefördert. Detaillierte Informationen zur Förderung im ländlichen Raum finden sich unter www.landentwicklung.bayern.de.

Die mögliche Unterstützung von Vorhaben durch die ländliche Entwicklung ist in den Dorferneuerungsrichtlinien DorfR 2009 und in den Finanzierungsrichtlinien FinR-LE geregelt. Grundsätzliche Möglichkeiten sind:

- Einfache Dorferneuerung zur Förderung von Einzelmaßnahmen wie Straßenraumgestaltung mit angrenzenden Freiflächen sowie die Gestaltung der



- Fassaden angrenzender Gebäude.
- Umfassende Dorferneuerung zur Entwicklung von Ortskernen unter 2000 EW. Nach dem Bayerischen Dorferneuerungsprogramm hat die Dorferneuerung die nachhaltige Verbesserung der Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse auf dem Lande als übergeordnete Zielsetzung. Im Vordergrund stehen Beiträge zur Erhaltung vitaler Dörfer. Maßnahmen dienen der Innenentwicklung, der Ortsbildgestaltung, der Bodenordnung sowie der Förderung von Einzelobjekten.
- Förderung von Infrastrukturmaßnahmen wie die Planung und Herstellung von Feld- und Waldwegen außerhalb von Verfahren der Ländlichen Entwicklung, soweit diese dem Lückenschluss von Wander- und Radwegenetzen dienen.
- Neuordnung der Eigentums- und Pachtverhältnisse von Feld und Wald, mit Möglichkeiten der Bodenordnung und Infrastrukturverbesserung sofern Bedarf und Mitwirkungsbereitschaft seitens der Eigentümer besteht.
- Freiwilliger Nutzungstausch auf Basis eines Bewirtschaftungskonzeptes.
- Umsetzungsbegleitung von Projekten, die in einem ILEK enthalten sind.

Darüber hinaus zeigt das ILEK weitere Umsetzungshorizonte auf. So dient es u.a. als erste Grundlage für die Förderung im

Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ und für die Programme im Rahmen der EU-Strukturförderung.

Ziele und Handlungsfelder

Durch einen interkommunalen und regionalen Planungsansatz soll das ILEK dazu beitragen, das Allianzgebiet Aurach-Zenn als ländlichen Raum zu stärken und zu entwickeln. Hierbei stehen folgende allgemeine Ziele im Vordergrund:

1. Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum durch:
 - Stärkung der Landwirtschaft durch neue Entwicklungsperspektiven
 - Unterstützung der Forstwirtschaft als Rohstofflieferant und prägendes Element der Kulturlandschaft
 - Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Dienstleistungssektor als Wachstumsmarkt
 - Ausbau der regionalen Wirtschaft
 - Schaffung von Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen.
2. Allgemeine Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung durch:
 - stärkere Zusammenarbeit mit der Wirtschaft
 - Stärkung des Regionalbewußtseins.

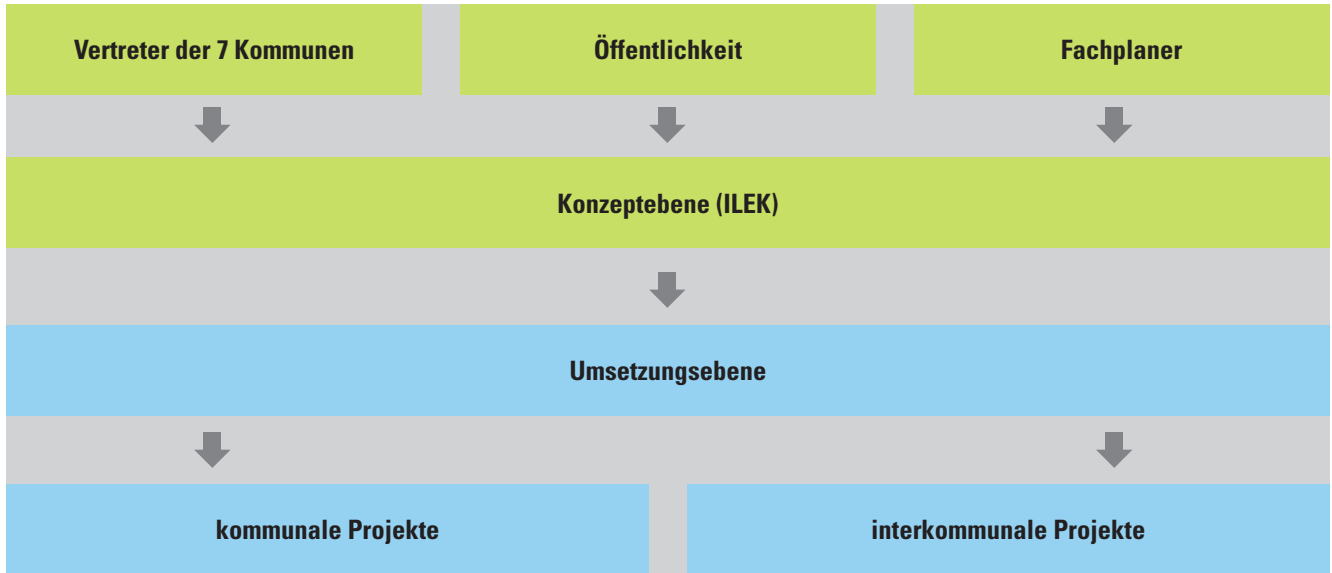
3. Verbesserung der Daseinsvorsorge durch:

- Gewährleistung einer nachhaltigen Siedlungsstrukturentwicklung durch Bereitstellung von Bauland
- bedarfsgerechten Ausbau der Verkehrsinfrastruktur
- Sicherung der Grundversorgung
- Sicherung kultureller Angebote
- Entwicklung der Umwelt-, Erholungs- und Freizeitwerte der Kulturlandschaft
- Sicherung und Schutz der Gewässer.

Jede Kommune hat unterschiedliche Prägungen und Voraussetzungen, welche sie in das Gebiet der Allianz mit einbringt. Daher sind im Speziellen folgende Fragestellungen für zukünftige Planungen von Bedeutung:

- Wodurch kann eine eigene Identität der ehemals wirtschaftlich benachteiligten Region mit positiver Ausstrahlung entwickelt werden?
- Welche Strategien eignen sich zur Aufwertung der Ortskerne?
- Womit können junge Menschen, insbesondere Kinder und junge Frauen an die Region gebunden werden?
- Wie kann die Zukunft der Landwirtschaft in der Region aussehen?
- Inwieweit kann das Thema „regenerative Energien“ zur Stärkung der lokalen Wertschöpfung entwickelt werden?
- Was kann der Naturpark leisten?

METHODE



Interdisziplinäres Planungsteam

Die Aufgabenstellung berührt unterschiedliche Disziplinen und ist daher als fachübergreifende Arbeitsgruppe der Fachgebiete Städtebau/Siedlungsentwicklung (SCHIRMER | ARCHITEKTEN & STADTPLANER) und Landschaftsplanung/Ökologie/Landwirtschaft (WGF Landschaft) bearbeitet worden.

Methode

Die Methode zur Erarbeitung des ILEK's ist in drei Planungsschritte aufgeteilt, in welcher die Kommunen mit ihren zahlreichen Ortsteilen einmal durch den Blick von Außen - durch den Planer - und durch örtliche Fachkenntnis - durch die Verwaltung und die Bürger selbst - betrachtet und untersucht werden.

Die Potenzialanalyse dient dem Erfassen der Qualitäten und Defizite des Untersuchungsgebietes und der Herausarbeitung der Chancen und Risiken des Raums (Risiko- und Potenzialanalyse). Aufgrund der zahlreichen, vorliegenden Informationen beschränkt sich die Datenerfassung im Wesentlichen auf das Zusammenstellen und Strukturieren bereits vorhandener Unterlagen.

Die Zielfindung baut zunächst auf einer lokalen Analyse der Stärken des Raums auf. Anhand dieser Grundlage wurden

die Potenziale des Raums ermittelt. Die Zielfindung stellt daher die entscheidende Phase der Erarbeitung des ILEKs dar, denn hier werden die inhaltlichen Ergebnisse der Gutachter mit den Ideen der lokalen Akteure zusammengeführt. Gleichzeitig werden die Meinungsträger der Region zusammengebunden. Die gemeinsame Zielfindung ist eine wichtige Basis für eine langfristige Tragfähigkeit der gewonnenen Ziele und Ideen.

In einem gemeindeübergreifenden Entwicklungskonzept werden die inhaltlichen und räumlichen Ziele zusammengefaßt und grafisch dargestellt. Diese groben Leitlinien sind die Grundlagen für zukünftige Entwicklungen im Allianzgebiet. In Form thematischer Strategiekonzepte werden die wesentlichen Ziele für eine abgestimmte Entwicklung von Einzelprojekten und Maßnahmen zu den Themenbereichen Gewerbe, Wohnen, Energie, Land- und Forstwirtschaft, Freizeit und Tourismus sowie Orts- und Landschaftsbild erarbeitet.

Im Projektkatalog sind die interkommunalen sowie örtlichen Projekte und Maßnahmen für das Allianzgebiet aufgeführt. Dieser Projektkatalog stellt eine Momentaufnahme aus heutiger Sicht dar und ist keineswegs abschließend. Zukünftige Handlungsfelder und Projekte, die sich aus dem gemeinsam entwickelten Leitbild

ableiten, können als weitere Bausteine integriert werden. Das vorliegende ILEK ist somit fortschreibungsfähig.

Kooperatives Verfahren

Der Planungsprozess ist von Grund auf kooperativ angelegt (Bottom-up-Prinzip). Sowohl in der Zielfindungsphase als auch mit der Erarbeitung der einzelnen Projekte und Maßnahmen findet eine intensive Einbindung der Bevölkerung und der maßgeblichen Akteure statt.

Die Kooperation und Kommunikation mit den lokalen Entscheidungsträgern und Fachstellen sowie der Bürgerschaft erfolgt auf verschiedenen Ebenen: Der Lenkungsgruppe mit den sieben Bürgermeistern als Vertreter der Auftraggeber, den Workshops mit Entscheidungsträgern der Kommunen und den Akteuren im Ländlichen Raum, insbesondere aus dem Bereich Land und Forstwirtschaft, den Fachgesprächen mit Vertretern der Behörden und den öffentlichen Präsentationen. Sowohl in der Zielfindungsphase als auch mit der Erarbeitung der einzelnen Projekte und Massnahmen findet eine intensive Einbindung der massgeblichen Akteure statt.



Öffentlichkeitsarbeit

Als Verfahrensbegleitende Information über die Ziele des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes ist für die kommunale Allianz eine eigene Internetseite eingerichtet worden. Unter der Adresse www.aurachzenn.de findet sich eine gemeindeübergreifende Präsentation zur Information und Motivation der Bevölkerung.

Des Weiteren werden die Medien, wie die Lokalpresse und örtlichen Mitteilungsblätter, zur Unterrichtung über den aktuellen Sachstand genutzt.

Im Rahmen einer Ausstellung in der Sparkasse Emskirchen sind die Ziele und Handlungsfelder des ILEK der interessierten Bevölkerung präsentiert worden.

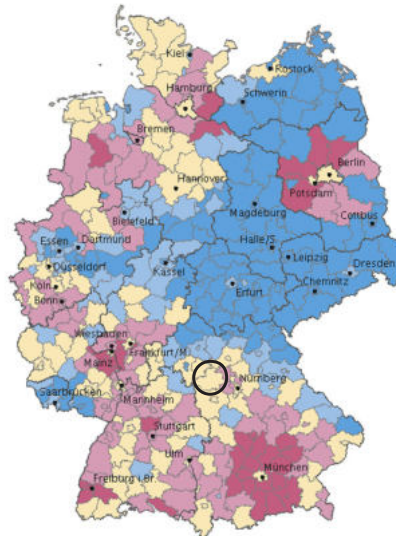
Zum Abschluss des ILEK werden die wesentlichen Informationen durch einen Flyer zusammengefasst und an die Öffentlichkeit z.B. im Rahmen der Abschlusspräsentation verteilt.

TRENDS UND MEGATRENDS

Trends und Megatrends

Kleinräumige Entwicklungschancen werden maßgeblich von übergeordneten Entwicklungstrends bestimmt. Dies betrifft insbesondere die Entwicklungen von Bevölkerung und Wirtschaft. Folgende Megatrends sind von Bedeutung:

1. Die Bevölkerungsentwicklung in 15 Jahren wird geprägt sein durch weniger Menschen mit einem höheren Durchschnittsalter und einer differenzierteren ethnischen Zusammensetzung. Ihre räumliche Verteilung wird extrem unterschiedlich sein. Bereiche hoher Verdichtung stehen Regionen mit starker Entleerung gegenüber.
2. Die Globalisierung der Wirtschaft bewirkt eine abnehmende Standortbindung der Unternehmen. Standorte müssen sich der nationalen und internationalen Konkurrenz stellen. Das Arbeitsplatzangebot im produzierenden Bereich folgt globalen Strategien und ist auf regionaler Ebene nur bedingt zu steuern.
3. Die Energiepreisentwicklung wird vor dem Hintergrund begrenzter fossiler Ressourcen und wachsender Nachfrage ihre Dynamik steigern. Das Ansteigen der Preise für fossile Energieträger bringt Chancen für alternative Angebote und neue Wertschöpfungspotenziale im ländlichen Raum.
4. Der Klimawandel wird auch Auswirkungen auf Baumarten und Feldfrüchte haben. Veränderungen der Angebotspalette landwirtschaftlicher Produkte sind wahrscheinlich.
5. Die Einkommensschere wird sich weiter öffnen. Einkommensstarke Bevölkerungsschichten werden eher in den Verdichtungsräumen zu finden sein. Kaufkraftverluste im ländlichen Raum sind die Folge.
6. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft ist durch weitere Konzentrationsprozesse geprägt. Das bedeutet weniger, aber größere Betriebe.



Quelle: BBSR Stand 2009

Veränderung der Bevölkerungszahl 2007 bis 2025 in %



Neustadt an der Aisch- Bad Windsheim, Landkreis: 2,1 %

Bevölkerungsentwicklung bis 2025

Auch zukünftig gibt es ein Nebeneinander von Schrumpfung und Wachstum. Der Anteil der Gemeinden mit abnehmender Bevölkerung nimmt auch im Westen zu. Bevölkerungswachstum gibt es nur noch außerhalb der Großstädte und Agglomerationsräume.

Trend für den Landkreis Neustadt a.d.A. - Bad Windsheim

Die Bevölkerung stagniert bei einem leichten Wachstum von 2,1 % im Zeitraum zwischen 2007 und 2025.

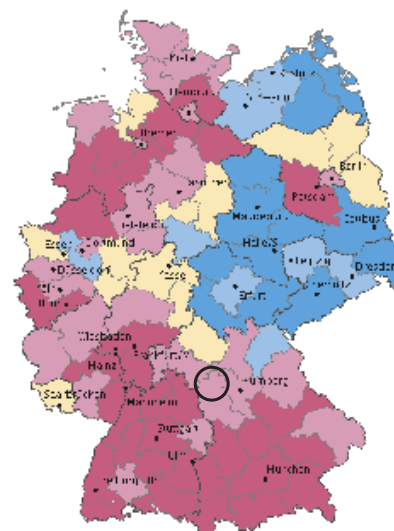


Quelle: BBSR Stand 2009

Veränderung der Zahl der über 75-Jährigen 2007 bis 2025 in %

- bis unter 30
- 30 bis unter 36
- 36 bis unter 42
- 42 bis unter 48
- 48 und mehr

Westmittelfranken: 29,5 %



Quelle: BBSR Stand 2009

Veränderung der Zahl der Haushalte 2005 bis 2025 in %

- bis unter -7,5
- -7,5 bis unter -2,5
- -2,5 bis unter 2,5
- 2,5 bis unter 7,5
- 7,5 und mehr

Westmittelfranken: 6,6 %

Entwicklung der Hochbetagten

Der Altersprozess von Regionen ist langfristig unumkehrbar. Hier kommt es zu einer überproportionalen Zunahme der Alten in den peripheren, dünn besiedelten Regionen der neuen Länder. Die Umlandregionen der großen Städte altern schneller.

Trend für die Region Westmittelfranken

Die Anzahl an über 80-jährigen und älteren Personen wird überdurchschnittlich zunehmen.

Entwicklung privater Haushalte

Die Abnahme von Mehrpersonenhaushalten jüngerer Menschen und die Zunahme von Einpersonenhaushalten älterer Menschen stehen sich gegenüber. Die Stagnation und Abnahme von Haushalten ist im Osten stärker als im Westen. Die Städte verlieren Haushalte, die das Umland gewinnt.

Trend für die Region Westmittelfranken

Die privaten Haushalte werden bis 2025 um 6,6 % zunehmen.

TRENDS UND MEGATRENDS

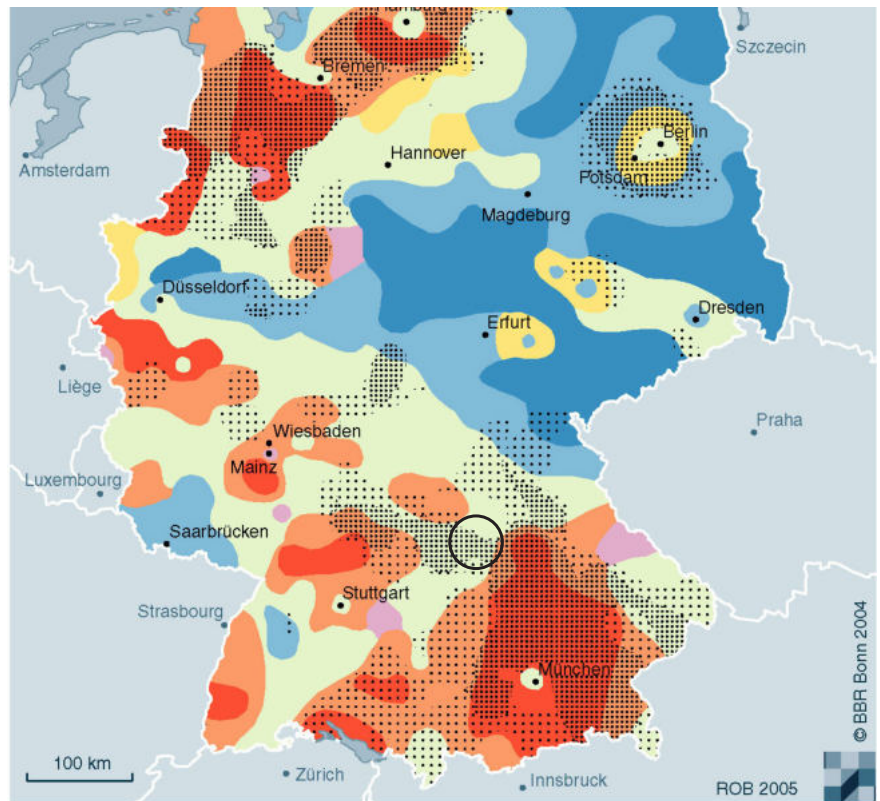
Der Raumordnungsbericht des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung fasst in der nebenstehenden Karte die prognostizierten Trends der Bevölkerungs- und Siedlungsflächenentwicklung bis 2020 zusammen.

Trotz abnehmender Gesamtbevölkerung wird von einer leicht ansteigenden täglichen Siedlungsflächenzunahme von 93 ha (2003) auf 104 ha (2020) in Deutschland ausgegangen. Diese werden sich allerdings mit starken Zuwächsen im Umland der Großstädte bis weit in die peripheren, ländlichen Räume und geringen Zuwächsen in Zentralräumen und Abwanderungsgebieten sehr ungleich verteilen. Dabei folgt die Dynamik der Siedlungsflächenentwicklung nicht immer den Räumen mit Bevölkerungszuwächsen.

Grundsätzlich gilt, dass die Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung über Wachstum und Schrumpfung von Regionen bestimmen wird. Zuwanderung bzw. Abwanderung wird durch das regionale Arbeitsplatzangebot bestimmt. Wachstum und Schrumpfung findet gleichzeitig statt, wobei betroffene Gemeinden oft nahe beieinander liegen. Die dynamische Entwicklung konzentriert sich zunehmend auf die Verdichtungsräume. Der ländliche Raum ist zunehmend von Schrumpfung betroffen. Neben der Verdichtung findet gleichzeitig eine Entleerung von Räumen statt

Trend für das Allianzgebiet

Für das Allianzgebiet wird im Raumordnungsbericht eine Stabilisierung der Bevölkerung des Stands von 2005 bis 2020 erwartet. Der prognostizierte sehr starke Zuwachs an Siedlungs- und Verkehrsflächen deckt sich allerdings nicht mit den Erwartungen der Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung. Eine Erklärung für diesen Widerspruch liegt in den umfangreichen Flächenausweisungen der vergangenen Jahre im Allianzgebiet, die die Grundlage für die Entwicklungsprojektion darstellten. Fundierte Aussagen der zukünftig erforderlichen Flächenzuwächse sind deshalb aus der Situationsanalyse auf lokaler Ebene abzuleiten.



Raumordnungsbericht 2005, Quelle: BBR

Räume in denen die Entwicklung der Bevölkerung und der Beschäftigung geprägt ist durch

- starke Schrumpfung
- geringe Schrumpfung
- divergierende Trends (schrumpfende Bevölkerung, wachsende Beschäftigung)
- Stagnation
- divergierende Trends (wachsende Bevölkerung, schrumpfende Beschäftigung)
- geringes Wachstum
- starkes Wachstum

Siedlungsflächen- und Verkehrswachstum

- stark
- sehr stark

Quellen: Laufende Raumbewertung des BBR, SuV-Trendrechnung 2020.

Entwicklungsprognosen	Lkr Neustadt a.d.A. - Bad Windsheim	Westmittel-franken	Bayern
BBSR Bevölkerungsprognose bis 2025 (Stand 2009)	2,1 %	-0,7 %	-
Bayerisches Landesamt für Statistik Bevölkerungsprognose bis 2028 (Stand 2009)	-3,1 %	-	0,9 %
Bertelsmann Stiftung: Bevölkerungsprognose 2006 - 2025 (Stand 2010)	0,0%	-	2,5%

Bevölkerungsentwicklung

Die Prognosen für die zukünftige Entwicklung der Bevölkerung weichen stark voneinander ab. Während die Entwicklung des Freistaates Bayern voraussichtlich positiv verläuft, weichen die Prognosen für den Landkreis Neustadt an der Aisch - Bad Windsheim deutlich voneinander ab und gehen bis hin zur Schrumpfung. So ist auf Gemeindeebene tendenziell mit Bevölkerungsverlusten zu rechnen.

Grundsätzlich kann für die Entwicklung bis 2020 von folgenden Annahmen ausgegangen werden:

- Die Dynamik der Bevölkerungsentwicklung wird hinter den Zahlen der Vergangenheit zurückbleiben.
- Wanderungsgewinne aus den Verdichtungsräumen werden in geringerem Umfang zu realisieren sein.
- Die Veränderung der Alterspyramide führt zu neuen Anforderungen an Infrastruktureinrichtungen im Bereich der medizinischen Versorgung, der Lebensmittelversorgung und der Freizeit- und Bildungsangebote.
- Die steigende Anzahl älterer Menschen im ländlichen Raum stellt neue soziale Aufgaben.

Fazit

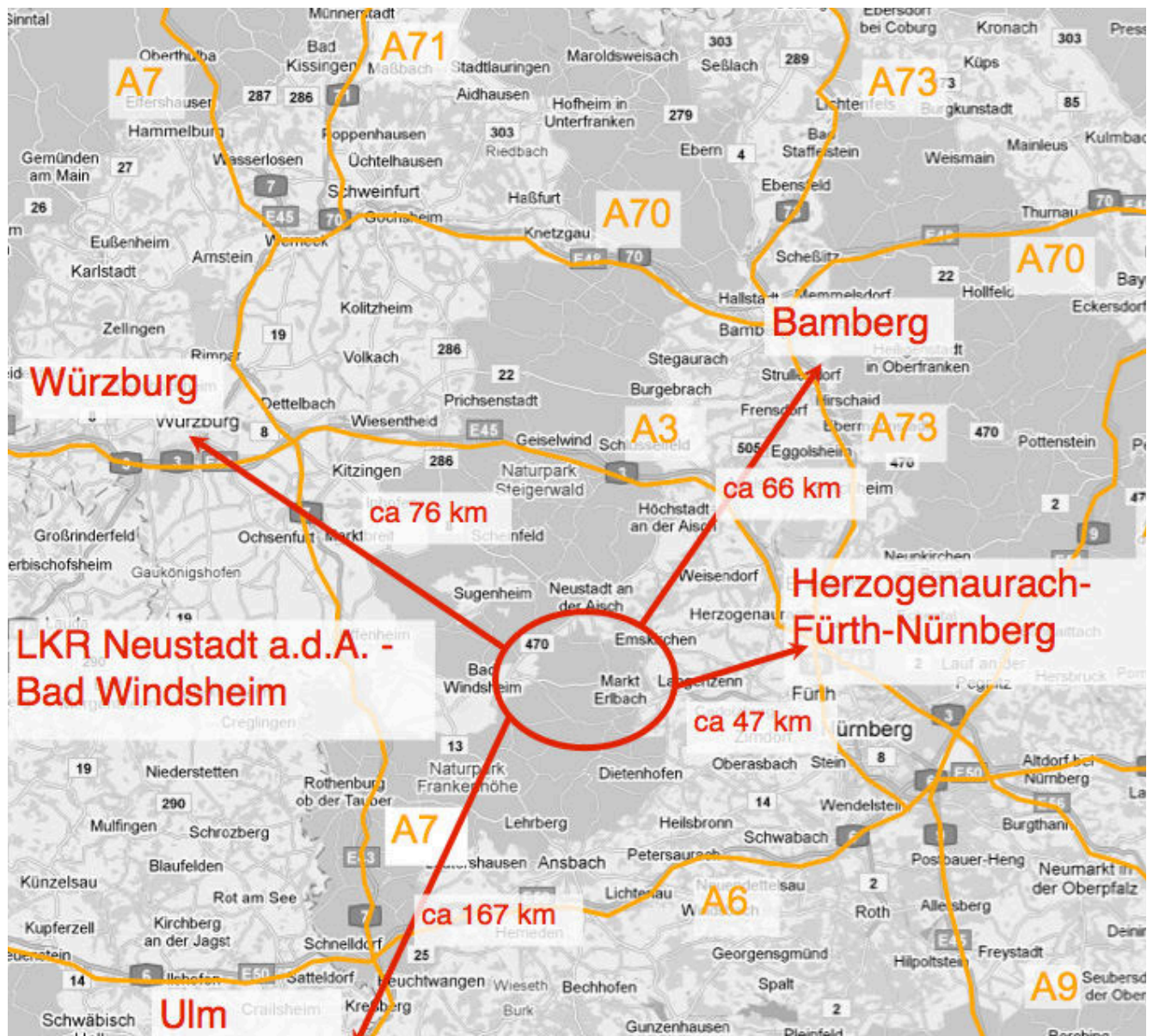
Das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept ILEK wird vor dem Hintergrund dieser Entwicklungsrahmenbedingungen Antworten finden müssen, wie die Gemeinden im Allianzgebiet sich auf diesen abzeichnenden Strukturwandel vorbereiten können und welche Maßnahmen geeignet sind, dem Raum eine Zukunft zu geben. Dabei kann es nicht darum gehen, gegen die allgemeinen Trends zu arbeiten. Grundlage einer Entwicklungsstrategie ist vielmehr das Aufspüren der örtlichen Qualitäten mit dem Ziel, diese als Ausgangspunkt für ein attraktives Profil der Kommunalen Allianz „Aurach-Zenn“ zu verdichten. Die nachfolgende Potenzialanalyse dokumentiert die Ergebnisse dieser Spurensuche nach den Qualitäten der Region und den Begabungen ihrer einzelnen Orte.





POTENZIALANALYSE

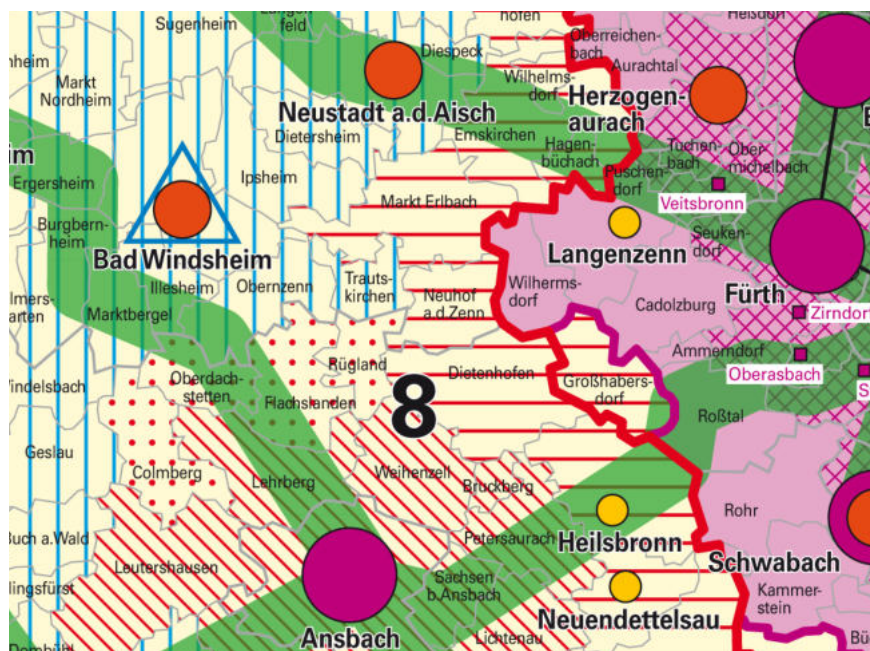
LAGE IM RAUM



Die Kommunen im Untersuchungsgebiet gehören alle zum Regierungsbezirk Mittelfranken und sind Teil der Metropolregion Nürnberg.

Die dezentrale Lage und die damit verbundene Entfernung zu den umliegenden Autobahnen A3, A7 und A6 wird durch die kurze Entfernung zu den benachbarten Großstädten Nürnberg, Fürth, Erlangen sowie zu Bad Neustadt a.d.Aisch, Bad Windsheim und Herzogenaurach ausgeglichen.

ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN



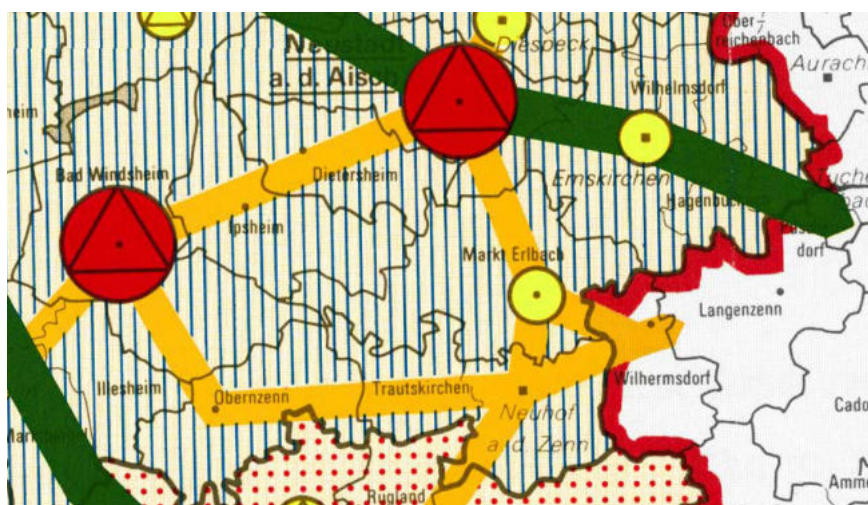
Landesentwicklungsplan Bayern, Stand 2006

Die Ziele der Raumordnung für die Region Westmittelfranken werden im Landesentwicklungsplan Bayern sowie im Regionalplan RPV 8 beschrieben. Letzterer wird derzeit überarbeitet, daher unterscheiden sich beide Planfassungen z.T. in den Zielsetzungen.

Als grundsätzliche Ziele für die Siedlungsstruktur sollen u.a. die unverbauten Talbereiche der Aurach und Zenn freigehalten werden. Für die Entwicklung der Wohnsiedlungsbereiche und gewerblichen Siedlungsbereiche soll neben einer organischen Entwicklung vor allem die Deckung des eigenen Bedarfs für die Bevölkerung und die ortsansässigen Betriebe im Vordergrund stehen.

Während der Regionalplan das ganze Allianzgebiet als zu stärkenden ländlichen Teilraum darstellt definiert der Landesentwicklungsplan Ziele für 2 Bereiche:

- die östlichen Kommunen als Ländlicher Teilraum im Umfeld der großen Verdichtungsräume und
- die Kommunen im Naturpark als Ländlicher Teilraum, deren Entwicklung in besonderem Maße gestärkt werden soll.



Regionalplan RPV 8, Stand 2000

Der Regionalplan zeigt Entwicklungsachsen von regionaler Bedeutung entlang der Orte Markt Oberzenn, Trautskirchen, Markt Neuhof a.d. Zenn, Markt Markt Erlbach. Im Landesentwicklungsplan hingegen wird lediglich die Entwicklungsachse von überregionaler Bedeutung (Neustadt a.d. Aisch - Fürth) dargestellt. Hierauf liegend die Orte Markt Emskirchen und Hagenbüchach.

Im Regionalplan werden Markt Emskirchen und Markt Markt Erlbach als Kleinzentren dargestellt. Der Landesentwicklungsplan trifft hier keine Aussage.

Die nächstgelegenen Mittelzentren sind Bad Windsheim - ein bevorzugt zu entwickelnder zentraler Ort, und das Mittelzentrum Neustadt a.d. Aisch.

RÄUMLICHER BESTAND

Das Untersuchungsgebiet „Kommunale Allianz Aurach-Zenn“ umfasst 7 Gemeinden auf einer Gesamtfläche von ca. 240 km².

Die kleinstrukturierte Landschaft wird durch die beiden offenen Talbereiche der Aurach und der Zenn geprägt. Auf den Höhenlagen verteilen sich zahlreiche kleinere Waldgebiete. Größere Wälder liegen an den Gebietsrändern im Bereich der Windsheimer Bucht.

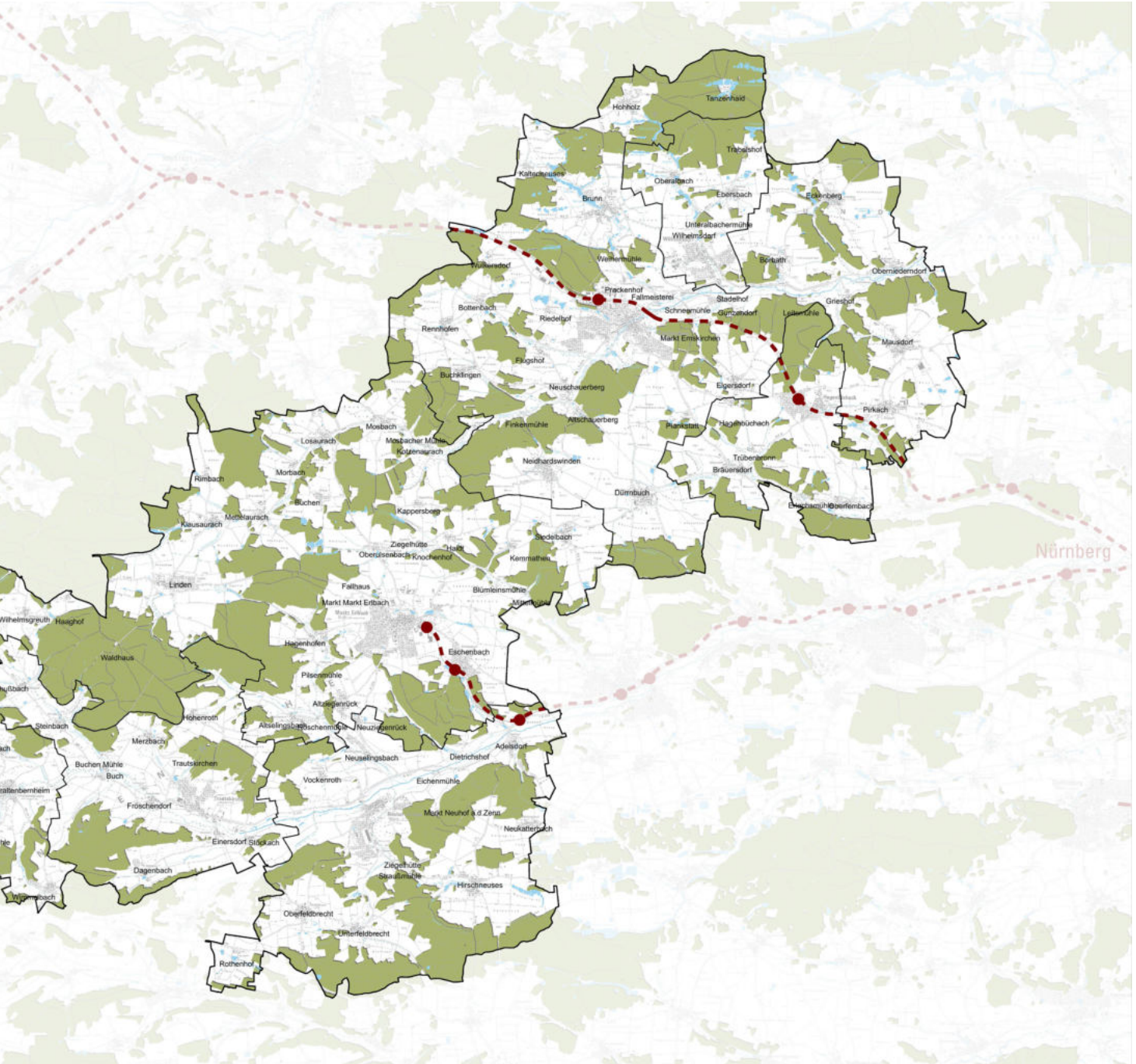
Auf Grund der schwierigen Topografie im südlichen Teil des Untersuchungsgebietes, befinden sich die größeren, zusammenhängenden Landwirtschaftsflächen vor allem im flachwelligen Bereich des nordöstlichen Allianzgebietes.

Mit insgesamt 108 Ortsteilen ist das Gebiet weitläufig besiedelt. Durch die Nähe zum Ballungsraum ist ländliches Wohnen auf großer Fläche ausgeprägt entwickelt. Historische Bausubstanz und attraktive öffentliche Räume finden sich daher vorwiegend in den Altortbereichen der Hauptorte.

Im Gebiet verlaufen zwei Bahntrassen, welche überregionale Anbindung zum Ballungsraum Nürnberg und zu benachbarten Städten schaffen.



POTENZIALANALYSE



RÄUMLICHER BESTAND



Frankenhöhe

Die Frankenhöhe ist ein naturräumlicher Begriff, der einen schmalen, flachen Geländeerücken am Rande des Mittelfränkischen Beckens bezeichnet. Der südöstliche Teil des Allianzgebiets liegt im nördlichen Abschnitt der Frankenhöhe. Typisch sind die bewaldeten Höhen und die steilen, durch die Gewässer von Aurach und Zenn eingeschnittenen Hänge. Diese Hänge tragen heute häufig naturschutzfachlich wertvolle Magerrasen und Hecken. Der Naturpark Frankenhöhe ist Teil des Naturraums.



Mittelfränkisches Becken

Die Frankenhöhe geht im Osten fast unmerklich in das Mittelfränkische Becken über. Mosaikartige Wechsel zwischen Acker, Grünland und kleineren Waldinseln ist hier für das Landschaftsbild prägend. Zusammenhängende Grünlandbereiche befinden sich in der ganzen Landschaft entlang der Täler. Vielerorts befinden sich wirtschaftlich genutzte Fischteiche, ansonsten ist Ackerwirtschaft bestimmend.



Wälder

Bei den Wäldern dominieren strukturarme Kiefern- und Fichtenforste. Sie nehmen i.d.R. die armen Kuppenstandorte oder steilere Hanglagen ein. Sie sind besonders für die Erholungsnutzung von großer Bedeutung. Der Waldanteil nimmt im Allianzgebiet nach Osten hin zu.

POTENZIALANALYSE



Aurachtal

Die Aurach, ein Nebenfluss der Regnitz, entspringt in der Frankenhöhe westlich von Klausaurach am Rande des Allianzgebiets. Sie wird auch als Mittlere Aurach bezeichnet und mündet unterhalb von Frauenaarach in die Regnitz. Das breite, flach ausgebildete Aurachtal ist aufgrund seiner hochwertigen Artenausstattung Teil des europäischen Netzes Natura 2000. Die grünlandgenutzte Aue wird noch alljährlich überschwemmt.



Zenntal

Die Zenn ist neben der Aurach das zweite prägende Gewässer des Allianzgebiets. Sie fließt in einem breiten, grünlandgenutztem Kerbsohlental nach Osten. Das Zenntal ist wie das Aurachtal Teil des europäischen Netzes Natura 2000.



Teichwirtschaft

In den flachen Talgründen von Aisch und Zenn findet sich aufgrund undurchlässiger Böden heute noch eine traditionelle, insbesondere von Landwirten getragene Teichwirtschaft. Die Tradition reicht auf die Auslegung der Fastenregel und damit bis in das Mittelalter zurück. Die in den Teichen gezüchteten Karpfen werden insbesondere in den Wintermonaten in den Gaststätten des Raums zum Verzehr angeboten.

NATURRAUM

Der Nordwesten des Allianzgebiets, mit den Orten Wilhelmsdorf, Hagenbüchach, und dem Markt Emskirchen, gehört dem Naturraum Mittelfränkisches Becken an.

Typisch für das Mittelfränkische Becken ist eine Riedellandschaft, in der sich flachwellige Kuppen und breite ost-westgerichtete Täler wie das Aurach- und Zenntal abwechseln. Die Höhenunterschiede sind meist unter 50 m. Geologisch ist das Gebiet aus Schichten des Mittleren Keupers aufgebaut.

Auf den Höhenrücken steht vorwiegend der Sandsteinkeuper an. Die nährstoffreicheren Böden über Blasen-, Coburger Sandstein, unterer Burgsandstein werden weitgehend intensiv ackerbaulich genutzt. Die staunassen und grundwasserbeeinflussten Böden in den Talmulden oder über tonigen Schichten tragen hingegen aufgrund erswerter Bewirtschaftungsbedingungen Dauergrünland. Die für den Sandsteinkeuper typische Wechsellagerung sandigen und tonigen Substrates, begründet die Tradition der Karpfenteiche. Letten, die direkt an die Oberfläche treten, bilden die Stausohlen für zahlreichen Weiher im westlichen Allianzgebiet.

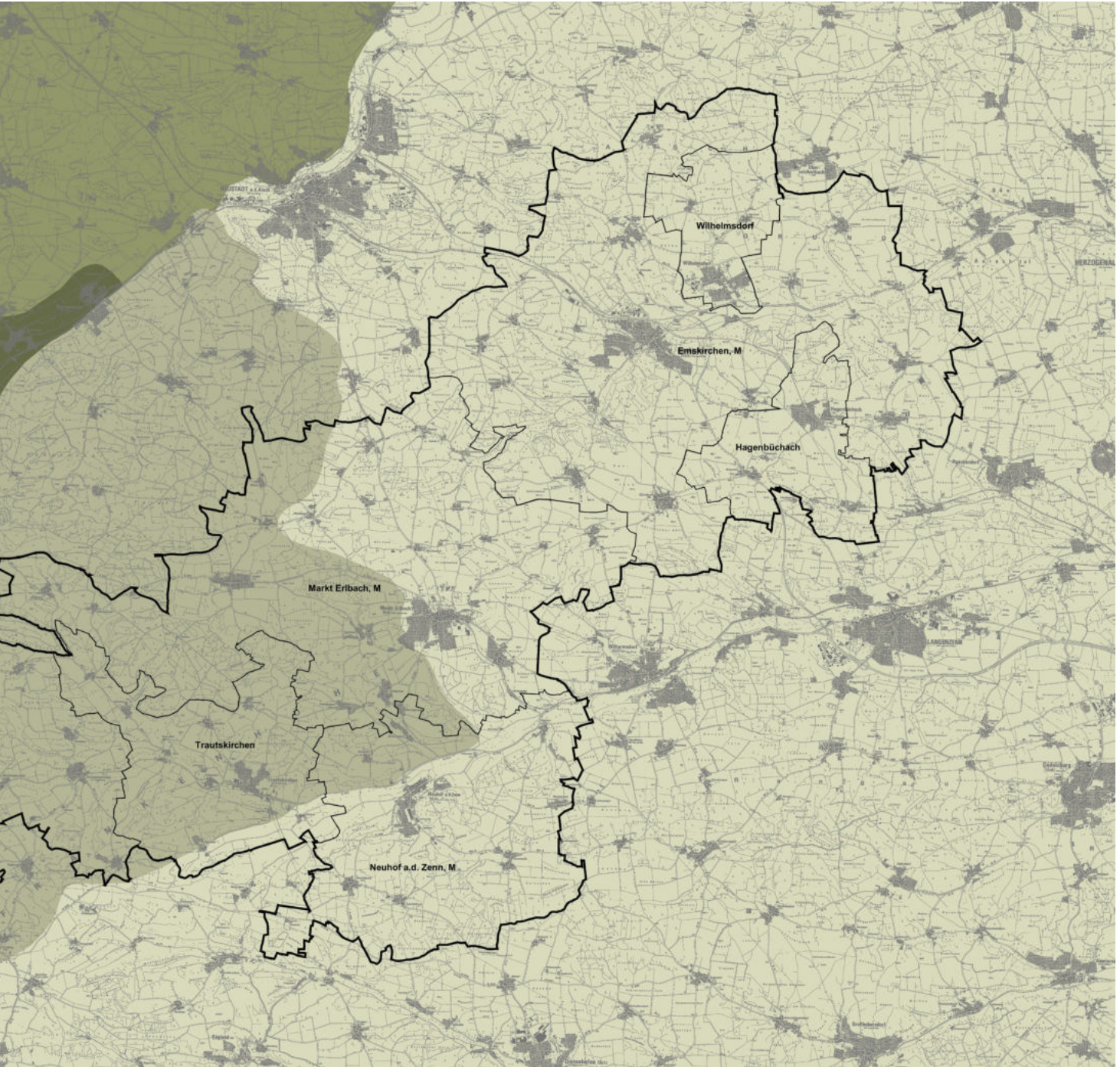
Die verarmten, vielfach stark versauerten Böden des Burgsandsteins sind für die landwirtschaftliche Nutzung ungeeignet. Sie sind überwiegend mit Nadelwäldern bestockt.

Im Südwestlichen Allianzgebiet geht bei Markt Erlbach und Neustadt a.d. Aisch das Mittelfränkische Becken fast unmerklich in die Frankenhöhe über. Die Riedellandschaft ist hier markanter, das Gewässernetz verdichtet sich, die Höhenunterschiede werden ausgeprägter und der Waldanteil nimmt zu. Im Zenntal bilden Schichten des Gipskeupers wie Schilfsandstein die Ausgangsbasis der Bodenentwicklung. Die sauren, flach- bis mittelgründigen Böden auf den Hochflächen sowie die tonigen Estherienschiefer an den Unterhängen bedingen, in Verbindung mit der abwechslungsreichen Topografie, ein kleinteiliges Nutzungsmuster aus Ackerbau, Hecken, Streuobst und Magerwiesen.



- Steigerwald
- Windsheimer Bucht
- Frankenhöhe
- Mittelfränkisches Becken
- Grenze Untersuchungsgebiet
- Gemeindegrenze

POTENZIALANALYSE



LANDSCHAFTSSTRUKTUR

Ein offener, welliger und von vielzähligen Waldinseln durchsetzter Landschaftscharakter bestimmt das Allianzgebiet. Mit ca. 32% liegt der Waldanteil nur wenig über dem Landkreisdurchschnitt. Nur die verarmten und wenig ertragreichen Böden konnten sich der landwirtschaftlichen Nutzbarmachung entziehen. Durch einen über Jahrhunderte betriebenen Raubbau verlichteten und verödeten die Wälder. Die degenerierten Standorte wurden im 19. Jahrhundert mit der anspruchslosen Kiefer aufgeforstet, so dass heute reine Nadelwälder vorherrschen. Die Fränkische Realteilung ließ kleinteilige Bauernwälder entstehen.

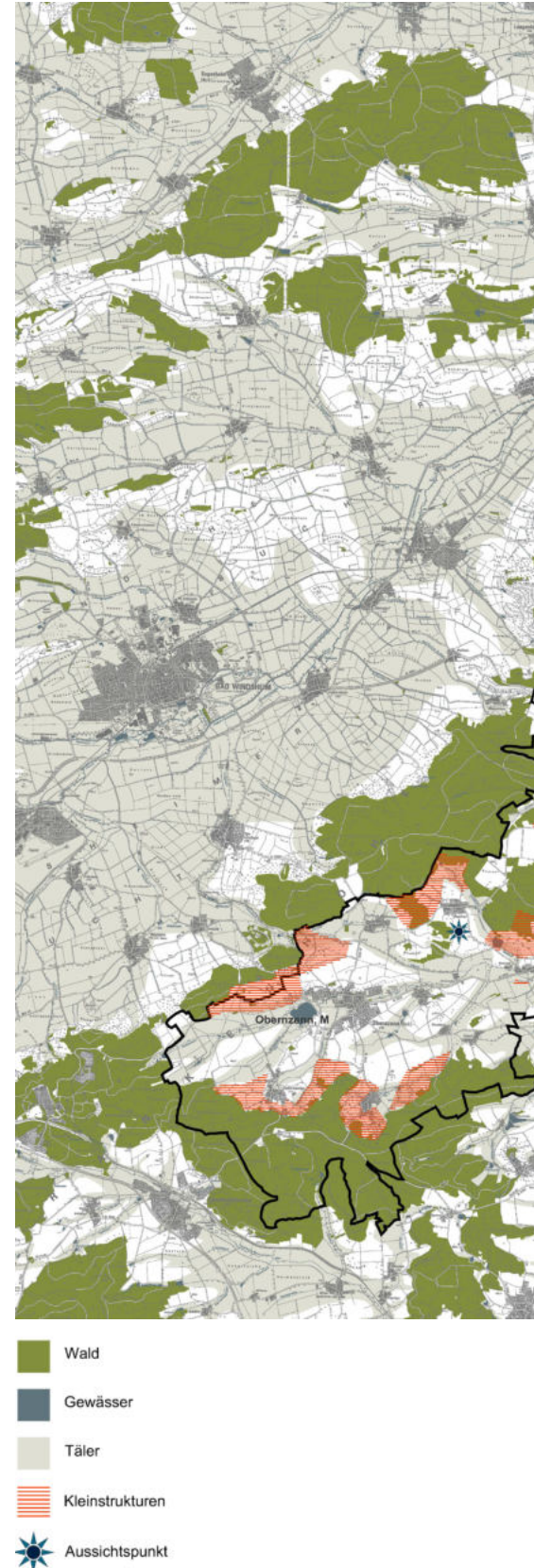
Die nährstoffreicheren Böden wurden seit dem frühen Mittelalter ackerbaulich genutzt. Seit alters her hat sich der Mensch die Landschaft entsprechend seinen Bedürfnissen geformt und so hat sich aus einer kleinteiligen landwirtschaftlichen Nutzung eine - entsprechend den standörtlichen Voraussetzungen - rational und intensiv genutzte Agrarlandschaft entwickelt, in der heute der Marktfruchtanbau dominiert. Neben landwirtschaftlichen Erzeugnissen wird heute auch vermehrt Energie mittels Photovoltaik-, Windkraftanlagen, Biogas sowie Biomasse (Holz) produziert.

Die wellige Riedellandschaft geht maßgeblich auf die gestaltende Kraft von Aurach und Zenn zurück. Ihre Talauen waren bevorzugte Siedlungsplätze, nicht zuletzt um die Wasserkraft in Form von Mühlen zu nutzen. Für eine Vielzahl der Orte ist bis heute die Lage an einem Gewässer bestimmend. Aufgrund der Nähe zum Grundwasser und der Überschwemmungsgefahr sind die Täler weitgehend grünlandgenutzt. Wie Adern durchziehen sie die Landschaft und bieten seltenen Pflanzen- und Tierarten die Möglichkeit, geeignete Lebensräume aufzusuchen und sich entlang dieser Landschaftskorridore auszubreiten.

Im Norden des Allianzgebiets, um Emskirchen und Wilhelmsdorf, reihen sich in den Tälern eine Vielzahl an Teichen aneinander. Die flachen Talgründe in Verbindung mit

stauenden Letten bieten im Übergang zum Aischgrund gute Voraussetzungen für die Teichwirtschaft, deren Tradition bis ins Mittelalter zurückreicht.

An den schlecht nutzbaren, steileren Hängen haben sich insbesondere entlang des Zennals Komplexe aus Hecken, Gebüsch sowie Magerrasen und -weiden erhalten. Streuobstbestände, früher als Obstgärten an den Ortsrändern oder als Obsthänge bzw. -zeilen entlang von Geländestufen noch weit verbreitet, sind heute stark im Rückgang begriffen. Am Kolberg bei Neuhoof a.d. Zenn ist ein regional bedeutsamer Streuobstbestand erhalten. Diese Kleinstrukturen bestimmen zusammen mit den Wäldern und der abwechslungsreichen Topografie die touristischen Qualitäten des Raums.



POTENZIALANALYSE



— Grenze Untersuchungsgebiet

— Gemeindegrenze

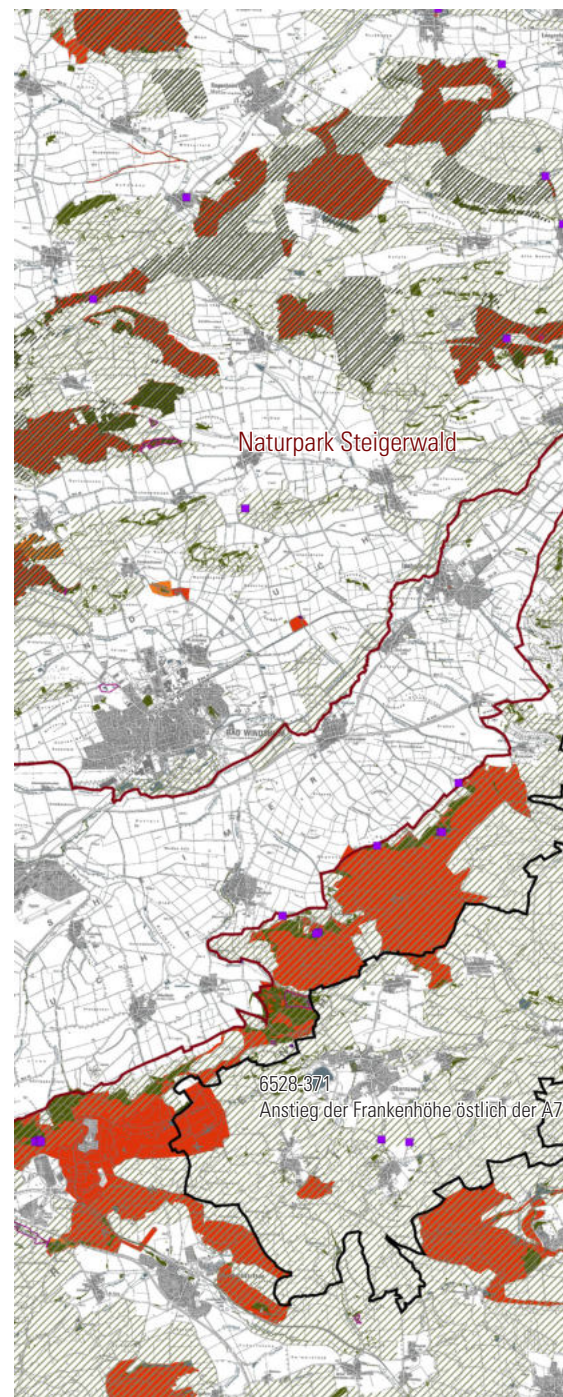
NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Mit Ausnahme von Wilhelmsdorf und Hagenbüchach sind alle Kommunen des Allianzgebiets Teil des Naturparks Frankenhöhe, ein großräumiges Schutzgebiet, das sich, im Einklang mit den dort lebenden Menschen, dem Schutz und der Nutzung der Kulturlandschaft sowie den Belangen der Erholung widmet. Markt Erlbach, Neuhof a. d. Zenn, Oberzenn sowie Trautskirchen sind Mitglieder im Naturpark. Sowohl die Waldflächen als auch die offene agrarisch genutzte Landschaft mit der Vielzahl an Gewässern und Biotopflächen sind innerhalb des Naturparks als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Landschaftsbildprägende Einzelbäume sind als Naturdenkmale unter Schutz gestellt. Innerhalb des Allianzgebiets sind keine Naturschutzgebiete ausgewiesen.

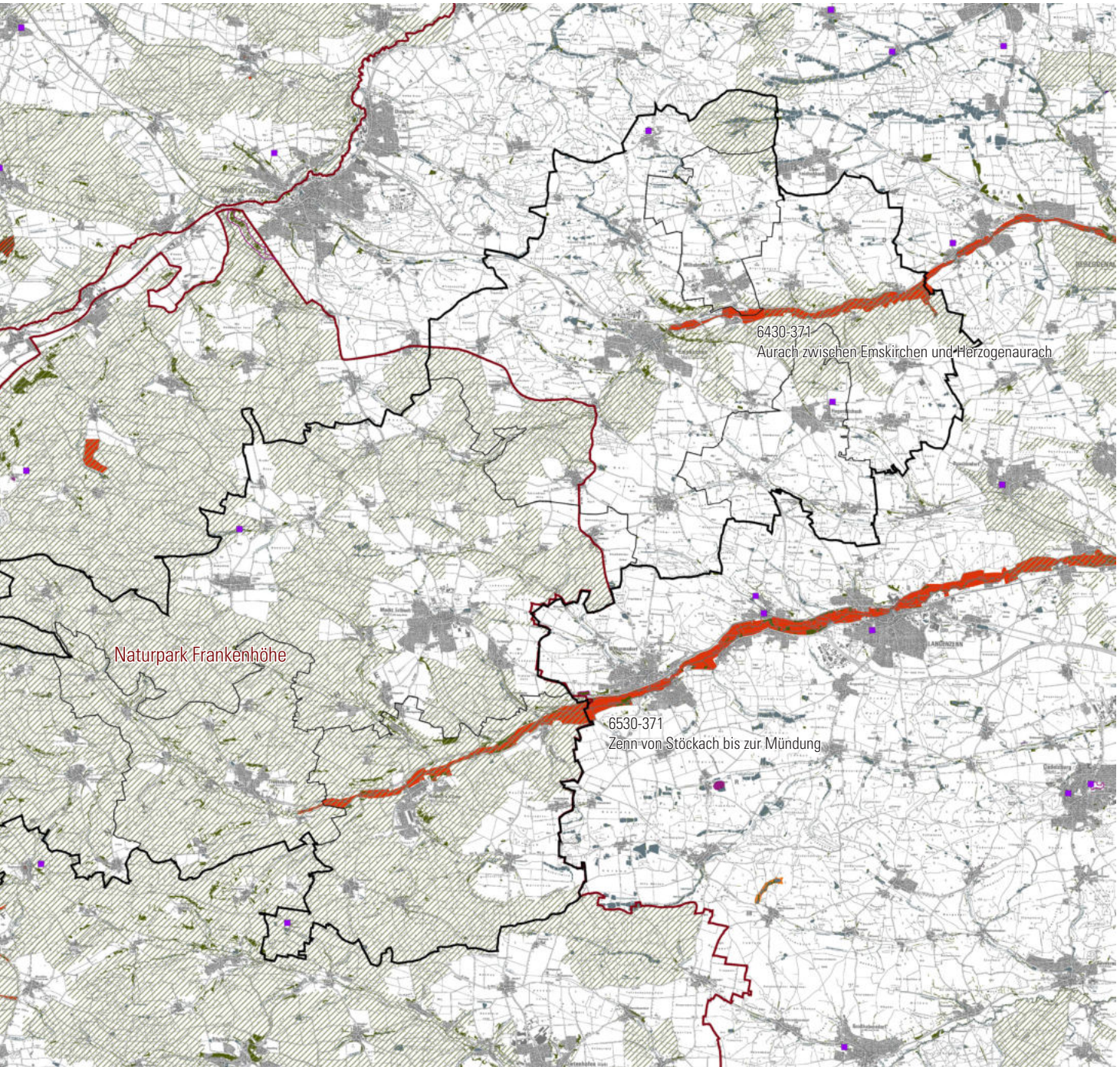
Die naturnahen Fließgewässer von Aurach und Zenn mit begleitenden Gehölzbeständen sind mit den angrenzenden Talauen und Hängen, Hochstaudenfluren, Nasswiesen sowie dem Vorkommen der Grünen Keiljungfer, Teil des europäischen Netzes Natura 2000. Mit dem „Anstieg der Frankenhöhe östlich der A 7“, einem Komplex aus naturnahen Eichenhoch- und -mittelwäldern, Buchenwäldern, Streuobsthängen, Magerrasen und Sandfluren, reicht ein weiteres europäisches Schutzgebiet in das westliche Allianzgebiet hinein.

Sowohl das Aurach- als auch das Zenntal mit Nebentälern sind aufgrund herausragender Lebensräume für Tiere und Pflanzen überregionale Vernetzungsachsen und als Schwerpunktgebiete des Naturschutzes eingestuft.

Wertvolle Lebensräume wie Hecken, Feldgehölze, Wälder, Gewässer sowie Mager- und Trockenstandorte sind von der Biotopkartierung Bayern erfasst. Hierbei weist die Frankenhöhe mit einer Vielzahl an Hecken, Streuobstbeständen und Magerwiesen und -weiden eine besondere Dichte auf.



POTENZIALANALYSE



- Naturpark
- Grenze Untersuchungsgebiet
- Landschaftsschutzgebiet
- Gemeindegrenze
- geschützter Landschaftsbestandteil
- geschützter Landschaftsbestandteil flächenhaft
- Biotopflächen

WASSERSCHUTZ

Die europäische Hauptwasserscheide, die Grenze zwischen danubischem und rheinischem Gewässersystem, verläuft südwestlich, außerhalb des Allianzgebiets. Damit fließen alle im Allianzgebiet vorkommenden Gewässer über Regnitz und Main dem Rhein zu.

Niederschläge um die 700 mm und wasserstauenden Bodenschichten lassen im Einzugsbereich von Aurach und Zenn eine Vielzahl an Quellen zu Tage treten. Die Quelle der Aurach entspringt auf der Frankenhöhe westlich von Klausaurach im Markt Markt Erlbach. Die Zenn hat ihren Ursprung in einem Quellbereich westlich von Oberzenn. Im Mittelfränkischen Becken sind viele Quellen und Oberläufe, wie am Tanzenhaider Teichgebiet, zu Teichketten aufgestaut. Quellen sind Lebensräume, die äußerst sensibel auf Störungen reagieren und deshalb als stark gefährdet gelten. Von den Quellen existiert im Allianzgebiet keine systematische Erfassung und Bewertung.

Sowohl Zenn als auch Aurach sind als Gewässer II. Ordnung eingestuft. Damit obliegen Unterhalt und Ausbau dem Freistaat Bayern. Wahrgenommen werden diese Aufgaben von dem Wasserwirtschaftsamt Ansbach.

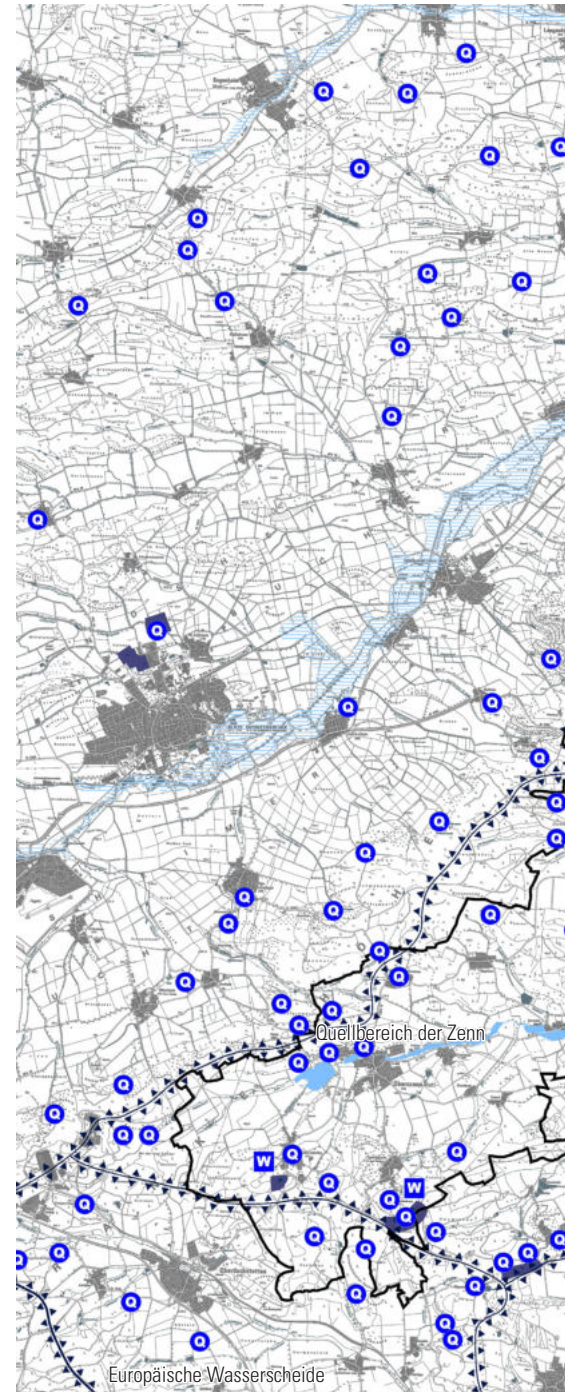
Bei den kleineren Bachläufen, den Gewässern dritter Ordnung, liegen die Aufgaben von Unterhaltung und Ausbau bei den Gemeinden. Fachlich werden die Gemeinde durch die Gewässernachbarschaft Landkreis Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim betreut.

Der Freistaat Bayern unterstützt die Gemeinden beim Ausbau und bei der Unterhaltung der Gewässer durch Zuwendungen. Folgende Aufgaben werden gefördert:

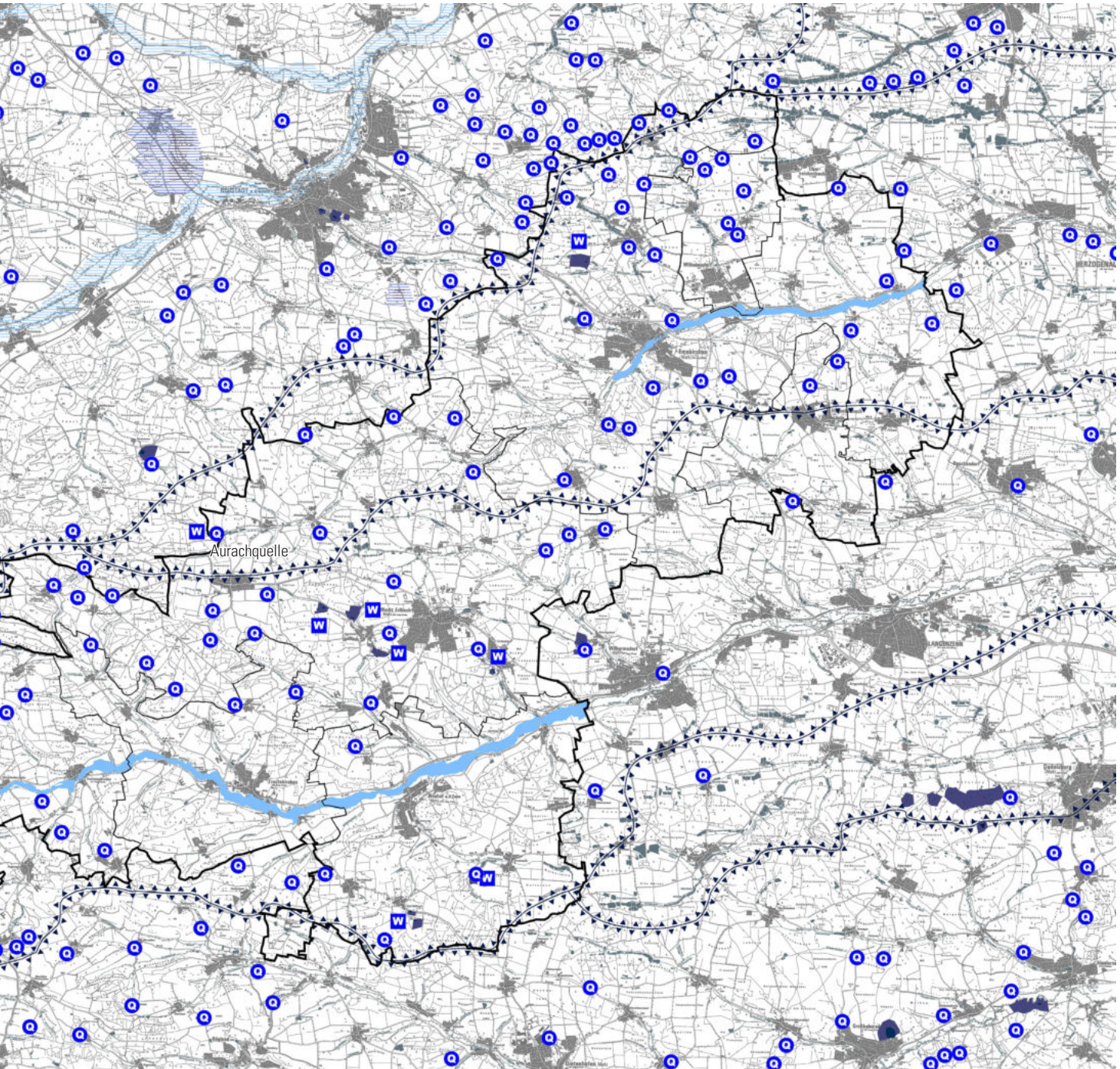
- Hochwasserschutz bebauter Gebiete
- Naturnahe Entwicklung und Gestaltung von Gewässern und Auen
- Gewässerpflege und Gewässerunterhaltung
- Beseitigung von Hochwasserschäden
- Maßnahmen zur Verbesserung des Wasserhaushaltes (z.B. Wiederherstellung von Retentionsraum)









Entlang von Aurach und Zenn bestehen amtlich festgesetzte Überschwemmungsgebiete. Hier bestehen Verbote oder Nutzungsbeschränkungen. Sie sind für jeden Eigentümer oder Besitzer eines Grundstücks verbindlich. Diese Gebiete sind von Bebauung freizuhalten.

In den Märkten Emskirchen („Am Pfaffenzipfel“), Markt Erlbach (Aurach, Hagenhofen, Pilsenmühle, Fallbrunnen), Oberzenn (Siegelranken, Urpertshofen) sowie Neuhof a.d. Zenn (Hirschneuses – Tannengraben, Oberfeldbrecht, Unterfeldbrecht) befinden sich Trinkwasserschutzgebiete. Die empfindlichen Bereiche der Trinkwassergewinnungen werden über ein dreistufiges Schutzgebietssystem und über Rechtsverordnung gesichert.



POTENZIALANALYSE



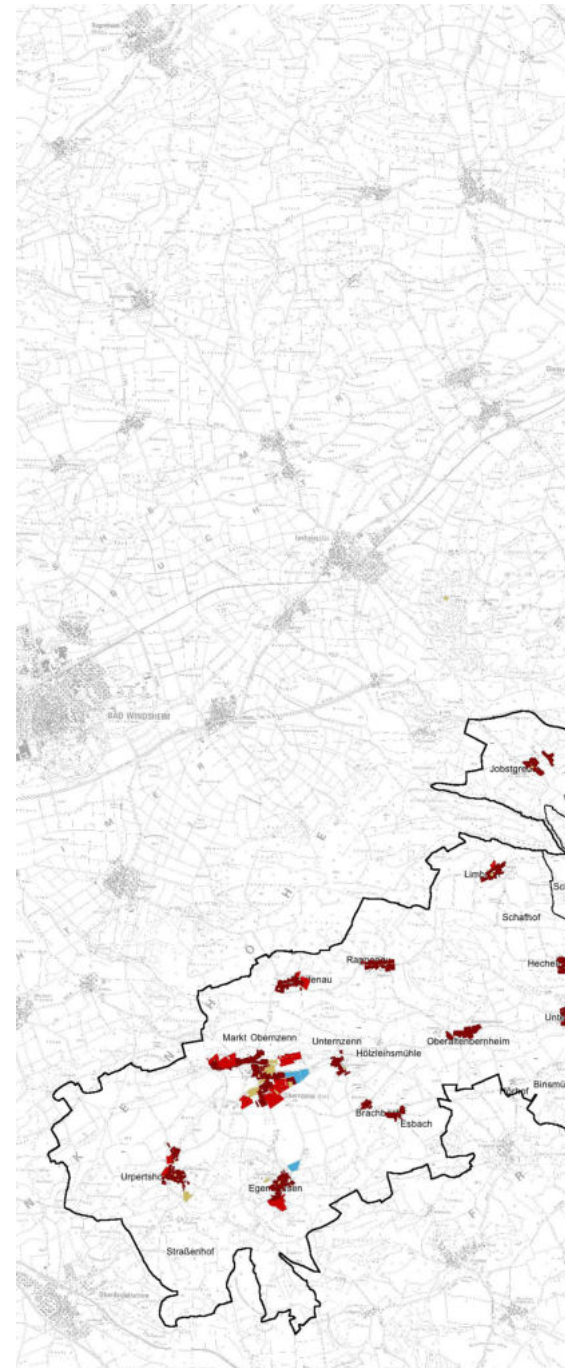
- | | | | |
|---|---|---|----------------------------|
|  | Trinkwasserschutzgebiet
Zone 1 Planung |  | Grenze Untersuchungsgebiet |
|  | Trinkwasserschutzgebiet
Zone 2 Planung |  | Gemeindegrenze |
|  | Trinkwasserschutzgebiet
Zone 3 Planung | | |
|  | Überschwemmungsgebiet Bestand | | |
|  | Überschwemmungsgebiet Planung | | |
|  | Quellen | | |

SIEDLUNGSSTRUKTUR

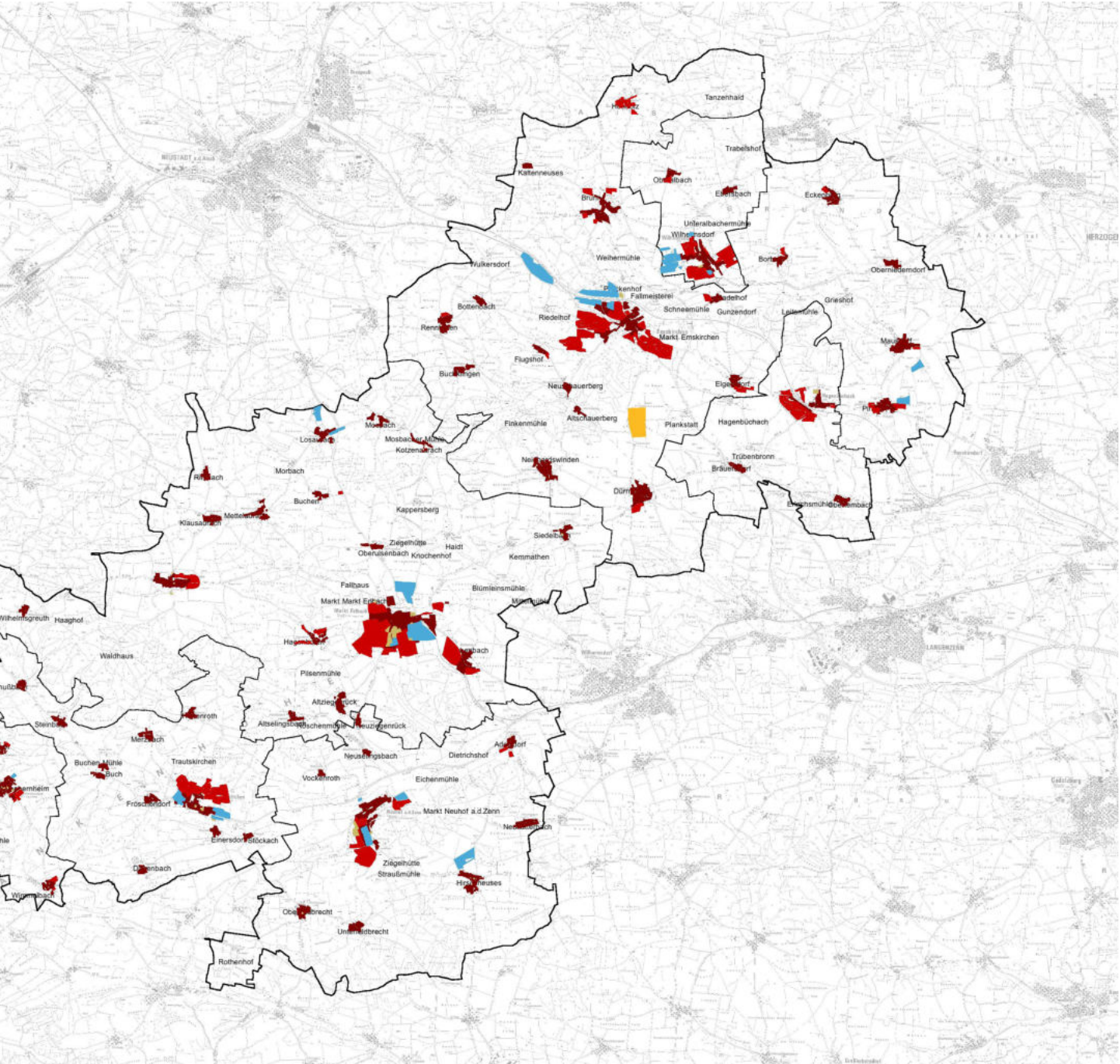
Die insgesamt 108 Orte der 7 Kommunen verteilen sich gleichmäßig über das Allianzgebiet.

Die Siedlungsstruktur wird anteilig vor allem durch Wohnen geprägt. Die Schwerpunktbereiche liegen hier in den Hauptorten, wobei vergleichsweise große Wohnbauflächen in Markt Markt Erlbach und Markt Emskirchen liegen. Die Quantität der Siedlungstätigkeit spiegelt sich in der Nähe zum Ballungsraum wider. So finden sich in der westlichsten Kommune Markt Oberzenn vergleichsweise weniger Wohnbauflächen als in den übrigen Kommunen.

Die gewerbliche Entwicklung spielt im Allianzgebiet eine flächenmäßig untergeordnete Rolle, wobei hier die Lage an der Bundesstraße im östlichen Teil des Allianzgebietes einen wichtigen Standortvorteil darstellt.



POTENZIALANALYSE

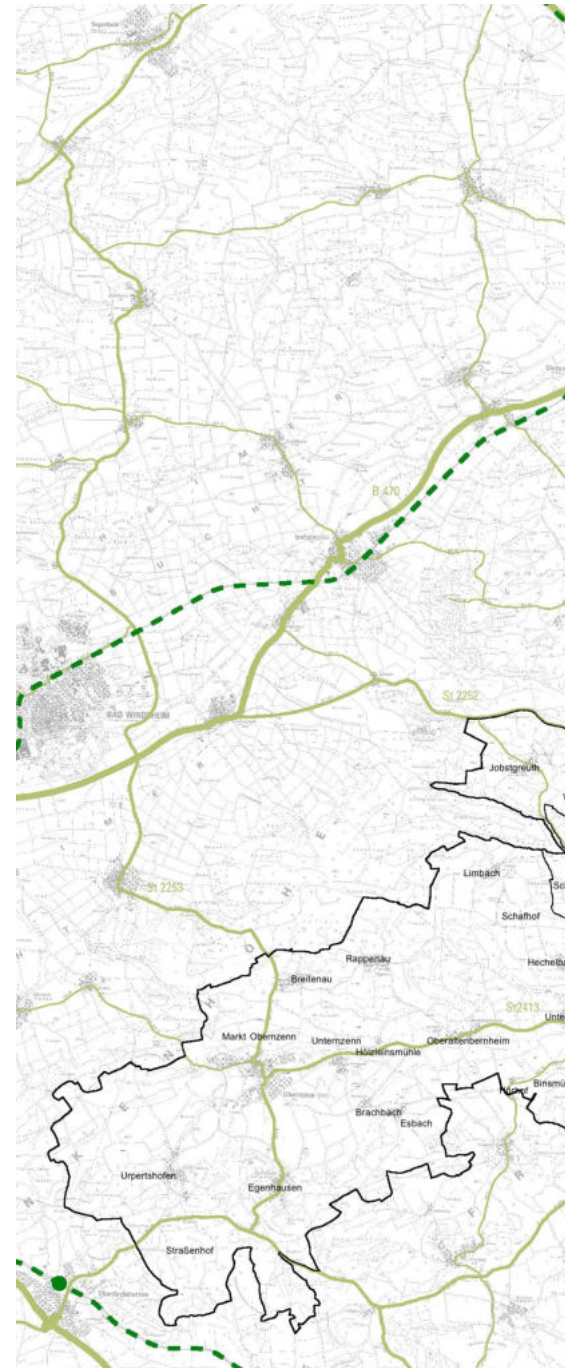


ÖRTLICHE ERSCHLIESSUNG

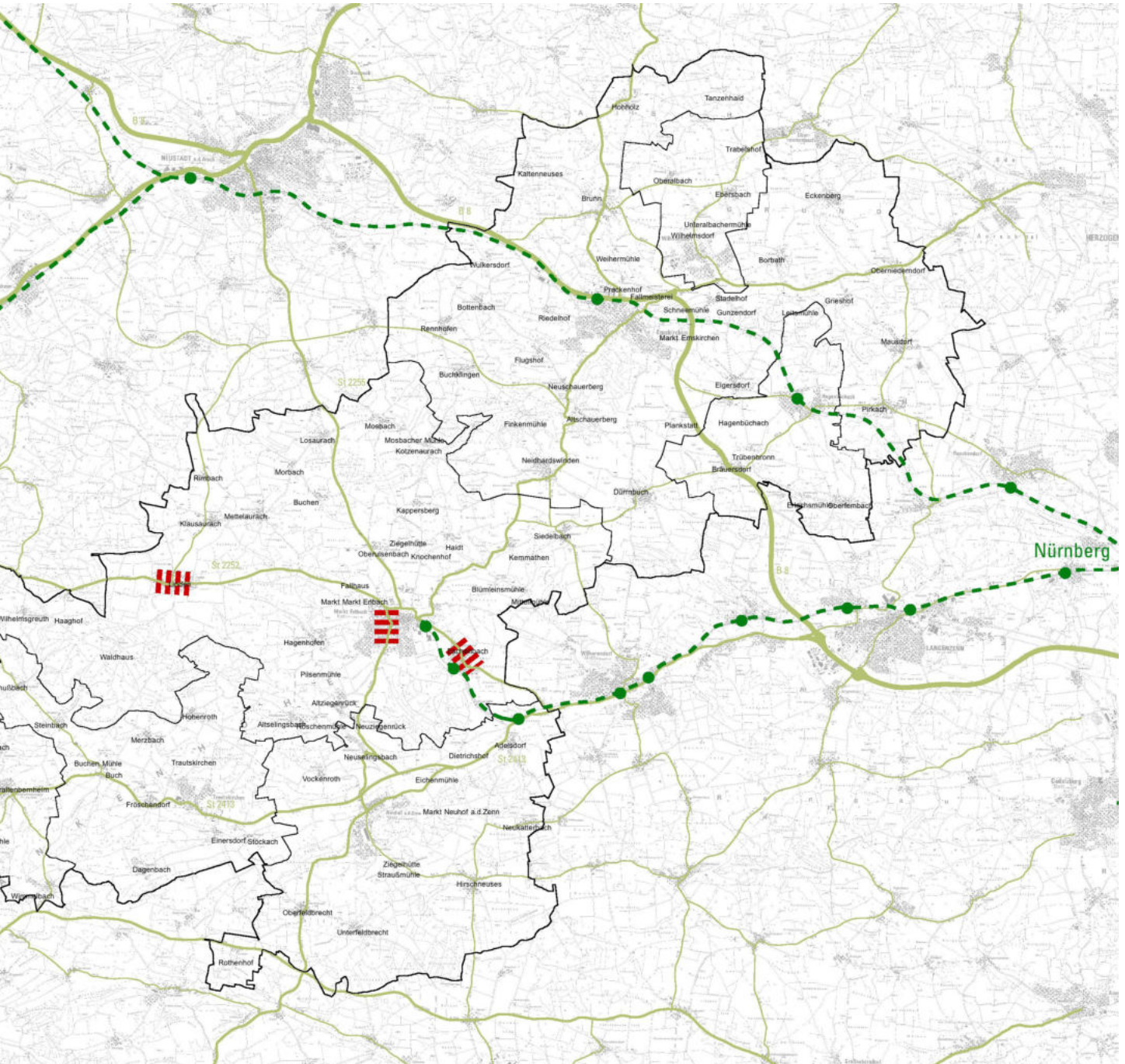
Das Allianzgebiet wird intern durch ein gut ausgebautes Verkehrsnetz von Staats-, Landes- und Kreisstraßen flächendeckend erschlossen. Die Bundesstraße B8 quert im Osten das Gebiet und ist die Hauptverbindung in Richtung Nürnberg. Nach Norden bindet sie an die B 470 an und stellt über diese die Verbindung nach Neustadt a.d. Aisch bzw. nach Herzogenaurach her.

Durch die Bahnlinien R1 (Nürnberg - Würzburg, 2 x in der Stunde, Verlauf auf der regionalen Entwicklungsachse) und die R 12 (Zennggrundbahn Markt Erlbach - Fürth, Stundentakt) ist vor allem das östliche Gebiet durch mehrere Bahnhaltspunkte attraktiv an das übergeordnete ÖPNV Netz angeschlossen. Die westlichen Kommunen werden mit Hilfe von Linienbussen mit dem Bahnnetz verbunden.

Erhöhte Verkehrsbelastungen im Bereich zwischen 3000 - 6000 Kfz/Tag treten in den Orten Markt Erlbach, Eschenbach und Linden auf. Verkehrsprobleme gibt es darüber hinaus im Bereich enger Ortsdurchfahrten, welche ein Gefahrenpotenzial darstellen. Hiervon sind die Orte entlang der Hauptverkehrsstraßen durch das Allianzgebiet betroffen wie z.B. Trautskirchen an der St 2413.



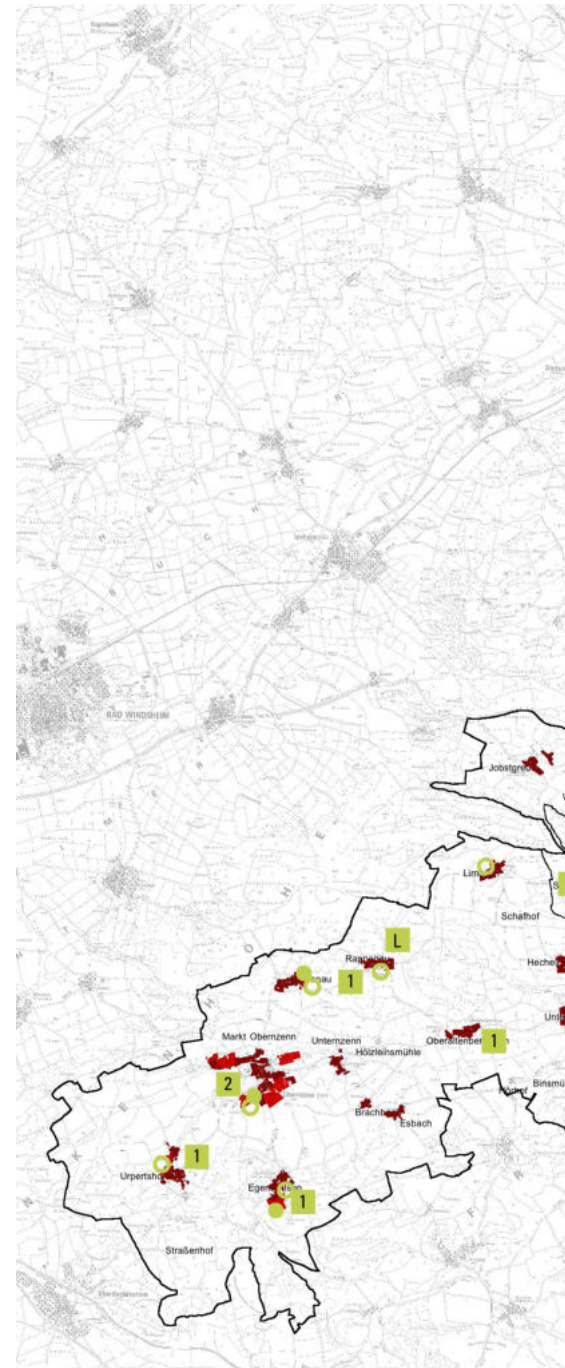
-  Bahntrasse
-  Bahnhaltspunkt
-  Bundesstraße
-  Staatsstraße, Landesstraße
-  Kreisstraße
-  Ortsdurchfahrten mit ca. 3.000 - 6.000 Kfz/24h






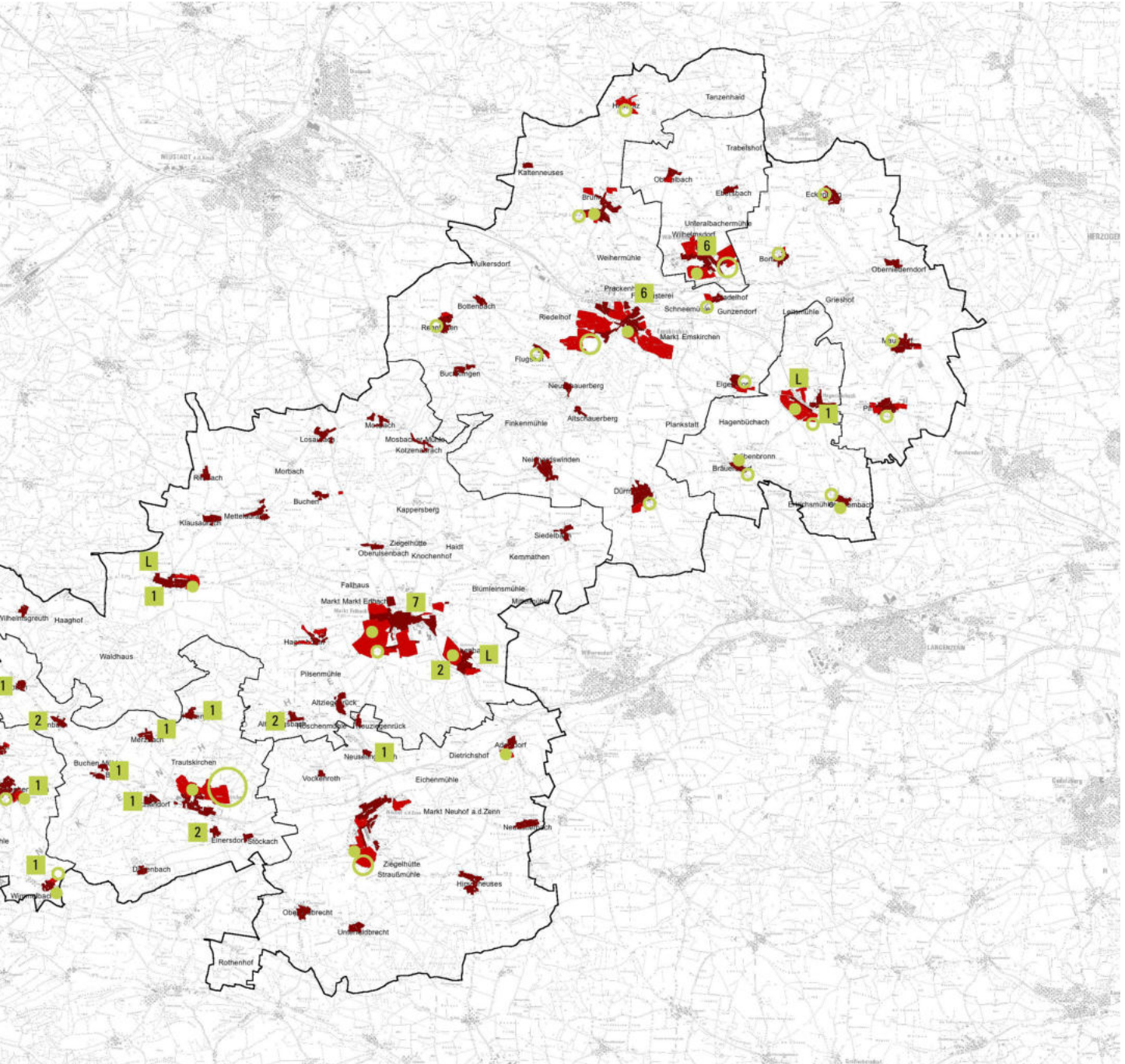
WOHNBAUFLÄCHENANGEBOT

Wohnbauflächenangebote, meist Neubaugebiete, konzentrieren sich vor allem auf die Hauptorte und größeren Ortsteile des Untersuchungsgebietes. Hier steht, unabhängig betrachtet von der tatsächlichen Verfügbarkeit auf dem Markt, ein Potenzial von rund 1 bis 5 ha erschlossenem Wohnbauland pro Ort zur Verfügung. Dies wären z.B. bei 5 ha umgerechnet ca. 70 ungenutzte Bauplätze.

Der Gebäudeleerstand zeigt sich in den meisten Kommunen und spiegelt den Entwicklungstrend der Tagnation wider. Problemverschärfend ist jedoch der absehbare Leerstand infolge der Überalterung der Gesellschaft. Hiervon sind meist Gebäude in den Ortsmitten betroffen, welche lediglich durch einzelne Personen hohen Alters bewohnt werden. Dazu kommt der Hohe Anteil an landwirtschaftlichen Gehöften mit großen Nebengebäuden, welche ein weiteres zukünftiges Handlungsfeld darstellen.



-  Wohnbauflächen
-  Gemischte Bauflächen
-  Gebäudeleerstand
(Anzahl nach Schätzung der Kommunen)
-  Leerstand Landwirtschaftlicher Hof
-  erschlossene Wohnbauflächenreserven
-  geplante Wohnbauflächenreserven

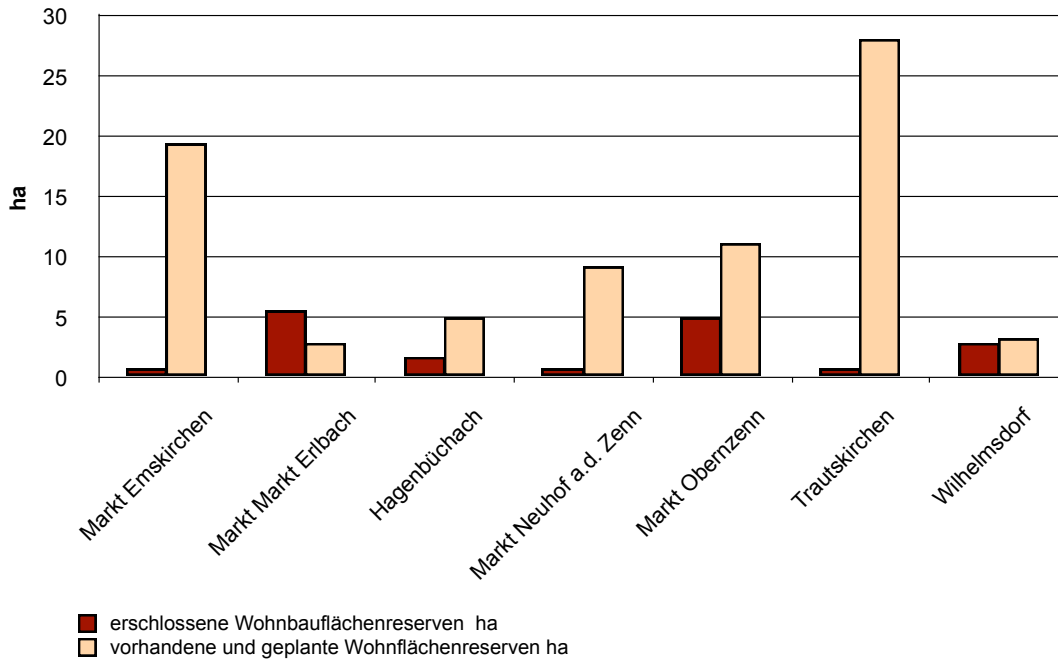


- > 300 BP (> 20 ha)
- ca. 150 - 300 BP (10-20 ha)
- ca. 70 - 150 BP (5-10 ha)
- < 70 BP (< 5 ha)

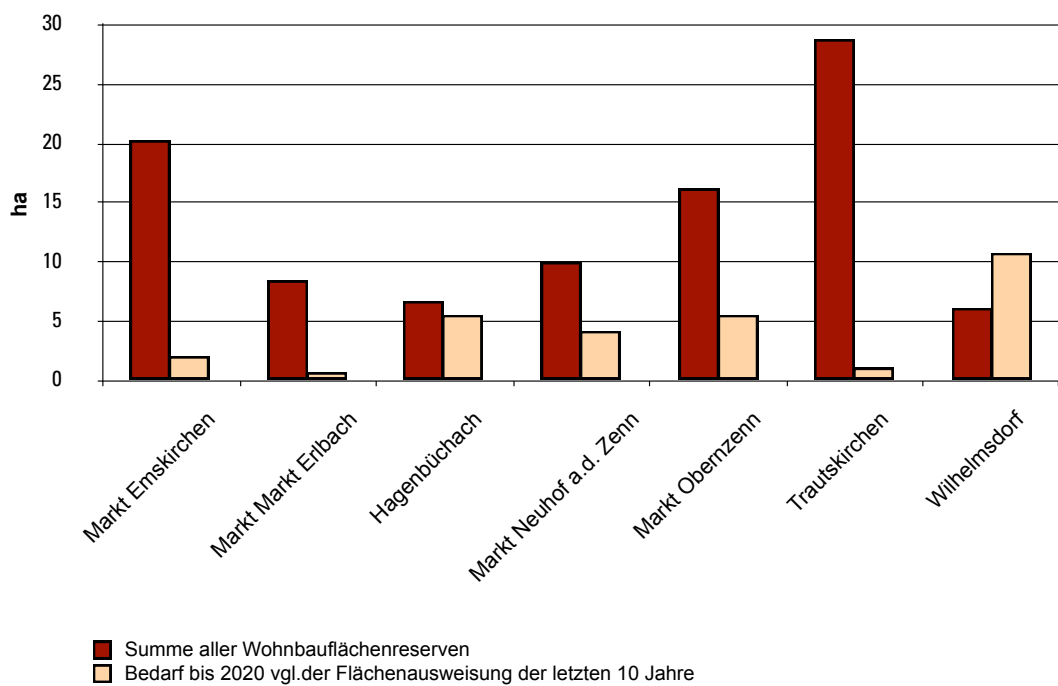
BP = Bauplatz Bruttobauland a' 700m²

WOHNBAUFLÄCHENANGEBOT

Wohnbauflächenreserven



Wohnbauflächenbedarf (bei einer Entwicklung wie in den letzten 10 Jahren)



Bedarf an Wohnflächen bis 2020 - Berechnung nach BBSR

Anzahl der Einwohner im Allianzgebiet 2008: 20494

Jährlich fertiggestellte EZFH im Lkr Neustadt a.d.A.-Bad Windsheim je 1.000 EW: 1,8

Jährlich fertiggestellte MFH im Lkr Neustadt a.d.A.-Bad Windsheim je 1.000 EW: 1,4

Bedarfsberechnung bis 2020:

EFH: $20,5 * 1,8 = 36,9$ WE/ Jahr

$36,9 * 10 = 369$ WE

MFH: $20,5 * 1,4 = 28,7$ WE/ Jahr

$28,7 * 10 = 287$ WE

Flächenbedarf:

EFH: $369 \text{ WE} * 500 \text{ m}^2 = 18,5 \text{ ha}$

MFH: $287 \text{ WE} * 350 \text{ m}^2 = 10,0 \text{ ha}$

Gesamt: 28,5 ha

Im Allianzgebiet stehen insgesamt ca. 96,7 ha erschlossene (17,5 ha) und geplante Wohnbauflächenreserven (79,2 ha) zur Verfügung. Große Flächen von ca. 15 - 20 ha befinden sich im Markt Oberzenn, Markt Emskirchen und in Trautskirchen.

Betrachtet man die tatsächliche Flächenausweisung der letzten 10 Jahre (21,6 ha) im Vergleich mit 2 unterschiedlichen Berechnungsmodellen zur Ermittlung des Wohnflächenbedarfs bis zum Jahr 2020, so reichen die Reserven bei einem gemittelten Flächenbedarf von ca. 2 ha/Jahr weit über die nächsten 40 Jahre.

Bedarf an Wohnflächen bis 2020 - eigene Berechnung

Einwohner je Haushalt im Lkr NEA.: 2,3 (BBSR 2009)

Faktor der jährlichen Abnahme der Haushaltsgröße: 0,01

Haushaltsgröße 2020: $2,3 - (0,01 * 10) = 2,2$

Bedarfsberechnung unter der Annahme einer gleichbleibenden Bevölkerung:

2009: $20494 \text{ EW} / 2,3 = 8910 \text{ WE}$

2020: $20494 \text{ EW} / 2,2 = 9315 \text{ WE}$

Bedarf bis 2020:

$405 \text{ WE} = 41 \text{ WE/Jahr}$

Flächenbedarf:

$405 \text{ WE} * 400 \text{ m}^2 = 16,2 \text{ ha}$

Gesamt: 16,2 ha

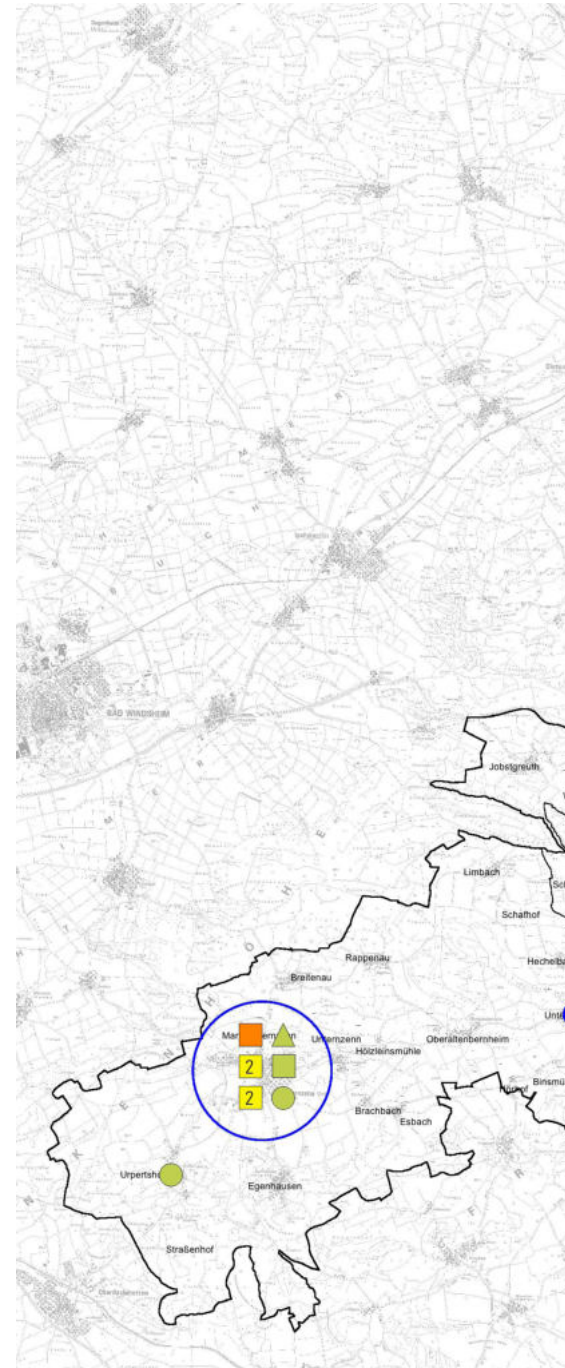
VERSORGUNG

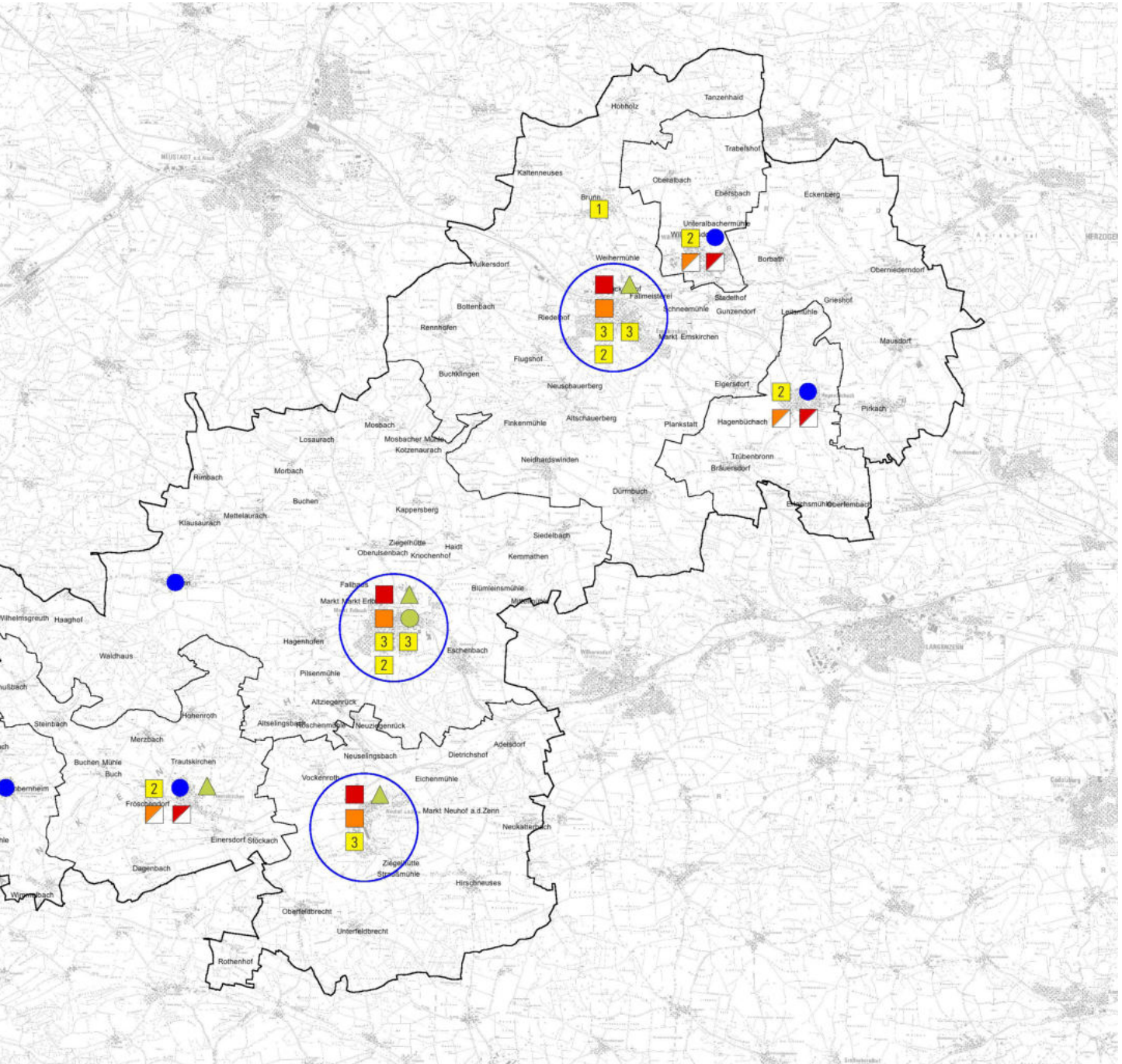
Die Grund- und Lebensmittelversorgung mit Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten wird durch die Märkte Emskirchen, Markt Erlbach, Neuhof a.d.Zenn und Oberzenn abgedeckt. Die Gemeinden Trautskirchen, Hagenbüchach und Wilhelmsdorf sind teilgrundversorgt, d.h. im Ort befindet sich lediglich eine Bäckerei, Metzgerei oder ein kleineres Lebensmittelgeschäft. So sind die meisten Ortsteile gänzlich unterversorgt und auf mobile Angebote oder auf Selbstversorgung angewiesen.

Alle Hauptorte sind mit Kindergärten und Grundschulen gut ausgestattet. Die Hauptschulstandorte verteilen sich auf Markt Emskirchen, Markt Markt Erlbach und Markt Neuhof a.d. Zenn. Im Rahmen eines Schulverbundes werden derzeit die bestehenden Standorte optimiert.

Auf Grund der zahlreichen Ortsteile und der Nähe zu Neustadt a.d. Aisch konzentrieren sich die Angebote für die medizinische Grundversorgung auf die Hauptorte der Kommunen. Lediglich Hagenbüchach und Wilhelmsdorf haben derzeit keine ärztlichen Versorgungsangebote.

Betreuungsangebote und soziale Dienstleistungen bietet vor allem der Markt Oberzenn mit mehreren Wohn- und Pflegeeinrichtungen für Senioren. Desweiteren befindet sich dort sowie in Markt Markt Erlbach je eine Betreuungseinrichtung für behinderte Menschen. Ambulante Versorgungsangebote werden vereinzelt durch vorhandenen Einrichtungen wie z.B. die Diakonie angeboten.





- Grundversorgung mit Lebensmittelmarkt, Handels- und Dienstleistungsangebot
- Teilgrundversorgung (Bäcker und/oder Metzger, kleines Lebensmittelgeschäft)
- Gesundheit, med. Versorgung
- Betreuungsangebote für Senioren
- Betreuungsangebote für Menschen mit Behinderung

GEWERBEFLÄCHENANGEBOT

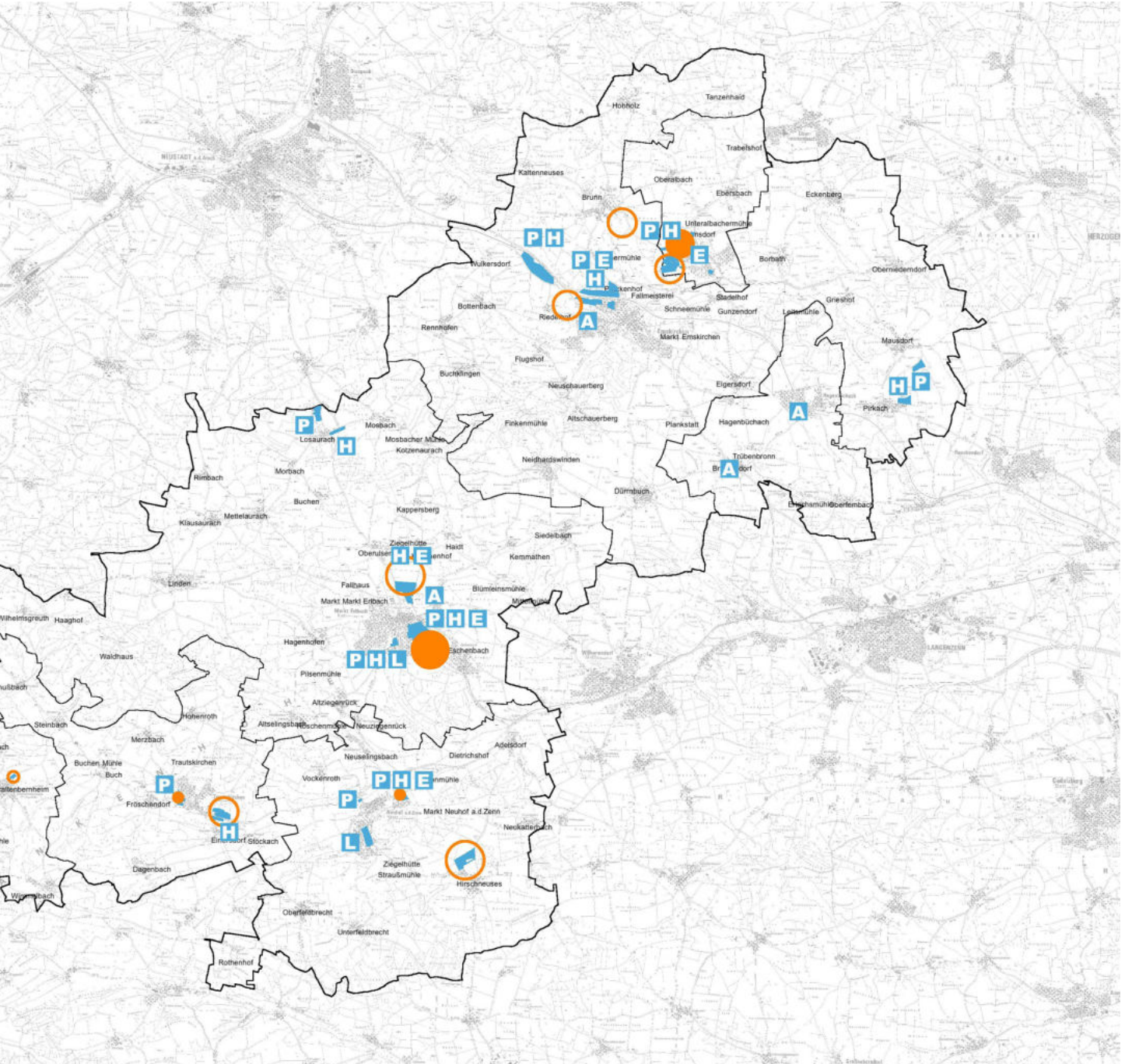
Das Arbeitsplatzangebot im Allianzgebiet konzentriert sich auf wenige Standorte, an denen zwischen 400 - 1400 Beschäftigte in der Kommune einen wohnortnahen Arbeitsplatz finden können. Die Branchenschwerpunkte liegen im Bereich Produktion, Einzelhandel und Dienstleistung. Darüber hinaus bieten zahlreiche kleinere Handwerksbetriebe örtliche Arbeitsplätze.

Als größere Arbeitgeber sind die Fa. Weiler im Markt Emskirchen mit 250 Arbeitsplätzen und die Betriebe im Gewerbegebiet Wilhelmsdorf mit ca. 450 Arbeitsplätzen zu nennen. Darüber hinaus bietet der Markt Obernzen mit über 300 Arbeitsplätzen im Pflege- und Betreuungsbereich überregionale Dienstleistungsangebote.

Kleinere erschlossene Flächenreserven stehen bis auf Hagenbüchach in jeder Kommune zur Verfügung. Größere erschlossene Flächen bieten der Markt Markt Erlbach und Wilhelmsdorf mit einer Fläche von ca. 5 - 7 ha.

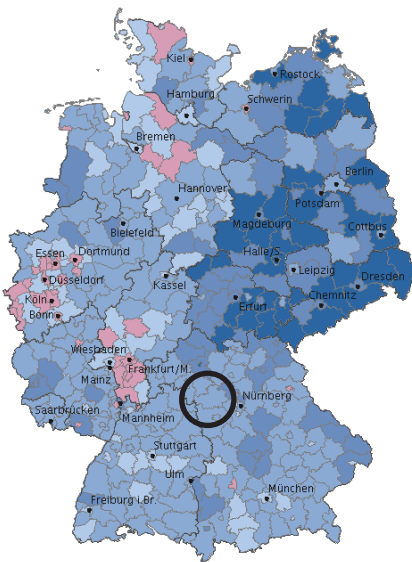


- T** Technologie
- L** Logistik
- P** Produktion
- E** Einzelhandel, Grosshandel, Fachmarkt
- H** Handwerk
- A** Tankstelle



- erschlossene Gewerbeflächenreserven
- geplante Gewerbeflächenreserven
- ca. 6-10 ha
- ca. 3-6 ha
- ca. 1-3 ha
- < 1 ha

GEWERBEFLÄCHENANGEBOT



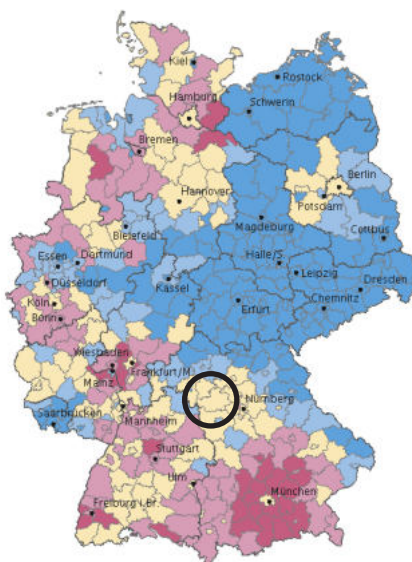
Quelle: BBSR BONN 2009

Veränderung der Arbeitslosenquote
 2002 bis 2007 in Prozentpunkten

- bis unter -3
- -3 bis unter -1,5
- -1,5 bis unter 0
- 0 bis unter 1
- 1 und mehr

Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote liegt im Landkreis Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim bei 2,9 % (Juli 2010, Quelle Arbeitsagentur) und damit auf einem sehr geringen Niveau. Dies spricht für ein stabiles Arbeitsplatzangebot im Landkreis.



Quelle: BBSR BONN 2009

Veränderung der Zahl der
 Erwerbspersonen 2005 bis 2025 in %

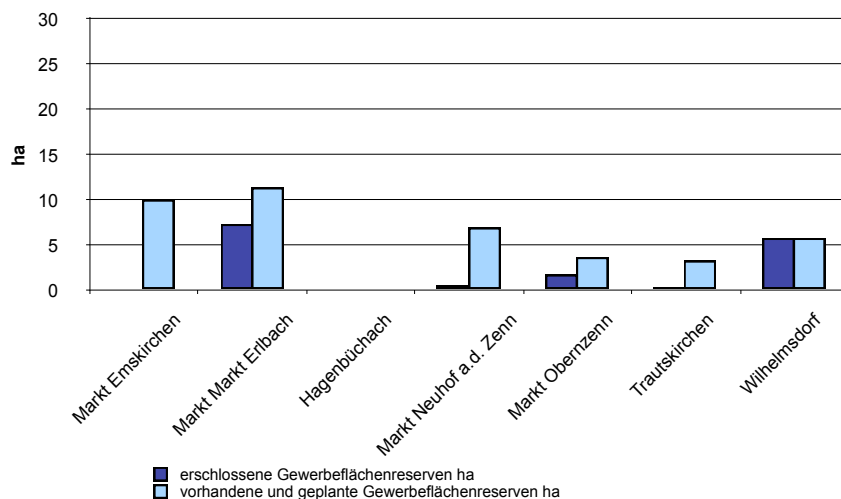
- bis unter -10
- -10 bis unter -3
- -3 bis unter 3
- 3 bis unter 10
- 10 und mehr

Prognose der Zahl der Erwerbspersonen

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung prognostiziert für den Landkreis die Stabilisierung der Zahl der Erwerbspersonen im Zeitraum zwischen 2005 und 2025.

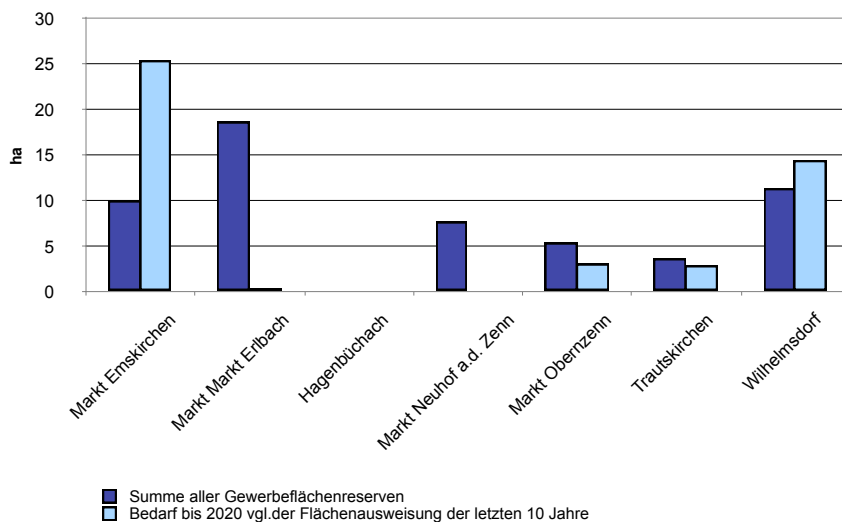
POTENZIALANALYSE

Gewerbeflächenreserven



Momentan gibt es insgesamt ca. 15,5 ha erschlossene Gewerbeflächen im Allianzgebiet. Mit den geplanten Gewerbeflächen (B-Plan und FNP) in einer Größenordnung von ca. 51 ha stehen so insgesamt 65,5 ha für die Entwicklung der Wirtschaftsbetriebe bereit.

Gewerbeflächenbedarf (bei einer Entwicklung wie in den letzten 10 Jahren)



Unter der Annahme, dass die gewerbliche Entwicklung analog der letzten 10 Jahre verlaufen könnte, besteht ein theoretischer Bedarf von knapp 33 ha. Durch eine gemeindeübergreifende Betrachtung von Bedarf und Reserven stehen im Bedarfsfall für die nächsten Jahrzehnte genügend Flächen zur Verfügung. Darüber hinaus ist die gewerbliche Entwicklung sehr schwierig einzuschätzen, da Standortentscheidungen auf Grund der Globalisierung nicht zwingend auf lokaler Ebene entschieden werden.

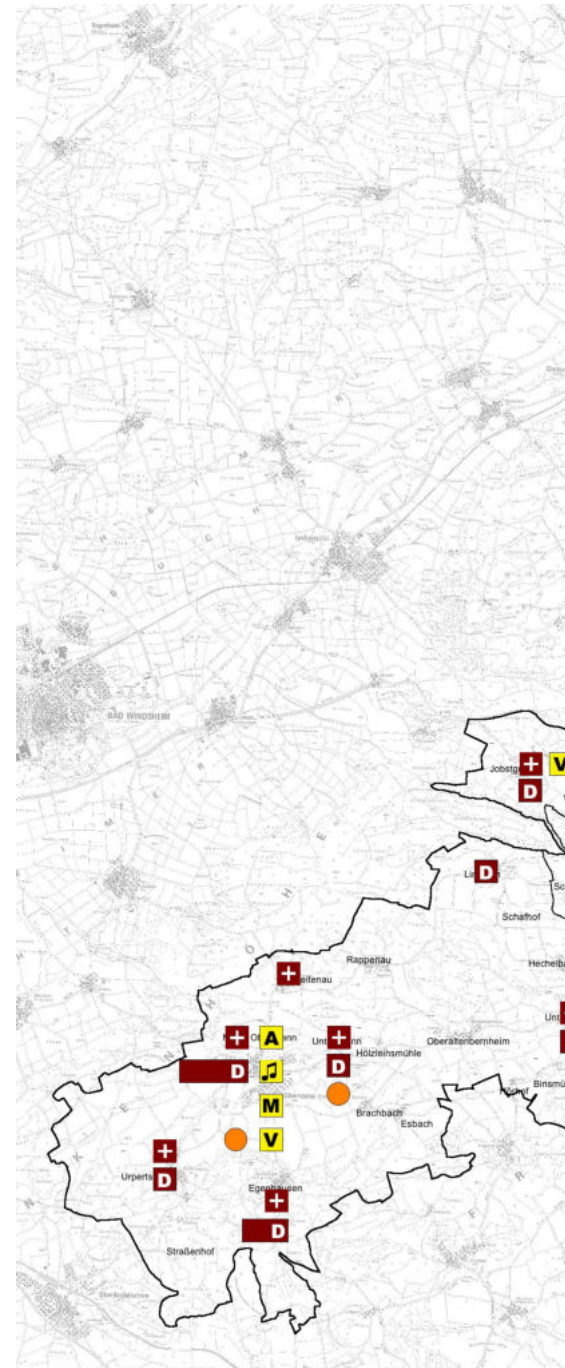
KULTUR UND EVENTS

Die kulturhistorische Bedeutung des Allianzgebietes wird insbesondere im Zenntal durch vier Schlösser deutlich, welche heute zum Teil bewohnt sind bzw. leer stehen. Ein weiteres Schloss steht in der Gemeinde Markt Emskirchen im Ortsteil Brunn.

Weitere historische Gebäude in Form von Kirchen und Fachwerkhäusern finden sich vorwiegend in den Hauptorten der Kommunen. Neben den Gebäuden gibt die Gestaltung des öffentlichen Raums Auskunft über die einstige Bedeutung der Orte. Hier stellen Anger, Marktplätze und Befestigungsanlagen kulturhistorisch wertvolle Bereiche dar.

Neben zahlreichen kleineren örtlichen Veranstaltungen bieten die Mehrzweckhallen in Markt Oberzenn und Markt Markt Erlbach Platz für Veranstaltungen in einer Größenordnung von rund 600 Personen.

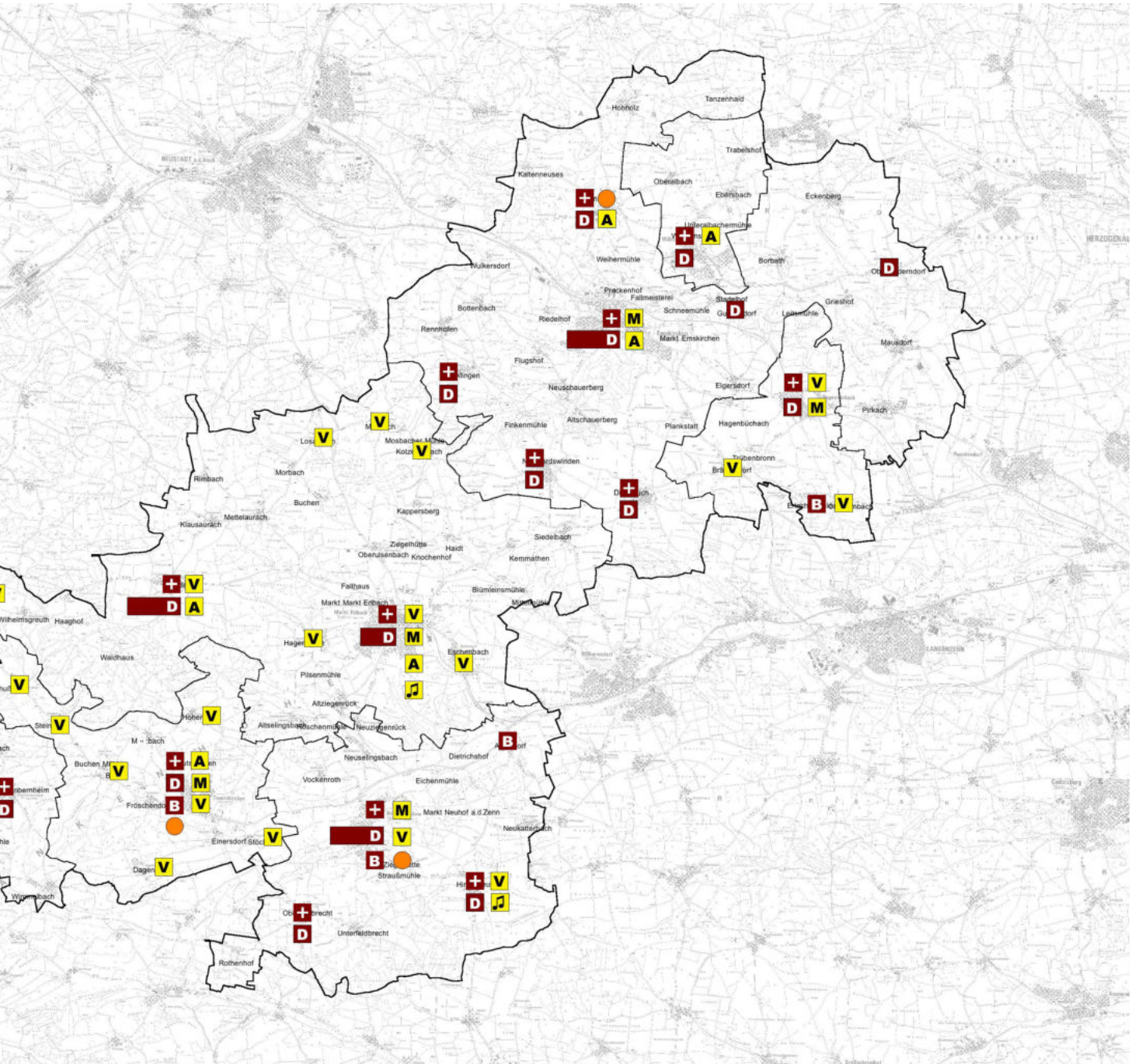
Mit dem Handwerkermuseum im Markt Markt Erlbach, dem Reisszeugmuseum in Wilhelmsdorf und dem Rundfunkmuseum in Brunn befinden sich im Allianzgebiet kleinere Ausstellungsräume, in denen die örtliche Handwerkskunst und Ortsgeschichte dokumentiert ist.



Legende

-  Schloss
-  Kirche, Kapelle
-  Gebäudedenkmal
-  bedeutendes Bodendenkmal z.B. Burgruine

POTENZIALANALYSE



WEGE UND ROUTEN

Das Allianzgebiet liegt unmittelbar benachbart zum Verdichtungsraum Nürnberg – Fürth, Erlangen und dem Naturpark Steigerwald. Teile des Allianzgebiets liegen im Naturpark Frankenhöhe.

An den Ballungsraum ist das Allianzgebiet über die Regionalbahn R12 (Zenngrundbahn bis MarktMarkt Erlbach), an den Raum Neustadt Aisch / Würzburg über die Regionalbahn R1 (Nürnberg – Würzburg) mit Halt in Markt Emskirchen und Hagenbüchach gut erreichbar.

Durch den Aurach- und Zennalradweg bestehen auf weitestgehend ebenen Wegen familienfreundliche Radwegeverbindungen aus dem Ballungsraum durch das Allianzgebiet in den Naturpark Frankenhöhe, die mit den bestehenden Bahnverbindungen gut kombiniert werden können. Vernetzungsmöglichkeiten zu einzelnen Themenradwegen bestehen ab Kotzenaurach („Vom Main zur Zenn“), Urpertshofen („Bibertalradweg“), Moosbach („Fränkischer Karpfenradweg“) sowie ab Adelsdorf („Fränkischer Karpfenradweg“, „Vom Main zur Zenn“). Beide ost-westgerichteten Wege binden an die nord-südgerichteten Regnitz-Radweg-Kanalroute an. Aufgrund der bewegten Topografie sind die nord-süd-gerichteten Radwegeverbindungen insbesondere für Familien mit Kindern jedoch wenig attraktiv.

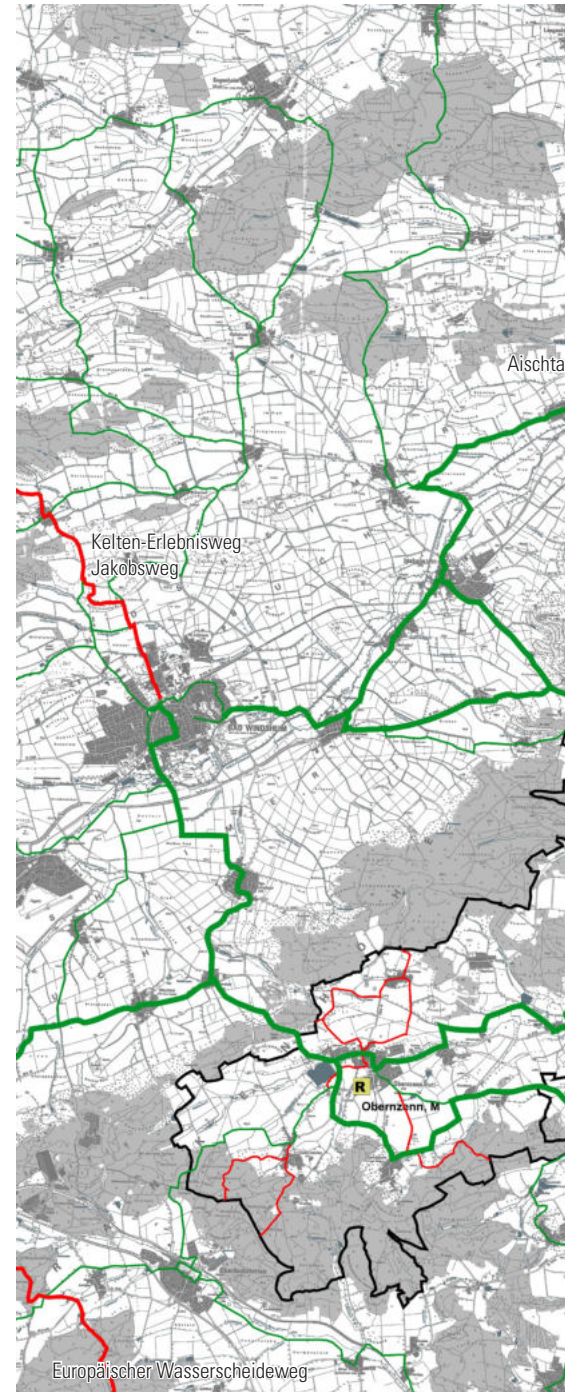
Die überörtlichen Weitwanderwege, der „Kelten-Erlebnisweg und der „Jakobsweg“ im Osten, der „Europäische Wasserscheidenweg“ im Süden sowie der „Main-Donau-Wanderweg“ im Westen, verlaufen außerhalb des Allianzgebiets. Die Wanderwege des Fränkischen Albvereins sowie des Naturparks Steigerwald bilden jedoch ein gutes Netz an Wanderwegen im Allianzgebiet.

Ost-West-Routen:
 Höchststadt /Aisch – Oberzenn; Bad Windsheim – Erlangen; Ipsheim – Fürth

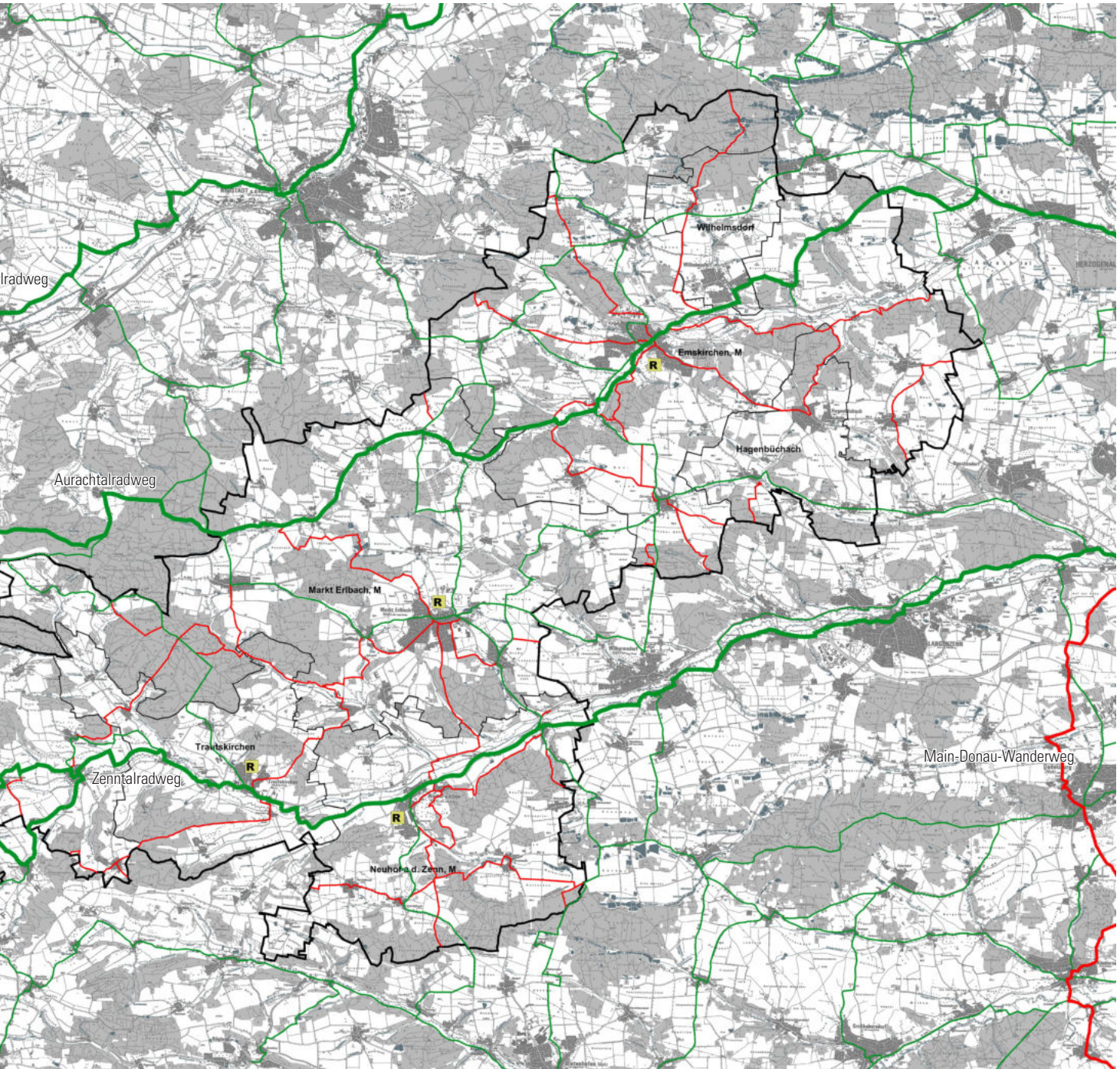
Nord-Süd-Routen:
 Dachsbach – Dietenhofen; Neustadt / Aisch – Dietenhofen; Sand a. Main – Neustadt /Aisch – Ansbach; Hoher Landsberg – Neustadt/A.; Uehlfeld – Markt Erlbach – Trautskirchen; Friedrichsberg – Neustadt/ Aisch u. Burgbernheim – Feuchtwangen

Das Wanderwegenetz wird durch den Fränkischen Albverein und den Naturpark Frankenhöhe betreut. Ergänzt wird dieses regionale Wegenetz durch lokale, von den Kommunen gepflegte, thematische Rundrouten. Die Kennzeichnung ist hier uneinheitlich.

Die Naturparke Frankenhöhe und Steigerwald bieten sowohl die Möglichkeit des Wanderreitens von Ort zu Ort mit einer Vielzahl an Reitstationen als auch Ausritte von einem Reiterhof aus an. Im Allianzgebiet ist in Emskirchen, Markt Erlbach, Neuhoof a.d. Zenn, Oberzenn und Trautskirchen ein entsprechendes Angebot vorhanden.



- Wald
- Gewässer
- Radwege
- Wanderwege
- R Reitangebote



— Grenze Untersuchungsgebiet

— Gemeindegrenze

FREIZEIT- UND TOURISMUSANGEBOT

Die Märkte Emskirchen, Markt Erlbach, Neuhof a.d. Zenn sowie Oberzenn sind Mitglieder des Tourismusverbandes Franken e.V.. Touristisch zählt das Allianzgebiet zur Reiselandschaft „Steigerwald“. Die Märkte Oberzenn und Neuhof a. d. Zenn sowie die Gemeinde Trautskirchen haben sich zu der Tourismusgemeinschaft „Zenntal – Mittelfranken für Genießer - Lust auf's Zenntal“ zusammengeschlossen und betreiben ein eigenes Werbeportal (www.zenntal.de). Die Gemeinden Hagenbüchach und Wilhelmsdorf sind keinen Tourismusverbänden angeschlossen. Tourist-Informationen für den Fremdenverkehrsverein Steigerwald (Scheinfeld) oder touristische Anlaufstellen für den Naturpark Frankenhöhe (Ansbach, Colmberg) sind im Allianzgebiet nicht ansässig.

Touristisch ist das Allianzgebiet nicht mit überregional bedeutsamen Destinationen vergleichbar. Die Bedeutung des Raums als Erholungsgebiet ist insbesondere in der Nähe zum Ballungsraum Nürnberg – Fürth – Erlangen begründet. Die Attraktivität des Naturparks Frankenhöhe als Erholungsgebiet ist jedoch deutlich spürbar. Das Allianzgebiet verfügt deshalb auch über ein Kultur- und Freizeitangebot, das insbesondere auf den Ballungsraum Nürnberg – Fürth – Erlangen sowie den Rad- und Wandertourismus abzielt. Hierbei zeichnen sich gewisse Schwerpunkte im Zenntal ab.

Das Freizeit und Tourismusangebot zeigt einen Unterschied zwischen den im Naturpark gelegenen Zenntal-Kommunen im Süden und den zum Ballungsraum hin orientierten Kommunen im Nordosten auf. Mit über 16.000 Übernachtungen im Jahr 2008 weist der Markt Markt Erlbach die höchsten Übernachtungszahlen auf. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 5,9 Tage (Lkrs ø 3,3) und eine durchschnittlichen Auslastung von über 40% im Jahr, sind wahrscheinlich auf Geschäftstourismus in räumlicher Nähe zum Ballungsraum zurückzuführen. In Hagenbüchach sind keine Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden. Insgesamt ist das Freizeitangebot in den nordöstlichen Kommunen gering ausgebildet.

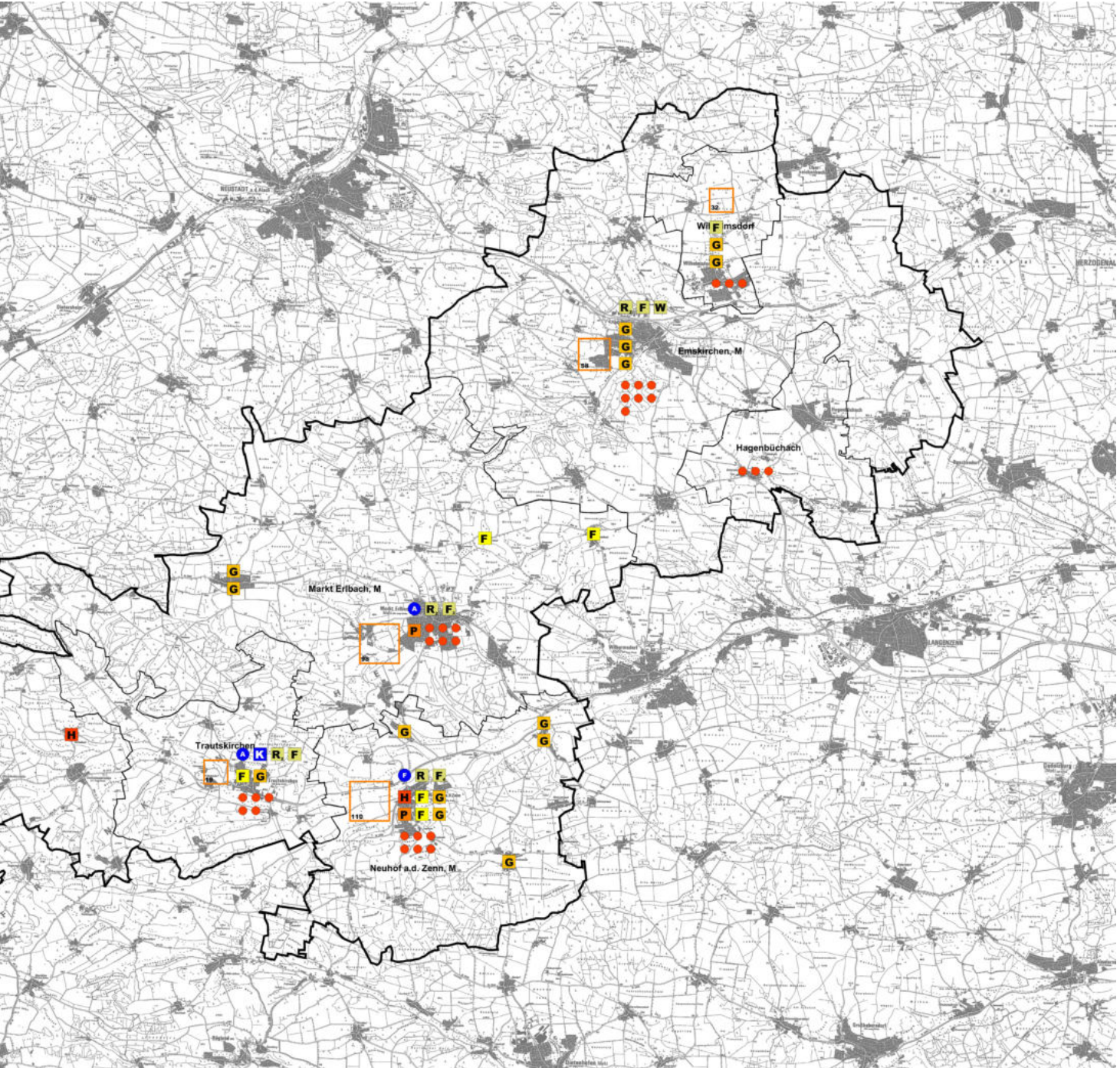
Die Märkte Oberzenn und Neuhof a.d. Zenn und die Gemeinde Trautskirchen sind in ihrem Freizeit- und Übernachtungsangebot auf Besucher des Naturparks eingestellt. Ferienwohnungen, Campingplatz, Zelt- und Wohnmobilstellplatz stellen alternative Übernachtungsangebote zu Hotels, Gaststätten und Pensionen dar. Reitsport, Bademöglichkeiten, Kneippanlage, Angelgewässer sowie ein Skilift am Kolmberg ergänzen das Freizeitangebot.

Gastronomie ist im gesamten Allianzgebiet vorhanden. Lokale Besonderheiten stellen die Karpfen-Gaststätten dar, wobei insbesondere Wilhelmsdorf von der Nähe zum Aischgrund und zum Ballungsraum profitiert.



- H** Hotel
- P** Pension
- G** Gasthaus
- Gaststätte

POTENZIALANALYSE



- F** Ferienwohnung
- C** Campingplatz
- Z** Zeltplatz
- W** Wohnmobilstellplatz

- F** örtliche Freizeitangebote
- W** Wandern
- R** Reiten
- A** Angeln
- F** Freibad
- K** Kneippanlage

- 19** Bettenzahlen
- Grenze Untersuchungsgebiet
- Gemeindegrenze

LANDWIRTSCHAFT

Das Allianzgebiet liegt in der Erzeugungsregion Nordbayerisches Hügelland und Keuper und ist aufgrund der Boden- und klimatischen Verhältnisse der benachteiligten Agrarzone zuzurechnen. Die Eignung für den Ackerbau ist als unterdurchschnittlich zu bezeichnen. In der landwirtschaftlichen Flur dominiert die Ackernutzung. Sie erfolgt entlang der Hangleiten und auf den Kuppen. Das Grünland ist auf die steilen Hangbereiche und die überschwemmungsgefährdeten Täler beschränkt. Ackerfähige Standorte im Tal sind i.d.R. zu Acker umgebrochen. Die Ackerflächen werden zum überwiegenden Teil mit Getreide, Silomais und Ackerfutterpflanzen bestellt. Ein wichtiger Produktionszweig ist die Milchviehhaltung. Die Viehhaltung findet meist als ganzjährige Stallhaltung statt. Der hohe Anteil an Schafen spiegelt in den Naturparkgemeinden Oberzenn und Neuhof a.d. Zenn die schwierigen topografischen Verhältnisse wider. In der räumlichen Nähe zum Ballungsraum wird verstärkt Pferdehaltung betrieben.

Die Strukturdaten weisen darauf hin, dass in der Vergangenheit bereits ein ausgeprägter Strukturwandel stattgefunden hat. Hierfür stehen die über dem Landkreisschnitt liegenden Betriebsgrößen der in Oberzenn, Trautskirchen und Markt Erlbach ansässigen Betriebe. Nur die Betriebe in Neuhof a.d. Zenn sind mit Betriebsgrößen zwischen 18 und 25 ha weit unterdurchschnittlich.

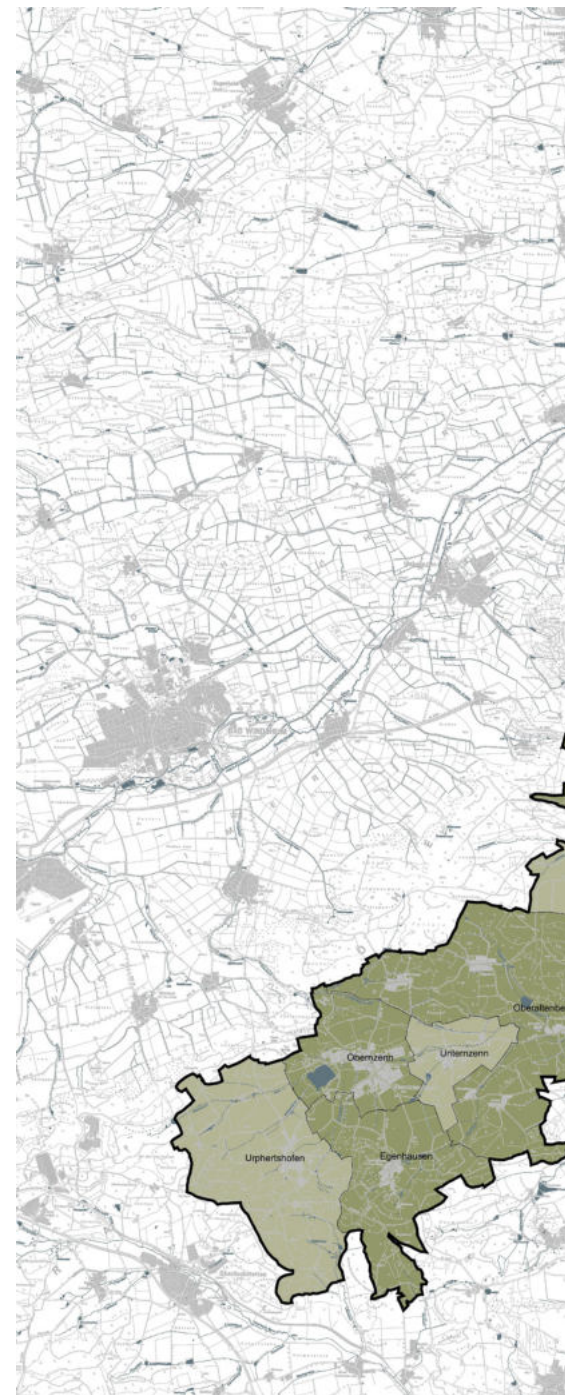
Wie in weiten Teilen Bayerns hält auch in dem Allianzgebiet der Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe bei gleichzeitiger Vergrößerung des Einzelbetriebs weiter an. Der Anteil der Nebenerwerbslandwirte liegt im Markt Oberzenn weit unter dem Landkreisdurchschnitt. Nur die in Wilhelmstorf ansässigen Betriebe werden zum überwiegenden Anteil im Haupterwerb geführt.

Feldstücksgröße

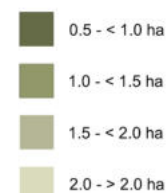
Ein wichtiger Anhaltspunkt für die Notwendigkeit einer Flurneuordnung ist die durchschnittliche Feldstücksgröße einer Gemarkung. Als Richtwert kann angenommen werden, dass ein Flurneu-

ordnungsverfahren erforderlich sein kann, wenn die durchschnittliche Feldstücksgröße unter dem Landesdurchschnitt von Bayern mit 1,6 ha liegt, der Grundbesitz zersplittert und die Grundstücke unzureichend erschlossen sind oder Pachtflächen verstreut liegen. Die Angaben über die Feldstücksgrößen stammen vom AELF. Die Auswertung erfolgte betriebsbezogen und ist damit nicht gemarkungsscharf.

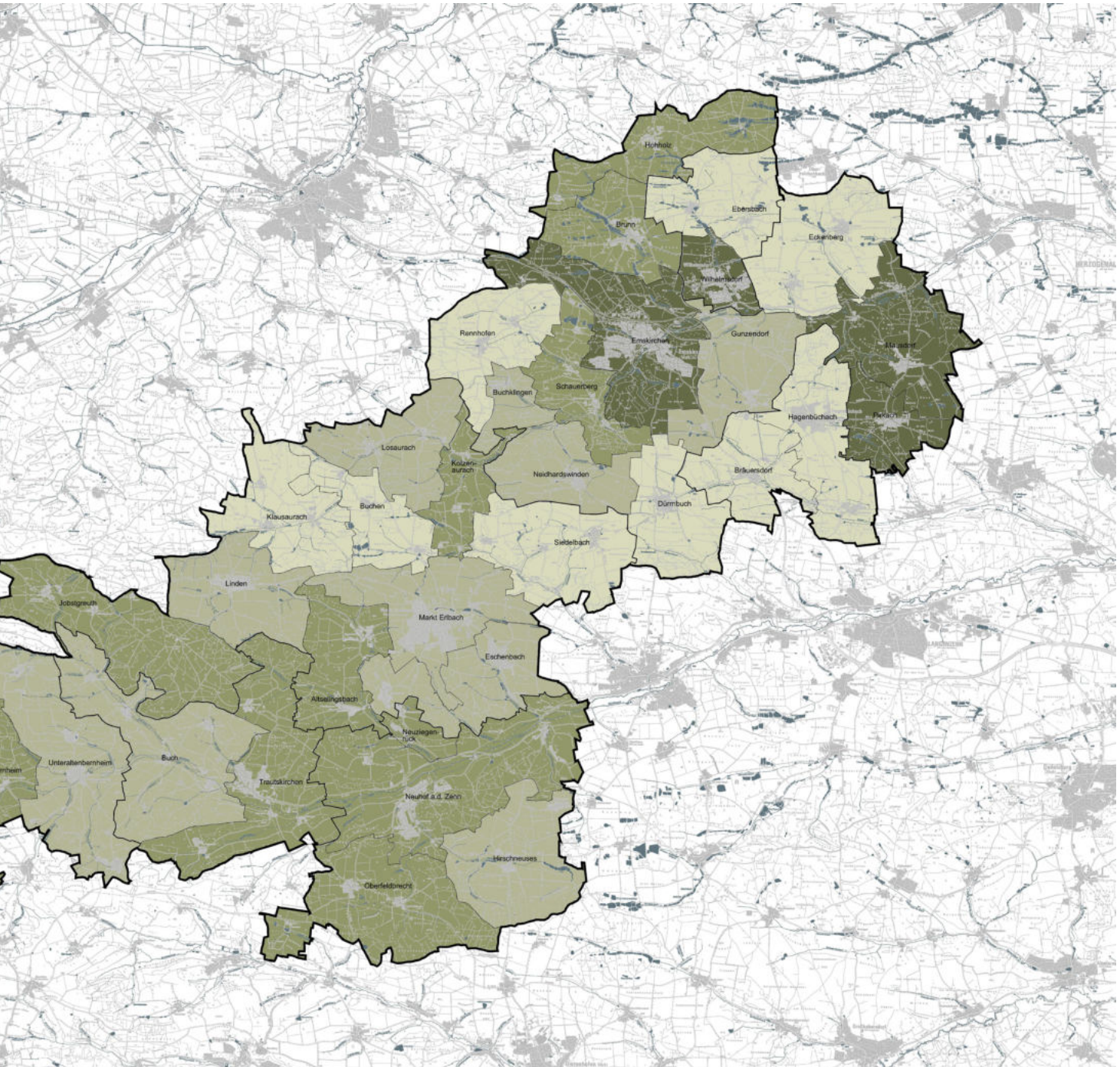
Aufgrund des weiter steigenden Pachtflächenanteils landwirtschaftlicher Betriebe tritt die Herstellung von Verbindungswegen stärker in den Vordergrund.



Feldstücksgröße



Landkreisdurchschnitt: 1,53 ha



- █ Grenze Untersuchungsgebiet
- Gemeindegrenzen
- Gemarkungsgrenzen

Quelle: AELF Uttenheim 2009

FLURNEUORDNUNG

Maßnahmen der Flurneuordnung können in einem Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) durchgeführt werden. Je nach Verfahrenszweck besteht die Möglichkeit zur Durchführung eines

Regelverfahrens (§§ 1, 4, 37 FlurbG), Vereinfachten Verfahrens (§ 86 FlurbG), Beschleunigten Zusammenlegungsverfahrens (§ 91 FlurbG) oder eines Freiwilligen Landtauschs (§ 103a ff).

Außer beim Freiwilligen Landtausch sind in den Verfahren der Ausbau von Wirtschaftswegen, eine umfassende Neuordnung des Grundbesitzes sowie eine flächendeckende Neuvermessung der Grundstücke möglich. Ferner können landespflegerische Maßnahmen durchgeführt werden. Im Regel- und Vereinfachten Verfahren ist zudem die Möglichkeit gegeben, die Dorferneuerung durchzuführen sowie (inter-)kommunale Vorhaben zu unterstützen. Der Freiwillige Landtausch beschränkt sich dagegen auf den Tausch möglichst ganzer Grundstücke. Vermessungen unterbleiben weitgehend. Der Ausbau von Wirtschaftswegen ist nicht möglich.

Zusätzlich zu den Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz kann der Freiwillige Nutzungstausch angeboten werden. Dabei werden die Grundstücke auf Pachtbasis i.d.R. auf einen Zeitraum von 10 Jahren zusammengetauscht. Vermessungen und Wegebau sind ausgeschlossen.

Die Finanzierung der Flurneuordnung und des Freiwilligen Nutzungstausches sind in den Finanzierungsrichtlinien Ländliche Entwicklung (FinR-LE) geregelt (www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/programme/foerderwegweiser/11487/linkurl_1_23_0_0.pdf).

Im Allianzgebiet wurden die Gruppenflurbereinigungsverfahren „Neustadt-Obere Zenn“ mit Besitzeinweisung 1985/1986 und „Emskirchen“ mit Besitzeinweisung 1995 bis 1997 durchgeführt. Einzelverfahren wurden durchgeführt in Gunzendorf, Besitzeinweisung 1942, Oberaltenberheim 1952, Oberfeldbrecht 1957, Jobstgreuth 1975, Hirschneuses 1976 und

Rennhofen-Buchklingen 1981.

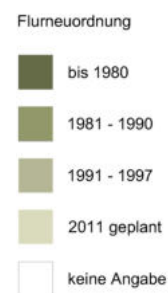
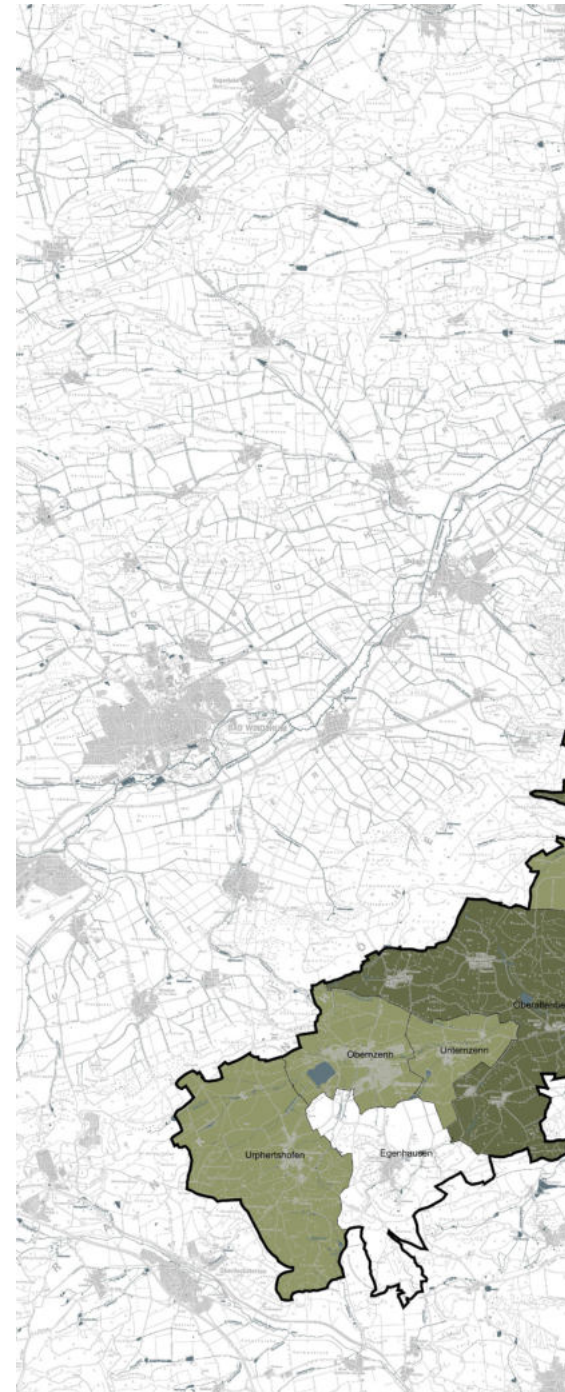
Im Bereich des Marktes Emskirchen wird in der Gemarkung Mausdorf-Pirkach ein Verfahren zur Dorferneuerung und Flurneuordnung mit Anordnung 2005 und Besitzeinweisung, vorgesehen für 2012, zurzeit durchgeführt.

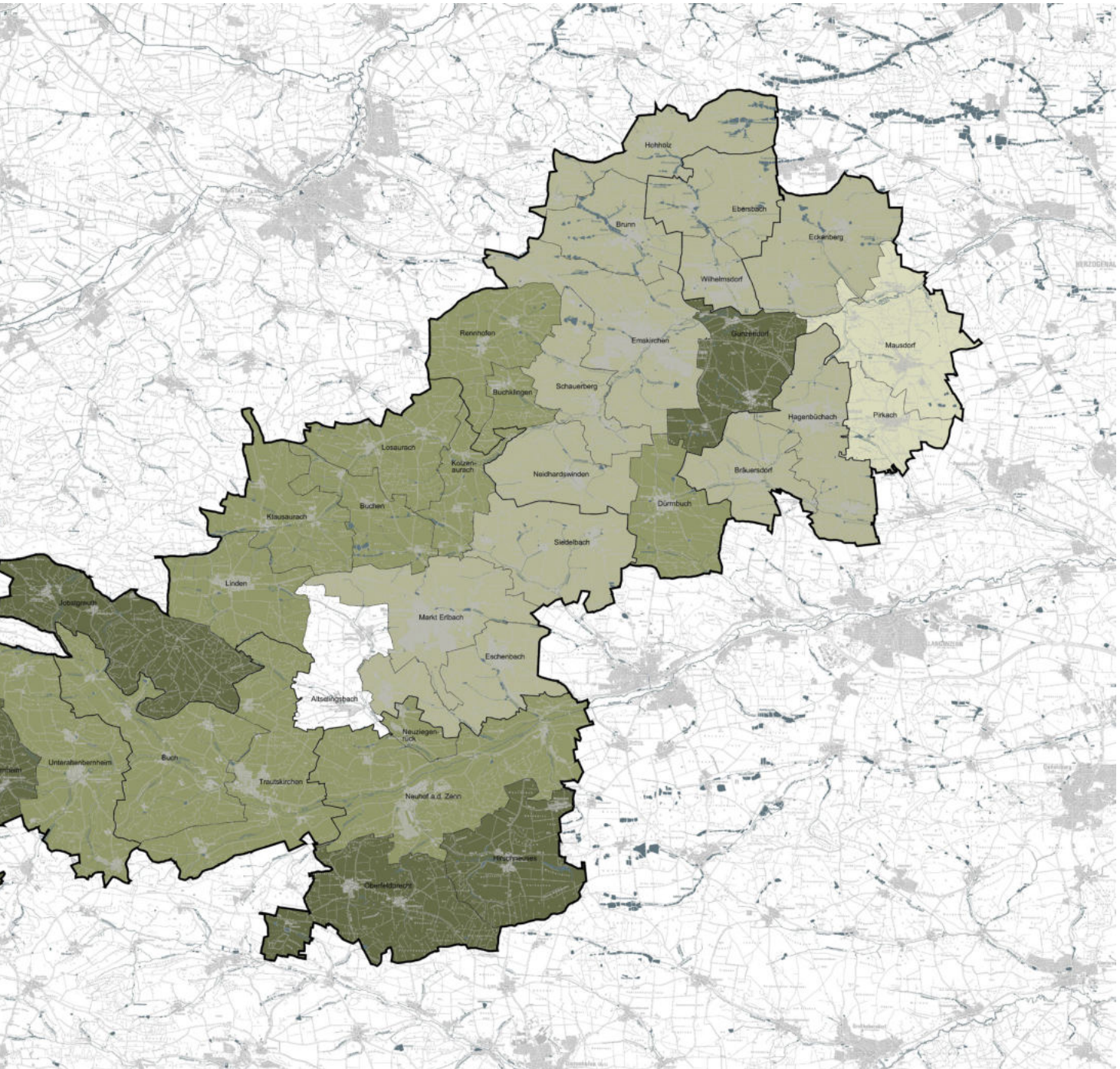
Eine erneute Flurneuordnung kann sich als sinnvoll erweisen, wenn die letzte Neuverteilung mehr als 25 – 30 Jahre zurückliegt. Dieser Gesichtspunkt ergibt sich aus der Grundbesitzstruktur, dem Zustand bzw. Sanierungsbedarf der Wirtschaftswege oder aus dem Erfordernis der Lückenschlüsse bei gemarkungsübergreifender Bewirtschaftung der Feldflur.

Den Anhaltspunkten einer objektiven Beurteilung für die Flurneuordnung stehen subjektive Wünsche aus den einzelnen Gemarkungen gegenüber.

Für ein Flurneuordnungsverfahren ist eine ausreichende Mitwirkungsbereitschaft der Grundstückseigentümer und Landwirte erforderlich (subjektives Interesse). Diese ist unabhängig von den objektiven Fakten für ein Flurneuordnungsverfahren mit entsprechenden Bürgerarbeitskreisen zu untersuchen.

Für weitere Aussagen zur Flurneuordnung wird auf S.118-121 verwiesen.





- Grenze Untersuchungsgebiet
- Gemeindegrenzen
- Gemarkungsgrenzen

Quelle: AELF Uffenheim, InVeKoS 2019

FORSTWIRTSCHAFT

Die Wälder im Allianzgebiet bestanden ursprünglich überwiegend aus Buchenwäldern. Waldrodungen im Mittelalter, Überbeweidung und Streunutzung führten auf großer Fläche zu einer Verarmung und Degradierung der Böden, gleichzeitig wurde die natürliche Baumarten-Zusammensetzung der Wälder stark beeinflusst. Insbesondere die Rotbuche wurde auf einem großen Teil der Standorte zurückgedrängt. Die verarmten Böden konnten oft nur mit robusten Nadelhölzern wie Kiefer und Fichte aufgeforstet werden, die heute die beiden Hauptbaumarten bilden. Nur an wenigen Stellen, wie in Teilen des Schussbachwaldes bei Markt Emskirchen, konnten sich großflächig Laub- und Mischwälder erhalten.

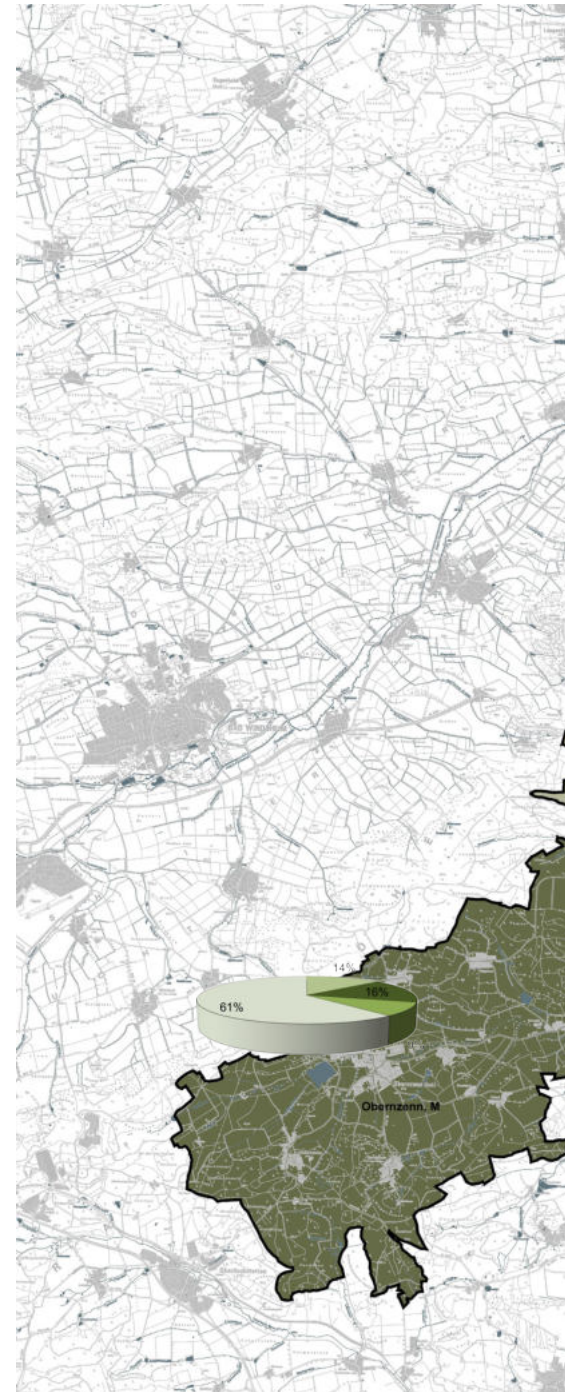
Kennzeichnend im Allianzgebiet ist in allen Kommunen der sehr hohe Anteil an Kleinprivatwald. Mit ca. 750 ha hat der Markt Markt Erlbach den größten Anteil an Körperschaftswald. Der Privatwald ist überwiegend kleinparzelliert, mit durchschnittlichen Flurstücksgrößen zwischen 0,8 und 1,5 ha. Kleinparzellen mit vielen Eigentümern erschweren die Bewirtschaftung des Privatwaldes. Besitzstrukturverbessernde Maßnahmen sind damit insbesondere in den Märkten Markt Erlbach, Neuhof a.d. Zenn und Oberzenn erforderlich. Hier ist die Durchführung einer Waldflurneuerung zu empfehlen.

Dem gegenüber kann bei Gemeinschaftswäldern der Wunsch nach Aufteilung des Gemeinschaftseigentums und Zuteilung in besitzsicheres Alleineigentum von Teilflächen stehen (Waldaufteilung).

Eine große Herausforderung stellen die erforderlichen Maßnahmen infolge des Klimawandels dar. Die sich häufenden Sturmereignisse und Borkenkäferschäden zeigen die Notwendigkeit umfangreicher Waldumbaumaßnahmen. Der Waldumbau in den Nadelwäldungen der Privatwaldbesitzer und die Verbesserung der Besitzstrukturen im Kleinprivatwald haben einen hohen Beratungsbedarf zu Folge.

Die seit vielen Jahren praktizierte naturnahe Waldbewirtschaftung der Laubholz-

bestände in den Gemeindewäldern und Staatsforsten in Form von Naturverjüngung und Einbringung von Buchen- und Edellaubholz sind dabei ein wichtiger Beitrag zur Stabilisierung der Wälder und hat Vorbildfunktion.

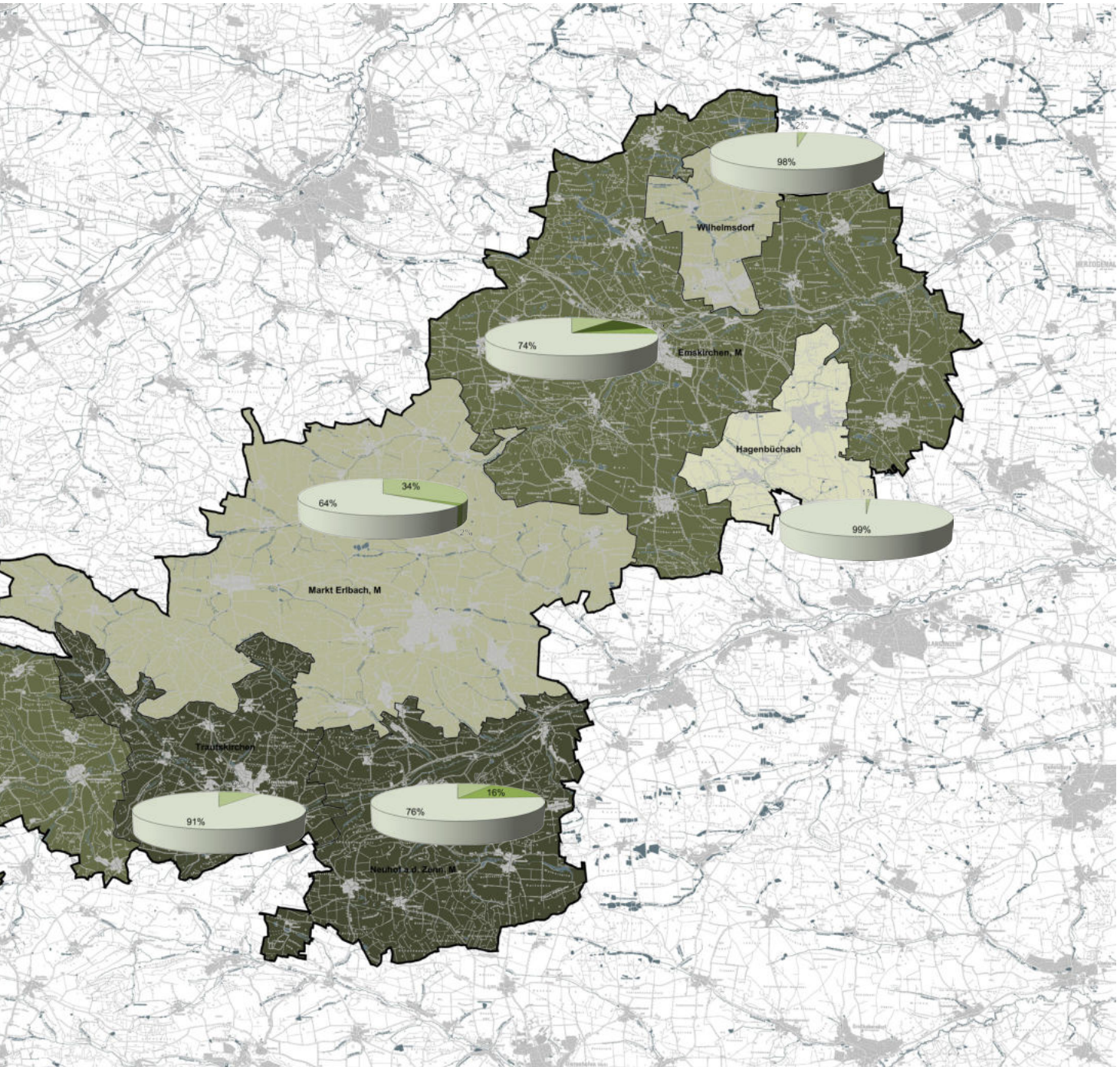


Waldflurstücksgröße



Landkreisdurchschnitt: 1,50 ha

POTENZIALANALYSE



Statistik - Waldnutzung

- Staatswald
- Kommunalwald
- Großprivatwald
- Kleinprivatwald

Grenze Untersuchungsgebiet

Gemeindegrenzen

Quelle: AELF Uffenheim

DIREKTVERMARKTER

Die landwirtschaftlichen Strukturdaten in Verbindung mit den naturräumlichen Voraussetzungen von Boden und Klima zeigen für die hier wirtschaftenden Betriebe mittlere Produktionsbedingungen auf. Der stetige Strukturwandel und die sich verändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft machen es erforderlich, neben der Sicherung der Produktion gesunder Nahrungsmittel, flankierend neue Produkte als alternative Einkommensquellen für die Landwirtschaft zu erschließen und hierdurch die Wertschöpfung im Ländlichen Raum auf eine diversifizierte Basis zu stellen. Hierzu zählen unausgeschöpfte Potenziale im Bereich der Regionalprodukte und der nachwachsenden Rohstoffe genauso wie die Erschließung weiterer Zusammenarbeitspotenziale zwischen Landwirtschaft und Tourismus.

Der Naturpark „Frankenhöhe“, aber auch die Nähe zum Ballungsraum Nürnberg, Fürth, Erlangen bieten hierbei eine Chance für die Landwirtschaft, sich in neuen Feldern und Nischen zu etablieren.

Im Allianzgebiet vertreiben 15 Betriebe ihre Produkte über Direktvermarktung. Die Produktpalette ist hierbei sehr breit und umfasst neben landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie Fleisch, Wurst, Brot, Milch, Gemüse und Eier auch regionale Besonderheiten wie Schnäpse, Imkerei-Produkte (Honig, Propolis, Wachskerzen), Karpfen, Wild, Tauben, Kaninchen, Lamm (Lammfelle, Wolle, Schafwollsocken), Ziegenkäse aber auch besondere Rinderrassen wie das Charolais-Rind.

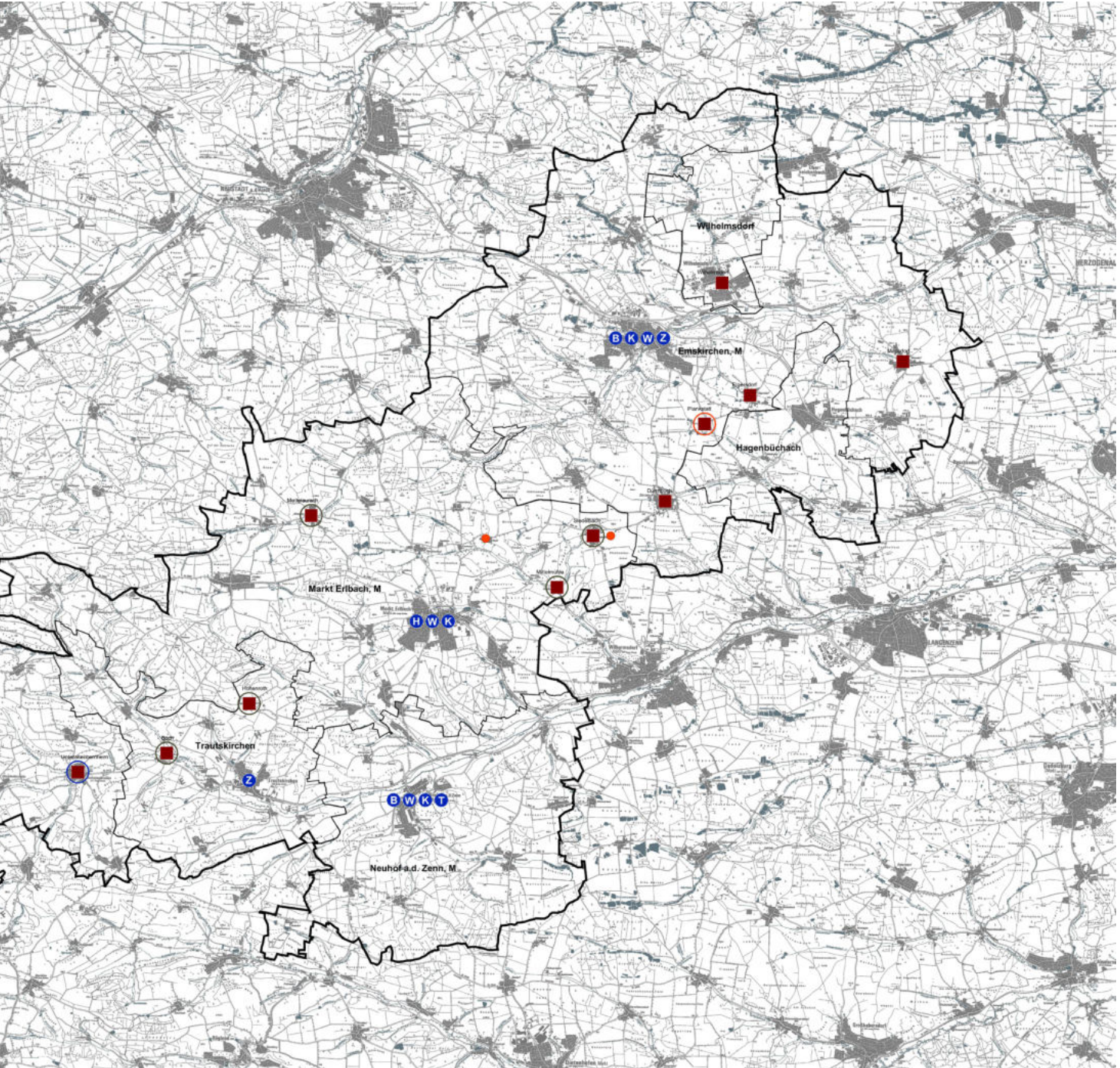
Die Produkte werden in erste Linie über Hofläden vertrieben. Einzelne Betriebe vermarkten ihre Produkte auf den Bauernmärkten in Nürnberg, Fürth und Erlangen oder bieten eine Lieferservice (Schulmilch im Umkreis Nürnberg und Fürth) an. Vereinzelt erfolgt der Verkauf auch über Gaststätten.

Für die Direktvermarkter besteht mit der Plattform www.bauernhofeinkauf-mittel-franken.de die Möglichkeit, sich auf Ebene des Regierungsbezirkes zu präsentieren.

Hiervon machen insbesondere die Kommunen im Naturpark Gebrauch. Unter dem Motto „Regionalbuffet“ haben sich Landwirte/Direktvermarkter, Handelsbetriebe und Gasthöfe in Teilen Westmittelfrankens zusammengeschlossen. Sie garantieren die Herstellung bzw. Verwendung von besonders frischen und hochwertigen Produkten aus der Region sowie hervorragende Qualität. Das „Frankenhöhe-Lamm“ ist eine Initiative des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken, in der sich Hüteschäfer aus dem Naturpark mit Gastronomen und Metzgern zu einem regionalen Bündnis zusammengeschlossen haben. Sowohl die Naturparke „Frankenhöhe“ und „Steigerwald“ als auch das Tourismusportal www.romantisches-franken.de verweisen auf diese Direktvermarkter Zusammenschlüsse.



- Direktvermarkter
- Fleisch / Wurst (Geflügel, Rind, Lamm)
- Obst / Gemüse
- Brot / Gebäck
- Molkereiprodukte
- Eier



- "Gäste auf dem Bauernhof"
- Mitglied "bauernhofeinkauf-mittelfranken"
- Mitglied "Regionalbuffet"
- Mitglied "Frankenhöhe Lamm"
- Grenze Untersuchungsgebiet
- Gemeindegrenzen

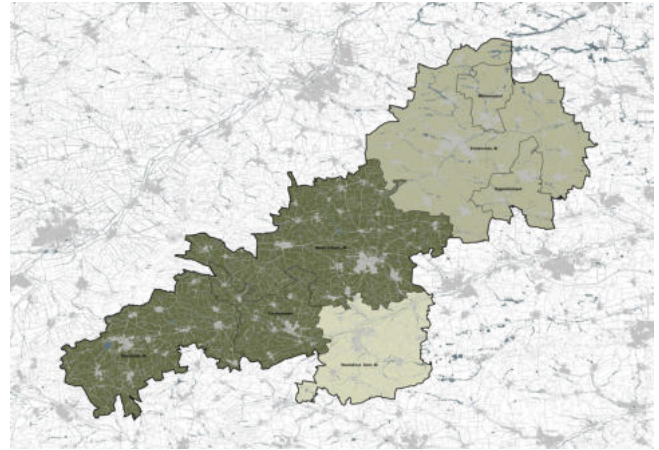
besondere örtliche Erzeugnisse

- Schnaps
- B Bienen
- K Karpfen
- W Wild
- T Tauben

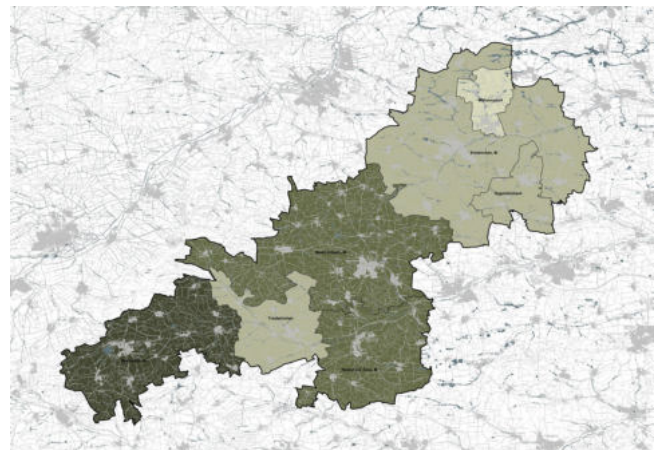
- H Kaninchen
- Z Ziegen

LANDWIRTSCHAFT

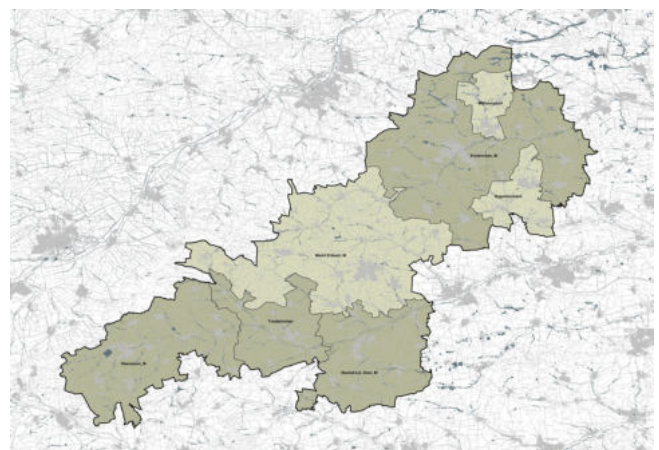
Betriebsgrößen



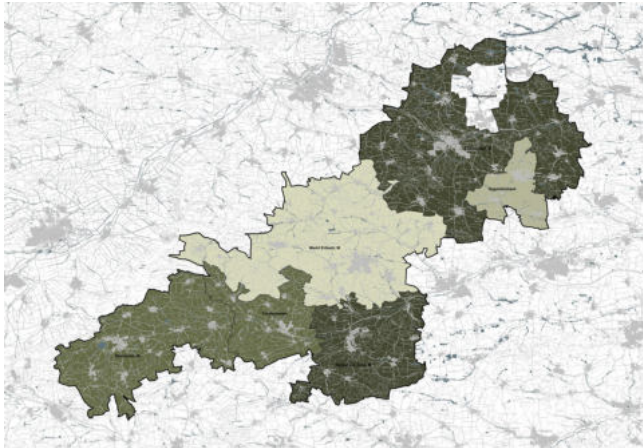
Nebenerwerb



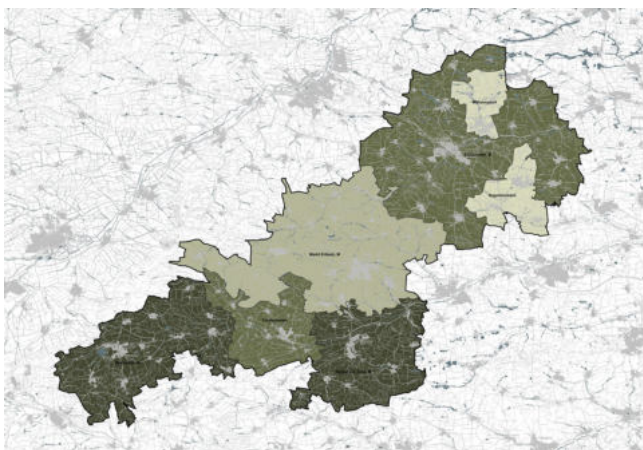
Dauergrünland



POTENZIALANALYSE



Pferde



Schafe

REGENERATIVE ENERGIEN

Regenerative Energien werden trotz sich ändernder Förderrahmenbedingungen in Zukunft auf dem Energiemarkt an wachsender Bedeutung gewinnen und stellen für die Landwirtschaft eine Entwicklungsperspektive dar. Im Allianzgebiet sind bereits einige Anlagen zur Nutzung von Wind, Sonne und nachwachsenden Rohstoffen installiert.

Wind

Der Einsatz von Windkraftanlagen wird im Allianzgebiet sehr kontrovers gesehen. Windenergieanlagen gelten nach dem Baurecht als sog. „privilegierte Vorhaben“ und sind auf kommunaler Ebene nur über Vorrangflächen steuerbar. Im Zuge der Fortschreibung des Regionalplans sollen Vorrangflächen mit den Zielen der Regionalplanung abgestimmt werden. Windräder stehen derzeit im Bereich der Kommunen Markt Markt Erlbach, Markt Emskirchen und Wilhelmsdorf. Innerhalb der Schutzzonen des Naturparks Frankenhöhe sind Windkraftanlagen derzeit nicht genehmigungsfähig.

Photovoltaik

Photovoltaikanlagen im Allianzgebiet kommen vor allem auf privaten Dächern zum Einsatz. Wirtschaftliche interessant sind hier größere Dachflächen wie z.B. landwirtschaftliche Nebengebäude. Das historische Ortsbild in den Hauptorten wird derzeit nur wenig von Photovoltaikanlagen bestimmt. Erste Freiflächenphotovoltaikanlagen finden sich in den Kommunen Markt Oberzenn und Markt Markt Erlbach.

Biogas / Nahwärmenetze

Anlagen zur Nutzung von Wärme bzw. Strom durch Biogas werden in einigen der kleinen Ortsteile betrieben. Diese werden momentan vorwiegend für den Eigenbedarf genutzt.

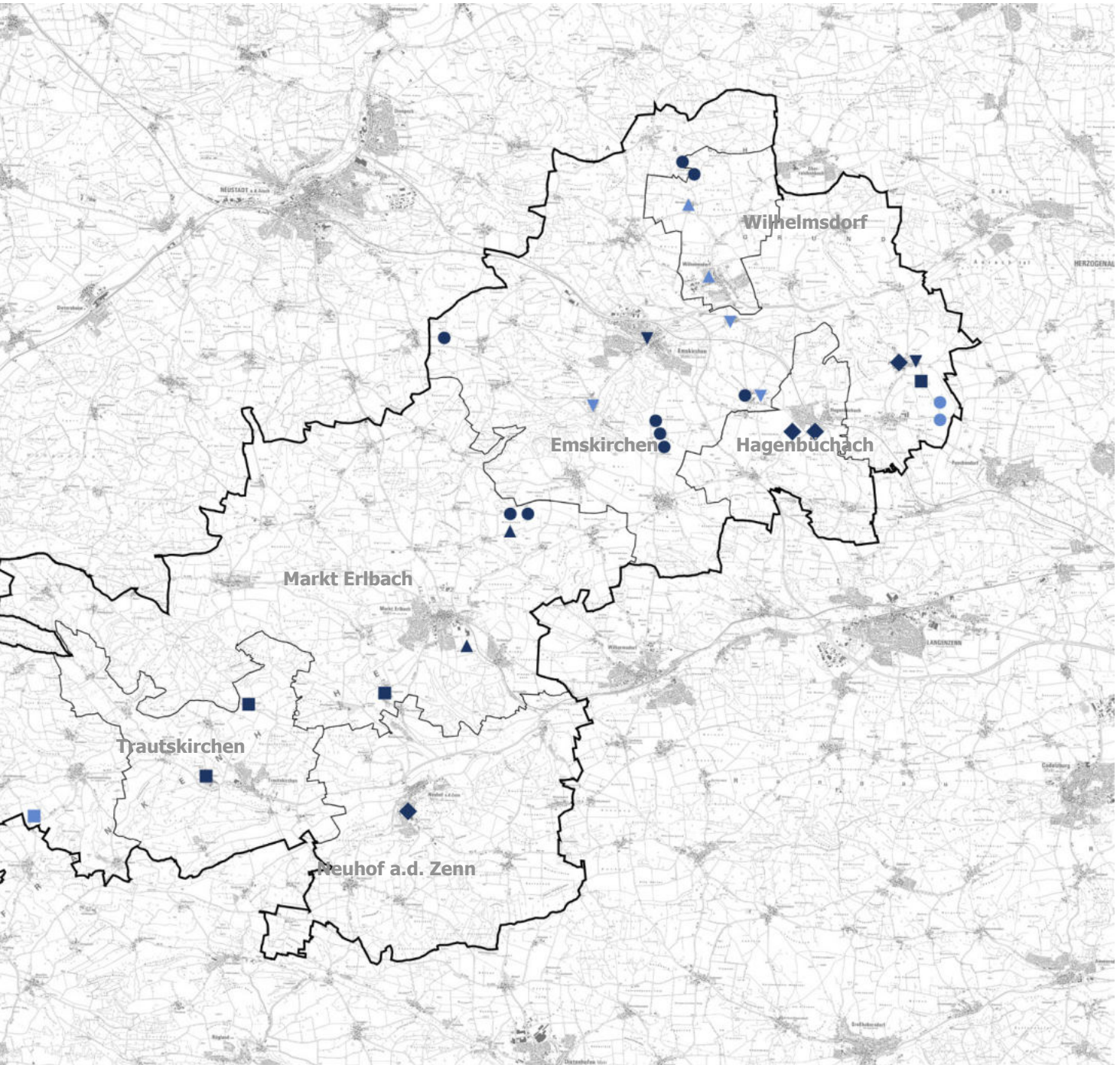
Der Einsatz von Nahwärmenetzen stellt gerade in Verbindung mit Wegebaumaßnahmen eine wirtschaftliche Alternative zur Energieversorgung kleinerer Siedlungsbereiche dar. Biogasanlagen können insbesondere in Koppelung mit Hackschnitzelanlagen wirtschaftlich betrieben werden. Erste Ansätze für ein Nahwärmenetz bzw.




den Einsatz von Hackschnitzelanlagen werden in den Kommunen Markt Emskirchen und Hagenbüchach praktiziert.

Generell birgt der Einsatz regenerativer Energieanlagen vielversprechende Chancen aber auch Risiken. Diese betreffen in erster Linie negative Auswirkungen auf das kleinteilige und gewachsene Orts- und Landschaftsbild. Des Weiteren kommt es zu einer konkurrierenden Bodennutzung zwischen Lebensmittelproduktion und Rohstoffproduktion. Im Einzugsbereich von Biogasanlagen erhöht sich der Maisanteil in der Landschaft deutlich spürbar. Die zukünftige Aufgabe besteht hierin, die örtlichen Wertschöpfungspotenziale zu nutzen und, durch eine interkommunal abgestimmte Politik, gebündelte Standorte zu qualifizieren.



- Windkraftanlage Bestand
- Windkraftanlage Planung
- ▲ Photovoltaik Bestand
- ▲ Photovoltaik Planung
- Biogasanlage Bestand
- Biogasanlage Planung



-  Hackschnitzel Bestand
-  Nahwärmenetz Bestand
-  Nahwärmenetz Planung

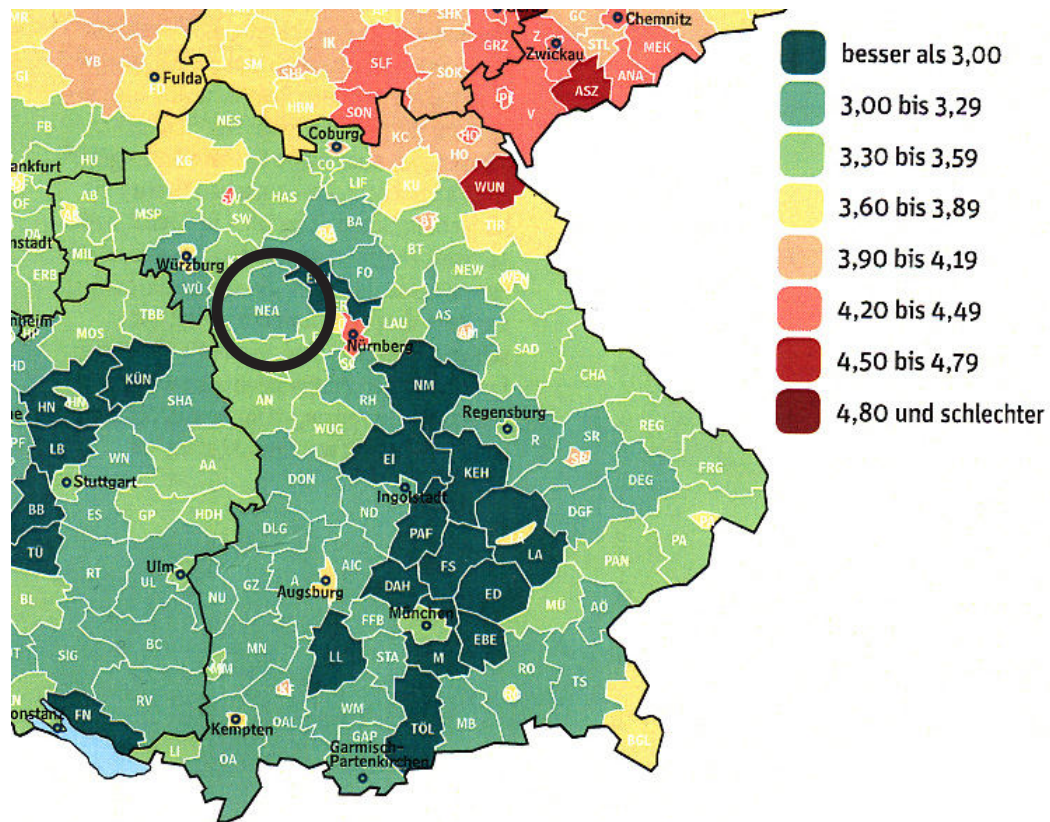




2

BEWERTUNG

BEWERTUNG DES LANDKREISES



	Demografie						Wirtschaft						Integration		Bildung			Familienfr.			Flächenn.			GESAMTNOTE					
	Kinderzahl	Unter 20-Jährige	Frauenanteil	Wanderung	Natürlicher Saldo	Prognose	Zwischennote	Kaufkraft	Bruttoinlandspr.	Gestaltungsquote	Erwerbstätigkeit	Arbeitsl.+Sozialh.	Hochbetagte	Wohnungsbau	Zwischennote	Bildungschancen	Ausländer/Arbeitsl.	Zwischennote	Schulabgänger	Ausbildungsplätze	Hochqualifizierte	Zwischennote	Singlehaushalte		Kindergärten	Zwischennote	Freifläche	Fremdenverkehr	Zwischennote
Neustadt a/d Aisch-Bad W.	3	3	3	1	4	2	2,7	3	4	5	2	2	4	2	3,1	5	4	4,5	3	1	5	3,0	2	5	3,5	1	4	2,5	3,09
Bayern	4,1	4,1	2,3	1,7	3,8	2,5	3,07	2,6	2,9	3,6	2,8	2,1	4,1	3,4	3,08	5,0	4,3	4,64	3,4	2,0	4,2	3,19	3,0	5,4	4,23	3,0	4,3	3,62	3,39

Stärken und Schwächen des Landkreises Neustadt a.d. Aisch / Bad Windsheim

Das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung hat in seiner Studie Deutschland 2020 - die demografische Zukunft Deutschlands, eine Bewertung für 440 Landkreise, durchgeführt um die „Zukunftsfähigkeit“ vergleichbar bewerten zu können. Dabei wurden Indikatoren der demografischen Entwicklung, der Wirtschaftsentwicklung, der Integrationschancen für Ausländer, der Bildungssituation sowie der Familienfreundlichkeit und der Flächennutzung ausgewählt und in „Schulnoten“ von 1-6 bewertet.

1. Die Entwicklungschancen des Landkreises NEA liegen leicht über dem Durchschnittswert von Bayern.
2. Die Prognose der demografischen Entwicklung stellt den Landkreis in Bezug auf Fertilität besser als das Bundesland dar.
3. Die Wirtschaftsentwicklung bewegt sich leicht unter dem Landesdurchschnitt.
4. Die Integrationschancen für Ausländer und Arbeitslose liegen über dem Durch-

schnitt von Bayern, sind aber generell in allen Bundesländern schlecht bewertet.

5. Die Bildungssituation liegt leicht über dem Durchschnitt des Bundeslandes.
6. Bei der Familienfreundlichkeit erhält der Landkreis wesentlich bessere Beurteilungen als im Landesdurchschnitt.
7. Die Bewertung des Flächenmanagements fällt wesentlich besser aus als der Durchschnitt im Freistaat.

Bei aller Skepsis gegenüber derartigen Rankings lässt die Gesamtbeurteilung den Schluss zu, dass der Landkreis Neustadt a.d. Aisch / Bad Windsheim für die zukünftigen Anforderung gut aufgestellt ist und damit über eine günstige Ausgangsposition für die anstehenden Anpassungsprozesse verfügt.

Diese Einschätzung deckt sich im Grundsatz mit den Ergebnissen der Analyse für das Allianzgebiet. Zwar sind durchaus Defizite und Mängel feststellbar, diesen stehen jedoch Qualitäten und Potenziale gegenüber, die eine gute Chance für die Gebietsentwicklung bieten.

BEGABUNGEN

Die sieben Gemeinden mit ihren zahlreichen Ortsteilen bringen jeweils unterschiedliche Stärken in die Allianz mit ein. Nicht jeder Ort hat die gleichen Begabungen. Daher stellen sich die Ausgangspositionen für zukünftige Kooperationen sehr unterschiedlich dar. Dies wird deutlich, wenn man die Stärken, welche jede der einzelnen Kommunen einbringt, in einer zusammenfassenden Bewertung darstellt. Drei Funktionen wurden dabei näher untersucht:

1. Die Bedeutung als Wirtschaftsstandort
2. Die Bedeutung als Wohnstandort
3. Die Bedeutung als Tourismusstandort

Aus der Länge der Balken lässt sich jeweils die Bedeutung für das Kooperationsgebiet ableiten.

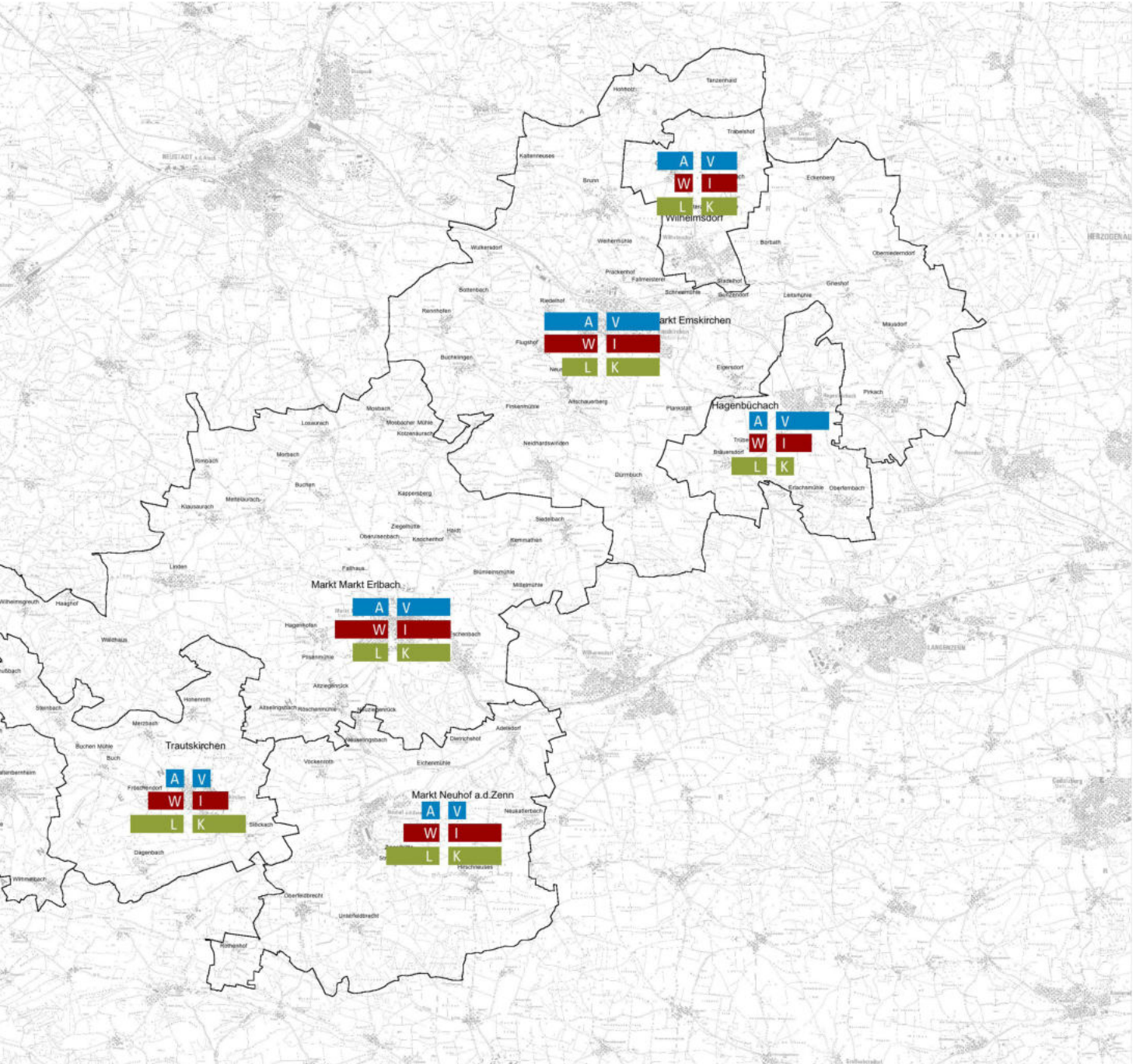
Die Bedeutung des Allianzgebietes als Wirtschaftsstandort ist auf Grund der Nähe zum Ballungsraum Nürnberg sowie zu Neustadt a.d. Aisch und Herzogenaurach vergleichsweise niedrig. Durch die bewegte Topografie ist zudem die Realisierung größerer zusammenhängender Flächen schwierig.

Als ein Wohnstandort in Nähe zum Ballungsraum Nürnberg hat das Allianzgebiet einen Lagevorteil. Mit der Verkehrsanbindung über zwei Bahnlinien sowie die Bundesstraße B8 ist vor allem der östliche Teil des Allianzgebietes kurzwegig angebunden. Die Infrastrukturangebote liegen vorwiegend in den Hauptorten und unterstreichen so deren Wohnfunktion.

Die bewegte und kleinteilige Landschaft im Zenntal bildet reizvolle Landschaftsräume, welche für den Tourismus interessant sind. Demgegenüber ist der nördliche Gebietsteil stärker landwirtschaftlich geprägt. Die Ortskultur durch historische Gebäude und Bereiche ist in den meisten Kommunen noch spürbar. Kulturelle Veranstaltungen und Events mit überörtlichem Charakter finden jedoch nur vereinzelt statt.



- V** Verkehrszentralität
- A** Arbeit und Wirtschaft
- W** Wohnfunktion
- I** Infrastruktur
- K** Ortsbild / Kultur
- L** Landschaft / Tourismus



- geringe Bedeutung
- mittlere Bedeutung
- hohe Bedeutung

POTENZIALE

Die im Allianzgebiet vorhandenen und noch ausbaufähigen Potenziale sind der Grundstein für eine erfolgreiche Gebietsentwicklung und setzen sich aus den landschaftlichen Qualitäten, den kulturellen und touristischen Attraktionen sowie den vorhandenen Wirtschaftsaktivitäten zusammen.

Die abwechslungsreiche Kulturlandschaft der beiden Talbereiche Aurach und Zenn bietet gute Voraussetzungen für die Entwicklung als Erholungsgebiet und für den Rad- und Wandertourismus. Die Teichlandschaft im Norden und der Freizeitsee bei Markt Oberzenn stellen darüber hinaus attraktive Landschaftsbereiche dar.

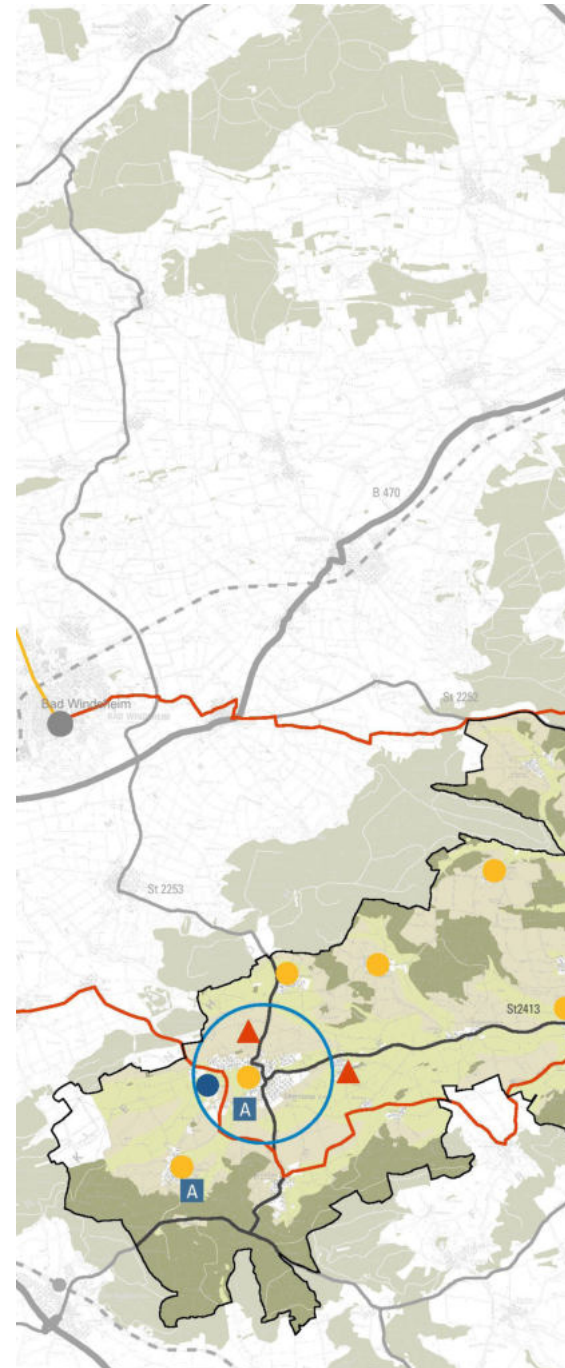
Die kleinteiligen Waldgebiete und die größeren Agrarflächen in der nördlichen Hälfte des Allianzgebietes bieten günstige Voraussetzungen für den Anbau und die Nutzung von Energiepflanzen.

Die Versorgungsschwerpunkte in den Märkten Oberzenn, Neuhof a.d. Zenn, Markt Erlbach und Emskirchen sind eine solide Basis zur Versorgung der umliegenden Kommunen.

Dörfer mit attraktivem Ortsbild, innerörtlichen Grünbereichen und landschaftlich gestalteten Ortsrändern liegen zu meist in den Talbereichen. Hier sind vor allem die Schlösser und Kirchen bedeutende Sehenswürdigkeiten.

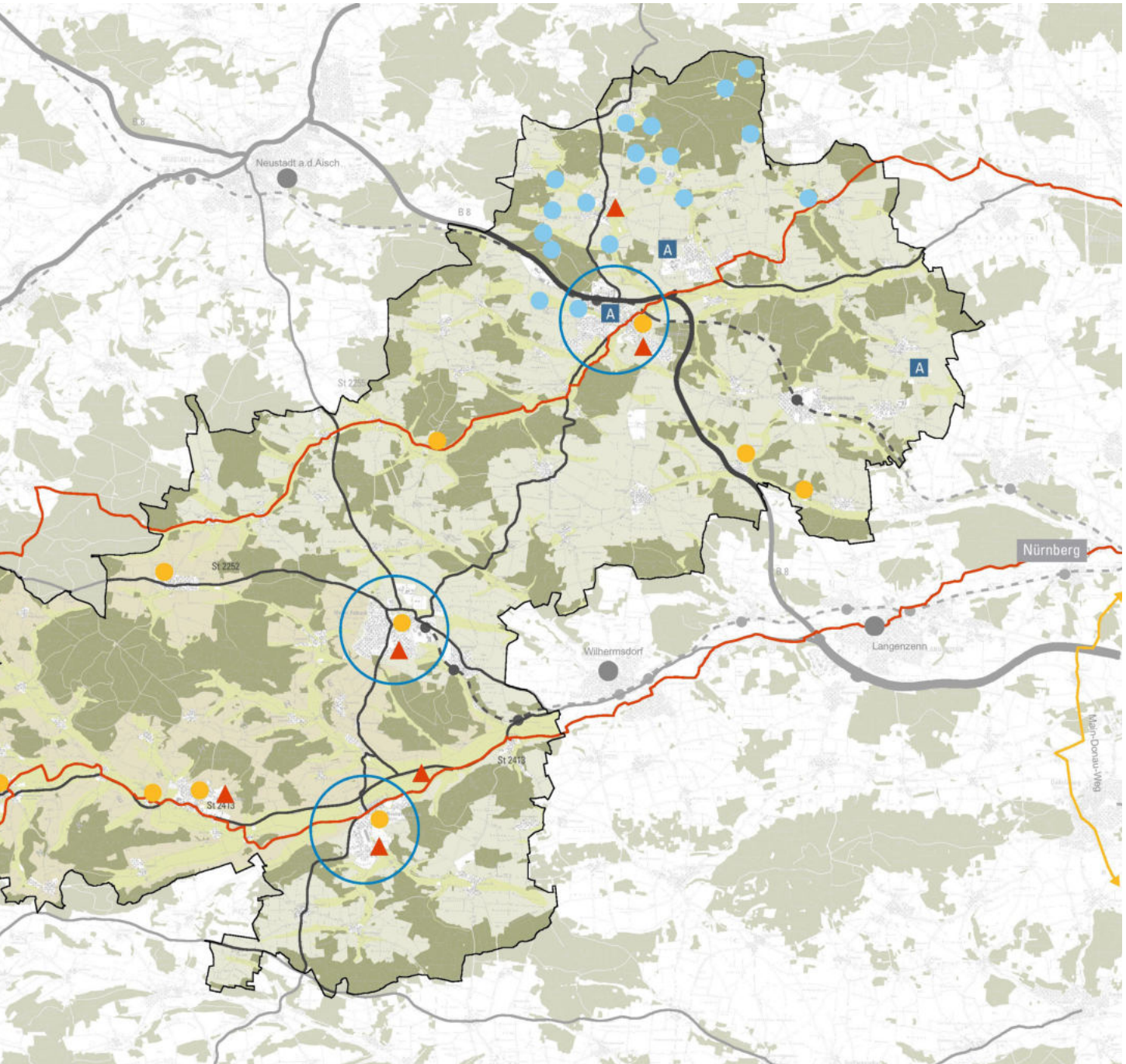
In den beiden Tälern laufen zwei überregionale Wanderwege durch das Allianzgebiet und stellen ein touristisches Entwicklungspotenzial im Hinblick auf den Rad- und Wandertourismus dar. Das örtliche Wegenetz schafft Anbindung zu den Sehenswürdigkeiten und Attraktionen.

Die öffentliche Verkehrsanbindung durch zwei Bahnstrecken sowie die Bundesstraße sind positive Standortfaktoren für die Entwicklung von Wohnen und Gewerbe.



Legende

- Waldgebiet
- kleinstrukturierte Kulturlandschaft
- flachwellige Agrarlandschaft
- Talräume



- | | |
|---|---|
|  Zusammenhängende Teichketten |  Sehenswürdigkeiten und Events |
|  Versorgungsschwerpunkt |  bedeutende Radwege
<small>(Zentralradweg, Ausrachtalradweg)</small> |
|  Arbeitsplatzstandorte von
überregionaler Bedeutung (Betriebe > 200 AP) |  Rad- und Wanderwege
<small>(Main-Donau-Weg, Kelten-Erlebnisweg, Jakobsweg)</small> |
|  historisches Ortsbild |  Bahnanbindung |
| |  überregionale Verkehrsverbindungen |





ZIELFINDUNG UND LEITLINIEN

ERGEBNISSE DES SEMINARS IN KLOSTERLANGHEIM



Zur Einleitung des ILEK fand an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim vom 19. - 20.1 2009 ein Seminar zur interkommunalen Zusammenarbeit im Gebiet Südlicher Landkreis Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim statt. Die Moderation erfolgte durch Herrn Raimund Fischer vom ALE Unterfranken und Herrn Wolfgang Zilker vom ALE Ansbach.

Teilnehmer

Vertreter aus den Kommunen

- Markt Emskirchen
- Markt Markt Erlbach
- Hagenbüchach
- Markt Neuhof a.d. Zenn
- Markt Oberzenn
- Trautskirchen
- Wilhelmsdorf
- ALE Ansbach, Herr Gartzke

Die für das ILEK relevanten Ergebnisse sind zu den Themenbereichen Stärken - Schwächen - Leitbild in Kurzform zusammengefasst.

Stärken

Verkehr / Infrastruktur

- ÖPNV-Anbindung an die Ballungsraum N/Fü/Erl
- Breitband-Infrastruktur
- Schulverbund

Wohnen / Arbeiten

- Preiswertes Bauland
- Einkaufsmöglichkeiten
- Medizinische Versorgung
- Vereinsleben

Freizeit / Erholung

- Sportangebot
- Freizeitangebot
- Museumsangebot

Schwächen

Verkehr / Infrastruktur

- ÖPNV-Angebot unzureichend
- schlechte Verkehrsanbindung
- ein flächendeckendes DSL-Netz

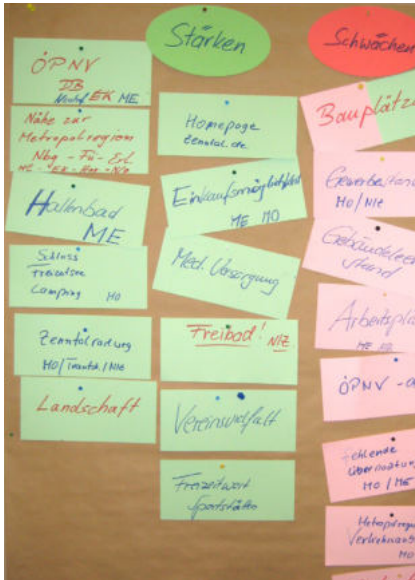
Wohnen / Arbeiten

- fehlende Gewerbeflächen
- fehlende Einkaufsmärkte
- Sterben der Ortskerne
- Gebäudeleerstand
- Arbeitsplätze

Freizeit / Erholung

- fehlende Gastronomie
- fehlende Übernachtungsmöglichkeiten

ZIELFINDUNG UND LEITLINIEN



Leitbild

Kulturlandschaft

- Erhalt und Pflege der vielfältigen Kulturlandschaft für Bewohner und Gäste
- Stärkung des Heimatgefühls
- Behutsame Pflege der Gewässer
- Freilegung der Talwiesen
- Verbesserung der Beschilderung der Wander- und Radwege

Region

- Verbesserung / Entwicklung der Funktion in der Region unter Berücksichtigung historischer Vorgaben und Förderung der guten Gemeinschaft
- Landschaftsgerechte Verbesserung der Staatsstraße in der Region

Soziales

- Schaffung einer zukunftsorientierten Wohnsituation für Jung und Alt
- Erhaltung und Verbesserung der sozialen Einrichtungen

Freizeit / Erholung

- k.A.

ERGEBNISSE DER AUFTAKTVERANSTALTUNG



ERGEBNISSE DER AUFTAKT- VERANSTALTUNG

Im Rahmen des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes fand am 10. Februar 2010 in der Rangauhalle des Marktes Markt Erlbach die Auftaktveranstaltung statt.

Teilnehmer

- Bürgermeister/in der Allianzkommunen
- Amt für Ländliche Entwicklung, Herr Gartzke
- Vertreter von Fachstellen und Behörden
- Ca. 100 Bürger
- Fachplaner Schirmer-Architekten & Stadtplaner, WGF

In einem Impulsreferat durch die Fachplaner wurden die Entwicklungstrends und Rahmenbedingungen für das Allianzgebiet erörtert. Die erste Bürgerbeteiligung wurde im moderierten Workshopverfahren durchgeführt. Zusammen mit der Bevölkerung wurden hierbei die Stärken, Schwächen und Ziele für das Allianzgebiet zu folgenden Themenschwerpunkten erarbeitet:

- Leben und Wohnen
- Arbeit und Verkehr
- Kultur, Freizeit und Tourismus
- Landschaft und Energie

Die Ergebnisse sind nachfolgend zusammengefasst und dokumentiert.

LEBEN UND WOHNEN

Das finde ich gut:

WOHNQUALITÄT

- Viel Wohnraum vorhanden
- Günstiges Wohnen
- Moderner Wohnraum
- Ruhiges Wohnen

ORTSBILD UND WOHNUMFELD

- Wohnen mit Freiflächen (Gärten)
- Ortsbild
- Naherholungsangebote

- Gute Verkehrsanbindung

VIELFÄLTIGE

VERSORGUNGSANGEBOTE

- Gute Lebensmittelversorgung
- ärztliche Versorgung
- Freizeitangebot für Jugendliche
- Kindergarten und Schule
- Freizeitangebote
- Bildungsangebote z.B. VHS
- Vereinswesen
- kirchliche Angebote für alle Altersgruppen
- musikalische Angebote für alle Altersgruppen
- Diakonie Behinderten- und Pflegeheime
- Diakonie ambulanter Pflegedienst
- Viele kleine Handwerksbetriebe
- Unabhängigkeit bei Energie durch breit angelegten dezentralen Energiemix



KULTUR DES ZUSAMMENLEBENS

- Miteinander
- Direkter Draht zum/ins Rathaus
- Heimatbewusstsein, Heimatpflege,-verein

Das stört mich:

ORTSBILDMÄNGEL

- Verfall alter Gebäude
- Leerstand
- Aussterben von Innerorten
- Verunreinigung (Müll, Hundekot,...)
- Graffiti-sprühereien

MÄNGEL IM WOHNUNGSUMFELD

- Flächenversiegelung
- Photovoltaikfreiflächenanlagen
- Furchtbare Zustände auf Spielplätzen
- öffentliche Verkehrsmittel
- Behindertengerechter öffentlicher Raum

MANGEL AN SPEZIELLEN WOHNUNGSANGEBOTEN

- Seniorengerechter Wohnraum

ANGEBOTS- UND SERVICEDEFIZIT

- Ortsnahe Versorgung mit Lebensmitteln
- Ärztliche Versorgung
- Einzelhandelsstruktur
- Freizeitangebot für Kinder
- Betreuungsdefizit für Kinder
- Mangel an weiterführenden Schulen

- Dorfkneipen
- Zentrale Schulstandorte sind überfüllt

DEFIZITE IM UMGANG MITEINANDER

- „Missbrauch“ als reine Schlafstätte
- Wildes Parken
- Vandalismus

Das stärkt unsere Region:

SPEZIELLE WOHNUNGSANGEBOTE SCHAFFEN

- Vorhandenen Wohnraum für aktuelle und zukünftige Bedürfnisse
- Behindertengerechte Wohnungsangebote schaffen
- Wohnen für junge Familien
- Seniorenheim
- Generationenübergreifende Angebote

ATTRAKTIVES ORTSBILD

- Ortsbild attraktiver gestalten
- Maßnahmen zur Leerstandsbehebung

AUSBAU DER VERSORGUNGSANGEBOTE

- Ausbau der Lebensmittelversorgung in kleinen Ortsteilen
- Tourismusangebot z.B. Klettergarten, Sommerrodelbahn
- Schaffung von (Teilzeit-)Arbeitsplätzen in Wohnortnähe
- Stärkere Positionierung als Naherholungsgebiet
- spezielle Angebote verschiedener Altersgruppen

„MITEINANDER“ STÄRKEN

- Verantwortungsbewusster Umgang mit Umwelt
- Engere Zusammenarbeit mit Fremdenverkehrsamt
- Einbinden von Neubürgern
- Intensivere Vermarktung von Wohn- und Industriegebieten

ERGEBNISSE DER AUFTAKTVERANSTALTUNG



ARBEIT UND VERKEHR

Das finde ich gut:

VERKEHRSZENTRALITÄT

- Nähe zum Flughafen
- Bahnanschluss
- Autobahnanbindung
- Verkehrsinfrastruktur
- Zentrale Lage

KURZE WEGE

- Umgehungsstraßen
- Kurze Wege zum Arbeitsplatz
- Rad- und Wanderwege

GÜNSTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

- Niedriges Preisniveau
- Größere Kaufkraft
- Ansiedlung von Industrie
- Bürgernahe Verwaltung
- Kurze Verwaltungswege

ARBEITSPLÄTZE VOR ORT

- Handwerk
- Ausbildungsbetriebe

Das stört mich:

ARBEITSPLATZANGEBOT DEFIZIT

- Fehlende Arbeitsplätze (Neuhof) allgemein
- Zu wenig Industriebetriebe
- Zu wenig hochqualifizierte AP
- Zu wenig Arbeitszeiten / Teilzeitarbeitsplätze

MÄNGEL IM ÖPNV

- ÖPNV-Anbindung, Emskirchen - Erlangen
- Schlechte Verkehrsanbindung (ÖPNV) Peripherie - Kreisstadt
- Fehlende Integration von Verkehrsbetrieben in den VGN
- Fehlendes ÖPNV-Angebot an Wochenenden und Abendzeitlagen
- Zu kleine/wenige Schulbusse
- Schulbusse nicht für die Bevölkerung geöffnet
- Zu kleine/geringere Zugkapazität in der HVZ

MOBILITÄTSEINSCHRÄNKUNG

- Fehlende Mobilitätsangebote (für Senioren)
- Erforderlichkeit eines „Zweitautos“

VERKEHRSELASTUNG

- Fehlende Ortsumgehung in Trautskirchen
- Schlechter Straßenzustand

- Ortsumgehungen von „Eschenbach - Linden“

INFRASTRUKTUR

- Kein Breitbandanschluss (für Internet)



Das stärkt unsere Region:

INFRASTRUKTUR INTERKOMMUNAL AUSBAUEN

- Interkommunale Zusammenarbeit wegen Ausbau Breitbandnetz
- Ausbau des Breitbandnetzes

ARBEITSZEITMODULE FÖRDERN

- Flexible, familienfreundliche Arbeitszeiten
- Kooperation Schulen/Ausbildungsbetriebe sichern und ausbauen

ÖPNV STÄRKEN

- Schulbusse öffentlich machen
- Schulbuslinien optimieren
- Bahn optimieren (Schiennetz)

RAHMENBEDINGUNGEN AUSBAUEN UND SICHERN

- Kaufkraft
- Günstige Gewerbeflächen

BETRIEBE STÄRKEN

- Betriebsvielfalt erhalten/stärken und sichern
- Flexibilität der Handwerksbetriebe

MARKETING GEWERBE

- Standortmarketing Gewerbegebiete
- Image/Bekanntheitsgrad steigern

ERGEBNISSE DER AUFTAKTVERANSTALTUNG



KULTUR, FREIZEIT UND TOURISMUS

Das finde ich gut:

FREIZEITANGEBOTE

- Freizeitsee Obernzenn
- breitgefächerte Sportvereinsangebote
- Skilift
- Freibad (Neuhof)
- Reitclub (Trautskirchen)
- Kinder- und Mehrgenerationenspielflächen
- Gleitschirmfliegen in Dagenbach
- Kegelbahnen

KULTURELLE ANGEBOTE / EVENTS

- Museen
- Kulturangebote + Ferienprogramme für Kinder
- schöne Kirchen + Zusammenarbeit der Kirchen
- Schlossführungen
- Mühlenvielfalt
- Archäologische Ausgrabungen
- Open-Air-Angebote, Konzertangebote, Musikkapellen
- Rangauhalle

LOKALE BESONDERHEITEN

- Schulverbund
- Zusammenarbeit der VHS
- Heimat- u. Gesangsvereine
- Traditionelle Dorffeste
- Faschingsumzüge
- Osterbrunnen
- Ferien auf dem Bauernhof
- Bauern- und Schulgärten

WEGENETZ

- Rad- u. Wanderwegenetz
- gut markierte Wanderwege
- Naturlehrpfad Trautskirchen
- Schulwegenetz

TOURISMUS

- Eisenbahnanschluss (Markt Erlbach)
- Gastronomie
- Übernachtungsmöglichkeiten
- Historische Ortskerne

KULTURLANDSCHAFT

- Landschaftsbild mit den Streuobstwiesen

Das stört mich:

FREIZEITANGEBOTE

- zu wenig Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- einseitiges Angebot der Sportvereine (Trautskirchen)
- überschneidende Termine
- geschlossene Hallenbäder (Markt Erlbach)

KULTURELLE ANGEBOTE / EVENTS

- schlechte Beschilderung zu den Sehenswürdigkeiten
- zu viel Bürokratie bei der Beantragung der Hinweisschilder
- unübersichtliche Darstellung der Angebote
- zu wenig Kontakte zwischen den Museen
- Öffnungszeiten der Schlösser
- Zustand Neuhöfer Schloss

WEGENETZ

- zu viele Wanderwege
- keine aktuelle Wanderkarte
- mangelnde Pflege des Wegenetzes (zu viel Abfall an den Wegen)

TOURISMUS / INFRASTRUKTUR

- schlechtes öffentliches Verkehrsnetz
- keine behindertengerechten Bahnhöfe



LANDSCHAFTSBILD

- Zersiedlung (Verbauung) der Landschaft
- Windenergieanlagen und Solaranlagen

DÖRFER

- Zerstörung der alten Ortskerne
- Aussterben der Kernorte

Das stärkt unsere Region:

FREIZEITANGEBOTE

- kurze Wege zu den Freizeiteinrichtungen
- überregionale Angebote für die Jugend und Senioren
- Familien- bzw. Seniorenpass

KULTURELLE ANGEBOTE

- bessere Zusammenarbeit bei Kulturangeboten
- gemeinsamer Veranstaltungskalender

LOKALE BESONDERHEITEN / LOKALE GEMEINSCHAFT

- bodenständige Bürger – Das „Wir“ in der Gemeinschaft
- Dialekt
- kurze Dienstwege zwischen den Kommunen (Bürgermeistern) – nicht übers Landratsamt
- Gemeindeübergreifendes Mitteilungsblatt (Info / Vernetzung)

WEGENETZ

- Qualifizierung des Wegenetzes
- Querungshilfen an stark befahrenen Straßen
- Gemeindeübergreifender Naturlehrpfad für Familien

LANDSCHAFTSBILD

- Stärkung der Naherholung
- Schutz und Erhaltung des Landschaftsbildes / Kulturlandschaft
- Schaffung eines Friedwaldes

TOURISMUS

- Marketing / überregionale Werbung
- Navigationsgeräte für Wander- und Radwege zum Ausleihen, darauf „Highlights“ der Gegend (auch Gaststätten)

DÖRFER

- Potenzial der historischen Gebäude-substanz
- Verbesserung des Ortserscheinungsbildes

ERGEBNISSE DER AUFTAKTVERANSTALTUNG



LANDSCHAFT UND ENERGIE

Das find ich gut:

KULTURLANDSCHAFT

- Vielfalt Landwirtschaft / Handwerk / Gewerbe
- Grünland im Tal
- Kleinstrukturen: Hecken erhalten
- Streuobstwiesen finden wir gut!

REGENERATIVE ENERGIEN

- Photovoltaik auf Dächern
- Biogas ist Zukunft für das Grünland

„AUTARKIE“

- eigene Wasserversorgung aus eigenen Brunnen
- Ausbau der Kleinkläranlagen
- Zweckverband-Abwasseranlagen

Das stört mich:

KULTURLANDSCHAFT

- Zunahme Monokultur
- Gewässer III. Ordnung vernachlässigt
- Überschwemmung verursacht Kosten (Zenngrund)
- zu wenig Fläche für Bienennahrung
- Vielfalt der Wildtiere nimmt ab

REGENERATIVE ENERGIEN

- Flächen-Photovoltaik
- Zersiedlung der Landschaft durch Energieanlagen
- Gemeinden nutzen zu wenig nachwachsende Rohstoffe (Holz)
- „Naturpark“ behindert Windräder + Photovoltaik

LANDWIRTSCHAFT

- „Gewanne“ zu klein (Oberzenn)
- schlechte Pflege der Wirtschaftswege
- zu starke Einflußnahme des Staates auf Landwirtschaft

DÖRFER

- Verödung der Ortskerne



Das stärkt unsere Region:

WIE KANN DIE ZUKUNFT DER LANDSCHAFT AUSSEHEN?

REGION

- Vielfalt soll erhalten bleiben – Landwirtschaft / Handwerk / Industrie
- Vielfalt stärkt Region
- Konflikt: Energie / Nahrungsmittelproduktion
- Konflikt: Energie / Tourismus

KULTURLANDSCHAFT

- Verstärkte Insektennahrung auf möglichen Flächen
- Offenhalten der Trockenrasen

REGENERATIVE ENERGIEN

- Bürgerphotovoltaik statt Investoren
- Energieautarke Region
- Bürgerwindräder sind förderlich
- Erdwärme erschließen
- mehr Hackschnitzelheizungen in öffentlichen Gebäuden
- Blockheizkraftwerke für Siedlungen
- Konzentration auf Vorrangflächen durch Gemeinden (Windkraft / Solar)
- Nahwärmenetze für Ortschaften (z.B. Biogasabwärme)
- Wasserkraft nutzen

LANDWIRTSCHAFT

- mehr Selbstvermarkter (Honig, Schnaps, Säfte, Wild, Karpfen)
- Verbund unter den Selbstvermarktern
- Flurneuordnung (Oberzenn)
- Wegeausbau wäre wünschenswert auf 42 to Landwirtschaft und Forstwirtschaft

WEGENETZ

- Vernetzung mit überregionalen Radwegen

ERGEBNISSE DER PROJEKTWERKSTATT



ERGEBNISSE DER PROJEKTWERKSTATT

Aufbauend auf die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung wurde am 09.06.2010 in der Gaststätte Brennerei Stuben, Wilhelmsdorf, eine Projektwerkstatt durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltung war, zusammen mit den Bürgern konkrete Projekte und Maßnahmenvorschläge zu folgenden Themenschwerpunkten zu erarbeiten:

- Leben - Wohnen - Versorgung
- Arbeiten - Gewerbe - Verkehr
- Freizeit - Tourismus - Landschaft
- Landwirtschaft - Forstwirtschaft - Energie

Teilnehmer

- Bürgermeister/in der Allianzkommunen
- Amt für Ländliche Entwicklung, Herr Gartzke
- Vertreter von Fachstellen und Behörden
- Ca. 30 Bürger
- Fachplaner Schirmer-Architekten & Stadtplaner, WGF

Die Ergebnisse der Projektwerkstatt sind nachfolgend zusammengefasst und dokumentiert.

LEBEN - WOHNEN - VERSORGUNG

KOMMUNALE RAHMENKONZEPTE

- Ortsdurchfahrt Markt Erlbach
- SEK Emskirchen
- Einzelhandels- und Rahmenkonzept im Zentrum der Hauptorte

REGIONALE WERTSCHÖPFUNG STÄRKEN

- Erzeuger- und Verbrauchergemeinschaften
- Gemeinsamer Biomarkt

ZENTREN STÄRKEN

- Ortsnahe DLs + Rundumversorgung (dorvzentrum.de)
- Alternative Parksysteme, z.B. Tiefgaragen
- Leerstandsmanagement

ENERGIEALLIANZ „WEG VOM ÖL“

- Energiewende Kommune als Basisprozess, z.B. Emskirchen „Transition“

SOZIALE ANGEBOTE FÜR JUNG UND ALT

- Betreute Jugendtreffs
- Mobilitätskonzepte für Senioren
- Betreuungskonzept / Begleitservice für Senioren

AUSBAU TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

- DSL-Versorgung

WOHNANGEBOTE FÜR SENIOREN

- Senioren-Wohngemeinschaften
- barrierefreie, generationsübergreifende Wohnkonzepte

DEFIZITE IM UMGANG MITEINANDER

- „Missbrauch“ als reine Schlafstätte
- Wildes Parken
- Vandalismus



ARBEITEN - GEWERBE - VERKEHR

ÖPNV-NETZ VERBESSERN

- Ausbau ÖPNV zur Kreisstadt und innerhalb der Kommunen / Ortsteilen
- Bürgerbus (ehrenamtl. Fahrer)
- Car-Sharing interkommunal

INFRASTRUKTUR AUSBAUEN / VERBESSERN

- DSL-Versorgung
- Verkehrsberuhigung u.a. in Eschenbach + Linden

ALTERNATIVE MOBILITÄTSKONZEPTE

- Zentrum der elektr. Mobilität
- Stromtankstelle E-Mobil

FAMILIENFREUNDLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

- Regionales Konzept für Tagesmütter, Arbeiten in Teilzeit ermöglichen
- Betriebskindergärten im Gt

GEWERBE UND ENERGIE STÄRKER NUTZEN

- Biologische Baustoffe --> zur Schaffung von Arbeitsplätzen + Nutzung / auch wirtschaftliche Flächen
- Energiesparkonzepte für Betriebe
- Energetischer Zusammenschluss von großen Wohn- und Geschäftsgebäuden
- Nahwärmenetz für Wohn- und Gewerbegebiete

BLEIBE-PERSPEKTIVEN-SCHAFFEN

- Bewerbertraining
- Beratung von Unternehmensgründern

INTERKOMMUNALES GEWERBEKONZEPT

- Konzentration auf wenige große Gewerbegebiete
- Clusterbildung Standortadresse
- Marketing für DL + Handwerk (Nahversorgung)

REGIONALE IDENTITÄT STÄRKEN

- Initiative Hand in Hand
- Regionale Währung GE + Handwerk z.B. Chiemgauer

ERGEBNISSE DER PROJEKTWERKSTATT



FREIZEIT-TOURISMUS- LANDSCHAFT

ATTRAKTIONEN SCHAFFEN

- Touristische Vermarktung der Gewässer
- Wassertretanlage
- Gewässer Erlebnispfad
- Gemeinsam genutztes Hallenbad
- Bademöglichkeiten Hallenbad / Freibad
- Familien-/Kinder Attraktionen
- Gewässer, Energie, Umwelt
- Angebote für Motorsportnutzung in Wald und Flur

BEHERBERGUNGSANGEBOT AUSBAUEN

- Übernachtungsangebot (Hotelangebot) ausbauen
- Zusätzliches Campingangebot

MOBILITÄT ERHÖHEN

- Aurach-Zenn Express Rundstreckebus (Freizeitlinie)
- Anruf-Sammeltaxi
- Mitfahrbörse für Kulturveranstaltungen

ELEKTROFAHRRÄDER EINFÜHREN

- Leihstationen für Elektrofahrräder
- Rückholservice e-bike's

DEN RAUM BEKANNT MACHEN

- Sagen und Legenden Historie
- Führungen über Regenerative Energien
- Energiewege
- Werbetafel Medienarbeit im Großraum / Führt / Bahnhöfe / VAG / Autobahnraststätten
- Touristische Vermarktung von Streuobst (Naschweg)
- Mühlenwanderweg (Aurachquelle - Mühle Klausaurach)

WEGENETZ AUSBAUEN

- Umgebungskarten an Bahnhöfen
- Wegenetz überdenken - Anbindung zum Bahnhof
- Reiten Vernetzung

TOURISMUSMARKETING

- Einbeziehung in das Marketing der Naturparks
- Tourismusmarketing als Allianzgebiet
- Wander-/Radwegenetz in Google-maps
- Bewerben von thematischen Wegen

LANDSCHAFT TOURISTISCH VERMARKTEN

- Aktionstag-Obstpressen
- Hutewälder pflegen / vermarkten

NETZWERKE BILDEN

- Netzwerk der Gaststätten (Wandern, Radfahren)

- Typisch Fränkische Küche / Produkte z.B. Karpfenschmeckerwochen



LANDWIRTSCHAFT - FORSTWIRTSCHAFT - ENERGIE

LANDWIRTSCHAFT STÄRKEN

- Lückenschluss der Flurwege
- Flurneuordnung mit Strukturerehalt
- Dorferneuerung

WASSERKRAFT SCHÖPFEN

- Stromerzeugung durch Flusskraftwerke
- Mühlenkraftwerke

REGIONALES STÄRKEN

- Netzwerke der Direktvermarktung
- Regionale Verkaufsstellen („Schau-
fenster der Region“)

WÄLDER NUTZEN

- Waldumbau in Privatwäldern,
- Aufteilung von Waldgenossenschaften
- Ertragsmöglichkeit Friedwald

LANDSCHAFT ERHALTEN

- Pflege Hecken und Streuobstwiesen
- Erneuerung
- Ausbau / Unterstützung Schäferei
- Baumpate
- Freigabe von Kommunalen Obstbäumen

ENERGIETHEMEN BÜNDELN

- CO2 - Klimaallianz
- Energie-Autarkie des Allianzgebiets
- Konzentrationsfläche Regenerative
Energieerzeugung
- Dachflächenanalyse Photovoltaik

- Regenerative Energienutzung in
öffentlichen Gebäuden

ERGEBNISSE DER FACHGESPRÄCHE



ERGEBNISSE DER FACHGESPRÄCHE

Am 27.10.2010 wurden im Foyer der Rangauhalle des Marktes Markt Erlbach die Fachstellen und Behörden im Rahmen von Fachgesprächen in den ILEK Prozess aktiv mit eingebunden. Die insgesamt ca. 40 Teilnehmer hatten die Möglichkeit, im frühen Planungsstadium Anregungen und Bedenken zu den Entwicklungsstrategien und Projektvorschlägen zu folgenden Themenbereichen zu äußern:

- Arbeiten
- Wohnen
- Energie
- Freizeit und Tourismus
- Land- und Forstwirtschaft
- Orts- und Landschaftsbild

Teilnehmer

- Bürgermeister/in der Allianzkommunen
- Amt für Ländliche Entwicklung, Herr Gartzke
- 40 Vertreter von Behörden und Fachstellen
- Fachplaner Schirmer-Architekten & Stadtplaner, WGF Landschaft

Die Anregungen der Fachstellen sind nachfolgend zusammengefasst und dokumentiert.

STRATEGIEKONZEPT ARBEITEN

Zusammenfassung

1. Die Nähe zum Ballungsraum Nürnberg ist ein wesentlicher Standortvorteil des ländlich geprägten Allianzgebietes. Die Sicherung und der Ausbau der Infrastrukturangebote ist hier die Grundlage für zukünftige Entwicklungen.

2. Die Ausbildungsangebote im Allianzgebiet sind zu sichern und auszubauen. Neben einer vernetzten Schulbildung gehört hier auch die Qualifizierung des Mittelstands.

Bahnanbindung stärken

Kurzwegige Anbindung zum benachbarten Ballungsraum schafft vor allem die Bahnanbindung. Für den Pendlerverkehr könnte das Angebot durch die Errichtung von Park & Ride Plätzen attraktiviert werden.

ÖPNV Angebote ausbauen

Bedarf zum Ausbau des ÖPNV-Netzes wird im Bereich der Kommunen im westlichen Allianzgebiet gesehen. Hier könnte der Ausbau von Buslinien und Taktung zu den Ausbildungsstätten verbessert werden. Eine Lösungsmöglichkeit könnte hier der Einsatz von flexiblen und ehrenamtlich betriebenen Bürgerbussen darstellen.

Breitbandversorgung

Für die wirtschaftliche Entwicklung des ländlichen Raums ist die Breitbandversor-

gung mit hohen Übertragungsgeschwindigkeiten eine wesentliche Grundvoraussetzung zur Stärkung der vorhandenen Betriebe und zur Förderung von Heimat- arbeitsplätzen.

Flächenmanagement

Um die vorhandenen Flächenreserven besser zu vermarkten, wird ein gemeindeübergreifendes Flächenmanagement empfohlen, welches auf die bestehenden Organisationsstrukturen der Kommunen aufbaut und diese ergänzt.

Mittelstand qualifizieren

Die Ausbildungsangebote mittelständischer Betriebe sind wichtig für die Schaffung örtlicher Arbeitsplätze. Durch Wirtschaftsförderung und Qualifizierung der Betriebe könnte hier das Angebot erweitert werden. Desweiteren wird der Ausbau einer Vor-Ort-Beratung durch die Kommune bzw. durch die Wirtschaftsförderung angeregt.

Bildungsangebote erweitern

Die Ausbildungssituation im Allianzgebiet könnte durch ergänzende Kurse und Fachseminare in Kooperation mit den bestehenden Ausbildungsstätten wie IHK und Berufsschulen verbessert werden. Diese Angebote sollten durch eine finanzielle Unterstützung für Auszubildende / Schüler zusätzlich gefördert werden.

Evaluation durch die Allianzkommunen

Die Wirtschaftsaktivität der kommunalen Allianz soll durch eine jährliche Evaluation beobachtet werden, um so Rückschlüsse für zukünftige Entwicklungen ziehen zu können.

ERGEBNISSE DER FACHGESPRÄCHE



STRATEGIEKONZEPT WOHNEN

Zusammenfassung

1. Die Siedlungsentwicklung auf dem Land wird zukünftig nicht mehr in der Fläche sondern in den Altorten stattfinden.
2. Die Sicherung und der Ausbau von Infrastrukturangeboten für Alt und Jung sind grundlegende Rahmenbedingungen für die Stabilisierung der Wohnlagen.

Innenentwicklung der Altorte

Mit dem Ziel der Entwicklung der Altorte werden vor allem Chancen durch Innenentwicklung gesehen, d.h. die Stärkung der Ortskerne und die Nutzung bestehender Flächenpotenziale.

Die positive Aussendarstellung der Kommunen als ländlicher Wohnort in Nachbarschaft zum Ballungsraum sollte verbessert werden. Hier stellen auch örtliche Freizeitangebote einen weichen Standortfaktor dar.

Die Ausweisung von Sanierungsgebieten ist eine sinnvolle Möglichkeit zur Entwicklung der Ortskerne. Durch die Kombination von Förderung (z.B. Ort schafft Mitte) und steuerlichen Vorteilen werden hier Anreize zur Aufwertung des öffentlichen Raums und der privaten Gebäudemodernisierung gegeben.

Erhaltung der Ortsteile

Das Ziel der Sicherung des „Status quo“ in den zahlreichen kleinen Ortsteilen ist

wünschenswert. Es werden sich jedoch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung hier weitreichende strukturelle Veränderungen in Zukunft ergeben wie z.B. ein zunehmender Leerstand von Hofstellen. Als ein mögliches Instrument zur Förderung von Maßnahmen im Bereich der Innenentwicklung kann die Dorferneuerung eingesetzt werden.

Soziale Infrastrukturangebote

Die bestehenden Infrastrukturangebote wie z.B. Schulen und Kindergärten sollen in ihrem Bestand gesichert und erweitert werden. Bedarf wird im Ausbau der Angebote von Krippen und Horten gesehen, welche die Grundlage für den Berufswiedereinstieg eines Elternteils bieten.

Zukünftig Nachfrage besteht im Bereich seniorengerechter Wohnungsangebote. Ergänzend zu den bestehenden Betreuungseinrichtungen könnten betreute Wohneinheiten und soziale Treffpunkte wie z.B. ein Bürgerhaus bzw. ein Dorfgemeinschaftshaus im Rahmen der Dorferneuerung in den Ortsmitteln geschaffen werden. Potenzial bieten hier die Sanierung historischer Gebäude bzw. Hofstellen.

Historische Gebäude nutzen

Das Schloss Unternzenn ist in privater Hand und wird derzeit als Wohnung genutzt. Die vorgeschlagene Nutzung für betreutes Wohnen ist daher nicht darstellbar. Desweiteren ist eine barrierefreie

Umnutzung der historischen Innenräume und dem Treppenhaus schwierig.

Das Schloss Neuhoof a. d. Zenn befindet sich ebenfalls in privater Hand (Erbengemeinschaft). Neben sozialen Nutzungen ist hier vor allem eine Kulturnutzung des historischen Innenhofs sehr gut vorstellbar.

Örtliche Grundversorgung

Das Versorgungsangebot in den Hauptorten bzw. Ortsteilen soll grundsätzlich verbessert werden. Die Errichtung eines neuen Dorfladens in unterversorgten Orten ist wünschenswert, auch wenn sich dies in der Umsetzung oft als schwierig erweist. Einzelhandelsuntersuchungen und Arbeitsgruppen zur Gründung eines Dorfladen e.V. sind hier vorbereitende Maßnahmen.

Mobilität

Für die Gruppe der Senioren könnten Fahrdienste, ehrenamtlich betriebene Bürgerbusse bzw. Carsharingmodelle die Mobilität im ländlichen Raum verbessern und so Anbindung zu benachbarten Angeboten (Ärzte, Lebensmittelversorger ...) schaffen

Immobilienmanagement

Mit der Ergänzung des Immobilienmanagements auf kommunaler Ebene können die Vermarktungschancen von Gebäudeleerstand und Bauplätzen verbessert werden. Die Vernetzung mit lokalen und überregionalen Immobilienbörsen wird empfohlen.

Das Problem der schwierigen Verfügbarkeit von vorgehaltenem Bauland bzw. leerstehenden Immobilien kann durch stetiges und gezieltes Ansprechen der Eigentümer verbessert werden. Hier bietet die Schaffung einer Beratungsstelle für das Allianzgebiet Potenzial zur Aktivierung von Bausubstanz durch die Kombination von Kommunikation mit einer vernetzten Vermarktungsstrategie. Eine ergänzende Bau- bzw. Sanierungsberatung durch die Kommune und Fachplaner wird empfohlen.

Baulücken aktivieren

Baulücken und Brachflächen in den Ortsmitten und Neubaugebieten bieten große Entwicklungspotenziale. Durch z.B. die Neuordnung zusammenhängender Bereiche (Bodenordnung im Rahmen der Dorferneuerung) könnten kostengünstige Wohnformen für junge Familien entstehen. Für eine beispielhafte und innovative Planung wird die Auslobung von Wettbewerben und eine Zusammenarbeit mit Hochschulen angeregt. Eine solche „Musterplanung für die Aktivierung von Baulücken“ könnte ein Modellprojekt des ILEK darstellen.

ERGEBNISSE DER FACHGESPRÄCHE



STRATEGIEKONZEPT ENERGIE

Zusammenfassung

1. Vor dem Hintergrund steigender Energiepreise spielt die Verbesserung der Energieeffizienz des Gebäudebestands eine große zukünftige Rolle.

2. Regenerative Energieanlagen stellen im Allianzgebiet nur bedingt eine Zukunftsperspektive für die Landwirtschaft dar.

Gemeindeübergreifendes Energiekonzept

Die Erarbeitung eines gemeindeübergreifenden Energiekonzeptes wird als zukunftsweisend erachtet. Seitens der Energiebetreiber wird die Kooperation und Netzbetreuung angeboten.

Energetische Gebäudesanierung

Die energetische Gebäudesanierung wird durch verschiedene Förderprogramme bzw. zinsvergünstigte Darlehen unterstützt. Impulse für den Bauherren geben Energiesparvorträge in der Kombination mit der möglichen Förderung von privaten Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung.

Nahwärmenetze / Hackschnitzel

Potenziale zur Kosteneinsparung werden durch den Ausbau von Nahwärmenetze im kommunalen als auch im privaten Bereich gesehen. Bei geplanten Straßenumbauarbeiten bzw. Neubausiedlungen sollte über die Schaffung eines

Nahwärmenetzes frühzeitig nachgedacht werden. Als effizient haben sich zusammenhängende und überschaubare Flächen z.B. im Altort oder Neubaugebiet erwiesen, welche eine Abnahmekapazität von mindestens 200 - 400 KW sicherstellen. Hier wird der Einsatz von Nahwärmenetzen in Verbindung mit einem Blockheizkraftwerk durch z.B. Hackschnitzel mit / oder Biogas empfohlen. Der Ausbau von Nahwärmenetzen in Kombination mit Baumaßnahmen ist grundsätzlich im Rahmen der Dorferneuerung förderfähig.

Biogas

Vor dem Hintergrund geringer Produktionsflächenkapazitäten, weiter Andienungswege und benachbarter Großanlagen in der Gaulandschaft wird die Errichtung neuer Biogasanlagen im Allianzgebiet kritisch gesehen.

Die effiziente Nutzung der Abwärme von Biogasanlagen erfordert grundsätzlich eine hohe Wärmeabnahme durch z.B. zusammenhängende Siedlungseinheiten mit schlecht gedämmten Gebäuden. Zur Prüfung der Eignung und Realisierungschancen für eine Biogasanlage mit angekoppelten Nahwärmenetz ist im Vorfeld eine Machbarkeitsstudie erforderlich. Die Einspeisung von Biogas in das Erdgasnetz ist generell möglich aber kostenintensiv.

Photovoltaik

Die geographische Lage des Allianzgebietes bietet günstige Voraussetzungen zur Errichtung von Photovoltaikanlagen.

Standorte für Flächenfotovoltaikanlagen sollen landschaftsverträglich d.h. ohne Fernwirkung entwickelt werden und sind im Allianzgebiet grundsätzlich vorstellbar. Der Ertrag solcher Anlagen wird um das 15fache gegenüber einer Biogasanlage eingeschätzt. Die Flächen unter den Modulen könnten z.B. als Weideflächen für Schafe genutzt werden.

Für die Errichtung von Fotovoltaikanlagen an Gebäuden könnten größere Dachflächen von z.B. öffentlichen Liegenschaften genutzt werden. Eine Beteiligung der Bürger als Betreibergesellschaft steigert die Akzeptanz der Energieanlagen.

Für die Anbringung von Energieanlagen an privaten Gebäuden wird vor allem für die Bereiche der Ortskerne ein Gestaltungsleitfaden für sinnvoll erachtet, da eine willkürliche Installation der genehmigungsfreien Anlagen sich negativ auf das Ortsbild auswirkt. Mit einer beispielhaften Dokumentation gelungener Ausführungsbeispiele werden die Eigentümer im Altort schon in der Planungsphase unterstützt.

Windkraftanlagen

Im Zuge der Fortschreibung des Regionalplans sollen mögliche Flächen für Windkraftanlagen gemeldet und abgestimmt werden. Die Steuerungsmöglichkeiten durch die Ausweisung von Vorrangflächen durch die Kommune sowie eine interkommunal abgestimmte Standortwahl sollen hierbei verstärkt genutzt werden.

Energiepflanzen

Ein verstärkter Anbau von Energiepflanzen im östlichen Allianzgebiet wird kritisch gesehen. Hier finden sich vermehrt Betriebe mit Viehhaltung, bei denen sich ein steigender Pachtpreis negativ auf die Wirtschaftlichkeit auswirken würde.

Desweiteren werden Nachteile wie eine hohe Bodenbelastung durch Monokulturen (z.B. Mais) und eine Beeinträchtigung des Landschaftsbilds gesehen. Wertvolle Landschaftsbereiche wie Hecken sollen vor einer intensiven Landwirtschaftsnutzung bewahrt werden.

Elektromobilität

Der Einsatz von Elektrofahrrädern könnte für das Allianzgebiet einen beispielhaften Einstieg in das Zukunftsthema der Elektromobilität bieten und stellt eine „Brückentechnologie“ durch die Verbindung von Mobilität, Energie und Freizeit dar.

ERGEBNISSE DER FACHGESPRÄCHE



STRATEGIEKONZEPT FREIZEIT-TOURISMUS

Zusammenfassung

1. Als überregionaler touristischer Begriff ist „Frankenhöhe“ nicht durchsetzungsfähig, so dass es sinnvoll ist, sich weiterhin der touristischen Reiselandschaft „Steigerwald“ anzugliedern.

2. Als Zielgruppen sind für das Allianzgebiet die Radfahrer, die Wanderer, aber auch Gäste, die das gastronomische Angebot nutzen, identifiziert worden.

3. Es sollen verschiedene Altersgruppen angesprochen werden; so sind es Personen über 50 Jahre, aber auch Familien, die einen besonderen Stellenwert im Allianzgebiet einnehmen sollen.

4. Die E-Bikes haben eine hohe Priorität, da diese zukunftsfähig sind und das Gebiet zudem sehr hügelig ist. Voraussetzung ist jedoch ein tragfähiges Gesamtkonzept (gute Wege, Radstationen, Ladestationen, etc.).

Barrierefreiheit

Die Wanderwege sollen für Wandertouristen barrierefrei ausgebaut werden. Nicht nur auf Menschen mit Behinderung und ältere Menschen, sondern auch auf Familien mit Kleinkindern muss geachtet werden (Kinderwagen).

Wohnmobilstellplätze

Wohnmobilmfahrer sollen als neue Klientel

für den Gäste-Tourismus gewonnen werden. Attraktive Stellplätze müssen geschaffen werden, womöglich in unmittelbarer Nähe zu Gasthäusern zur Stützung des regionalen gastronomischen Angebots und der regionalen Küche. Die Stellplätze sind in die touristischen Karten aufzunehmen.

Museumslandschaft

Die vorhandene Museumslandschaft soll im Strategiekonzept stärker berücksichtigt werden, um die örtlichen Museen stärker herauszuarbeiten. Die Bündelung und Vermarktung des vorhandenen Angebots an Museen im Allianzgebiet ist wünschenswert.

Tourismus-Marketing

Eine gemeinsame Tourismuszentrale ist im Allianzgebiet wünschenswert, zudem muss das Konzept auch nachhaltig sein. Bessere Vermarktung auch im Ballungsraum (Nürnberg-Fürth-Erlangen) ist erforderlich. Ein Vorschlag wäre die Zusammenarbeit mit dem VGN, der sich ggf. an der Werbung für das Allianzgebiet beteiligt.

Gastronomische Führer sind wünschenswert, da viele Gäste-Touristen Wert auf Essen und Trinken legen. Dabei spielen auch die regionalen Produkte eine sehr entscheidende Rolle, die gleichzeitig vermarktet werden können.

Eine Befragung der Gäste im Allianzgebiet zu bestimmten Themen wird empfohlen, um einen Überblick über Akzeptanz und Defizite der derzeitigen touristischen Angebote zu erlangen.

Eine Qualifizierungsoffensive sollte sich auf alle Bereiche erstrecken und nicht ausschließlich auf das Übernachtungs- und Gaststättenangebot.

Tourismus vs. Energie

Bei der Dachflächen-Photovoltaik ist die Beeinträchtigung des Ortsbildes und die Wirkung auf den Tourismus zu berücksichtigen. Hierbei sollte es eine sorgfältige Abwägung bei der Bewertung von Photovoltaikanlagen insbesondere in historischen Ortskernen geben.

Das Thema regenerative Energien kann ein Tourismus-Potenzial darstellen. Viele Menschen haben Interesse an der Technik und den Wirkungszusammenhängen. Hier würde sich ein Energiepfad anbieten, bei dem z.B. ein Windrad von Innen zu besichtigen ist oder der an einer Freiflächen-Photovoltaikanlage vorbei führt. Als vergleichbares Projekt wurde der Energie-Erlebnis-Weg durch die Region Hesselberg benannt.

Wege

Das Rad- und Wanderwegenetz sollte sich auf die vorhandenen Wege beschränken, die aus- und umgebaut werden. Wichtig

ist es qualitativ hochwertige Wege zu schaffen um neue Besucher und Gäste ins Allianzgebiet zu locken. Eine bedeutende Rolle können hierbei E-Bikes übernehmen. Bei einem schlüssigen Konzept und gutem Ausbaustandard der Wege kommt eine Aufnahme in das Konzept der Freizeitlinien der VGN in Betracht. Beim Ausbau von Feld- und Waldwegen, die dem Lückenschluss des Wander- und Radwegenetzes dienen, können die Fördermöglichkeiten der FinR-LE (Finanzrichtlinien Ländliche Entwicklung) in Anspruch genommen werden. Zuwendungsfähig sind insbesondere die Baukosten, Kosten für Ingenieursleistungen soweit der Zuwendungsbedarf mindestens 25.000 € beträgt (s.a. Anlage 3 FinR-LE: Infrastrukturmaßnahmen).

Die Wege müssen nach den ADFC-Richtlinien konzipiert werden (Wegeausbau, Beschilderung). Die Rad- und Wanderwege sollten auch für GPS-Reisende aufbereitet werden.

Reiten

Das Thema Reiten wird im Allianzgebiet als aktuell entwicklungsfähig eingeschätzt.

ERGEBNISSE DER FACHGESPRÄCHE



STRATEGIEKONZEPT LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Zusammenfassung

1. Bedeutende Themenfelder sind die Flurneuordnung in einzelnen Gemarkungen sowie die gemarkungsübergreifenden Lückenschlüsse.

2. Der Erhaltung der kleinteiligen Kulturlandschaft gilt es durch ein Maßnahmenbündel zu begegnen.

Flurneuordnung

Aufgrund der in der Vergangenheit durchgeführten Flurneuordnung (s. S. 52) besteht aus derzeitiger Sicht von den Größen der durchschnittlichen Feldstücke und dem Zustand der Wirtschaftswege in den einzelnen Gemarkungen kein dringender Handlungsbedarf für eine umfassende Flurneuordnung. Im landwirtschaftlichen Bereich fehlen aber insgesamt landwirtschaftliche Verbindungswege für den überörtlichen Maschineneinsatz.

Im Zusammenhang mit einem ökologischen Wassermanagement kann sich die Notwendigkeit ergeben, dieses im Rahmen der Flurneuordnungsverfahren und dem Instrument der Bodenordnung umzusetzen.

In allen Gemarkungen kann mit dem Instrumentarium „Freiwilliger Landtausch“ und „Freiwilliger Nutzungstausch“ ein zusätzlicher Beitrag zur Verbesserung der Agrarstruktur und Wettbewerbsfähigkeit

der Landwirtschaft geleistet werden.

Wälder

Die Rückführung von Gemeinschaftswald in Einzelparzellen wird bezüglich einer wirtschaftlichen Bewirtschaftung der Wälder kontrovers diskutiert.

Streuobst

Es gibt bereits eine Vielzahl an funktionierenden Streuobstinitiativen (z.B. „Hesselberger“).

Bei dem Thema Streuobst ist im Allianzgebiet dem Eigenverbrauch bzw. der Eigenherstellung von Saft ein hoher Stellenwert beizumessen. Es wird empfohlen, einen Anreiz zur Pflege von Obstbäumen zu schaffen.

Ein Beispiel wäre hier, dass die Gemeinde das Grundstück besitzt und dieses auch pflegt, die Bäume und den Ertrag jedoch an Private versteigert.

Wanderschäferie

Beim Thema Wanderschäferie wurde angemerkt, dass rentable Wanderschäferie eine Herde von mindestens 1.000 Tieren umfassen muss. Hierzu ist der Markt Oberzenn zu klein. Der Markt Oberzenn möchte jedoch die Wanderschäferie im Markt fördern und arbeitet mit der Gemeinde Illesheim und der Stadt Bad Windsheim zusammen. Der

Markt beabsichtigt, Flächen für breitere Triebwege bereitzustellen und zusätzlich eine Schafscheune zu bauen. Diese muss allerdings den heutigen Erfordernissen von großen Herden gerecht werden.

Bienen / Imker

Das Thema Bienen und Imker ist im Allianzgebiet stark vertreten. Dieses sollte sowohl in Bezug auf die regionalen Produkte als auch in der ökologischen Bedeutung stärker ausgearbeitet werden.

STRATEGIEKONZEPT ORTS- UND LANDSCHAFTSBILD

Zusammenfassung

1. Die regenerativen Energien stellen die Kulturlandschaft vor einen Wandel, welcher sensibel behandelt werden muss. Hier stehen insbesondere die Beratung und die Vermittlung guter Beispiele im Vordergrund des Handelns.

2. Die Gewässer spielen im Landschaftsbild und im Tourismus eine sehr wichtige Rolle, insbesondere, da Aurach und Zenn als FFH-Gebiete europäischen Rang besitzen.

Regenerative Energien

Das Thema der regenerativen Energie auf Privatdächern in den Orten ist differenziert zu betrachten. Es werden Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden oder auf speziell dafür bereitgestellte Dächer, z.B. in Gewerbegebieten, die angemietet werden können, empfohlen.

Gestaltungswettbewerbe

Als Hinweis soll aufgenommen werden, dass Gestaltungswettbewerbe nur gute Ergebnisse zeigen, wenn die Bewertungskriterien eng und zielorientiert gefasst werden.

Bauhütte

In Anlehnung an die „Bauhütte Werntal“ könnte im Allianzgebiet als Ausstellungs- und Mustergebäude eine Ortsbauhütte errichtet werden. Hier könnten exem-

plarisch ein renovierter Altbau sowie ein kostengünstiger Neubau als Beispiel für Innenentwicklung gezeigt werden. Ergänzend könnte eine Tauschbörse für regionale Baumaterialien eingerichtet werden.

Gewässer

Das Thema Gewässer hat in mehreren Bereichen eine hohe Priorität, zum einen im Landschaftsbild, zum anderen aber auch im Freizeit- und Tourismus-Sektor.

Wichtig ist die Durchgängigkeit der Gewässer (WRRRL), wobei auch die Gewässer III. Ordnung mit einbezogen werden müssen. Außerdem spielen die Auen und auch die Täler eine zentrale Rolle im Landschaftsbild. Hierbei gilt über ein Leitbild zu klären, wie die Ziele von Ökologie und Tourismus vereinbar sind.

Dem Hochwasserschutz wird ein hoher Stellenwert beigemessen.

Wichtig ist, dass die Gewässer sichtbar und erlebbar gemacht werden. Zusätzlich sind Bereiche zu schaffen, die für die Pflanzen- und Tierwelt wichtige Funktionen übernehmen können. Für den Rad- und Wandertourismus sind solche abwechslungsreichen Abschnitte sehr spannend.

Für die FFH-Gebiete Aurach und Zenn liegen verbindliche Managementpläne vor.

Als Ansprechpartner für Umsetzung von Maßnahmen zur Gewässerunterhaltung können die Gewässerberater beim WWA Ansbach und AELF Uffenheim benannt werden. Ggf. kann auch eine Umsetzung der Gewässer- und FFH-Managementpläne durch ein Flurneuerungsverfahren unterstützt werden.





**GEMEINDEÜBERGREIFENDE
ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN**

GEMEINDEÜBERGREIFENDES ENTWICKLUNGSLEITBILD

Das gemeindeübergreifende Entwicklungsleitbild stellt die Grundlage für zukünftige Planungen im Untersuchungsgebiet dar. Es zeigt die wesentlichen Maßnahmen-schwerpunkte und baut dabei auf den lokalen Prägungen und Qualitäten der Orte und der Landschaft auf. Nachfolgende Ziele sind für die Entwicklung und Stärkung des Raums bedeutend:

Kulturlandschaft bewahren und nutzen

Die Kulturlandschaft insbesondere der Talbereiche von Aurach und Zenn ist für das Allianzgebiet ein Identitätsmerkmal und soll im Hinblick auf eine touristische Entwicklung bewahrt werden. Hier spielt auch die Sicherung der kleinteiligen und bewegten Landschaft im Südwestlichen Allianzgebiet mit dem Wechsel von Wald und Offenland eine wichtige Rolle. Als eigenständiges Landschaftselement sollen die Teichketten im Norden des Gebiets gesichert und erlebbar gemacht werden. Die Landwirtschaftsflächen im östlichen Allianzgebiet sollen auf Grund ihrer günstigen Schlaggröße und Topografie auch im Hinblick auf nachwachsende Rohstoffe genutzt werden.

Wohnen und Infrastruktur sichern

Um das Wohnen in den Hauptorten zu stärken, soll die zukünftige Siedlungspolitik im Allianzgebiet interkommunal abgestimmt und koordiniert werden, um den Flächenverbrauch zu minimieren und die vorhandenen Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen zu sichern. Einen wichtigen Standortfaktor für Wohnen im Allianzgebiet stellt darüber hinaus die ÖPNV-Verbindung der Bahn dar.

Die zahlreichen kleineren Ortsteile und Gehöfte bieten attraktiven Wohnraum im Grünen und sollen vor dem Hintergrund einer weiteren Landschaftszersiedelung u.a. mit Hilfe von Dorferneuerungsverfahren gesichert werden.

Orte touristisch entwickeln

Als Schwerpunktbereiche für Tourismus werden auf Grund der vorhandenen Schlösser bzw. Ortsstrukturen vor allem der Markt Oberzenn und Markt Neuhof

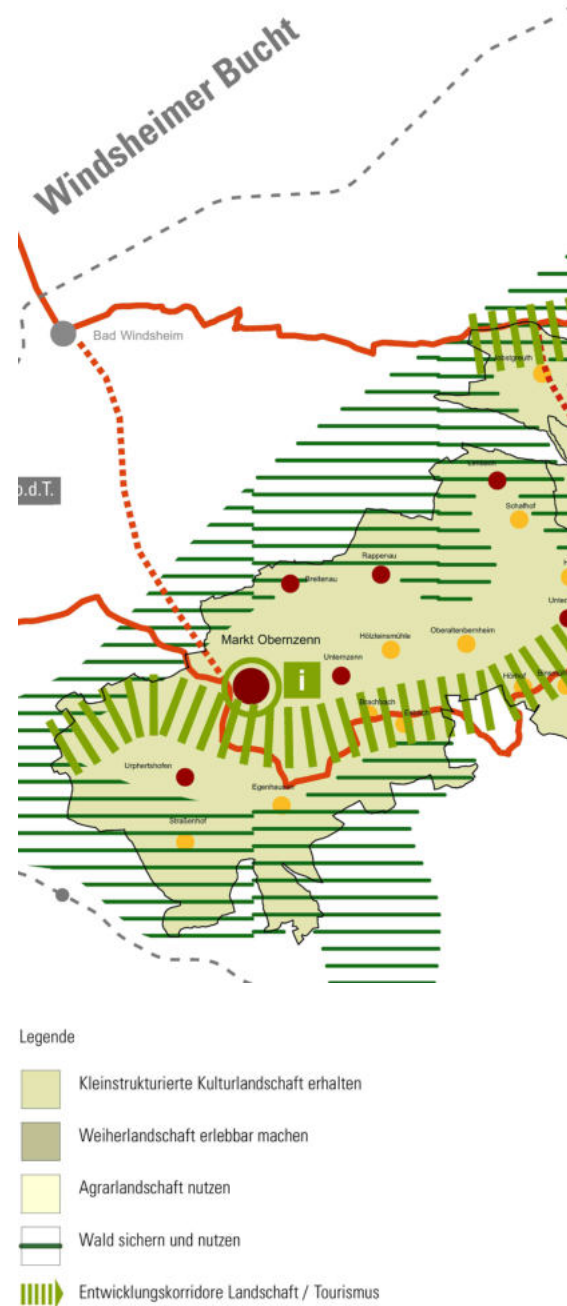
a.d. Zenn gesehen. Darüber hinaus bieten die Hauptorte der Kommunen aber auch einige Ortsteile wertvolles Kulturgut. Hier ist die Geschichte anhand historischer Gebäude und öffentlicher Räume noch ablesbar. Die landschaftliche Einbettung durch attraktive Ortsränder und die Gestaltung einer attraktiven Ortsmitte sind hier von zentraler Bedeutung.

Information und Marketing ausbauen

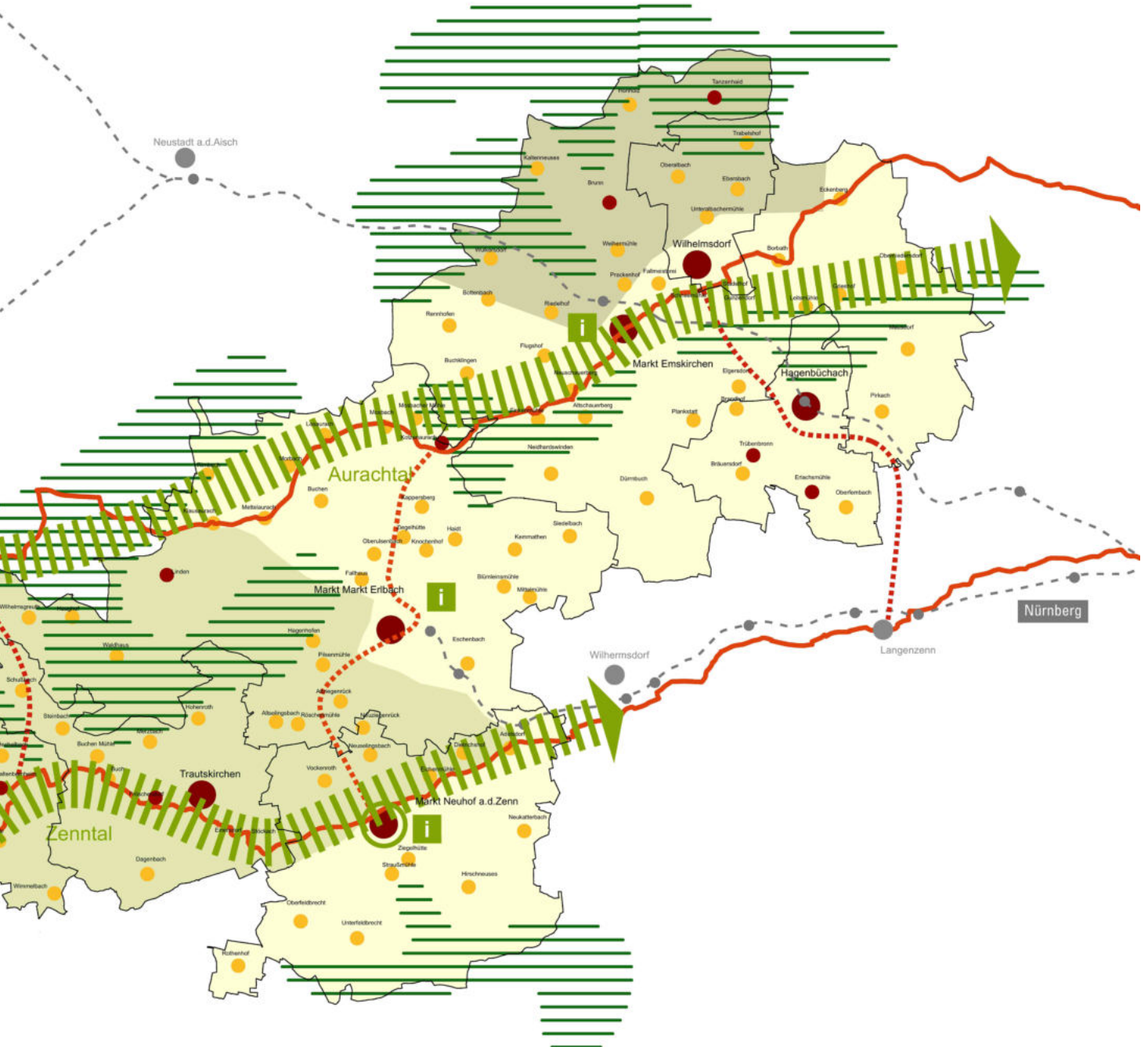
Für den Ausbau des Tourismus ist neben attraktiven Angeboten das Informationssystem zu qualifizieren. Hier sollte der Besucher durch eine gemeinsame und überörtliche Werbung, z.B. an den Ankunftspunkten bzw. per Internet, auf örtliche und benachbarte Angebote in der Region aufmerksam gemacht werden.

Attraktive Wegeverbindungen schaffen

Die beiden Radwegeverbindungen im Bereich der Täler verlaufen in Richtung der Tourismusstädte Bad Windsheim und Rothenburg o.d. Tauber bzw. in Richtung Nürnberg und bieten so eine Grundlage für den Ausbau des Rad- und Wandertourismus. Damit das Allianzgebiet und die Orte besser von diesen Wegeverbindungen profitieren können, sollen attraktive Querverbindungen zwischen den Tälern in Verbindung mit thematischen Routen entwickelt werden. Hier soll die mögliche Unterstützung durch ALE Verfahren für den Lückenschluss von Rad- und Wanderwegen überprüft werden (s.S. 93).



GEMEINDEÜBERGREIFENDE ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN



- Hauptorte stärken
- Orte mit Tourismuspotenzial
- Orte mit Bedeutung für Wohnen und Landwirtschaft
- Entwicklungsschwerpunkt Tourismus
- i Tourismusinformation

- Talradwege nutzen
(Aurachtalradweg, Zennalradweg)
- Querverbindungen "Tälerschaukel"
- Bahnanbindung stärken

STRATEGIEKONZEPT ARBEITEN

Das Strategiekonzept Arbeiten beschreibt Ziele zur Sicherung der lokalen Arbeitsplätze und zur Stärkung der Betriebe im Allianzgebiet. Durch eine gemeindeübergreifende und flächenschonende Entwicklungspolitik soll die Kulturlandschaft auch im Hinblick auf eine touristische Entwicklung weitestgehend von größeren Eingriffen bewahrt werden.

Reserven nutzen

Vor der Neuausweisung von Flächen sind vorrangig erschlossene Gewerbeflächen zu besetzen. Durch den Ausbau der bestehenden Gewerbestandorte können darüber hinaus Synergien wie z.B. die Kooperation benachbarter Gewerbebetriebe bis hin zu einer Optimierung und Verminderung der Verkehre entstehen. Im Allianzgebiet finden sich vor allem in den Gewerbegebieten Markt Markt Erlbach und Wilhelmsdorf noch größere erschlossene Flächenreserven.

Standortmarketing

Um eine Standortkonkurrenz bei Betriebsansiedlungen und -verlagerungen zu vermeiden, wird ein gemeinsames Marketing empfohlen. Nur die Fläche allein ist kein überzeugendes Kriterium für die Standortvermarktung. Vielmehr spielen neben Lage und Preis auch das gewerbliche Umfeld eine wichtige Rolle. „Gleich zu gleich geht es sich gern“ - daher wird eine interkommunale Betrachtung der Gewerbestandorte mit einer Standortprofilierung durch die Bildung von Branchenschwerpunkten als Marketinginstrument empfohlen.

Gewerbebestand pflegen und fördern

Die örtlichen Betriebe bieten wohnortnahe Arbeitsplätze und leisten einen wichtigen Beitrag zur lokalen Wirtschaftsaktivität. Daher sind für die Sicherung die Verbesserung der Rahmenbedingungen im Bereich der Ausbildung und Qualifizierung sowie die Ermöglichung einer Entwicklung für den Eigenbedarf seitens der Kommune erforderlich.

Neue Arbeitsfelder

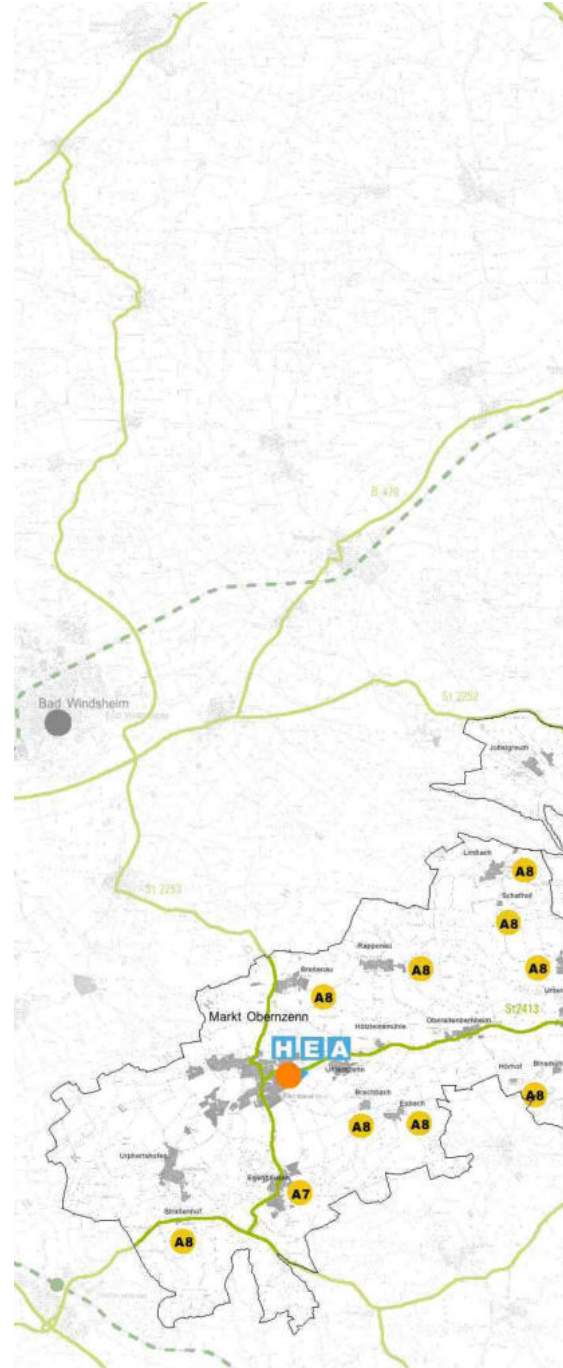
Durch den Ausbau des Tourismus könnten neue Arbeitsplätze im Allianzgebiet im Bereich Gastronomie, Übernachtung und Fremdenführung entstehen. Desweiteren wird der Anteil an Dienstleistungen im sozialen Bereich zukünftig stärker nachgefragt werden.

Legende

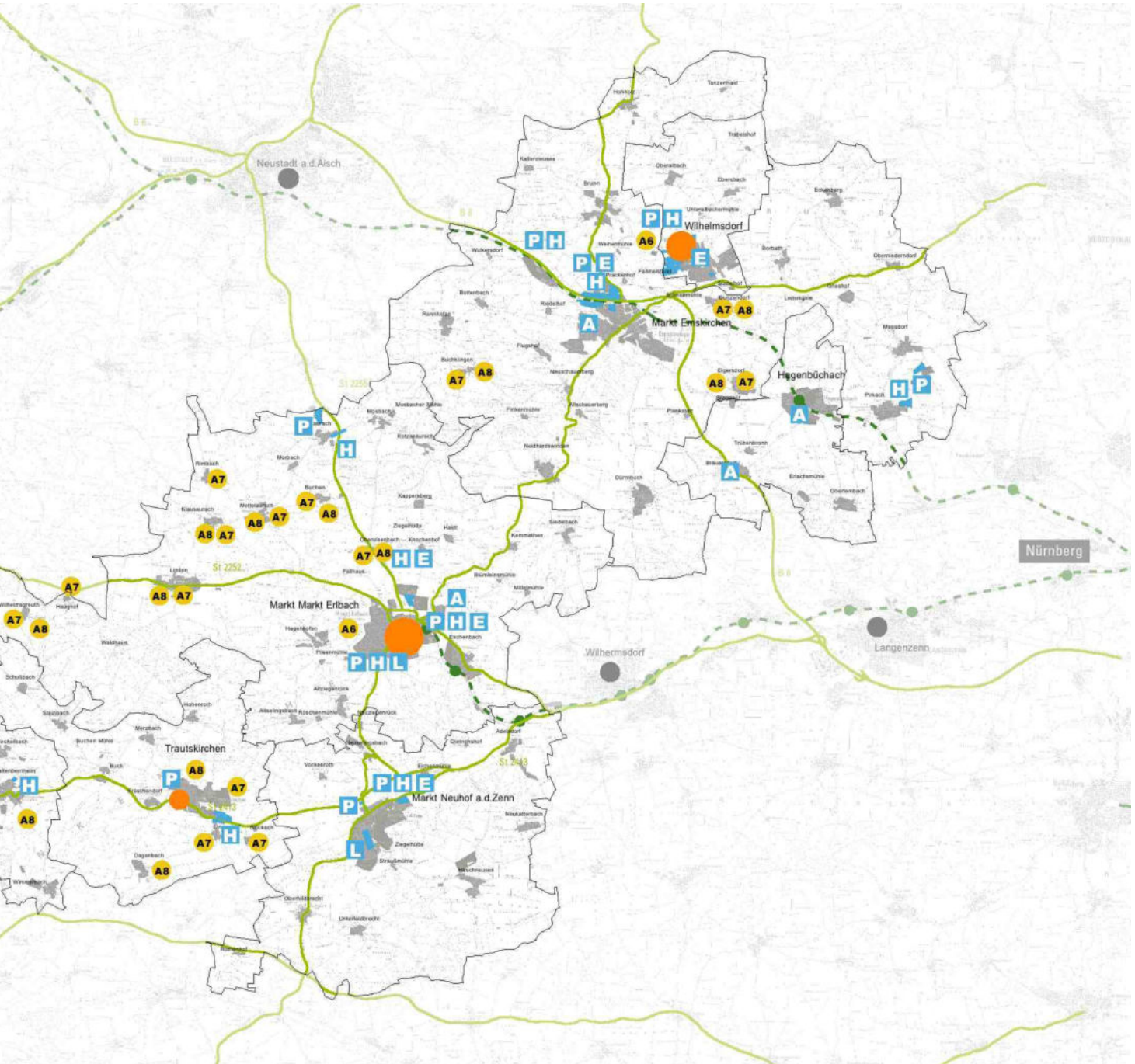
- Gewerbestandort für den Eigenbedarf sichern und entwickeln
- T Technologie
- L Logistik
- P Produktion
- E Einzelhandel, Grosshandel, Fachmarkt
- H Handwerk
- A Tankstelle
- erschlossene Gewerbeflächenreserven vorrangig besetzt
- ca. 4-6 ha
- ca. 2-4 ha

Projektvorschläge

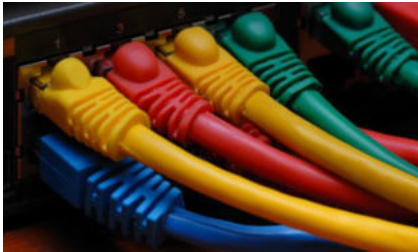
- A1** Breitbandversorgung (Allianzgebiet)
- A2** Interkommunales Standortmarketing
- A3** Handwerkerportal (Allianzgebiet)
- A4** Bildungsoffensive Aurach-Zenn
- A5** Aurach-Zenn-Taler (Allianzgebiet)
- A6** Interkommunaler Bauhof
- A7** Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen
- A8** technische Infrastrukturmaßnahmen



GEMEINDEÜBERGREIFENDE ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN



STRATEGIEKONZEPT ARBEITEN



A 01

A01 BREITBANDVERSORGUNG

Die Bereitstellung einer schnellen Breitbandversorgung ist heutzutage für Gewerbe als auch für Wohnen gleichermaßen ein vorausgesetzter Standard. Defizite im ländlichen Raum sollen durch den flächendeckenden Ausbau der Netze für hohe Übertragungsgeschwindigkeiten mit z.B. Glasfaserkabeln beseitigt werden. Die kommunale Allianz hat bei Verhandlungen (Bedarfsmitteilung) mit den Netzbetreibern dabei eine stärkere Position als eine Einzelkommune.



A 02

A02 INTERKOMMUNALES STANDORTMARKETING

Grundlage für ein erfolgreiches Standortmarketing bildet das Flächenmanagement. Hier sind eine detaillierte Bestandsaufnahme von Leerständen und Brachen, ein Steckbrief mit der Branchenverteilung in den bestehenden Gewerbegebieten, Geländeprofil und eine Bodenanalyse etc. erforderlich. Diese Datensammlung mündet in einer interkommunalen Flächenbetrachtung, welche die Grundlage für z.B. eine Vermarktungsplattform, die Flächenumlegung oder die Reaktivierung bzw. Umnutzung von Gewerbeimmobilien bildet.

Die Verwaltung des Datenpools sollte zentral durch eine kommunale Verwaltung oder durch eine neu geschaffene Beratungsstelle erfolgen. In diesem Zusammenhang könnte die gemeinsame Internetplattform ausgebaut bzw. stärker genutzt werden.

Mit einer zentralen Beratungsstelle könnte darüber hinaus die Vermittlung bzw. Genehmigung von Gewerbeimmobilien über einen 48-Stunden-Service vereinfacht und beschleunigt werden. Das bedeutet, dass eine Bauanfrage und Genehmigung nach B`Plan in kürzester Zeit erfolgen könnte.



A 03

A03 HANDWERKERPORTAL

Eine gemeinsame Darstellung der Handwerksbetriebe im Allianzgebiet in Form einer virtuellen Gewerbeschau stärkt das lokale Handwerk und bietet dem Bauherrn eine vereinfachte Suche nach geeigneten Betrieben durch ein integriertes Bewertungssystem. Die Verlinkung mit bestehenden Internetseiten der Betriebe sowie überregionalen Portalen wird empfohlen.



A 04

A04 BILDUNGSOFFENSIVE AURACHZENN

Der Ausbau von Bildungs- und Informationsangeboten soll einen Beitrag zur Qualifizierung mittelständischer Betriebe und zur Unterstützung von Neugründungen leisten. Themen wären hier u.a. Existenzgründerförderung, Akquisition, Businessplanung, Finanzierung, Controlling Corporate Identity und Marketing. Die Zusammenarbeit mit der VHS und IHK wird empfohlen.

STRATEGIEKONZEPT ARBEITEN



A05 AURACH-ZENN-TALER

Die Einführung eines regionalen Zahlungsmittels ist eine weitere Möglichkeit, den lokalen Einzelhandel aber auch die lokalen Betriebe zu stärken. In Form z.B. eines eurogedeckten Gutscheinsystems kann der Kunde nur Waren bzw. Leistungen von am Projekt beteiligten Betrieben beziehen. Eine Kooperation mit bestehenden Regionalgeldern sollte in Erwägung gezogen werden.



A06 INTERKOMMUNALER BAUHOF

Kosteneinsparungen durch die gemeinsame Nutzung von Personal und technischem Gerät können durch einen interkommunalen Bauhof zur Pflege und Unterhaltung von Straßen- und Grünflächen entstehen. Ein weiterer Vorteil der Kosteneinsparungen ist die Anschaffung eines modernen und größeren Maschinenparks. Auf Grund der Größe des Allianzgebietes ist eine Aufteilung auf z.B. zwei zentrale Standorte denkbar.



A 07

A07 VERKEHRSINFRASTRUKTUR- MASSNAHMEN

Die Pflege und der Ausbau bzw. Rückbau von Verkehrswegen sowie die Verbesserung der Anbindung an die übergeordneten Erschließungsstraßen sollten interkommunal abgestimmt und geplant werden, um Kosten zu reduzieren und Synergien stärker zu nutzen.



A 08

A08 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR- MASSNAHMEN

Die Pflege und Ergänzung von Versorgungsanlagen und Leitungsnetzen ist kommunale Aufgabe und grundlegende Voraussetzung für die Zukunft. Bedarf wird im Allianzgebiet u.a. zur Gewährleistung der Trinkwasserqualität durch die Überprüfung von Brunnenstandorten bzw. der Ortsteile mit Hausbrunnen gesehen.

Im Zusammenhang mit Straßenbaumaßnahmen sollte über die vorsorgliche Verlegung von Wärmeleitungen zum Aufbau eines möglichen Nahwärmenetzes ggf. in Koordination mit Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung nachgedacht werden.

STRATEGIEKONZEPT WOHNEN

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung im ländlichen Raum beschreibt das Strategiekonzept Wohnen die Ziele, welche für eine zukünftige Stabilisierung der Orte im Allianzgebiet von Bedeutung sind. Obwohl die Nähe zum benachbarten Ballungsraum Nürnberg einen Standortvorteil darstellt, werden anstehende Maßnahmen oft nur mit Unterstützung durch z.B. die Dorferneuerung realisierbar sein.

Innenentwicklung







Innenentwicklung hat generell Vorrang vor Siedlungserweiterungen am Ortsrand, die nicht zur Deckung des Eigenbedarfs dienen. Mit der Innenentwicklung sollen die Potenziale im Ortskern durch z.B. die Umnutzung von Scheunen aktiviert und ein weiterer Flächenverbrauch am Ortsrand minimiert werden. Die Aktivierung der Ortskerne ist entscheidend für die Sicherung der Lebensqualität im Altort. Hierfür wird eine flächendeckende Erfassung von innerörtlichen Baulücken und Leerständen und die Ortskernentwicklung durch qualifizierte Rahmenkonzepte (z.B. Vitalitätsscheck) empfohlen.

Stärkung der Hauptorte










Die Sicherung der Infrastrukturangebote ist ein zentrales Ziel der zukünftigen Entwicklung und steht im Interesse der Kommunalen Allianz. Daher sollten bedarfsgerechte Angebote für junge Familien und ältere Menschen geschaffen werden. Vor dem Hintergrund großflächiger Baulandreserven sollen vorallem die Hauptorte der Kommunen als Siedlungsschwerpunkt gestärkt werden. Auch hier gilt jedoch die vorrangige Nutzung erschlossener Reserven und die Innenentwicklung der Altorte. Einen Standortvorteil haben die Orte mit Bahnhaltepunkt, welche als Wohnorte für Pendler günstige Entwicklungsvoraussetzungen besitzen. Daher kommt der Sicherung der Bahnhaltepunkte besondere Bedeutung zu.

Konsolidierung kleinerer Ortsteile

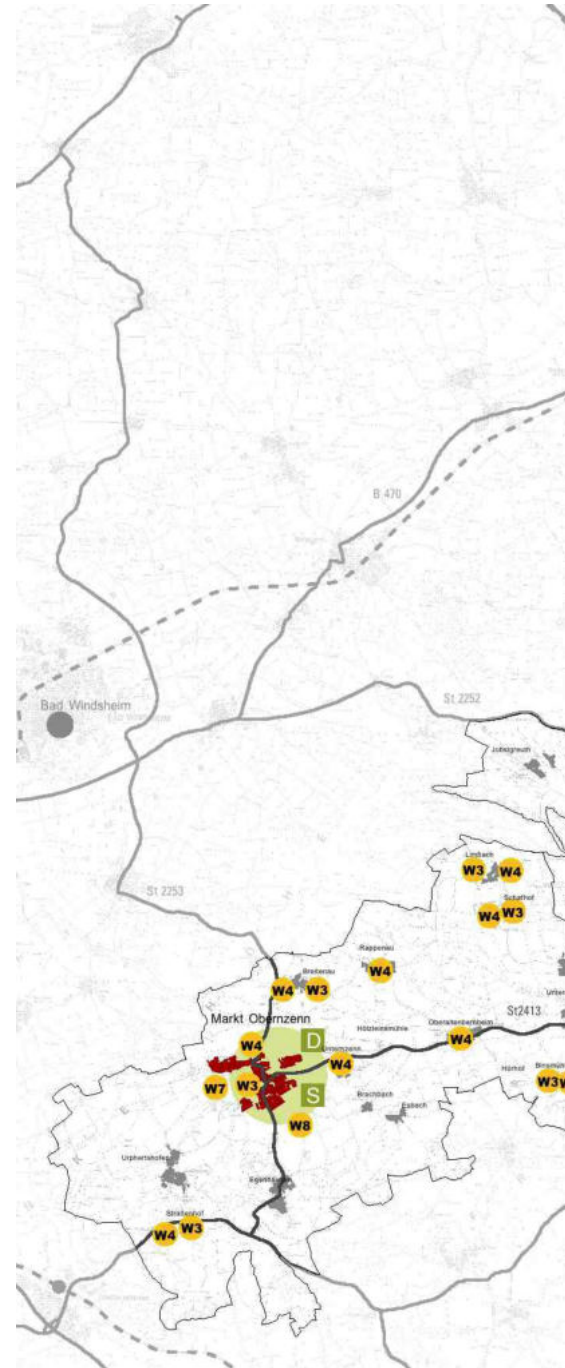
Vor dem Hintergrund des Strukturwandels wird für die landwirtschaftlich geprägten Ortsteile vordergründig das Ziel der Revitalisierung und Nutzung des Gebäu-

-  Siedlungsschwerpunkte (Entwicklung für den Eigenbedarf)
-  mögliche Entwicklungsbereiche mit Bahnhaltepunkt
-  Innenentwicklung Wohnen (Ortsteile)
-  Rahmenkonzept Leerstand
-  Städtebauförderung in Durchführung
-  Dorferneuerung/Städtebauförderung in Planung

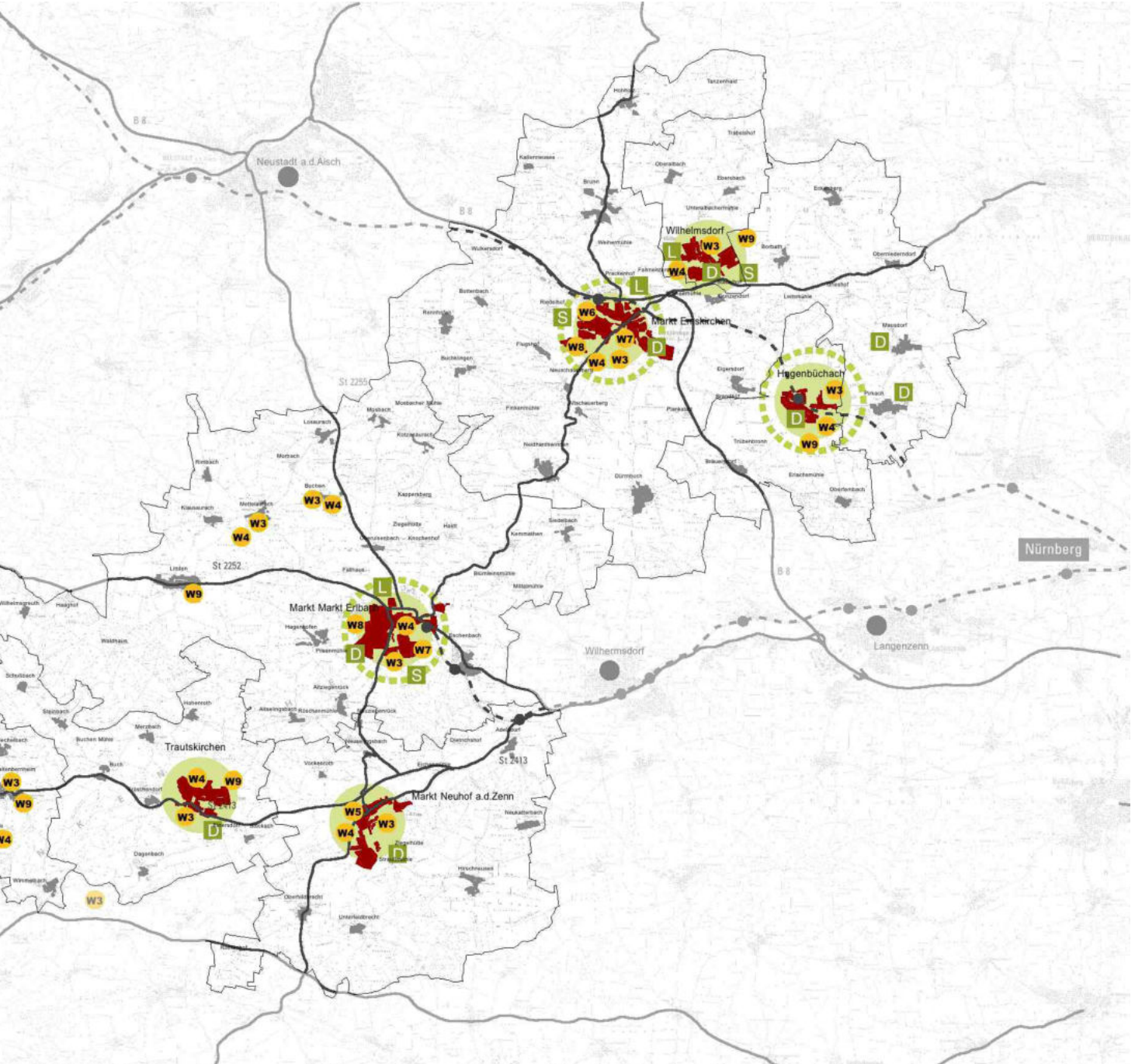
Projektvorschläge

-  **W1** Immobilienportal Aurach-Zenn (Allianzgebiet)
-  **W2** Wohnbauflächenmanagement
-  **W3** Kostengünstiges Bauen im Neubaugebiet
-  **W4** Modellprojekt Innenentwicklung
-  **W5** Sanierungsgebiet Altort
-  **W6** Betreutes Wohnen
-  **W7** Mobile Pflegedienste
-  **W8** Neue soziale Angebote für Alt und Jung
-  **W9** Dorfläden e.V.

debestands gesehen. Für die Nutzung von freiwerdenden landwirtschaftlichen Höfen bieten qualifizierte Vermarktung, Flächenmanagement sowie die Erarbeitung innovativer Umnutzungskonzepte im Rahmen eines Modellprojektes erste Lösungsansätze.



GEMEINDEÜBERGREIFENDE ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN



STRATEGIEKONZEPT WOHNEN



W 01

W01 IMMOBILIENPORTAL AURACHZENN

Chancen für eine effiziente Immobilienvermarktung werden durch den Aufbau einer interkommunalen Börse mit Verlinkung zu den überregionalen Portalen gesehen. Voraussetzung ist hier die Schaffung einer jährlich evaluierten Datengrundlage in Form eines Leerstandskatasters. Neben der Nutzung der gemeinsamen Internetplattform könnte eine besetzte Beratungsstelle für Wohn- und Gewerbeimmobilien in Verbund mit dem Projekt Flächenmanagement eingerichtet werden.



W 02

W02 WOHNBAUFLÄCHENMANAGEMENT

Das Wohnbauflächenmanagement könnte einen aktiven Beitrag seitens der Allianzkommunen zur Reduzierung des Flächenverbrauchs durch Wohnbauflächen leisten. Hierzu gehört die Anpassung der Bauleitplanung an den tatsächlichen Bedarf auf Grundlage einer Bilanzierung der Wohnbauflächenreserven (Baulücken- und Brachflächenkataster) und anschließender Bedarfsanalyse. Dies kann im Ergebnis bis hin zu einer Rücknahme von Wohnbauflächen aus dem Flächennutzungsplan führen. Die Gemeinden sollen hierbei nicht losgelöst, sondern vielmehr als Allianz betrachtet werden, um vorhandene Infrastruktur- und Versorgungsangebote zu sichern und entsprechende Angebote für Familien und Senioren zu schaffen. Auch hier ist der unterstützende Einsatz durch die Dorferneuerung bei z.B. vorbereitenden Innenentwicklungskonzepten zu überprüfen.

Durch ein aktives Flächenmanagement sollte das Problem der Verfügbarkeit von Gebäudeerstand in den Altorten sowie erschlossenen Baulandreserven angegangen werden. Als kooperatives Projekt steht hier die gezielte und fortwährende Ansprache der Eigentümer sowie die Thematisierung in Bürgerveranstaltung und Workshops im Vordergrund.



W 03

W03 KOSTENGÜNSTIGES BAUEN IM NEUBAUGEBIET

Zur Aktivierung von zusammenhängenden Wohnbauflächenbrachen in den Neubaugebieten könnte im Rahmen eines Projektes über die Schaffung von kostengünstigem Wohnraum für Junge Familien durch z.B. die Verkleinerung der Parzellengröße oder der Schaffung von Angeboten in Erbpacht nachgedacht werden. Hierfür wird die Erarbeitung von qualifizierten Konzepten empfohlen.



W 04

W04 MODELLPROJEKT INNENENTWICKLUNG

Die Revitalisierung und Entwicklung der Ortsmitte ist ein zentrales Zukunftsthema und könnte im Rahmen eines Modellprojektes durch eine mögliche Unterstützung z.B. durch die Dorferneuerung für ausgewählte Ortsteile untersucht werden. Durch die Einbeziehung der Eigentümer bzw. der Bevölkerung durch Arbeitskreise werden diese für das Thema sensibilisiert und aktiv in die Planung mit einbezogen. In Form eines städtebaulichen Rahmenplanes werden Wege aufgezeigt, durch welche Maßnahmen (Modernisierung, Umnutzung, Abbruch, Grundstücksneueinrichtung bzw. Tausch etc., Regelung und Ermöglichung der Grenzbebauung) neue Lebensqualität im Altort entstehen kann.

STRATEGIEKONZEPT WOHNEN



W 05

W05 SANIERUNGSGEBIET ALTORT

Auf Grundlage der Durchführung von Vorbereitenden Untersuchungen nach BauGB für den Bereich der Altorte kann ein Sanierungsgebiet festgelegt werden. Dies hat abgesehen von einer möglichen Städtebauförderung den Vorteil der steuerlichen Abschreibung der Herstellungskosten von privaten Sanierungsmaßnahmen nach dem Einkommensteuergesetz.



W 06

W06 BETREUTES WOHNEN/ALTENPFLEGE

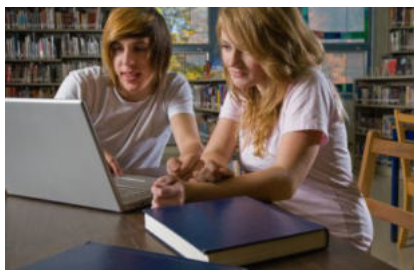
Potenzial für betreute Wohnungsangebote im Ortskern bieten größere innerörtliche Immobilien wie Hofstellen bis hin zu einem der vorhandenen Schlösser im Allianzgebiet. Hier könnten neben barrierefreien Räumlichkeiten abgestufte Angebote wie z.B. eine Senioren-WG bis hin zu höheren Pflegestufen vor Ort angeboten werden. Zusätzlich könnten hier Räumlichkeiten für einen zentralen Treffpunkt entstehen. Die Projektentwicklung sollte interkommunal und in Kooperation mit bestehenden Einrichtungen erfolgen und bestehende Konzepte wie u.a. das „Seniorenpolitische Gesamtkonzept Markt Emskirchen“ berücksichtigen.



W 07

W07 MOBILE PFLEGEDIENSTE

Bedarf wird auch im Ausbau örtlicher Pflegeangebote durch die Schaffung weiterer und qualifizierter mobiler Pflegedienste gesehen. Neben der Erweiterung der Kapazitäten und dem Ausbau der technischen Rahmenbedingungen könnte eine zentrale Beratungsstelle frühzeitig informieren und Dienstleistungen koordinieren.



W 08

W08 NEUE SOZIALE ANGEBOTE FÜR ALT UND JUNG

Zur Stärkung der Orte in ihrer Funktion als soziale Mitte sollen Angebote wie Treffpunkte für Alt und Jung gesichert bzw. geschaffen werden. Zur Schaffung von Räumlichkeiten wie z.B. einem Bürgerhaus oder Mehrgenerationentreffpunkt sollen vor allem innerörtliche Gebäudeleerstände oder Nebengebäude umgenutzt werden. Im Rahmen der Allianz wird die Schaffung einer Stelle zur Betreuung durch einen Sozialarbeiter empfohlen, welcher gleichzeitig die Organisation von Veranstaltungen und Kursen übernehmen könnte.



W 09

W09 Dorfladen

Die Lebensmittelgrundversorgung vor Ort sollte in den Hauptorten der Kommunen gewährleistet sein, um dort für ältere Menschen eine fußläufige Erreichbarkeit des Versorgers zu ermöglichen. Erfahrungen zur Schaffung eines Dorfladens gibt es hier bereits in anderen Kommunen durch ehrenamtliche Betreibermodelle in Form eines Vereins. Die Belieferung kleiner Läden könnte entweder über die vorhandenen Großmärkte oder spezialisierte Einzelhandelsunternehmen erfolgen. Eine mögliche Unterstützung im Rahmen der Dorferneuerung ist zu überprüfen. Die Schule für Dorf- und Landentwicklung Plankstetten bietet Fachseminare zu den Themen „Tante Emma ist wieder da“ und „Nachbarschaftsläden erfolgreich führen“ an (www.sdl-inform.de).

STRATEGIEKONZEPT ENERGIE

Die Erhaltung der Kulturlandschaft und die Nutzung von regenerativen Energieträgern stellen ein wirtschaftliches Entwicklungspotenzial dar. Mit dem Strategiekonzept Energie soll die Flächennutzung in Einklang mit der Erhaltung der Kulturlandschaft gebracht werden.

Kulturlandschaft schützen

Das charakteristische Landschaftsbild im Bereich der Täler, Wälder, Hecken und Streuobstlagen soll durch Energieanlagen nicht gestört werden. Gerade diese Bereiche bieten Potenzial für eine mögliche touristische Entwicklung und sollten daher in ihrer Struktur erhalten und gepflegt werden.

Standortpotenziale für Energieanlagen

Die offen-wellige Agrarlandschaft im östlichen Allianzgebiet bietet dagegen grundsätzlich geeignete Flächen zur Errichtung von Energieanlagen. Durch die zahlreichen Ortsteile ist eine Standortqualifizierung auf lokaler Ebene durchzuführen. Zur Verhinderung einer ungezügelter Ausbreitung sollten hier mögliche Vorrangflächen durch eine interkommunale Bauleitplanung abgestimmt werden.






Regenerative Energieträger nutzen

Die zukünftig wachsende Bedeutung von regenerativen Energieträgern eröffnet für die Landwirtschaft neue Perspektiven. Hier wird Potenzial in der verstärkten Waldnutzung sowie der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen gesehen.

Wind- und Sonnenenergie sprechen dagegen eine breitere Nutzergruppe an und bieten bei Gemeinschaftsanlagen die Möglichkeit einer Gewinnbeteiligung der lokalen Bevölkerung.

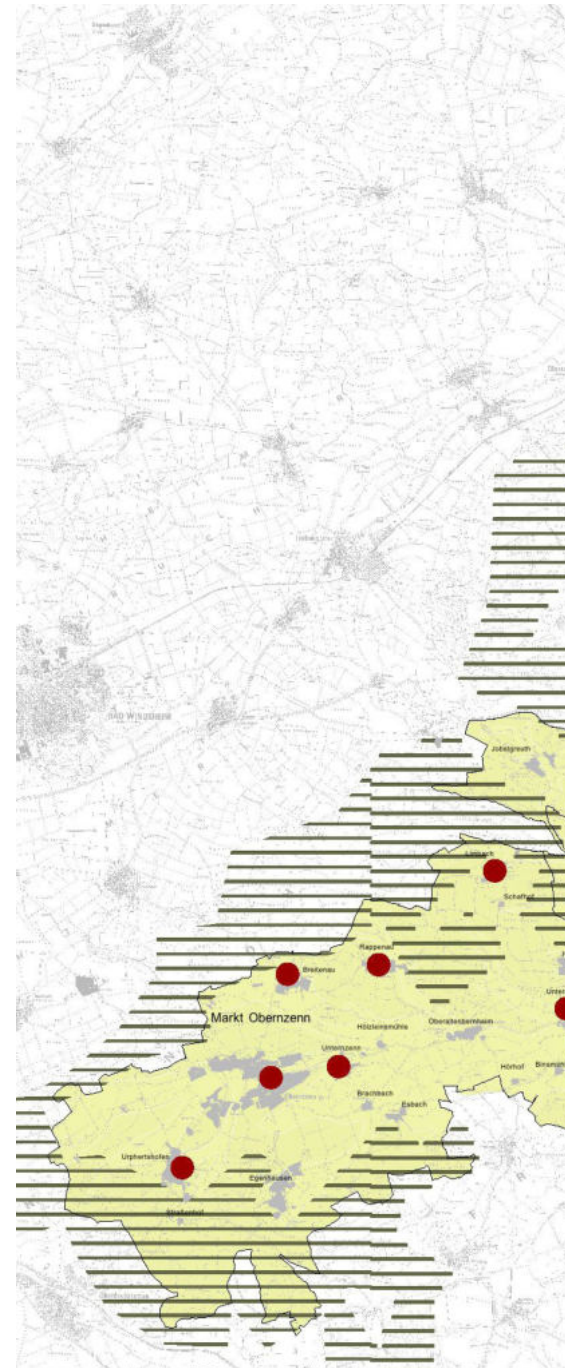
Vor dem Hintergrund einer touristischen Entwicklung wird zur Erhaltung des typischen Ortsbilds im Altortbereich eine Regelung für die Anbringung von privaten Photovoltaikanlagen am Gebäude empfohlen.

Legende

-  Energieträger Wald
-  Tallagen und Kulturlandschaft von Energieanlagen freihalten
-  Flächenpotenziale zum Anbau von Energiepflanzen
-  Rahmenkonzept Photovoltaik in Ortskernen
-  Energetische Optimierung des Gebäudebestandes

Projektvorschläge

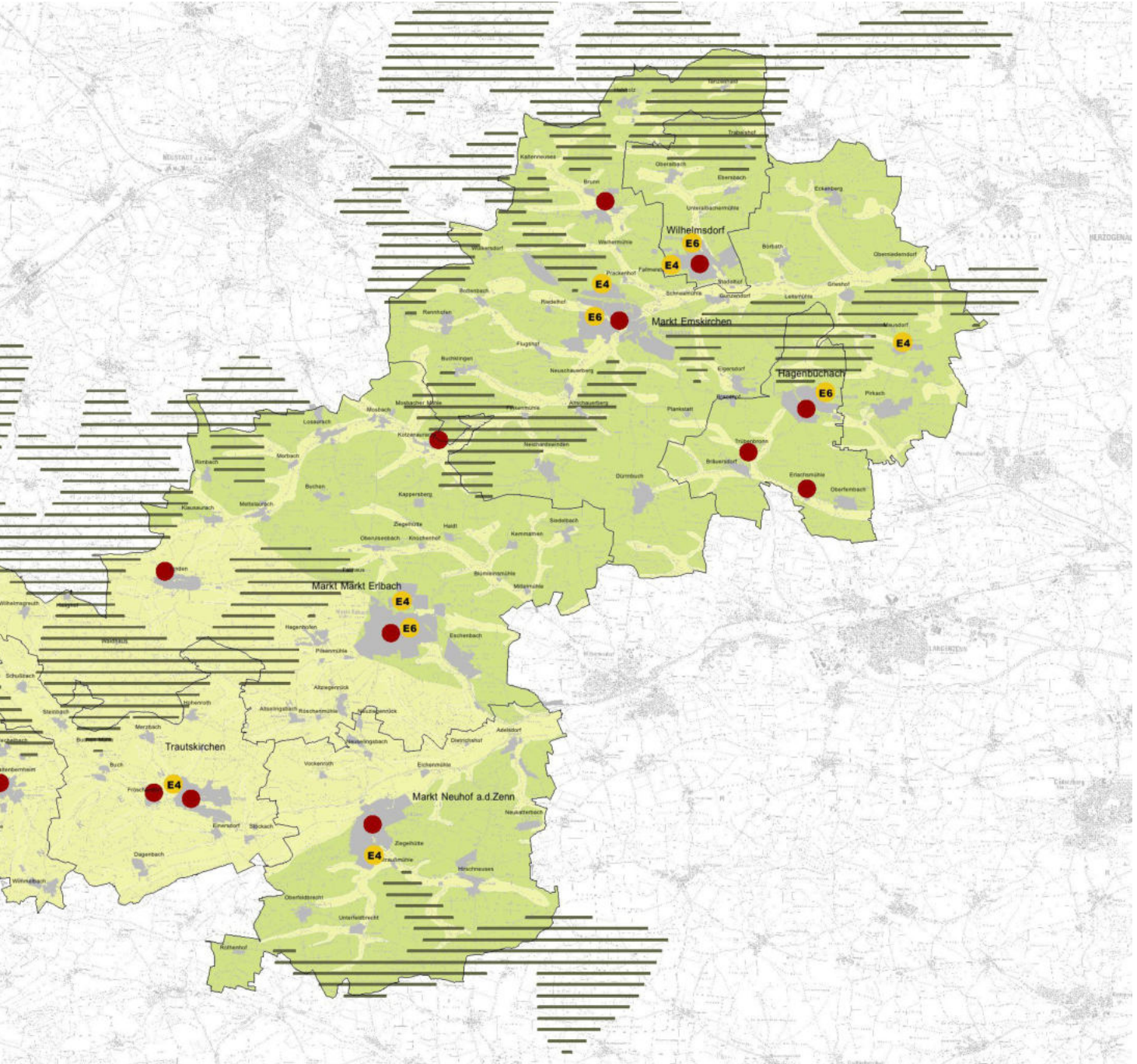
-  **E1** Integriertes Klimaschutzkonzept (Allianzgebiet)
-  **E2** Gestaltungshandbuch Photovoltaik im Ortskern (Allianzgebiet)
-  **E3** Modellprojekt energetische Gebäudesanierung
-  **E4** Grossflächige Photovoltaikanlagen
-  **E5** Kooperative Biogasanlage
-  **E6** Windkraftanlagen
-  **E7** Pilotprojekt neue "NaWaRo"s" (Allianzgebiet)
-  **E8** Innerörtliche Nahwärmenetze (Allianzgebiet)
-  **E9** Bioenergiedorf (Allianzgebiet)



Verringerung des Energieverbrauchs

Der hohe Energieverbrauch unsanierter Gebäude verursacht einen zukünftigen Anstieg der Nebenkosten. Da eine energetische Optimierung im dicht bebauten Ortskern oft nur bedingt machbar ist, stellt eine gemeinschaftliche Wärmeversorgung durch den Einsatz regenerativer Energien eine wirtschaftliche Alternative dar.

GEMEINDEÜBERGREIFENDE ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN



STRATEGIEKONZEPT ENERGIE

INTEGRIERTES KLIMASCHUTZKONZEPT AURACH ZENN

E 01

E01 INTEGRIERTES KLIMASCHUTZKONZEPT

Mit der Erarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes könnten Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie die kommunale Allianz einen Beitrag zur Verminderung des CO₂-Ausstoßes leisten kann. Voraussetzung hierfür wäre die Verfestigung der interkommunalen Arbeit durch Bildung einer Klima-Allianz. Einzelthemen sind u.a. der vermehrte Einsatz von regenerativen Energien, die Optimierung des Energieverbrauchs in öffentlichen Einrichtungen, im Verkehr, im Bereich technische Infrastruktur und im Bereich Gewerbe und privater Haushalte. Die Bevölkerung ist im Rahmen von Werkstätten zu beteiligen.



E 02

E02 GESTALTUNGSHANDBUCH PHOTOVOLTAIK IM ORTSKERN

Die meist genehmigungsfreie Anbringung von Photovoltaikanlagen am Gebäude erzeugt auch ein reges Interesse zur Vermietung von Dachflächen. Gerade sensible Bereiche wie der Altort sollen jedoch vor einer zügellosen Entwicklung bewahrt werden. Hier verhindert schon z.T. der Denkmalschutz die Errichtung. Ein Gestaltungshandbuch in Verbindung mit einer Satzung könnte durch positive Empfehlungen und Ausführungsbeispiele Anreiz für eine ortsbildverträgliche Installation darstellen und durch einen überörtlichen Betrachtungsansatz Modellcharakter aufweisen. Der Einsatz von Mitteln aus der Dorferneuerung ist zu überprüfen.



E 03

E03 MODELLPROJEKT ENERGETISCHE GEBÄUDESANIERUNG

Durch beispielhaftes Aufzeigen von Möglichkeiten zur Erhaltung und Sanierung historischer Gebäude und den Einsatz von energiesparenden Heizungssystemen könnte im Rahmen eines Gestaltungsleitfadens ein weiterer Anreiz zur Erhaltung des Ortsbilds gegeben werden. Neben historischen Gebäuden sollte durch abgestimmte Farbkonzepte die Einbindung von Gebäuden aus den 60-70er Jahren in das Altortgefüge berücksichtigt werden. Hier wird im Einzelfall die qualifizierte Beratung durch Fachplaner empfohlen. Der Einsatz von Mitteln aus der Dorferneuerung ist zu überprüfen.



E 04

E04 SONNENDACH AURACH-ZENN

Durch die Änderung der Förderrahmenbedingungen sind großflächige Photovoltaikanlagen momentan im Bereich von Konversionsflächen und Dachflächen interessant. Durch die Installation eines interkommunalen „Sonnendachs“ könnten Dachflächen auf z.B. öffentlichen Gebäuden innerhalb der Allianzgemeinden zu einer Großflächenanlage gekoppelt werden. Als Betreiber wäre die Allianz im Verbund mit einem lokalen Energieanbieter denkbar.



E 05

E05 KOOPERATIVE BIOGASANLAGE

Eine gemeinsam genutzte Biogasanlage setzt entsprechende landwirtschaftliche Flächenkapazitäten im Umland voraus. Mögliche Standorte sind im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu überprüfen und zu qualifizieren. Generell sollte neben der Erzeugung von Gas bzw. Strom die Abwärme zum Aufbau von Nahwärmenetzen in benachbarten Siedlungsbereichen genutzt werden.

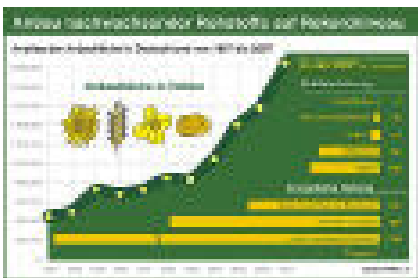
STRATEGIEKONZEPT ENERGIE



E 06

E06 WINDKRAFTANLAGEN

Durch eine interkommunal und überregional abgestimmte Standortqualifizierung durch Vorrangflächen für Windkraftanlagen sind Entwicklungen durch die Kommune im Rahmen der Bauleitplanung steuerbar und so ungewollte Auswirkungen auf das Landschaftsbild vermeidbar. Bestehende Standorte sollten hier vorrangig vor der Entwicklung neuer Standorte ausgebaut werden. Betreibermodelle mit Beteiligung der Kommune bzw. in interkommunaler Form sollten favorisiert werden.



E 07

E07 NEUE NAWAROS

Der Anbau und Test von neuen Energiepflanzen stellt für die Landwirtschaft eine Entwicklungsperspektive dar. Die Auswahl von Betrieben sowie die Bereitstellung von Flächen zur Erforschung des Anbaus neuer Pflanzenarten sollte in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Netzwerken für nachwachsende Rohstoffe wie dem C.a.r.m.e.n. e.V. erfolgen.



E 08

E08 INNERÖRTLICHE NAHWÄRME- NETZE

Zum Aufbau von örtlichen Mikro-Nahwärmenetzen bietet sich der Einsatz von Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung in Form von Mini-BHKW's an. Diese sind bereits ab mehreren Gebäuden wirtschaftlich betreibbar durch die Nutzung der Abwärme in Verbund mit der Erzeugung von Strom zur Selbstnutzung oder Einspeisung in das öffentliche Netz. Geplante Maßnahmen sollten auch hier im Zusammenhang mit Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung abgestimmt werden.



E 09

E09 BIOENERGIEDORF

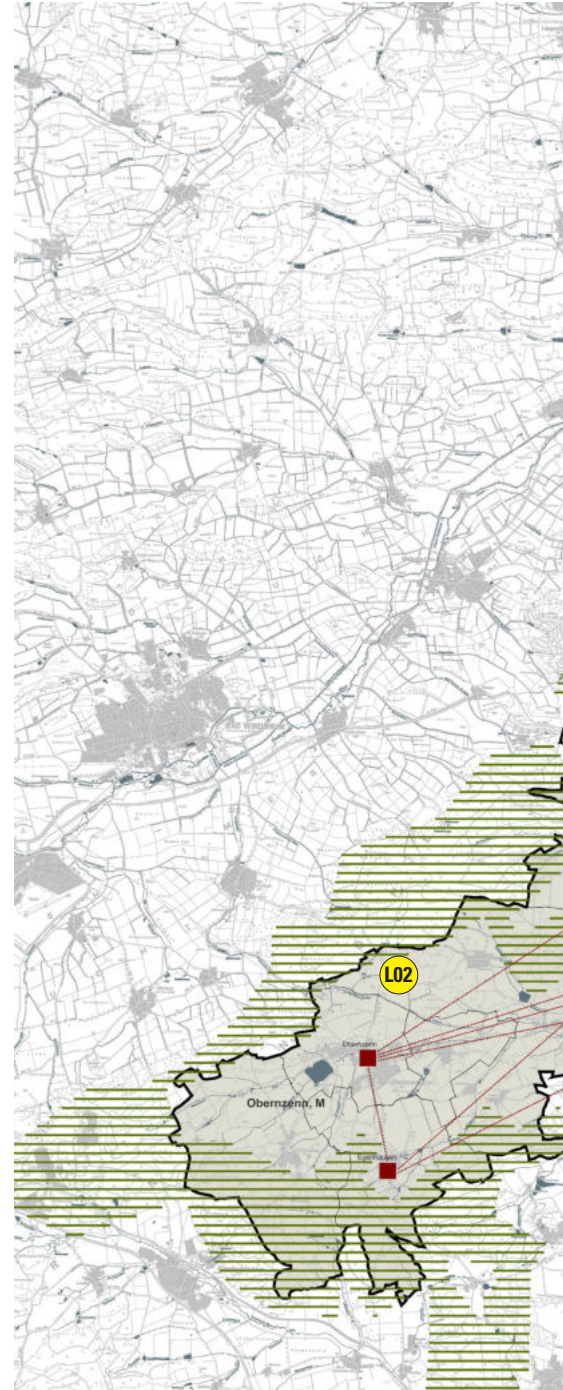
Im Rahmen des Modellprojektes „Wege zum Bioenergiedorf“ gibt es bereits einige weitgehend autarke Dörfer durch die Nutzung regenerativer Energieträger zur Energieversorgung. Hierfür sind durch entsprechende Machbarkeitsstudien die örtlichen, technischen und finanziellen Rahmenbedingungen zu überprüfen und die Akzeptanz der Bürger durch Beteiligungsverfahren und durch gemeinsame Exkursionen zu bestehenden Anlagen zu erörtern.




STRATEGIEKONZEPT LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Die Landwirtschaft ist wesentlicher Gestalter der Kulturlandschaft. Sie ist damit auf das Engste mit den Themen verknüpft, die von der Kulturlandschaft und ihrer Tradition leben. Zu nennen wäre hier der Freizeit- und Tourismussektor. Aber auch bei den sog. „weichen Standortfaktoren“, spielt ein attraktives landschaftliches Umfeld eine entscheidende Rolle. Eine Vielzahl der Projekte, die in den weiteren Handlungsfeldern wie Freizeit und Tourismus, Orts- und Landschaftsbild oder Energie benannt sind, bieten erweiterte Erwerbsmöglichkeiten für die Landwirtschaft. Für das Allianzgebiet ist die Landwirtschaft damit eine tragende Säule, die es angesichts des Strukturwandels weiter zu stabilisieren und zu stützen gilt. Günstigere Produktionsbedingungen für die Land- und Forstwirtschaft sind dabei wesentliche Voraussetzungen. Diese sind nur durch Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur zu erreichen.

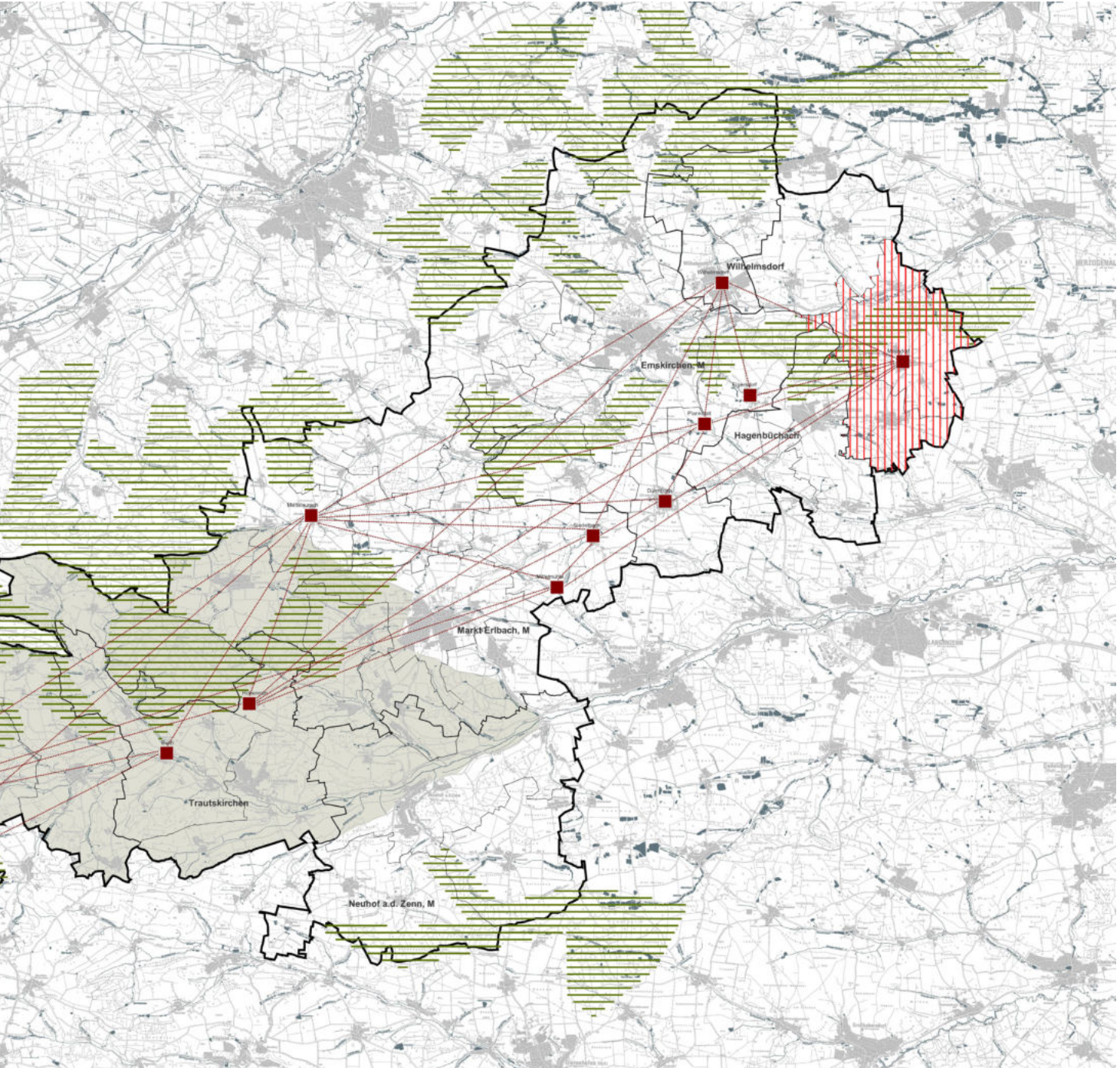
Projekte




- L01** Flurneuordnung
 (voraussichtlich erforderliche Verfahren aufgrund noch unklarer Abgrenzung nicht darstellbar)
- L02** Wanderschäferei
- L03** Kooperation im Maschineneinsatz
 (Allianzgebiet)
- L04** Streuobstinitiativen
 (Allianzgebiet)
- L05** Streuobst-Marketing
 (Allianzgebiet)
- L06** Netzwerk
 'Vermarktung Regionaler Produkte'
 (Allianzgebiet)
- L07** Waldflurneuordnung
 Waldaufteilung
 (voraussichtlich erforderliche Verfahren aufgrund noch unklarer Abgrenzung nicht darstellbar)



-  **Flurneuordnung**
 - Optimierung der Schlaglängen
 - Wegeneubau + Lückenschluss
 - Kulturlandschaftspflege und Biotopvernetzung
-  **Erhalt und Wiederherstellung von Streuobst und Kleinstrukturen**
-  **Waldflurneuordnung zur Optimierung der Flurstücke zur Bringung von Holz im Privatwald**

GEMEINDEÜBERGREIFENDE ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN



- 

 Netzwerkbildung der vorhandenen Direktvermarkter mit gemeinsamen Auftritt im Internet und in Broschüren
- 
 Förderung und Stärkung der Direktvermarkter

STRATEGIEKONZEPT LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Flurneuordnung und freiwilliger Nutzungsaustausch

Mit Hilfe der Flurneuordnung kann sowohl bei land- als auch bei Forstwirtschaftlichen Betrieben durch Neuordnung der Eigentums- und Pachtverhältnisse die Bewirtschaftung verbessert und die Wettbewerbsfähigkeit erhöht werden. Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur sind insbesondere dann erforderlich, wenn die Feldstücksgrößen unter dem Landkreisdurchschnitt liegen bzw. wenn das letzte Flurneuordnungsverfahren schon lange Zeit zurückliegt. Unter diesen Gesichtspunkten wurden im Zuge des ILEK-Prozesses in den Gemarkungen Mausdorf und Pirkach des Marktes Emskirchen Flurneuordnungsverfahren als sinnvoll identifiziert. In beiden Gemarkungen ist die Flurneuordnung bereits angelaufen.

Zielsetzung der Flurneuordnungsverfahren ist:

- Optimierung der Schlaglängen
- Ausbau bzw. Sanierung der Hauptwirtschaftswege
- Gemarkungsübergreifender Lückenschluss der Hauptwirtschaftswege
- Ausweisung von Uferstrandstreifen entlang der Seitengewässer von Zenn und Aurach als Puffer zur landwirtschaftlichen Nutzung
- Verbesserung der Vernetzungs- und Retentionsfunktion
- Erhalt und Pflege wichtiger Kulturlandschaftselemente wie Streuobst, Hecken und ehem. Huteflächen

Darüber hinaus können auch über den Freiwilligen Nutzungsaustausch Verbesserungen in den Bewirtschaftungsverhältnissen erreicht werden. Basis für die Förderung durch das Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken ist die Erstellung eines Bewirtschaftungskonzeptes. Die Bindungsfrist für die Pachtverträge beträgt mindestens 10 Jahre.

Waldflurneuordnung und Aufteilung von Gemeinschaftswäldern

Weit problematischer als in der Flur stellen sich die Besitzverhältnisse in den Kleinprivatwäldern dar. Hier kann ohne die Überwindung der Strukturnachteile

durch zersplitterte und kleine Flurstücke die Waldpflege und die Mobilisierung von Holzvorräten nicht wirtschaftlich realisiert werden. Die Durchführung der Bodenneuordnung auf Basis eines vereinfachten Verfahrens oder des freiwilligen Landtausches bietet sich hier an (s. S. 52).

Für Gemeinschaftswälder, bei denen aktuell die Mobilisierung von Holzvorräten ebenfalls nicht wirtschaftlich realisiert werden kann, bietet sich die Aufteilung in Einzelparzellen an. Auch diese Maßnahme wird vom Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken unterstützt.

Erhalt und Wiederherstellung von Streuobstbeständen und Kleinstrukturen

Die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen oder -zeilen wird häufig nur noch im Nebenerwerb oder als Hobby betrieben, so dass die Bewirtschaftung und Pflege der Bestände häufig mit dem Generationswechsel aufgegeben wird. Der Erhalt dieser wertvollen Landschaftsbestandteile, auch in Verbindung mit extensiven Wiesen, Magerrasen und Hecken ist heute weitgehend von staatlicher Unterstützung und Förderung abhängig (Landschaftspflegeverband, Streuobstförderprogramm, Förderung der Wanderschäferei). Als flankierende Maßnahmen sollte die Verbesserung der Vermarktungsstrategien für Streuobst, (auch zur Förderung der Direktvermarktung), der Verwertung durch Ausweitung der Produktpalette, die Verschränkung mit dem touristischen Angebot sowie Kooperationen im Geräteeinsatz angestrengt werden.

Netzwerkbildung

Das Allianzgebiet besitzt eine Vielzahl an etablierten Direktvermarktern mit einer breiten Palette regionaler Produkte. Übergeordnete Zusammenschlüsse von Direktvermarktern bestehen bereits, an denen aber weitaus nicht alle im Allianzgebiet ansässiger Betriebe teilhaben.



L 01

L01 Flurneuordnung / Lückenschluss

Die Flurneuordnung ist ein geeignetes Instrument zur Verbesserung der Flurzuschnitte und des Wegebbaus, zur Stärkung der Freizeitaktivitäten sowie zur Entwicklung der Gewässer. Für ein Flurneuordnungsverfahren ist die Mitwirkungsbereitschaft der Grundstückseigentümer und Pächter erforderlich. Diese gilt es in Verbindung mit der genannten Zielsetzung in entsprechenden Bürgerarbeitskreisen zu untersuchen und die Notwendigkeit mit weiteren Akteuren wie BBV und ALE abzustimmen.

Gemarkungsübergreifende Wirtschaftswege die dem Lückenschluss von Rad- und Wanderwegen dienen, werden auch außerhalb eines förmlichen Verfahrens gefördert (s. S. 92-93).



L 02

L02 Wanderschäferei

Großflächige Weidenutzung mit Schafhaltung kann für einen landwirtschaftlichen Betrieb durchaus eine wirtschaftliche Alternative darstellen. Gleichzeitig wird durch eine extensive Weidewirtschaft die kleinteilige Kulturlandschaft erhalten und gepflegt. Für den Erhalt vorhandener Schafbetriebe sind kurze, durchgängige Triebwege und ausreichend Weideflächen wichtig. Hierbei ist insbesondere die Unterstützung der Landwirte bei der Beschaffung und Errichtung der erforderlichen Weideinfrastruktur (Schafscheune) erforderlich.



L 03

L03 Kooperation im Maschineneinsatz

Die Pflege von Streuobstbeständen stellt nach Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebs durch mangelnde Verwertbarkeit des Grases und fehlender Mähgeräte ein Problem dar. Durch die Bildung einer Kooperation von Landwirten mit Nichtlandwirten soll hier entgegengewirkt werden. Durch Erntemaschinen kann die Wirtschaftlichkeit der Streuobstbestände erhöht werden. Neben der gemeinschaftlichen Nutzung der Geräte ist es bedeutsam, Unterbringungsmöglichkeiten für die Maschinen z.B. durch Reaktivierung leerstehender Scheunen zu schaffen. Zur Verwertung des Grünschnittes ist eine Zusammenarbeit mit milchviehhaltenden Betrieben oder die Zulieferung zu einer Biogasanlage sinnvoll.

STRATEGIEKONZEPT LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT



L 04

L04 Streuobstinitiativen

Die meisten Streuobstbestände, sowohl in der Flur, als auch an den Ortsrändern, unterliegen einem starken Rückgang. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Um diese landschaftstypischen und ökologisch wertvollen Strukturen zu erhalten, sind auf mehreren Ebenen Anstrengungen erforderlich. Als Möglichkeiten bieten sich hierbei Apfelfeste, Apfelmärkte, Streuobstbörsen mit einer Broschüre über sämtliche Anbieter von Streuobst, die Einrichtung von „Naschpfaden“, entlang derer das Landschaftserleben mit dem Obstgenuss und der Wissensvermittlung kombiniert werden kann, Baumpatenschaften o.ä. an.



L 05

L05 Streuobst-Marketing

Von besonderer Bedeutung ist eine einheitliche Marketing-Strategie für das Streuobst, in der alle Tätigkeiten des Allianzgebiets, aber auch darüber hinaus, koordiniert und neue Vertriebswege erschlossen werden. Koordinationsstelle könnte das zukünftige Regionalmanagement des Landkreises sein.



L 07

L06 Netzwerk

„Vermarktung Regionale Produkte“

Aktuelle Umfragen zeigen, dass zwei Drittel der Deutschen beim Einkauf bewusst nach Lebensmitteln aus regionaler Herkunft greifen. Neben dem Vertrauen in die gute Qualität regional produzierter Lebensmittel spielt dabei auch die überregionale und professionelle Vermarktung eine entscheidende Rolle, da ein Stützen ausschließlich auf die lokale Kundschaft ein wirtschaftliches Auskommen in der Regel kaum ermöglicht. Am besten kann dies in dem Zusammenschluss zu einem Netzwerk gelingen, in dem gemeinsam Marketing und Vertrieb organisiert wird.



L 08

L07 Waldflurneuordnung / Aufteilung von Gemeinschaftswäldern

Durch eine Waldneuordnung ist es möglich, die Flurzuschnitte und die Infrastruktur so zu verbessern, dass die Kleinprivatwaldbesitzer wieder in die Lage versetzt werden, eine nachhaltige und auskömmliche Waldnutzung durchzuführen. Als geeignetes Instrument wird das Vereinfachte Verfahren oder der freiwillige Landtausch erachtet (s. S. 52), da hier schnell Ergebnisse erzeugt werden können und das Verfahren preiswert ist. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen eignen sich die Märkte Emskirchen, Neuhof a.d. Zenn oder die Gemeinde Trautskirchen (hoher Anteil Kleinprivatwald, kleine Flurstücksgrößen) als Pilotkommunen.

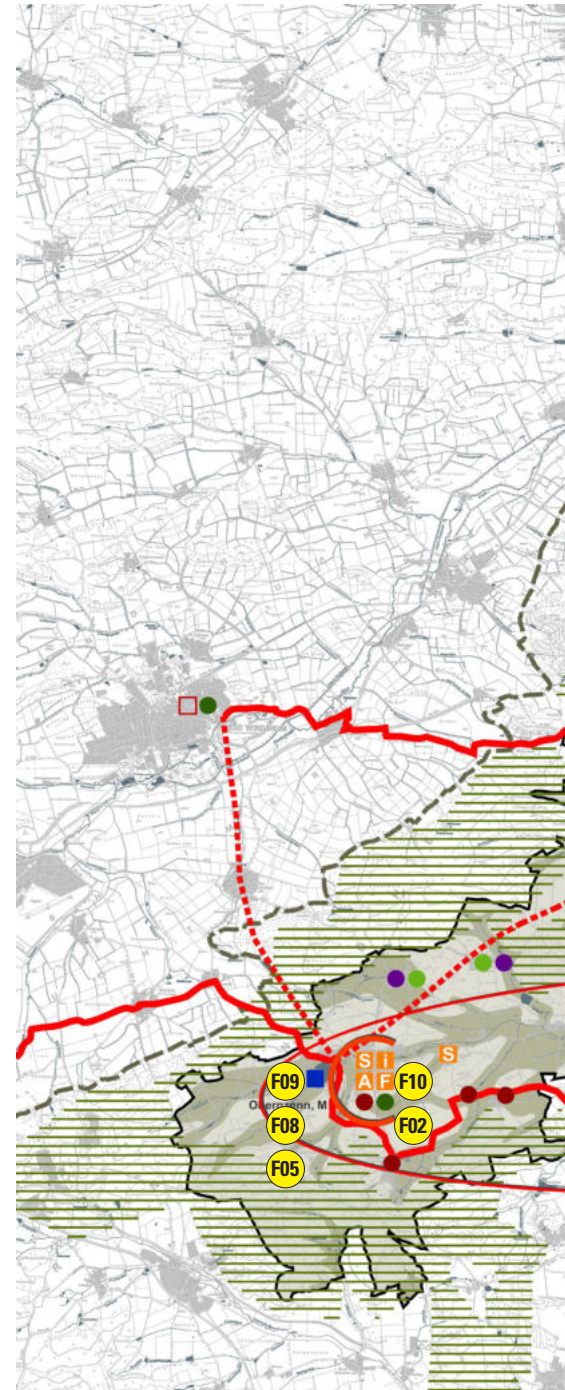
Für Kommunen mit einem hohen Anteil an Gemeinschaftswald wird bei Bedarf die Aufteilung von Gemeinschaftswäldern auf freiwilliger Basis in einem vereinfachten Verfahren (§ 86 FlurbG) empfohlen (s. S. 52). Dabei ist eine frühzeitige Abstimmung mit der unteren Forstbehörde (ALEF) zweckmäßig.

STRATEGIEKONZEPTFREIZEIT UND TOURISMUS

Das Allianzgebiet profitiert als Naherholungsgebiet von der Lage im Naturpark Frankenhöhe und der Nähe zum Ballungsraum Nürnberg - Fürth - Erlangen. Um das Gaststätten- und Übernachtungsangebot zu stützen, gilt es, die vorhandenen „Schätze“, wie z.B. die Schlösser und Burgen, mit den landschaftlichen Qualitäten zu verknüpfen und zu einem wirksamen räumlichen Netz zusammenzuführen. Hierzu gehört auch das Gewinnen neuer Besucher durch innovative Angebote wie z.B. Radtouren auf Elektrofahrzeugen. Darüber hinaus ist das vorhandene und neu zu entwickelnde touristische Angebot an zentraler Stelle zusammenzuführen und besuchergerecht aufzubereiten.

Projekte

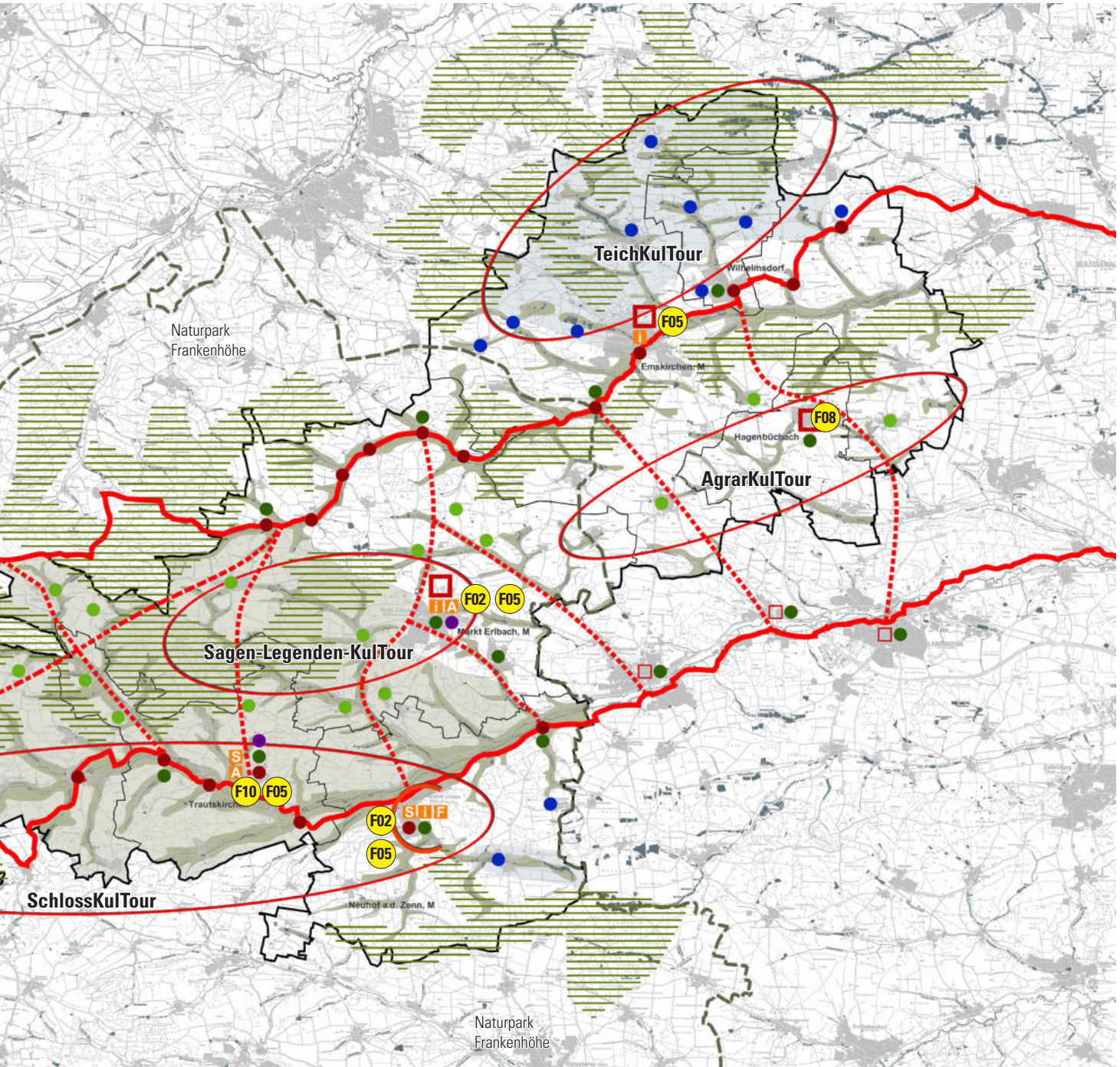
- F01** Touristische Arbeitsgemeinschaft (Allianzgebiet)
- F02** Tourismusinformation Aurach-Zenn
- F03** E-Bike (Allianzgebiet)
- F04** Bürgerbus (Allianzgebiet)
- F05** Reitwegekonzept
- F06** Rad- und Wanderwegekonzept (Allianzgebiet)
- F07** Wassererlebnispfad (Aurach / Zenn)
- F08** Wasserspiel
- F09** Freizeitstandort Oberzener See
- F10** Kulturräume
- F11** Qualitätsoffensive und neue Angebote



Erholungslandschaft nachhaltig kultivieren

- Wälder für die Erholung
- Talräume
- kleinstrukturierte Kulturlandschaft
- Wehlerlandschaft / Karpfengebiet
- Naturpark Frankenhöhe

GEMEINDEÜBERGREIFENDE ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN



Erfahrbarkeit des Raums qualifizieren

- Talradwege sichern (Aurachradweg, Zennradweg)
- - - "Tälerschaukel" anhand neuer Querverbindungen schaffen
- "Tälerschaukel" mit thematische Rundwege verknüpfen

Orte an den Wegen funktional stärken

- Orte mit Portalfunktion
- Orte mit Portalfunktion (außerhalb UG)
- Orte an den Aurachtal- und Zennradweg
- Einstiegsorte an der "Tälerschaukel"
- Orte an der "Tälerschaukel"
- Orte in der Weierlandschaft
- Orte mit Reittourismus

Schwerpunkte für Freizeit & Tourismus stärken

- Entwicklungsschwerpunkt Tourismus
 - S Schlösser für Besucher erschließen
 - i Informationsangebote für Besucher stärken
- Wassererlebnis stärken
- A Angeln
 - F Freibad
 - Freizeitsee - Oberzennener See

STRATEGIEKONZEPTFREIZEIT UND TOURISMUS

Erholungslandschaft nachhaltig kultivieren

Die stark wellige, mit Obstbäumen und Hecken bestandene und von mageren Wiesen durchzogene Landschaft, die bewaldeten Kuppen und die breiten Täler von Aurach und Zenn sind bedeutende Merkmale der touristischen Landschaftskulisse. Hierin sind auch die kulturell bedeutsamen Schlösser, Burgen und historischen Ortskerne, aber auch die gastronomisch bedeutsamen Weiherlandschaften eingebettet. Wesentlich hierbei sind der pflegliche Umgang mit dem Landschaftsbild und den prägenden Kleinstrukturen sowie die Entwicklung des Aurach- und Zenn als Verbundachsen für Freizeit und Ökologie. Hieraus ergeben sich auch Zwangspunkte im Umgang mit weiteren Zielstellungen wie z.B. den erneuerbaren Energien.

Zielgruppen definieren / Angebot profilieren

Das Allianzgebiet ist ein nahe gelegenes und attraktives Erholungsgebiet für den Ballungsraum Nürnberg – Fürth – Erlangen, das sich mit den breiten, flachen Tälern insbesondere für den Radtourismus eignet. Aber auch Wandern und Reitsport sind etabliert. Das Strategiekonzept zielt darauf ab, die vorhandenen Potenziale in eine Gesamtkonzeption zu überführen, von der das gesamte Allianzgebiet profitiert. Zentrales Element ist eine sog. „Tälerschaukel“, die den offensichtlichen Nachteil einer bewegten Topographie zwischen den Haupttälern Aurach und Zenn zu einer Qualität verkehrt. Bewusst wird die Topographie als herausforderndes Element eingesetzt. Mit sog. E-Bikes, Fahrrädern mit elektrischer Antriebshilfe, wird die Querung der Geländerrücken zum technischen Erlebnis und zum Spaß für die ganze Familie. Auf dieses Grundkonzept gilt es die erforderliche Infrastruktur auszurichten: Die Bahnhaltedpunkte übernehmen hierbei eine zentrale Ein- und Umstiegsfunktion, hier können bei Bedarf Fahrräder geliehen, das „Tankstellennetz“ eingesehen sowie Information über attraktive Destinationen abgerufen werden. Die „Tälerschaukel“ ermöglicht eine äußerst variable Routengestaltung.

Ergänzt wird dieses Primärsystem durch thematische Rundrouten, die sich mit der jeweiligen Örtlichkeit auseinandersetzen, wie den Schlössern und Burgen, den Sagen und Legenden, der Kultivierung der mittelalterlichen Fastenspeise - dem Karpfen - sowie der Entwicklung der Agrar-Kulturlandschaft bis hin zur Energielandschaft. Die Orte an den Wegen und Routen können sich in ihren Angeboten an den thematischen Schwerpunkten ausrichten und somit von der Gesamtkonzeption profitieren.

Schwerpunkte setzen

In der Gesamtkonzeption stellen die Naturpark-Kommunen im Zennal aufgrund vorhandenen Kultur- und Freizeiteinrichtungen touristische Schwerpunkte dar. Der Markt Neuhof a.d. Zenn bildet für Besucher aus dem Ballungsraum den Auftakt in den Naturpark, der Markt Oberzenn ist mit Kultur- und Freizeiteinrichtungen bereits gut ausgestattet. Beide Orte liegen an dem attraktiven Zennalradweg, der den Ballungsraum mit Bad Windsheim bzw. Rothenburg o.d. Tauber verbindet. In diesen Orten gilt es, die Besucher über die Attraktivität des Allianzgebiets, aber auch des Naturparks, zu informieren, das gastronomische Angebot zu verbessern sowie Unterkünfte zu modernisieren, zu ergänzen und auf den Radtourismus abzustimmen. Maßnahmen zur Ortsbildgestaltung sowie die Sanierung und Öffnung der Schlösser, Schlossparks, Burgen und Wehrkirchen für Besucher - auch in anderen Orten - gehen mit diesen Maßnahmen Hand in Hand.

Lücken im Wegenetz schließen

Für das Funktionieren der „Tälerschaukel“ sind in erster Linie Lücken im Fuß- und Radwegenetz zu schließen und Anknüpfungspunkte an das übergeordnete Wegenetz herzustellen (Fördermöglichkeit s. S. 93). Hierbei ist insbesondere die attraktive Anbindung der Bahnhaltedpunkte bedeutsam.

Den Raum bekannt machen

Um die bereits vorhandene schlagkräftige Dachmarke „Steigerwald“ effizient und qualitativ als Plattform für die Interessen der Allianz Aurach-Zenn zu nutzen,

wird eine gemeinsame Präsentation des Allianzgebietes und die Bündelung der touristischen Informationen aus den einzelnen Märkten und Gemeinden als sinnvoll erachtet. Darüber hinaus muss der Außenauftritt vor Ort verbessert werden. Als geeignet erscheinen Orte an bedeutenden, überörtlichen Bahnhöfen und Autobahnraststätten.



F 01

F01 Touristische Arbeitsgemeinschaft

Um die Wirksamkeit der Außenwerbung zu erhöhen und den Informationsfluss unter den einzelnen Kommunen effizient zu gestalten, wird die Bildung einer touristischen ARGE als sinnvoll erachtet. Die schlagkräftige Dachmarke Tourismusverband Franken e.V. sowie die Homepage des Allianzgebiets sollen hierbei als Plattformen für die touristischen Interessen genutzt werden. Gleichzeitig gilt es, die touristische Kooperation mit einem qualitätsvollen Gesamtkonzept zu unterfüttern, geeignete Werbestrategien festzulegen sowie die Zusammenarbeitspotenziale zwischen Landwirtschaft und Tourismus auszuloten und zu erschließen.



F 02

F02 Tourismusinformation Aurach-Zenn

Derzeit besteht außer dem Internet-Auftritt www.aurachzenn.de keine zentrale Anlaufstelle für Besucher, um Informationen über das touristische Angebot des Allianzgebiets abzurufen. Hier gilt es, in Abstimmung mit einem zu erstellenden Tourismuskonzept, an einer zentralen Stelle alle touristischen Daten zu sammeln, aufzubereiten und gebündelt an regionale Marketingstellen weiterzuleiten. Gleichzeitig kann diese Stelle als Infopunkt für Besucher fungieren, an der auch Informationen über den Naturpark Frankenhöhe abgerufen werden können.



F 03

F03 E-Bike

Zur Gewinnung von Naherholungsgästen aus der Metropolregion wird auf die zunehmende Attraktivität des E-Bikes gesetzt. Das E-Bike stellt unter Beweis, dass klimabewusstes Handeln nicht bedeutet, auf Komfort verzichten zu müssen. Dies gilt besonders dann, wenn die erforderliche Energie aus regenerativer Energie gewonnen wird. Damit wird das E-Bike nicht zu einem kurzfristigen Marketing-Gag, sondern zu einem Baustein in der Langfriststrategie der Klimaallianz Aurach-Zenn.

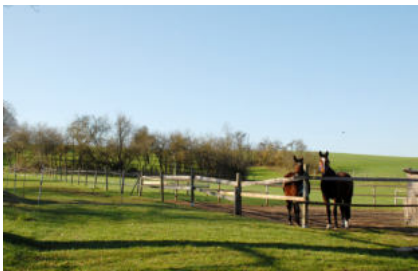
STRATEGIEKONZEPTFREIZEIT UND TOURISMUS



F 04

F04 Bürgerbus

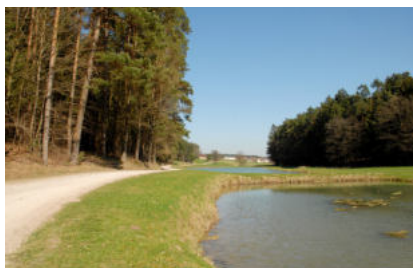
Um Bevölkerungsanteile, die kein Auto besitzen oder sich keines leisten wollen, nicht vom sozialen oder kulturellen Leben aber auch von aktiver Freizeitgestaltung auszuschließen, sind neue und i.d.R. auf bürgerschaftlichem Engagement basierende Lösungen erforderlich. Innovative Lösungen wie BürgerBusse, RufBusse, und speziell abgestimmte Fahrten zu Einkaufsstätten, Ärzten oder kulturellen Veranstaltungen sind bereits bundesweit erprobt. Entscheidend für den Erfolg dieser Modelle ist ein günstiger Fahrpreis. Durch den Einsatz ehrenamtlicher Fahrer entstehen keine Personalkosten, so dass günstige Fahrpreise angeboten werden können.



F 05

F06 Reitwegekonzept

Im Allianzgebiet gibt es mehrere auf Reitsport spezialisierte Betriebe. Schwerpunkte liegen in Markt Obernzenn (Reitverein Obernzenn, Reiterhof Hirsch und Kneiske in Breitenau), Markt Neuhof a.d. Zenn (Reiterhof Trißler), Markt Emskirchen (Fallmeisterei, Weihermühle), Markt Markt Erlbach (Reiten im Mor- und Mosbach) sowie GemeindeTrautskirchen (Reiten in Schussbach). Da Pferdehaltung auch ein Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft ist und den Tourismus fördert, gilt es Konflikten mit anderen Freizeitnutzungen wie Radfahrern und Wanderern aber auch der großflächigen Zäunung von Landschaft durch ein Reitwegekonzept und ggf. der Anlage separater Reitspuren bereits im Vorfeld zu begegnen. Dabei sind auch die Bezüge über die Allianzgrenzen hinweg zu berücksichtigen.



F 06

F05 Rad- und Wanderwegekonzept AurachZenn

Damit das Allianzgebiet seine Attraktivität als Rad- und Wanderregion steigern kann, ist ein attraktives Wegenetz erforderlich, das in eine schlüssige Gesamtkonzeption, auch in Bezug auf das Thema E-Bike, eingebunden ist.

Das Netz:

Im Raum ist bereits eine Vielzahl an Wegen vorhanden, die auf Lücken zu prüfen und durch Ergänzungen bzw. durch Erneuerung der Oberflächen zu einem durchgängigen Fuß- bzw. Radwegenetz zu verbinden sind. Die Routen sind flexibel auszugestalten. Die Bahnhöfe müssen auf kurzer Distanz und gefahrlos an das Netz angebunden werden. Aussichtsplattformen mit Rastmöglichkeit an herausragenden Stellen (Hochpunkte, Gewässer, markante bauliche Einrichtungen etc.) und Information können den Erlebniswert steigern.

Ergänzende Themen:

Die auf Radwege ausgerichtete „Tälerschaukel“ soll durch thematische Rundwege verdichtet werden. Hierbei soll die Wahl auf tragfähige, im Raum verankerte Themen begrenzt, diese aber vertieft ausgeführt werden. Wissen und Hintergründe über das Allianzgebiet kann durch angebotene Führungen oder Lesungen (z.B. Sagen und Legenden) an Originalplätzen authentisch vermittelt werden. Als Themen bieten sich an: Die Geschichte der Schlösser und Burgen, Sagen und Legenden, die Kulturgeschichte der Teich- und Wasserwirtschaft, Energie und Kulturlandschaft

Beschilderungskonzept und Rad- und Wanderwegkarte:

Das Beschilderungskonzept gilt es so zu entwickeln, dass eine eindeutige Besucherlenkung möglich ist. Wichtige Bausteine sind dabei Informationstafeln an den Einstiegsstellen wie den Bahnhaltepunkten. Hier findet die erste Orientierung des Besuchers über das Allianzgebiet statt. Bedeutsam ist dabei die Entwicklung einer einheitlichen Zielwegweisungen für das gesamte Allianzgebiet mit dem Hinweis auf Ziel und Wegeverlauf. Informationen zur einheitlichen Beschilderung von Radwegen enthält das Infoblatt „Wegweisende Beschilderung an Radwegen in Bayern“ der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren (www.innenministerium.bayern.de). Ergänzend wird eine Rad- und Wanderwegkarte erstellt.

STRATEGIEKONZEPTFREIZEIT UND TOURISMUS



F 07

F07 + F08

Wassererlebnispfad und Wasserspiel

Durch einen Wassererlebnispfad soll zum einen die Kompetenz des Allianzgebiets bei dem Thema „Wasser“ gestärkt und zum anderen das Verständnis bei Kindern und Jugendlichen für die Ressource Wasser geweckt werden. Ein Wassererlebnispfad ermöglicht unmittelbaren Zugang zum Wasser und Experimente „in situ“ und kann deshalb nur an ortsnahen und wenig empfindlichen Gewässerabschnitten umgesetzt werden. Voraussetzung ist ein didaktisches Konzept, eine Trägerschaft und die Sicherung des langfristigen Unterhaltes. Der Wassererlebnispfad kann in Erlebnisstationen entlang der Haupttradwege von Aurach und Zenn eingebunden werden. Erlebnisstationen können darstellen: Mühlen, Wasserspielplätze, Wasserretanlagen, Möglichkeiten zum direkten herantreten an die Gewässer in den Ortslagen, Raststationen an den Gewässern. Bevorzugt sollten Wasserspielplätze dort realisiert werden, wo das Vorhandensein natürlicher Gewässer und die Örtlichkeit eine entsprechende Nutzung nahe legen.



F 08



F 09

F09 Freizeitstandort Oberzener See

In erster Linie ist das Ziel, die bestehenden Kultur- und Freizeiteinrichtungen zu stärken und besser auszulasten. Hierzu gehören die Verbesserung der Infrastruktur und eine zeitgemäße Gestaltung. Chancen für die Förderung des Familientourismus bestehen so z.B. durch Modernisierung und Erweiterung des Angebots am bereits heute schon attraktiven Oberzener See (mit z.B. Wasserspielplatz, Streichelzoo, Zeltplatz für Familien mit Kindern).



F 10

F10 Kulturräume

Die Schlösser und Burgen entlang des Zenn­tals stellen ein gutes touristisches Potenzial dar, das durchaus in regionale Themenstellungen eingebunden werden kann. Allerdings bedarf es für eine geeignete Präsentation bei einzelnen Objekten Anstrengungen. Dies betrifft sowohl die Sanierung der Gebäudesubstanz als auch die Findung geeigneter Folgenutzungen. Auch das Thema der Gartenkultur ist im Zusammenhang mit den Schlössern und Burgen bisher nicht aufbereitet.



F 11

F11 Qualitätsoffensive und neue Angebote

Die attraktive Gestaltung des Wegenetzes und die Verbesserung des Freizeitangebotes haben zum Ziel, die Naherholung zu stärken und dem Tourismus im All­ianzgebiet zu fördern. In diesem Zuge ist es erforderlich, dass sich auch das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe auf das Besucherklientel einstellt und den Anforderungen gemäß Angebote unterbreitet. Fahrradfreundliche Unterkünfte, die auch auf Eintagesübernachtungen eingerichtet sind, gilt es zu fördern. Die Übernachtungsverzeichnisse „Bed & Bike“ des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e. V. (ADFC) machen es Radlern besonders leicht, ein passendes Quartier zu finden. Urlaub auf dem Bauernhof ist als außerlandwirtschaftliches Einkommen eine wichtige Stütze für Betriebe. Auch hier gilt es, qualitätsvolle Übernachtungen mit zusätzlichen Angeboten wie Streichelzoo oder Reiten zu fördern.

Grundlage ist jedoch eine breit angelegte Qualitätsoffensive, in der Hotels, Gasthöfe, Privatzimmer und Ferienwohnungen klassifiziert werden sowie Schulungen für Frauen, die im landwirtschaftlichen Tourismus tätig sind.

STRATEGIEKONZEPT ORTS- UND LANDSCHAFTSBILD

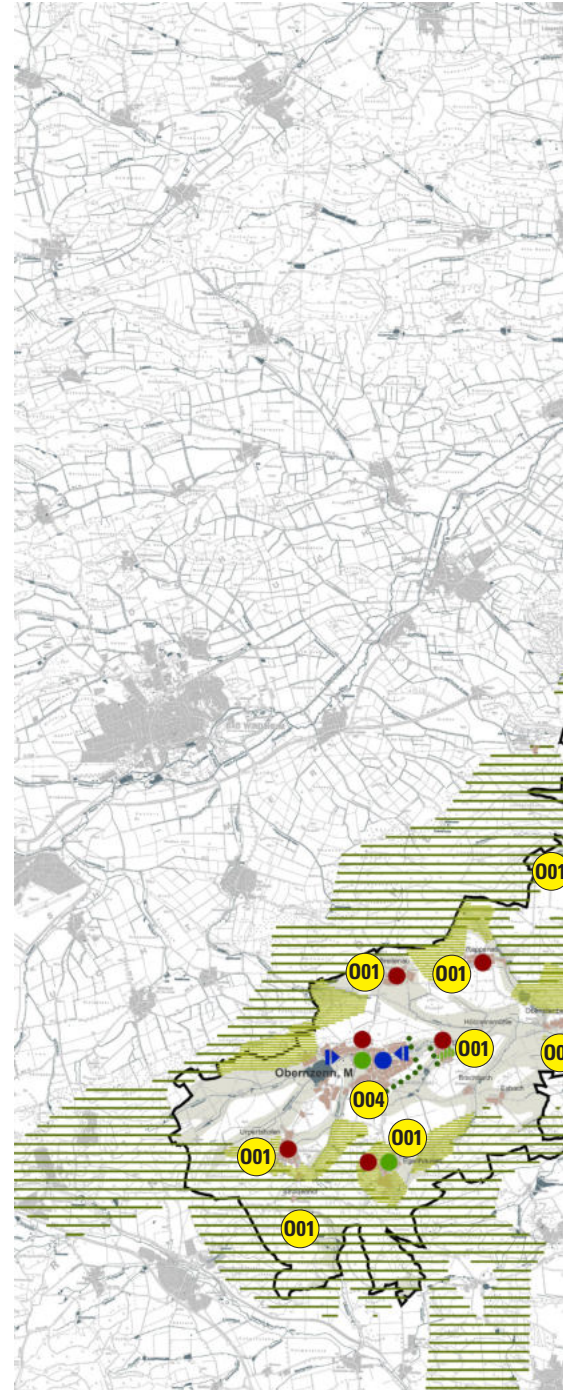
Die offene, wellige und von Waldinseln durchsetzte und von einer Vielzahl an Gewässern durchzogene Landschaft ist die Grundlage für Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Erholung. Im pfleglichen Umgang mit der Eigenart dieser Landschaft und ihrem charakteristischen Landschaftsbild liegt ein wesentlicher Schlüssel, um die Menschen an diesen Raum auch emotional zu binden. Ein besonderes Augenmerk ist hierbei auf die traditionellen Streuobstbestände an den Ortsrändern und die Gewässer zu richten. Der Erhalt einer intakten und authentischen Kulturlandschaft ist das Kapital des ländlichen Raums, das ihm gegenüber den umliegenden Ballungsräumen Vorteile verschafft. Neue Anforderungen an die Landschaft, wie Solar- und Windkraftanlagen, gilt es sorgfältig abzuwägen.

Funktionierende und attraktive Ortskerne tragen wesentlich dazu bei, Menschen an den Ort zu binden. Eine gelungene Innenentwicklung trägt nicht nur zum sparsamen Umgang mit Grund- und Boden bei, sie ist auch Voraussetzung, das Leben in den Ortskernen zukunftsfähig zu machen. Entwicklungspotenziale liegen hierbei insbesondere in der sicheren und attraktiven Gestaltung der Ortsdurchfahrten sowie der Aufwertung des Ortsbildes u.a. durch Reaktivierung von Leeständen, Sanierung alter Gebäude sowie der Berücksichtigung von Gewässern in der baulichen Entwicklung und Gestaltung (s. hierzu auch Aussagen zur Innenentwicklung S. 106).

Die Landschaft kann weitgehend als intakt bezeichnet werden, so dass im Strategiekonzept weniger Neu- und Umbaumaßnahmen als Erhalt, Pflege und Stärkung der bestehenden Verhältnisse im Vordergrund stehen.

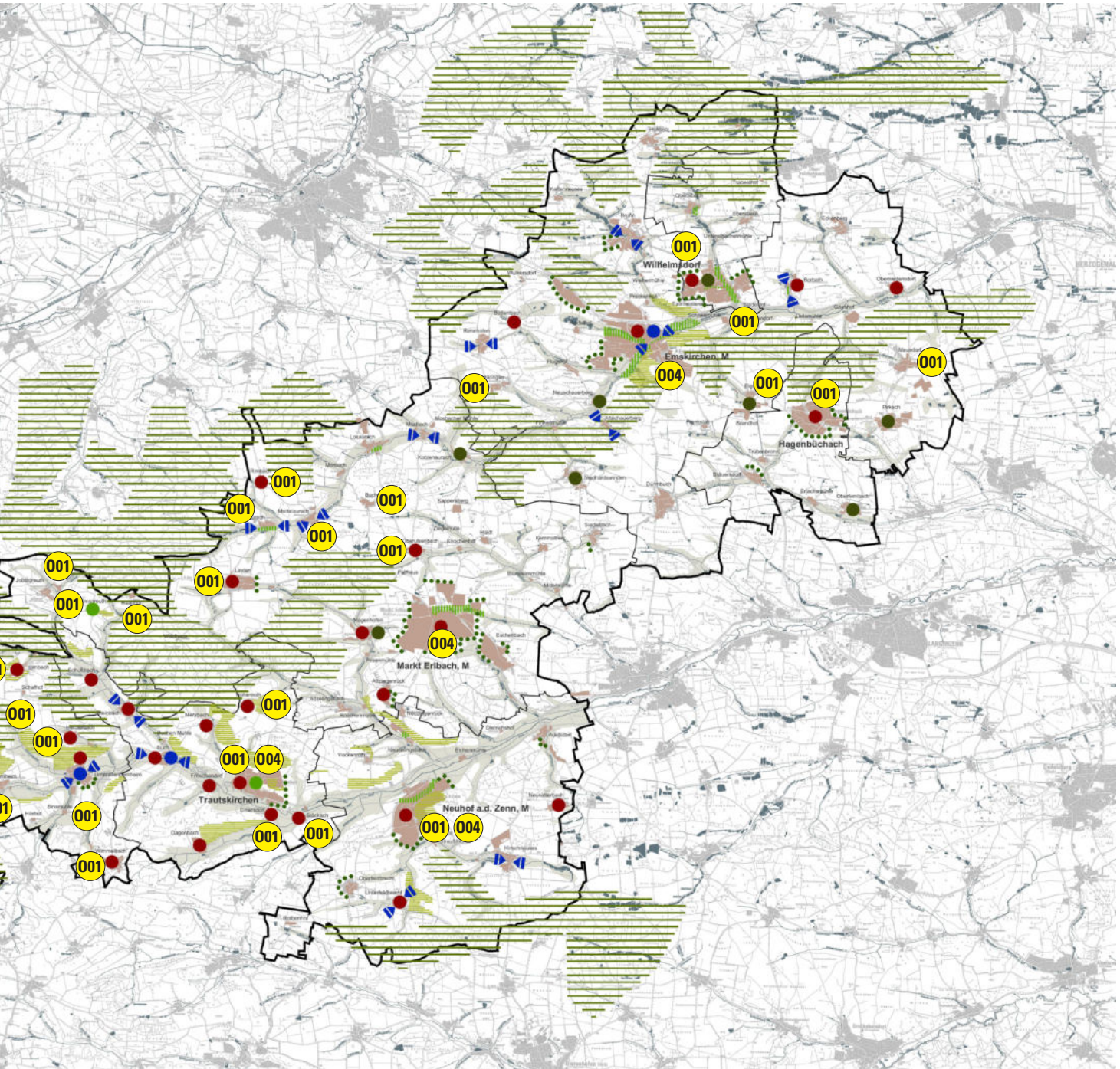
Projekte

- 001 Sanierung der Ortsmitten
- 002 Modellprojekt Orts- und Landschaftsbild (Allianzgebiet)
- 003 Förderung von Sanierungsmaßnahmen
- 004 Modellprojekt Wasser und Freiraum
- 005 Gewässerentwicklung und nachhaltiger Hochwasserschutz (Allianzgebiet)



-  Wälder sichern
-  Talräume sichern
-  Ortsbild pflegen und sichern
-  Kleinstrukturen sichern
-  Täler als siedlungsbezogener Freiraum sichern und pflegen
-  Ortsrand pflegen und gestalten

GEMEINDEÜBERGREIFENDE ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN



- Ortsbild gestalten
- Ortsdurchfahrt gestalten
- Obstwiesen an Ortsränder sichern und pflegen
- bauliche Gestaltung am Wasser
- ▶ Gewässereintritt in den Ort sichern
- Grenze Untersuchungsgebiet
- Gemeindegrenze

STRATEGIEKONZEPT ORTS- UND LANDSCHAFTSBILD

Ortsbilder pflegen

Orte und Landschaft führen ein symbiotisches Dasein, so dass in der Entwicklung der Orte ein sensibler Umgang gefordert ist. Da gilt es die gewachsene Ortsstruktur an die neuen Anforderungen wie den demographischen Wandel anzupassen, für in Zuge des Strukturwandels leerstehende Gebäude und Scheunen neue Inhalte zu finden oder die Straßen wieder als Aufenthaltsräume zu begreifen und damit das gesamte Allianzgebiet zukunftsfähig zu machen. Diese Ziele werden durch die Instrumente der Dorferneuerung unterstützt. An der Kontaktstelle zur Landschaft besteht für Neubautätigkeit das Erfordernis, den Übergang qualitativ zu gestalten und die Ränder, wie es mit den Streuobstwiesen im Raum auch Tradition besitzt, in die Landschaft einzubinden.

Freiräume entwickeln

Ein wesentliches Qualitätsmerkmal des Allianzgebiets sind die Tallagen, in oder an denen typischer Weise auch die Orte liegen. Sie gilt es, Verbindungskorridore sowohl im Sinne von Wegeverbindungen, als auch im Sinne von Vernetzungsstrukturen für Pflanzen- und Tiere zu entwickeln. In der Landschaft heißt dies, die Täler offen halten, ressourcenangepasste Grünlandnutzung in der Aue und naturnahe Führung der Gewässerläufe. Im Siedlungsbereich bedeutet es, das Wasser als Wert zu erkennen und für alle Bewohner erlebbar zu machen und die Gewässerufer als nutzbaren Freiraum zu entwickeln. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Freihaltung und Gestaltung der Eintrittsstellen der Gewässer in den Siedlungsbereich zu legen.

Landschaftsbild erhalten

Das Landschaftsbild zu pflegen, bedeutet im Allianzgebiet in erster Linie die Feld-Wald-Verteilung sowie die vielzähligen Kleinstrukturen, insbesondere entlang des Zenttals, aber auch die vielzähligen Obstwiesen an den Ortsrändern, langfristig zu erhalten. Landschaft und Landschaftsbild sind dabei kein statischer Zustand, sondern ein dynamischer Prozess. Es kann nicht Ziel sein, die vorhandene Kulturlandschaft zu konservieren. Vielmehr gilt

es, die Merkmale, die zu ihrer heutigen Attraktivität und Charakteristik beitragen, zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln. Voraussetzung hierfür ist die Sicherung der örtlichen Landwirtschaft, die im Wesentlichen diese Kulturlandschaft in der Vergangenheit auch geschaffen hat. Dazu gehört auch, den landwirtschaftlichen Betrieben geeignete neue oder zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten zu erschließen. Der Entwicklung des Landwirts zum Energiewirt, sei es durch den Anbau nachwachsender Rohstoffe oder die Gewinnung von Energie aus Wind und Sonne, ist allerdings in den sensiblen Landschaftsbereichen des Naturparks Grenzen gesetzt.

Dorferneuerung

Ziel einer Dorferneuerung ist die nachhaltige Entwicklung der Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse unter aktiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Interesse vitaler Dörfer. Ein wesentlicher Gesichtspunkt einer Dorferneuerung ist eine nachhaltige Innenentwicklung, um die gewachsenen Dörfer (Altorte) in ihrer Attraktivität und Vitalität zu stärken.

Eine Dorferneuerung kann in Dörfern mit bis zu 2000 Einwohnern durchgeführt werden. Für größere Siedlungseinheiten ist die Städtebauförderung zuständig.

Neben einer umfassenden Dorferneuerung ist bei beschränkten Aufgabenstellungen auch eine Dorferneuerung nach Nr. 4 Abs. 4 Dorferneuerungsrichtlinien (einfache Dorferneuerung) möglich.

Eine umfassende Dorferneuerung wird als Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) durchgeführt (s.a. S. 52). In den Verfahren können insbesondere Maßnahmen im

öffentlichen Bereich (z.B. die Gestaltung von Straßen und Plätzen, die naturnahe Gestaltung von Gewässern), sozialen und kulturellen Bereich (z.B. Dorfgemeinschaftshaus), privaten Bereich (z.B. an Haus und Hof) umgesetzt und gefördert werden. Maß-

nahmen der Bodenordnung (Optimierung von Grenzverläufen, Flächenbereitstellungen) sind unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Maßnahmenträger bei öffentlichen und gemeinschaftlichen Maßnahmen ist die im Verfahren gebildete Teilnehmergeinschaft.

Bei der Einfachen Dorferneuerung wird auf die Einleitung eines Verfahrens nach dem Flurbereinigungsgesetz und die Bildung einer Teilnehmergeinschaft verzichtet. Statt der Teilnehmergeinschaft ist die Gemeinde für Planung und Bauausführung zuständig. Die Förderhöchstsumme ist auf 250.000 € für gemeinschaftliche und öffentliche Maßnahmen beschränkt. KAG-Beiträge sind nicht aus der Kostenbeteiligung der Gemeinde, sondern aus den gesamten Baukosten abzuleiten und verringern die förderfähigen Baukosten. Private Vorhaben sind zusätzlich förderfähig, jedoch nur wenn sie an öffentliche oder gemeinschaftliche Maßnahme angrenzen.

Die Förderung der Dorferneuerung ist in den Dorferneuerungsrichtlinien (DorfR 2009) geregelt (www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/programme/foerderwegweiser/11594/linkurl_1_23_0_0.pdf).



001

001 Sanierung der Ortsmitten

Die Funktionsfähigkeit des ländlichen Raums ist unmittelbar mit der Vitalität der Dörfer verknüpft. Den Anpassungsprozess der Orte an die veränderten Rahmenbedingungen zu begleiten ist zentrale Aufgabe der Dorferneuerung. Mit der Bevölkerung können in diesem Prozess maßgeschneiderte Lösungen für spezifische Probleme erarbeitet und finanziell gefördert werden. Wesentlich sind die Revitalisierung der Ortskerne durch Innenentwicklung, Freiraumgestaltung und der Umgang mit dem Gebäudebestand sowie die Förderung des dörflichen Zusammenhalts.



002

002 Modellprojekt

Orts- und Landschaftsbild

Die wenigen Zeugen aus der Vergangenheit sollten erhalten und durch die Gestaltung der Altorte und der Ortsränder in das bauliche Umfeld und die Landschaft eingebunden werden. Durch ein interkommunales Gestaltungshandbuch für die ortstypische Gebäudesanierung könnten in Verbindung mit einem kommunalen Förderprogramm nachhaltige Impulse gegeben werden. Öffentlichkeitsarbeit durch z.B. die Einrichtung eines interkommunalen Architekturpreises bieten hier ergänzende Anreize.



003

003 Förderung privater Sanierungsmaßnahmen

Als Anreiz zur Durchführung privater Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen hat sich die Aufstellung einer Gestaltungssatzung in Kombination mit einem kommunalen Förderprogramm bewährt. Unterstützt wird die ortstypische Sanierung von Gebäudeteilen wie z.B. Fassade, Dach oder die Freiflächengestaltung. Für die Umsetzung wird zusätzlich eine Gestaltungsberatung durch qualifizierte Fachplaner empfohlen. Weiteren Anreiz schafft die Prämierung gelungener Maßnahmen im Rahmen der Durchführung eines interkommunalen Gestaltungswettbewerbs.

STRATEGIEKONZEPT ORTS- UND LANDSCHAFTSBILD



0 04

004 Modellprojekt Wasser und Freiraum

Im Zennatal und den ausgeprägten Seitengewässern sowie im Aurachtal haben sich die Ort auf beiden Seiten des Gewässers entwickelt. Das Gewässer kann damit zu einem zentralen Gestaltungselement werden. Ziel des Modellprojektes Wasser ist es, die sensiblen Auen und Tälchen von Bebauung freizuhalten und Standorte zu identifizieren, an denen modellhaft das Zusammenspiel von Wasser und Freiraum gezeigt werden kann. Besondere Bedeutung haben die Eintritte der Gewässer in den Ort. Die Funktionen des Freiraums können hier vom Hochwasserrückhalt bis zum Spielplatz reichen.



0 05

L06 Gewässerentwicklung und nachhaltiger Hochwasserschutz

Für den vorbeugenden Hochwasserschutz und zur Erfüllung der Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie ist entlang der Gewässer ein Bündel von Maßnahmen erforderlich, die in einem Gewässerentwicklungskonzept dargestellt werden. Im Zuge dieser Planung können sowohl Zielsetzungen zur Landschaftsentwicklung wie Uferrandstreifen und Gewässerbegleitgehölze, zum nachhaltigen Hochwasserschutz aber auch zur Verbesserung der Erholungsfunktion durch gewässerbegleitende Wege formuliert werden. Als bodenordnendes Instrument kann die Flurneuordnung Hilfestellung leisten. Die Erstellung von Gewässerentwicklungskonzepten wird durch den Freistaat Bayern gefördert.

GEMEINDEÜBERGREIFENDE ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN





PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT ARBEITEN				
Nr.	Projekt	Kommune	Beschreibung	
A1	Breitbandversorgung	Allianzgebiet	<p>Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch Ausbau der Telekommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - flächendeckender Ausbau der technischen Infrastruktur für hohe Übertragungsgeschwindigkeiten bei DSL z.B. Glasfaserkabel, per Funktechnologie - Bedarfsmitteilung an den Betreiber durch die Allianzkommunen 	
A2	Interkommunales Standortmarketing GE	Allianzgebiet Markt Markt Erlbach Markt Oberzenn Gemeinde Trautskirchen Gemeinde Wilhelmsdorf	<p>Vermarktung von Gewerbeflächen und Immobilien im Allianzgebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Beratungsstelle / Ansprechpartner für das Allianzgebiet - Bestandsaufnahme freier Gewerbeflächen und Immobilien - Erstellung eines Gewerbesteckbriefs: Branchenverteilung, Geländeprofil, Bodenanalyse - Flächenmanagement für bestehende Gewerbeflächenbranchen zur Schaffung attraktiver und modular erweiterbaren Parzellen (Umlegung, Tausch ...) - Kooperation bzw. Verlinkung mit überregionalen Immobilienbörsen (Sisby, IHK) - Verlinkung der Internetseiten von Firmen mit der interkommunalen Website www.aurachzenn.de - Werben durch Firmen z.B. durch Verwendung des Aurach-Zenn Logo's auf Briefpapieren - Überregionale Werbung durch den gemeinsamen Internetauftritt, Teilnahme an Messen für Gewerbeimmobilien 	
A3	Handwerkerportal Aurach-Zenn	Allianzgebiet	<p>Darstellung der Handwerksbetriebe im Allianzgebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internetplattform für die Suche und Bewertung von regionalen Handwerksbetrieben (Kundenecho) - Nutzung bzw. Verlinkung mit überregionalen Portalen und Datenbanken z.B. IHK - Bestandserhebung zur Vervollständigung der Datenbank - Abstimmung und Organisation der Zusammenarbeit durch z.B. Informationsveranstaltungen, Flyer, ... 	

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

	Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig		
	Kommunal	- Förderrichtlinie für Breitbandversorgung des Bayerisches Wirtschaftsministeriums (ab 2008)	X		
	Interkommunal	- Umsetzungsbegleitung ILEK; Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken		X	
	Interkommunal	- Wirtschaftsförderung EFRE	X		

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT ARBEITEN				
Nr.	Projekt	Kommune, Ort	Beschreibung	
A4	Bildungsoffensive Aurach-Zenn	Allianzgebiet	<p>Ausbau der Bildungs- und Informationsangebote zur Sicherung und Entwicklung von Arbeitsplätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterbildungsangebote zum Thema Unternehmensgründung, Akquisition, Businessplanung, Finanzierung, Controlling, Marketing etc. für mittelständische Betriebe in Kooperation mit den bestehenden Fachstellen (VHS, IHK) - Einrichten einer zentralen Anlaufstelle zur Beratung und Information - Existenzgründerförderung durch Vermittlung bzw. Bereitstellung von günstigen/kostenlosen Gewerbe- und Büroflächen - 48-Stunden-Service zur Vereinfachung von Genehmigungsverfahren, z.B. Bauanfrage und Genehmigung nach B-Plan innerhalb 48 Std. - Vermittlung von Arbeitsaufträgen an sozialwirtschaftliche Initiativen und Verbände 	
A5	Aurach-Zenn-Taler	Allianzgebiet	<p>Einführung eines regionalen Zahlungsmittels zur Stärkung der lokalen Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Möglichkeiten zur Schaffung einer eigenständigen Währung bzw. der Erweiterung bestehender Regionalwährungen auf das Allianzgebiet - Regionales Zahlungsmittel in Form von Gutscheinen (Eurogedeckt, Leistungsgedeckt) welches nur in den am Projekt beteiligten Betrieben gilt. 	
A6	Interkommunaler Bauhof	Allianzgebiet Markt Markt Erlbach	<p>Projekt zur interkommunalen Zusammenarbeit für den Unterhalt und die Pflege der Gemeindeflächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kosteneinsparung durch die gemeinsame Nutzung von Personal und technischem Gerät - Ausbau und Aktualisierung des Maschinenparks zur Straßenunterhaltung, Straßenreinigung und Winterdienst - Grünpflege öffentlicher Räume und Gärten 	
A7	Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen	Markt Emskirchen Markt Markt Erlbach Gemeinde Hagenbüchach Markt Neuhof a.d.Z. Gemeinde Trautskirchen Markt Oberzenn Gemeinde Wilhelmsdorf	<p>Optimierung und Pflege der Verkehrswege</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung und Ausbau der Verkehrswege und Verbesserung der Anbindung an die übergeordneten Erschließungsstraßen - Abstimmung geplanter Maßnahmen mit der Allianz bzw. den Nachbarkommunen zur Nutzung von Synergieeffekten - ggf. Abbruch von Straßen und Wegen zur Reduzierung der Unterhaltskosten 	
A8	technische Infrastrukturmaßnahmen	Markt Emskirchen Markt Markt Erlbach Gemeinde Hagenbüchach Markt Neuhof a.d.Z. Gemeinde Trautskirchen Markt Oberzenn Gemeinde Wilhelmsdorf	<p>Sicherung, Pflege und Ergänzung der Versorgungsanlagen und Leitungsnetze</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Wartung der Kanalisation und Abwasseranlagen - Erhalt und Wartung des Leitungsnetzes für die Stromversorgung - Verbesserung der Trinkwasserqualität durch z.B. Fernwasser im Bereich von Orten mit Hausbrunnen 	

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

	Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig		
	Interkommunal, Verbände/Vereinigungen	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsförderung EFRE - ARGE 		X	
	Verbände/Vereinigungen				X
	Interkommunal			X	
	Interkommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Bayrisches Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (Bay-GVFG), FAG 		X	
	Interkommunal	<ul style="list-style-type: none"> - RZWas 2005; Wasserwirtschaftsamt Ansbach 	X	X	

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT WOHNEN				
Nr.	Projekt	Kommune	Beschreibung	
W1	Immobilienportal Aurach-Zenn WO	Allianzgebiet	<p>Vermarktung von Immobilien durch Aufnahme von Baulandreserven und Gebäudeleerständen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lokale Grundstücks- und Immobilienbörse auf der Internetseite der Kommunalen Allianz, Verlinkung zu überregionalen Immobilienbörsen - Schaffung einer Datengrundlage (Leerstandskataster) - Interkommunale Vermarktung von Gebäudeleerständen, Baugrundstücken, usw. durch Zusammenarbeit mit örtlichen Banken, Makler - Vitalitätscheck 	
W2	Wohnbauflächenmanagement	Allianzgebiet	<p>Reduzierung des Flächenverbrauchs durch Anpassung der Bauleitplanung an den tatsächlichen Bedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilanzierung der Wohnbauflächenreserven (Baulücken- und Brachflächenkataster) im FNP, ggf. Rücknahme von Bauflächen - interkommunale Zusammenarbeit zur nachhaltigen Flächenplanung - Aktivierung von innerörtlichen Brachen durch Grunderwerb durch die Kommune - Gezielte Ansprache von Eigentümern von Potenzialflächen - infrastrukturelle Konzentration auf Hauptorte mit Familien und seniorengerechten Angeboten - Einrichtung einer Flächenmanagement Datenbank zur Erhebung von Baulücken und Brachflächen - Berechnung des Wohnbaulandbedarfs - Monitoringsystem, Analyse, Bewertung (Soll-Ist-Vergleich) - Nutzungs- und Gestaltungskonzepte für Wohnbauflächenbrachen in Form eines städtebaulichen Rahmenplans mit Wirtschaftlichkeitsberechnung (Umnutzung, Unterhalt, Flächenrückbau) 	
W3	Aktivierung von Baulandreserven	Allianzgebiet Emskirchen Markt Erlbach Hagenbüchach Neuhof a.d.Z. Trautskirchen Oberzenn Wilhelmsdorf	<p>Modellprojekt Schaffung von kostengünstigem Wohnraum durch die Optimierung von zusammenhängenden Wohnbauflächenbrachen in den Neubaugebieten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung von Nutzungs- und Gestaltungskonzepten für erschlossene Wohnbauflächen, für die momentan keine Nachfrage besteht (Neuparzellierung, energetische Optimierung) - Entwicklung von beispielhaften Wohntypologien auf kleinen Parzellen, z.B. Langhaus - Unterstützung junger Familien durch z.B. Bauplätze in Erbbaurecht 	

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

	Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig		
	Interkommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Lokale Geld-/Kreditinstitute - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten - Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken 	X	X	
	Kommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten - Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken 	X		
	Kommunal Investor	<ul style="list-style-type: none"> - Bayerisches Staatsministerium, Experimenteller Wohnungsbau / Modellvorhaben „Ökologischer Neubau“ und „Ökologische Modernisierung“ - Wohnbauförderung (Energieeffizient sanieren) - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten - Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken 	X	X	

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT WOHNEN				
Nr.	Projekt	Kommune	Beschreibung	
W4	Modellprojekt Innenentwicklung	Markt Emskirchen Markt Markt Erlbach Gemeinde Hagenbüchach Markt Neuhof a.d.Z. Gemeinde Trautskirchen Markt Oberzenn Gemeinde Wilhelmsdorf	<p>Modellprojekt für die Schaffung von neuen Wohnungsangeboten im Altort durch Umnutzung von leerstehenden Gebäuden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beispielhafte Rahmenplanung für ausgewählte Ortsteile mit der Aufzeigung von Entwicklungsmöglichkeiten im dicht bebauten Altort - Bewusstseinsbildung Innenentwicklung vor Außenentwicklung innerhalb der Kommune, Grundsatzbeschluss - Potenzialanalyse von Baulücken und Brachflächen - Aktivierungsmaßnahmen, Eigentümergespräche, Runde Tische/Arbeitskreise mit qualifizierten Fachplanern - Städtebaulicher Rahmenplan mit Gestaltungs- und Nutzungskonzepten zur Vitalisierung der Ortsmitte - Maßnahmenplan für die Umnutzung / Sanierung von Gebäuden - Aufstellen von einfachen Bebauungsplänen zur Ermöglichung der Grenzbebauung - Abriss und Rückbau von Wohngebäuden und Straßen 	
W5	Sanierungsgebiet Altort	Allianzgebiet Neuhof a.d. Zenn	<p>Durchführung von Vorbereitenden Untersuchungen nach BauGB in den Ortskernen zur förmlichen Festlegung eines Sanierungsgebietes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung des örtlichen Sanierungsbedarfs - Schaffung steuerlicher Vorteile für die Gebäudemodernisierung nach dem Einkommenssteuergesetz § 7 Abs. 4 u. 5 (Abschreibung der Herstellungskosten) 	
W6	Betreutes Wohnen/Altenpflege	Allianzgebiet Emskirchen	<p>Schaffung von betreuten Angeboten für Senioren in der Ortsmitte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung, Modernisierung von größeren Immobilien wie z.B. Schloss, landwirtschaftlichen Scheunen, Hofstellen - Entwicklung von Barrierefreien Wohneinheiten - abgestufte Pflegeangebote (1-3) - Räumlichkeiten für Treffpunkte - Kooperation mit den bestehenden Pflegeeinrichtungen - Abstimmung und Konzeption der Betreuungsangebote innerhalb der Kommunalen Allianz zur flächendeckenden Versorgung 	

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

	Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig		
	Interkommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - Städtebauförderung - Kleinere Städte und Gemeinden 	X	X	
	Kommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebauförderung 		X	
	Kommunal, PPP, Investor	<ul style="list-style-type: none"> - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - Städtebauförderung - Stiftungen, Fördervereine, Bürgergesellschaften, lokale Investoren/Sponsoren, usw. - Förderprogramm für Mehrgenerationenhäuser des deutschen Bundestags 		X	

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT WOHNEN

Nr.	Projekt	Kommune	Beschreibung
W7	Mobile Pflegedienste	Allianzgebiet Oberzenn Markt Erlbach Emskirchen	Erweiterung der örtlichen Pflegeangebote durch Ausbau und Qualifizierung mobiler Pflegedienste <ul style="list-style-type: none"> - Kooperation, Erweiterung bestehender Einrichtungen - Erweiterung der Kapazitäten und technischen Infrastruktur - Einrichtung einer zentralen Anlauf bzw. Informationsstelle
W8	Neue soziale Angebote für Alt und Jung	Allianzgebiet Emskirchen Markt Erlbach Oberzenn	Schaffung von organisierten Freizeitangeboten für junge und alte Menschen <ul style="list-style-type: none"> - Bau bzw. Umnutzung von Gebäudeleerständen oder Bereitstellung von Räumlichkeiten für ein Bürgerhaus, Mehrgenerationentreffpunkt - Qualifizierte Betreuung durch einen Sozialarbeiter - Gesprächsrunden, Kursangebote, wie z.B. Tanzkurse, Internetkurse, Sprachkurse, Theatergruppen, Musik etc.
W9	Dorfladen e.V.	Allianzgebiet Trautskirchen Hagenbüchach Wilhelmsdorf Unteraltenbernheim Linden	Modellprojekt zur Vitalisierung der Ortskerne durch die Wiedereinrichtung der Grundversorgung <ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung von Räumlichkeiten für einen Dorfladen - Erweiterung der mobilen Versorgungsangebote - Alternative Betreibermodelle durch z.B. Ortsansässige in Form eines Verein bzw. Genossenschaft z.B. Dorfladen e.V. - Kooperation mit bestehenden Marktketten

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig		
Kommunal, PPP, Investor	<ul style="list-style-type: none"> - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - Städtebauförderung - Stiftungen, Fördervereine, Bürgergesellschaften, lokale Investoren/Sponsoren, usw. 	X		
Kommunal, Verbände/Vereinigungen	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebauförderung - Dorferneuerung 	X		
Kommunal, Verbände/Vereinigungen	<ul style="list-style-type: none"> - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - Städtebauförderung - Stiftungen, Fördervereine, Bürgergesellschaften, lokale Investoren/Sponsoren, usw. 		X	

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT ENERGIE				
Nr.	Projekt	Kommune, Ort	Beschreibung	
E1	Integriertes Klimaschutzkonzept	Allianzgebiet	<p>Erarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzepts für das Allianzgebiet zur Erarbeitung von Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildung einer Klimaallianz - Steigerung des Einsatzes von regenerativen Energien - Aufzeigen von Möglichkeiten zu Energieeinsparungen im Bereich der privaten Haushalte - Aufzeigen von Einsparungsmöglichkeiten im gewerblichen Bereich - Optimierung des Energieverbrauchs im Bereich öffentlicher Einrichtungen, Verkehr und technischer Infrastruktur - Einbeziehen der Bevölkerung durch Workshops und Arbeitsgruppen 	
E2	Gestaltungshandbuch Photovoltaik im Ortskern	Allianzgebiet	<p>Modellprojekt zur gestaltungsverträglichen Einbindung und Realisierung von Solar- und Photovoltaikanlagen im Altort</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungshandbuch (evtl. Gestaltungssatzung) mit ortsbildverträglichen Gestaltungsempfehlungen für den Einsatz von Solaranlagen am Gebäude - Kommunales Förderprogramm als Anreiz für private Bauherren - Beratung durch qualifizierte Fachplaner im Rahmen der Städtebauförderung / Dorferneuerung - Beispielhafte Errichtung von Solaranlagen an öffentlichen Gebäuden 	
E3	Modellprojekt energetische Gebäudesanierung	Allianzgebiet	<p>Projekt zur beispielhaften energetischen Sanierung von historisch bedeutsamen und denkmalgeschützten Gebäuden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung durch qualifizierte Fachplaner im Rahmen der Städtebauförderung / Dorferneuerung - Fassadensanierung durch den Einsatz innenseitiger Dämmsysteme z.B. Vacuumpaneel, Wärmedämmputz - Aufzeigen von Möglichkeiten zur Erhaltung und Sanierung historischer Fenster - Einsatz von energiesparenden Heizungssystemen 	

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

	Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig		
	Interkommunal	- BMU		X	
	Interkommunal	- Förderung Modellvorhaben: Kommune; Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung - Maßnahmen: EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) - Zinsgünstige Darlehen - KfW - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken	X		
	PPP Privat	- Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - Städtebauförderung - Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung - KfW-Förderung (privat/kommunal)		X	

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT ENERGIE

Nr.	Projekt	Kommune, Ort	Beschreibung
E4	Sonnendach Aurach-Zenn	Allianzgebiet Markt Emskirchen Markt Markt Erlbach Hagenbüchach Mausdorf Trautskirchen Markt Neuhof a.d.Z.	<p>Regenerative Energieerzeugung durch großflächige Photovoltaikanlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Errichtung eines Dachflächen-Pools zur Nutzung privater bzw. kommunaler Dachflächen (Betriebe, Schulen, Bauhöfe, ...) - Errichtung einer PV-Großflächenanlage auf Konversionsflächen, Deponien, Betreiber wäre die Kommune oder die kommunale Allianz, Auflage kommunaler Fonds - Nutzung von großflächigen Fassaden und Dachflächen von Gewerbebauten - Identität durch eine Innovative Gebäudehülle durch konstruktive und gestalterische Integration der Photovoltaik-elemente (Corporate Identity) - Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden wie z.B. Schulen und Bauhöfen - interkommunale Dachflächenbörse
E5	Kooperative Biogasanlage	Allianzgebiet Egenhausen Brachbach Esbach Fröschendorf Hohenroth Altziegenrück Mausdorf	<p>Regenerative Energieerzeugung durch Biogasanlagen</p> <p>Einsatz von dezentralen Biogasanlagen zur Produktion von Strom</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung der Abwärme bei einem Standort im Gewerbegebiet für umliegende Betriebe bzw. benachbarte Wohngebiete - Mikronetze - BHKW in Form von Hackschnitzel, Biodiesel etc.
E6	Windkraftanlagen	Markt Emskirchen Markt Markt Erlbach Gemeinde Hagenbüchach Gemeinde Wilhelmsdorf	<p>Planung und Errichtung von Windkraftanlagen zur alternativen Energieerzeugung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interkommunale Standortanalyse zur Qualifizierung von landschaftsverträglichen und mit der Regionalplanung abgestimmten Standorten - Konzentration auf wenige Standorte - Betreibermodelle durch die Kommunen oder zusammen mit Bürgern

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

	Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig		
	Privat Kommunal Interkommunal	<ul style="list-style-type: none"> - EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) - Zinsgünstige Darlehen - KfW 	X		
	Privat	<ul style="list-style-type: none"> - Technologie- und Förderzentrum (TFZ) - EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) - Zinsgünstige Darlehen - KfW 	X		
	Kommunal	<ul style="list-style-type: none"> - EEG; Förderschwerpunkt Kommunales Energieeinsparkonzept 		X	

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT ENERGIE

Nr.	Projekt	Kommune, Ort	Beschreibung
E7	Neue „NaWaRos“	Allianzgebiet	<p>Pilotprojekt zum Anbau und Test von neuen Energiepflanzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl geeigneter Betriebe und Agrarflächen zum Anbau und zur Erforschung neuer Energiepflanzen und Anbaumethoden - Zusammenarbeit mit Hochschulen und Netzwerken für nachwachsende Rohstoffe wie C.a.r.m.e.n. e.V.
E8	Innerörtliche Nahwärmenetze	Allianzgebiet Elgersdorf / Gunzendorf Altschauerberg Neuschauerberg Hechelbach Brachbach Esbach Hörhof	<p>Aufbau von örtlichen Nahwärmenetzen zur Optimierung des Energieverbrauchs</p> <ul style="list-style-type: none"> - Installation von Gemeinschaftsanlagen zur Wärmeversorgung (z.B. im Zuge von Kanalsanierungen) für öffentliche Gebäude, Altortbereiche, Wohnsiedlungen und Gewerbegebiete - Wärme- und Stromerzeugung durch Blockheizkraftwerke mit z.B. Hackschnitzel, Biogas - Mini-BHKW's in Form von Gemeinschaftsanlagen für Weiler, Ein- und Mehrfamilienhäuser
E9	Bioenergiedorf	Allianzgebiet Mausdorf Hohenroth Neuziegenrück Fröschendorf Esbach	<p>Modellprojekt zur autarken Energieversorgung von Siedlungseinheiten durch den Einsatz regenerativer Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Akzeptanz durch die Bürger z.B. Exkursion zu bestehenden Anlagen (Österreich, Schwarzwald) - Klärung der erforderlichen Technik, Organisationsform und Finanzierungsmöglichkeiten durch eine Machbarkeitsstudie - Betreibung der Anlage durch Beteiligung der Bürger (AG, Genossenschaft, Gbr ...) - Errichtung, Betreibung und Monitoring der Energieanlage

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

	Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig		
	Privat	- EEG (Erneuerbare Energien Gesetz)		X	
	Kommunal PPP Investor	- Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt (MAP) - C.a.r.m.e.n e.V. - KfW - Förderung	X	X	
	Kommunal PPP Investor	- Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt (MAP) - C.a.r.m.e.n e.V. - KfW - Förderung		X	

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Nr.	Projekt	Kommune, Ort	Beschreibung
L1	Flurneuordnung / Ausbau von Wirtschaftswegen / Lückenschluss	Allianzgebiet	<p>Neuordnung der Eigentums- und Pachtverhältnisse durch Bodenneuordnung und Infrastrukturverbesserung. Unterstützung von Natur-, Hochwasserschutz, Gewässerentwicklung, Wegebau und Freizeitaktivitäten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bodenneuordnung - Zusammenlegung von Grundstücken zur Vergrößerung der Feldstücksgrößen - Vergrößerung der Gewanne - Ausbau und Sanierung von Wirtschaftswegen, Lückenschlüsse - Landschaftsentwicklung - Unterstützung von gemeindlichen und gemeindeübergreifenden Infrastrukturmaßnahmen <p>Lückenschluss im Flurwegenetz</p> <ul style="list-style-type: none"> - zum gemarkungsübergreifenden Lückenschluss von Rad- und Wanderwegenetzen
L2	Wanderschäferei	Markt Oberzenn	<p>Weideprojekt zur langfristigen Stützung der landwirtschaftlichen Betriebe und zum Erhalt und Pflege einer kleinteiligen Kulturlandschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung bei der Beschaffung und Errichtung erforderlicher Weideinfrastruktur wie z.B. Schafscheunen, Zäune
L3	Kooperation im Maschineneinsatz	Allianzgebiet	<p>Förderung und Stärkung der Streuobstgebiete durch Bildung von Kooperationen im Bereich der Grünlandmäh (Geräteinsatz)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildung einer Bewirtschaftungskooperative - Anschaffung geeigneter Mäh- und Erntegeräte - Schaffung von Unterstellmöglichkeiten für die Geräte z.B. durch Umnutzung alter Scheunen
L4	Streuobstinitiativen	Allianzgebiet	<p>Förderung und Stärkung der Streuobstgebiete durch Stärkung der Nachfrage nach Obst</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inventarisierung ungenutzter Streuobstwiesen - Entwicklung eines Pflege- und Nutzungskonzeptes - Einrichtung einer Obstbörse - Einrichtung von Obstbaumpatenschaften - Einrichtung eines "Naschpfades"

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

	Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig		
	Teilnehmergeinschaft Gemeinde	<ul style="list-style-type: none"> - Flurneuordnung - Finanzierungsrichtlinien ländliche Entwicklung (FinR-LE) 			X
	Amt für Ländliche Entwicklung Weidegemeinschaft Bayerischer Naturschutzfond	<ul style="list-style-type: none"> - KuLAP - Landschaftspflegerichtlinien - Naturschutzfond - Umweltstiftung Bezirk Mittelfranken 		X	
				X	
	Privat	<ul style="list-style-type: none"> - KuLAP - Landschaftspflegerichtlinien - Naturschutzfond - Umweltstiftung Bezirk Mittelfranken 		X	
	Kommunal	<ul style="list-style-type: none"> - KuLAP - Landschaftspflegerichtlinien - Naturschutzfond - Umweltstiftung Bezirk Mittelfranken 		X	

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT				
Nr.	Projekt	Kommune, Ort	Beschreibung	
L5	Streuobst-Marketing	Allianzgebiet	<p>Erschließung neuer Produkte und Märkte für Obst</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Strategiekonzeptes, das alle Vermarktungstätigkeiten koordiniert - Eruiere neuer Absatzmöglichkeiten - Entwicklung oder Anschluss an ein vorhandenes Label - Einbindung ins Regionalmanagement des Landkreises 	
L6	Netzwerk ‚Vermarktung Regionale Produkte‘	Allianzgebiet	<p>Förderung des Verkaufs von regionaltypischen Produkten zwischen Aurach und Zenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenschluss von Direktvermarktern für Vertrieb und Marketing (Bsp. Best of Biosphäre Rhön) unter einer gemeinsamen Marke (z.B. Aurach-Zenn-Regionalprodukte) - Einbindung in funktionierende Vermarktungs- und Absatzstrukturen (z.B. Regionaltheken) und regionale Initiativen sowie das Regionalmanagement des Landkreises - Schwerpunktsetzung auf lokale Besonderheiten - Finden neuer Vertriebswege jenseits lokaler Märkte wie z.B. Internetshop, Gaststätten, Hotels im Ballungsraum - Einrichten von werbewirksamen Veranstaltungen, Auftritte auf überregionalen Messen - Herausgabe von Werbebroschüren 	
L7	Waldflurneueordnung / Aufteilung von Gemeinschaftswäldern	Allianzgebiet	<p>Verbesserung der forstwirtschaftlichen Infrastruktur für eine rationelle, nachhaltige und wettbewerbsfähige Forstwirtschaft bei zersplitterten Waldbesitzverhältnissen unter Anwendung des vereinfachten Verfahrens (§ 86 FlurbG) und des freiwilligen Landtauschs</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bodenbewertung - Bodenueordnung - Wegebaumaßnahmen (nur bei Verfahren nach § 86 FlurbG) - Wegesanierungen (nur bei Verfahren nach § 86 FlurbG) 	

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

	Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig		
		<ul style="list-style-type: none"> - KuLAP - Landschaftspflegerrichtlinien - Naturschutzfond - Umweltstiftung Bezirk Mittelfranken 		X	
	Privat Naturpark Frankenhöhe	<ul style="list-style-type: none"> - KuLAP - Landschaftspflegerrichtlinien - Naturschutzfond - Umweltstiftung Bezirk Mittelfranken 	X		
	Amt für Ländliche Entwicklung Teilnehmergeinschaft Waldgenossenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Flurneuordnung - Finanzierungsrichtlinien ländliche Entwicklung (FinR-LE) 			X

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT FREIZEIT UND TOURISMUS

Nr.	Projekt	Kommune, Ort	Beschreibung
F1	Touristische Arbeitsgemeinschaft	Allianzgebiet	<p>Einrichtung eines interkommunalen Tourismuskonzeptes zur Bündelung touristischer Marketingaktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildung einer touristischen Arbeitsgemeinschaft - Erstellung einer erfolgversprechenden Marketingkonzeption - Erstellung eines Organisationskonzepts für das interkommunale Tourismusmarketing - Einbindung in regionale Tourismusmarketing-Strukturen wie Tourismusverband Steigerwald
F2	Tourismusinformation Aurachzenn	Markt Markt Erlbach Markt Neuhof a.d. Zenn Markt Oberzenn	<p>Etablierung einer Informationsstelle für Besucher ggf. auch in Verbindung mit dem Naturpark Frankenhöhe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines Tourismusbüros in Verbindung mit der öffentlichen Verwaltung mit ganztägiger Öffnung - Organisation von Messeauftritten - Zusammenführen aller relevanten touristischen Daten an zentraler Stelle - Bereitstellung von Räumlichkeiten - Klären des Personalaufwandes
F3	E-Bike	Allianzgebiet Alle Hauptorte	<p>Projekt zur Unterstützung des umweltbewußten Tourismus und der Klimaallianz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitwirkung in einem Netzwerk aus Fahrradhändlern, Verleihern, Verkehrsverbund etc. - Aufbau eines schlüssigen Netzes aus Verleih-/ Lade-/ Akku-Wechselstationen mit Rückholservice. - Einbindung ins Marketingkonzept
F4	Bürgerbus	Allianzgebiet	<p>Verbesserung der Mobilität als Ergänzung zum ÖPNV</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abschätzung der Realisierungschancen durch Erfahrungsaustausch vergleichbarer Projekte - Erstellung eines Konzeptes - Wirtschaftlichkeitsberechnung - ggf. Gründung eine Vereins - Kauf geeigneter Fahrzeuge - Erstellen eines Fahr- und Linienplans - Überprüfung der Wirtschaftlichkeit zum Einsatz von Elektrofahrzeugen

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

	Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig		
	Kommunal Tourismusverband Steigerwald e.V.	- Fremdenverkehrsorganisationen	X		
	Interkommunal	- Fremdenverkehrsorganisationen	X		
	Kommunal Interkommunal	- Fremdenverkehrsorganisationen - Verkehrsverbund Nürnberg VGN	X		
	Kommunal Verein Bürger	- Fremdenverkehrsorganisationen - Verkehrsverbund Nürnberg VGN		X	

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT FREIZEIT UND TOURISMUS

Nr.	Projekt	Kommune, Ort	Beschreibung
F5	Reitwegekonzept	Markt Emskirchen Markt Markt Erlbach Markt Neuhof a.d.Z. Markt Oberzenn GemeindeTrautskirchen	<p>Förderung der auf Reitsport spezialisierten landwirtschaftlichen Betriebe durch Ausbau des Angebots</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung und Erstellung von Rundrouten - Entflechtungskonzept, um Konflikte mit Wanderern und Radfahrern auszuschließen - Wegebau
F6	Wander und Radwegekonzept Aurach-Zenn	Allianzgebiet	<p>Rad- und Wanderwegekonzept AurachZenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfassung und Qualifizierung des Wegebestands - Entwicklung geeigneter Routen unter Einbeziehung vorhandener Wege - Aufzeigen der Qualitätsstandards der Wege wie Oberfläche, Ausstattung - Neuschaffung / Aufwertung von Park- und Rastplätzen entlang der Wege - Schaffung von Aussichtspunkten - Hervorhebung bestehender Wege durch thematische Schwerpunktsetzungen - Entwicklung und Aufbereitung der thematischen Inhalte - Codierung der Wege für GPS - Technische Unterstützung durch das ALE Mittelfranken <p>Rad- und Wanderwegkarte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung der Rad- und Wanderkarte in Kombination mit einem Gastronomie- und Kulturführer, Elektrosteckdosen in Zusammenarbeit mit dem VGN - Erstellung des Layouts und Druck einer Karte im geeigneten Maßstab, Darstellung der Topografie - Kooperation mit dem Tourismusverband Steigerwald bei der Kartenerstellung <p>Beschilderungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer einheitlichen Corporate-Design-Linie mit hohem Wiedererkennungswert für alle Leiteinrichtungen (Wegweiser, Orientierungstafeln, Informationstafeln, etc. z.B. auch nach Konzepten des Bay StMI („Wegweisende Beschilderung an Radwegen in Bayern“) und des ADFC - Errichtung von Infotafeln an den Portalen sowie entlang des Aurach- und Zennals, welche auf regionale Sehenswürdigkeiten hinweisen

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

	Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig		
	Kommunal			X	
	Kommunal Land Bund	- Finanzierungsrichtlinien ländliche Entwicklung (FinR-LE)	X		

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT FREIZEIT UND TOURISMUS

Nr.	Projekt	Kommune, Ort	Beschreibung
F7	Wassererlebnispfad	Aurach / Zenn	<p>Didaktisches Projekt zur Förderung des Verständnisses zum Thema Wasser bei Kindern und Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines didaktischen Konzeptes - Standortsuche für geeignete Stationen - Wegeführung, Beschilderung, Ausstattung - Vermarktung
F8	Wasserspiel	Allianzgebiet Hagenbüchach Markt Oberzenn	<p>investives Projekt zur Freiflächengestaltung und Verbesserung des Freizeitangebots für Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Suche geeigneter Standorte für Wasserspiel, Machbarkeitsstudie und Konzeption zur Erstellung - Aufwertung und Sanierung bestehender Spielplätze
F09	Freizeitstandort Oberzennener See	Markt Oberzenn	<p>Projekt zur Verbesserung des Freizeitangebots</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung und Ausbau des Oberzennener Sees als Freizeitanlage
F10	Kulturräume	Allianzgebiet Markt Emskirchen Markt Oberzenn Gemeinde Trautskirchen Markt Neuhof a.d.Z.	<p>Erarbeitung eines Kultur- und Tourismuskonzeptes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Kultrangebote (Museum, Schloss, Bibliothek, etc.) durch die Erarbeitung von Konzepten zur Außenwerbung, Themenstellung, Gebäudenutzung - Räumlichkeiten für Kultur und Veranstaltung - Ausstellungs- und Bibliotheksräume - öffentliche Treffpunkte, Versammlungsstätten - Verbesserung des touristischen Angebots - Öffnung der Schlösser, Burgen und Gärten für Besucher - Recherchen zur geschichtlichen Entwicklung bzw. zu historischen Planungen bei den Schlossgärten, Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, ggf. Einbindung in Garten-netzwerke
F11	Neue Gastronomie und Übernachtungsangebote	Allianzgebiet	<p>verschiedene Übernachtungsangebote für Touristen schaffen</p> <ul style="list-style-type: none"> - für Sportler und Erlebnisurlauber - Reisegruppen - Familien - gehobenes Klientel z.B. sightsleeping-Hotels <p>Qualitätsoffensive und neue Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Informationsveranstaltungen - Klassifizierung der Beherbergungsbetriebe - Durchführung von Schulungen für Frauen im landwirtschaftlichen Tourismus

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

	Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig		
	Kommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - ggf. Städtebauförderung 		X	
	Kommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - ggf. Städtebauförderung 		X	
	Kommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - ggf. Städtebauförderung 		X	
	Interkommunal Kommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturfonds Bayern - Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Richtlinie zur Vergabe staatlicher Zuschüsse an nichtstaatliche Museen in Bayern - ggf. Denkmalschutz Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Bezirk Mittelfranken, Landkreis Neustadt Aisch - Städtebauförderung - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - Sponsorenmittel 		X	
	Kommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Stiftungen, Fördervereine, Bürgergesellschaften, lokale Investoren/Sponsoren, usw. 		X	

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT ORTS- UND LANDSCHAFTSBILD				
Nr.	Projekt	Kommune, Ort	Beschreibung	
01	Sanierung der Ortsmitten / Altorte (Dorferneuerung / Städtebauförderung)	Allianzgebiet	<p>Durchführung bzw. Einleitung der Dorferneuerung bzw. Städtebauförderung zur Vitalisierung der Ortsmitten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung der Funktionsfähigkeit und Stabilisierung der Einwohnerzahl durch Gestaltungs- und Infrastrukturmaßnahmen - Lebendigkeit durch attraktives Ortsbild - Gestaltung der Straßenräume und Plätze - Gebäudegestaltung - Gestaltung der Gärten 	
02	Modellprojekt Orts- und Landschaftsbild	Allianzgebiet	<p>Projekt zur Förderung der Altortentwicklung und der Gestaltung der Ortsränder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beispielhaftes Gestaltungshandbuch für die ortstypische Gebäudesanierung im Allianzgebiet auf Grundlage vorhandener Gestaltungsempfehlungen - Öffentlichkeitsarbeit durch Einrichten eines interkommunalen Architekturpreises - Organisation von Ausstellungen 	
03	Förderung privater Sanierungsmaßnahmen	Allianzgebiet	<p>Anreiz für private Sanierungsmaßnahmen</p> <p>Anreizförderung für private Sanierungsmaßnahmen durch kommunale Förderprogramme in Verbindung mit dem Dorferneuerungsprogramm und der Städtebauförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungsberatung bei Sanierungsmaßnahmen durch externe Fachplaner - Auslobung von Gestaltungswettbewerben und Prämierung des Gewinners seitens der Kommunen: „Wer hat den schönsten Garten“, „Wer hat die schönste Fassade“, 	
04	Modellprojekt Wasser und Freiraum	Markt Emskirchen Markt Markt Erlbach Markt Neuhof a.d. Zenn Markt Oberzenn Gemeinde Trautskirchen	<p>Projekt zur Landschaftspflege im Bereich der Auen und Verbesserung der Erlebbarkeit des Elements Wasser im Siedlungsbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestalterische Aufwertung der Gewässer als verbindender und erlebbarer Freiraum - Gestaltung der Eintritte der Gewässer in den Siedlungsbereich - Schaffung ausreichender Übergänge - Einbeziehen des Elements Wasser in den Freiraum 	

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

	Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig		
	Kommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - ggf. Städtebauförderung 	X		
	Interkommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - ggf. Städtebauförderung 	X		
	Privat Kommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - ggf. Städtebauförderung - Verkehrsverbund Nürnberg VGN 	X		
	Interkommunal Kommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - ggf. Städtebauförderung - Flurneuordnung Finanzierungsrichtlinien ländliche Entwicklung (FinR-LE) 		X	

PROJEKT- UND MASSNAHMENKATALOG

STRATEGIEKONZEPT ORTS- UND LANDSCHAFTSBILD

Nr.	Projekt	Kommune, Ort	Beschreibung
05	Gewässerentwicklung und nachhaltiger Hochwasserschutz	Allianzgebiet	<p>Erfüllung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und vorbeugender Hochwasserschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von Gewässerentwicklungskonzepten insbesondere für die Zenn mit den Nebengewässern mit nachhaltigem Hochwasserschutz - Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Durchgängigkeit der Gewässer an Aurach und Zenn ("Strategisches Durchgängigkeitskonzept Bayern") - Kooperation mit Gewässernachbarschaften - Flurneuordnung als bodenordnendes Instrument

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

	Trägerschaft	mögliche Förderung	Priorität kurz-, mittel-, langfristig
	Kommunal	<ul style="list-style-type: none"> - Wasserwirtschaftsamt - RZWas2005; Wasserwirtschaftsamt Ansbach - ggf. ALE Mittelfranken 	X

ÖRTLICHE PROJEKTE

MARKT EMSKIRCHEN			
DORFERNEUERUNG			
Kommune und Ortsteile	Mögliche Umsetzung mit einfacher DE	Mögliche Umsetzung mit umfassender DE	Ziele mögliche Maßnahmen und Handlungsfelder
Markt Emskirchen			Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Innerörtliche Versorgungsangebote für Alt und Jung Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeerstands <ul style="list-style-type: none"> - Fortschreibung des bestehenden „Fassadenprogramms“ (Gestaltungshandbuch) (DE/Stäffö?) - Planung und Errichtung von betreuten Räumlichkeiten z.B. Tagespflege und einem Bürgerzentrum als Treffpunkt in der Ortsmitte unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept Markt Emskirchen
Pirkach			Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses Fassade und Heizung (Nachspeicheröfen) - Entwickeln von Gestaltungszielen (Barrierefreiheit, Grünplan) zusammen mit der Ortsgemeinschaft. - Die Schulbushaltestelle am Dorfgemeinschaftshaus erweitern für Sammeltaxi. - Infotafeln mit Ortsplan
Mausdorf		x	Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte <ul style="list-style-type: none"> - Nachnutzung altes Feuerwehrhaus zu Dorfgemeinschaftshaus; Neubau Feuerwehrhaus und Dorfgemeinschaftshaus mit Außenanlagen (in Durchführung).
Buchklingen	x		Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten Sicherung und Ausbau der Infrastruktur / ÖPNV <ul style="list-style-type: none"> - Kanalsanierung: Oberflächenwasserkanal - Regenwassernutzung durch einbau von Zisternen und Verwendung vorhandener Gruben - Barrierefreier Ausbau und Gestaltung der Ortsstraße mit Gehweg - Verlegen von modernen und zukunftsfähigen Glasfaserleitungen für DSL - Erneuerung der Strassenbeleuchtung mit LED Technik - Entwickeln von Gestaltungszielen (Grünplan) zusammen mit der Ortsgemeinschaft und evtl. Errichtung und Betrieb eines Nahwärmesystems - Die Schulbushaltestelle am Dorfgemeinschaftshaus erweitern für Sammeltaxi - Infotafeln mit Ortsplan

	kurzfristige Maßnahmen
	mittelfristige Maßnahmen

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

FLURNEUORDNUNG MIT WALD			
Infrastrukturmaßnahme	Waldflurneueordnung, Waldaufteilung, Walderschließung	Freiwilliger Land-/Nutzungstausch	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
X			Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz - Neubau Radwege: Mausdorf - Pirkach; Pirkach - Hagenbüchach; Pirkach-Puschendorf (in Durchführung)
X			Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz - Neubau Radwege: Mausdorf - Pirkach; Pirkach - Hagenbüchach; Mausdorf - Puschendorf (in Durchführung)

ÖRTLICHE PROJEKTE

MARKT EMSKIRCHEN			
DORFERNEUERUNG			
Kommune und Ortsteile	Mögliche Umsetzung mit einfacher DE	Mögliche Umsetzung mit umfassender DE	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
Elgersdorf / Gunzendorf	X		<p>Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten Sicherung und Ausbau der Infrastruktur / ÖPNV</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kanalsanierung: Trennsystem - Schmutzwasser zur Kläranlage nach Emskirchen - Regenwassernutzung durch einbau von Zisternen und Verwendung vorhandener Gruben - Bau eines Nahwärmenetzes mit bereits vorhandener Biogasanlage 210 kw/h - Barrierefreier Ausbau und Gestaltung der Ortsstraße mit Gehweg - Verlegen von modernen und zukunftsfähigen Glasfaserleitungen für DSL - Erneuerung der Strassenbeleuchtung mit LED Technik - Entwickeln von Gestaltungszielen (Grünplan) zusammen mit der Ortsgemeinschaft - Dem Ort Mitte geben durch Schulbus- oder Sammeltaxihaltepunkt mit Sitzgruppe - Infotafeln mit Ortsplan
Altschauerberg / Neuschauerberg	X		<p>Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Sicherung und Ausbau der Infrastruktur / ÖPNV</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Gemeinschaftsräume des FFW-Hauses - Umrüstung von Elektronachtspeicheröfen auf das bestehende Nahwärmenetz in Neuschauerberg bzw. bei Erweiterung nach Altschauerberg. Eine Mikrogasleitung nach Altschauerberg wäre möglich. - Umbau der Straßenbeleuchtung auf LED Technik. - Entwickeln von Gestaltungszielen (Barrierefreiheit, Grünplan) zusammen mit der Ortsgemeinschaft. - Die Schulbushaltestelle am Dorfgemeinschaftshaus erweitern für Sammeltaxi. - Infotafeln mit Ortsplan

	kurzfristige Maßnahmen
	mittelfristige Maßnahmen

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

FLURNEUORDNUNG MIT WALD			
Infrastruktur- maßnahme	Waldflurneuord- nung, Waldauf- teilung, Wald- erschließung	Freiwilliger Land-/ Nutzungstausch	erste Maßnahmen und Handlungsfelder

ÖRTLICHE PROJEKTE

MARKT EMSKIRCHEN			
DORFERNEUERUNG			
Kommune und Ortsteile	Mögliche Umsetzung mit einfacher DE	Mögliche Umsetzung mit umfassender DE	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
Eckenberg			<p>Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Sicherung und Ausbau der Infrastruktur / ÖPNV</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses Fassade und Heizung (Nachspeicheröfen) - Ausbau des DSL Netzes in Kooperation mit Oberreichenbach (Planung Neubaugebiet mit 16.000 Mb) - Umbau der Straßenbeleuchtung auf LED Technik. - Entwickeln von Gestaltungszielen (Barrierefreiheit, Grünplan) zusammen mit der Ortsgemeinschaft. - Die Schulbushaltestelle am Dorfgemeinschaftshaus erweitern für Sameltaxi. - Infotafeln mit Ortsplan
alle Ortsteile (Gemeindegebiet)			<p>Generell beabsichtigt der Markt Emskirchen den mittelfristigen Umbau der Straßenbeleuchtung auf LED Technik für Emskirchen und alle seine Ortsteile. Die Aufgabe barrierefreie Wege und Zugänge zu schaffen gilt ebenfalls generelles Ziel.</p> <p>Im Zuge der Fortschreibung ist die Nennung weiterer Maßnahmen und Projekte, die in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des ILEKs stehen, möglich. Die geplanten Maßnahmen sollen u.a. der Erreichung folgender Ziele dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte - Innerörtliche Versorgungsangebote für Alt und Jung - Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands - Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten - Sicherung und Ausbau der Infrastruktur / ÖPNV - Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV - Neue Naherholungs- und Freizeitangebote - Sicherung und Nutzung historischer Bausubstanz - Gastronomie-, Kultur- und Tourismusangebote ausbauen

	kurzfristige Maßnahmen
	mittelfristige Maßnahmen

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

FLURNEUORDNUNG MIT WALD			
Infrastruktur- maßnahme	Waldflurneuord- nung, Waldauf- teilung, Wald- erschließung	Freiwilliger Land-/ Nutzungstausch	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
			<p>Im Zuge der Fortschreibung ist bei Feststellung des Erfordernisses von Neuordnungsmaßnahmen in Feld und Wald, die in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des ILEKs stehen, möglich.</p> <p>Die geplanten Maßnahmen sollen u.a. der Erreichung folgender Ziele dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen - Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz - Förderung Erhalt Kulturlandschaft und kulturelle Werte - Förderung des landwirtschaftlichen Nebeneinkommens - Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebot durch Ausbau der örtlichen Naherholungs- und Freizeitangebote

ÖRTLICHE PROJEKTE

MARKT MARKT ERLBACH			
DORFERNEUERUNG			
Kommune und Ortsteile	Mögliche Umsetzung mit einfacher DE	Mögliche Umsetzung mit umfassender DE	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
Markt Markt Erlbach			Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Innerörtliche Versorgungsangebote sichern und entwickeln Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeerstands <ul style="list-style-type: none"> - Fortschreibung des bestehenden „Fassadenprogramms“ (Gestaltungshandbuch) (DE/Stäfö?)
Buchen	X		Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV <ul style="list-style-type: none"> - Umfassende Sanierung der Ortsdurchfahrt - Öffentliche Grün-/Gemeinschaftsfläche, Dorfleben reaktivieren, Gebäudeerstand bzw. Umnutzung, Straßenraum gestalten / Straßenbeleuchtung ergänzen - Erneuerung des Straßenentwässerungskanal - Umbinden der vorhandenen Kleinkläranlagen auf den neuen Kanal - Einrichtung einer öffentlichen Wasserversorgung - Innenentwicklung
Oberulsenbach	X		Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV <ul style="list-style-type: none"> - Umfassende Sanierung der Ortsstraßen und Straßenraumgestaltung, öffentliches Grün, Dorfmittelpunkt, Verkehrssicherheit, Umnutzung von ehem. Landw. Gebäuden, Nahwärmenetz, Gemeinschaftsleben stärken, - Einrichtung einer Straßenbeleuchtung - Ausbau des alten Kanals und Neubau einer gemeindlichen Entwässerung
Rimbach	X		Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung der Ortsdurchfahrt und Erneuerung - der Straßenbeleuchtung / Gehweg, öffentliche Grünfläche als Dorfmittelpunkt, Gebäudeumnutzung, - Sanierung von Privaten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden
Linden		X	Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV <ul style="list-style-type: none"> - Tourismusentwicklung / Geh- und Radweg durchs Dorf führen, Radweganschluss, Dorfmittelpunkt um Kirche und Kirchweihplatz gestalten, Revitalisierung und Förderung des Gemeinschaftslebens, Verkehrssicherheit (Durchgangsverkehr Geschwindigkeit drosseln) – Verbesserung der Breitbandinfrastruktur, Innenentwicklung / Gewerbegebiet am Ortsrand - Sanierung der Ortsdurchfahrt - Sanierung des Schmutzwasserkanals und der örtlichen Wasserleitungen - Umbau der gemeindlichen Kläranlage

	kurzfristige Maßnahmen
	mittelfristige Maßnahmen

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

FLURNEUORDNUNG MIT WALD			
Infrastrukturmaßnahme	Waldflurneuerung, Waldaufteilung, Walderschließung	Freiwilliger Land-/Nutzungstausch	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
X			Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz - Anbindung und Lückenschluss an den Zenntal- und Aurachtalradweg

MARKT MARKT ERLBACH			
DORFERNEUERUNG			
Kommune und Ortsteile	Mögliche Umsetzung mit einfacher DE	Mögliche Umsetzung mit umfassender DE	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
Klausaurach	X		Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV <ul style="list-style-type: none"> - Verkehrssicherheit verbessern, Gebäudeleerstand bzw. -umnutzung - Sanierung der Ortsdurchfahrt und der Verbindungsstraße nach Mettelaurach - Erneuerung der Aurachbrücken - Erneuerung des Straßenentwässerungskanals
Mettelaurach	X		Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Verkehrssicherheit, Innenentwicklung, vitales Dorf, - Sanierung der Ortsdurchfahrt - Erneuerung der Aurachbrücken - Erneuerung des Straßenentwässerungskanals
Haaghof		X	Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung der Ortsdurchfahrt, - Tourismusentwicklung, Wanderwege und Radwegenetz ausbauen und Lücken schließen
Wilhelmsgreuth		X	Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines öffentlichen Kanalnetzes und einer gemeindlichen Kläranlage - Erneuerung der Ortsdurchfahrt und der GV-Straße bis zur Staatsstraße 2252 - Einrichtung einer Fuß- und Radwegeverbindung nach Jobstgreuth (Lückenschluss) - Umgestaltung der Kreuzung im Ort zu einem öffentlichen Raum mit Aufenthaltsqualität - Neubau eines unterirdischen Löschwasserbehälters - Neugestaltung des Ortseinganges von Norden und von Süden (z.B. Beseitigung der Unfallstelle in der nördlichen Zufahrt) - Sanierung der bestehenden landwirtschaftlichen Ringwege

	kurzfristige Maßnahmen
	mittelfristige Maßnahmen

FLURNEUORDNUNG MIT WALD			
Infrastruktur- maßnahme	Waldflurneuord- nung, Waldauf- teilung, Wald- erschließung	Freiwilliger Land-/ Nutzungstausch	erste Maßnahmen und Handlungsfelder

MARKT MARKT ERLBACH			
DORFERNEUERUNG			
Kommune und Ortsteile	Mögliche Umsetzung mit einfacher DE	Mögliche Umsetzung mit umfassender DE	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
Jobstgreuth		X	<p>Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anlage eines Jugend- und Gemeinschaftshauses - Erwerb des Ev. Gemeindehauses und Umbau zum Vereinshaus, Bushaltestelle verbessern, - Neubau einer Maschinenhalle für die Geräte der Vereine - Umbau des Löschweihers zu Badeweiher - Aufwertung des bestehenden Spielplatzes mit überdachten Sitzmöglichkeiten - Erwerb und Aufwertung des bestehenden Fußballplatzes - Einrichtung eines Strom und Wasseranschlusses für den Festplatz - Einrichtung von öffentlichen Grünflächen und Plätzen (z.B. Platz vor der Linde, Kirchenvorplatz...) - Erweiterung der Zugänge zum Friedhof und Anlage von öffentlichen Stellplätzen - Bepflanzung wichtiger Ortseingänge und Bäche mit Gehölzen - Einrichtung und Aufwertung von Umgehungswegen für den landwirtschaftlichen Verkehr
alle Ortsteile (Gemeindegebiet)			<p>Im Zuge der Fortschreibung ist die Nennung weiterer Maßnahmen und Projekte, die in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des ILEKs stehen, möglich. Die geplanten Maßnahmen sollen u.a. der Erreichung folgender Ziele dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte - Innerörtliche Versorgungsangebote für Alt und Jung - Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeerstands - Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten - Sicherung und Ausbau der Infrastruktur / ÖPNV - Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV - Neue Naherholungs- und Freizeitangebote - Sicherung und Nutzung historischer Bausubstanz - Gastronomie-, Kultur- und Tourismusangebote ausbauen

	kurzfristige Maßnahmen
	mittelfristige Maßnahmen

FLURNEUORDNUNG MIT WALD			
Infrastrukturmaßnahme	Waldflurneuordnung, Waldaufteilung, Walderschließung	Freiwilliger Land-/Nutzungstausch	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
			<p>Im Zuge der Fortschreibung ist bei Feststellung des Erfordernisses von Neuordnungsmaßnahmen in Feld und Wald, die in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des ILEKs stehen, möglich.</p> <p>Die geplanten Maßnahmen sollen u.a. der Erreichung folgender Ziele dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen - Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz - Förderung Erhalt Kulturlandschaft und kulturelle Werte - Förderung des landwirtschaftlichen Nebeneinkommens - Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebot durch Ausbau der örtlichen Naherholungs- und Freizeitangebote

ÖRTLICHE PROJEKTE

HAGENBÜCHACH			
DORFERNEUERUNG			
Kommune und Ortsteile	Mögliche Umsetzung mit einfacher DE	Mögliche Umsetzung mit umfassender DE	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
Hagenbüchach	X		Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Neue Naherholungs- und Freizeitangebote <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung und Sanierung des alten Bahnhofes - Gestaltung eines Dorfplatzes - Abbruch eines alten Wohngebäudes in der Hauptstr. 8 zur Gestaltung des Dorfplatzes - Gestaltung des Rathausvorplatzes mit Sportanlagen - Gestaltung Spielplatz Schildwiese
alle Ortsteile (Gemeindegebiet)			Im Zuge der Fortschreibung ist die Nennung weiterer Maßnahmen und Projekte, die in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des ILEKs stehen, möglich. Die geplanten Maßnahmen sollen u.a. der Erreichung folgender Ziele dienen: <ul style="list-style-type: none"> - Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte - Innerörtliche Versorgungsangebote für Alt und Jung - Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeerstands - Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten - Sicherung und Ausbau der Infrastruktur / ÖPNV - Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV - Neue Naherholungs- und Freizeitangebote - Sicherung und Nutzung historischer Bausubstanz - Gastronomie-, Kultur- und Tourismusangebote ausbauen

	kurzfristige Maßnahmen
	mittelfristige Maßnahmen

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

FLURNEUORDNUNG MIT WALD			
Infrastrukturmaßnahme	Waldflurneuordnung, Waldaufteilung, Walderschließung	Freiwilliger Land-/Nutzungstausch	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
X			<p>Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau Fuß- und Radweg Pirkach - Hagenbüchach
			<p>Im Zuge der Fortschreibung ist bei Feststellung des Erfordernisses von Neuordnungsmaßnahmen in Feld und Wald, die in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des ILEKs stehen, möglich.</p> <p>Die geplanten Maßnahmen sollen u.a. der Erreichung folgender Ziele dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen - Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz - Förderung Erhalt Kulturlandschaft und kulturelle Werte - Förderung des landwirtschaftlichen Nebeneinkommens - Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebot durch Ausbau der örtlichen Naherholungs- und Freizeitangebote

ÖRTLICHE PROJEKTE

MARKT NEUHOF AN DER ZENN			
DORFERNEUERUNG			
Kommune und Ortsteile	Mögliche Umsetzung mit einfacher DE	Mögliche Umsetzung mit umfassender DE	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
Markt NeuhoF a.d.Z.	X		<p>Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands Sicherung und Nutzung historischer Bausubstanz Gastronomie- Kultur- und Tourismusangebote ausbauen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitende Untersuchungen als Grundlage zur Ausweisung eines Sanierungs-, Stadtumbaugebietes (DE/Stäfö?) - Sanierungs- und Nutzungskonzept für innerörtlichen Gebäudeleerstand z.B. Gebäude Hauptstraße 3 (kurzfristig umsetzbar) - Gestaltung von Straßen und Plätzen im Umfeld vom Schloss - Sanierung der mittelalterlichen Stadtmauer - Anlegung eines Rundweges um die Stadtmauer - Sanierung/Restaurierung des Wasserschlosses (evtl. Privatmaßnahme)
alle Ortsteile (Gemeindegebiet)			<p>Im Zuge der Fortschreibung ist die Nennung weiterer Maßnahmen und Projekte, die in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des ILEKs stehen, möglich. Die geplanten Maßnahmen sollen u.a. der Erreichung folgender Ziele dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte - Innerörtliche Versorgungsangebote für Alt und Jung - Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands - Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten - Sicherung und Ausbau der Infrastruktur / ÖPNV - Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV - Neue Naherholungs- und Freizeitangebote - Sicherung und Nutzung historischer Bausubstanz - Gastronomie-, Kultur- und Tourismusangebote ausbauen

	kurzfristige Maßnahmen
	mittelfristige Maßnahmen

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

FLURNEUORDNUNG MIT WALD			
Infrastrukturmaßnahme	Waldflurneuordnung, Waldaufteilung, Walderschließung	Freiwilliger Land-/Nutzungstausch	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
X			<p>Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lückenschluss Zennalradweg (in Planung)
			<p>Im Zuge der Fortschreibung ist bei Feststellung des Erfordernisses von Neuordnungsmaßnahmen in Feld und Wald, die in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des ILEKs stehen, möglich.</p> <p>Die geplanten Maßnahmen sollen u.a. der Erreichung folgender Ziele dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen - Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz - Förderung Erhalt Kulturlandschaft und kulturelle Werte - Förderung des landwirtschaftlichen Nebeneinkommens - Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebot durch Ausbau der örtlichen Naherholungs- und Freizeitangebote

ÖRTLICHE PROJEKTE

MARKT OBERNZENN			
DORFERNEUERUNG			
Kommune und Ortsteile	Mögliche Umsetzung mit ein-facher DE	Mögliche Umsetzung mit umfas-sender DE	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
Markt Obernzenn			Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Sicherung und Nutzung historischer Bausubstanz Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands Gastronomie- Kultur- und Tourismusangebote ausbauen Ausbau der örtlichen Naherholungs- und Freizeitangebote <ul style="list-style-type: none"> - Nachnutzung Leerstand von großen, ortsbildprägenden Gebäuden bzw. Nebengebäuden im Ortskern (z.B. Gasthof neben dem Rathaus) - Verbesserung der Freizeitnutzung und der Infrastruktur am Obernzener See (Wasserspielplatz, Streichelzoo, usw.)
Breitenau	X		Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands <ul style="list-style-type: none"> - Nachnutzung Gebäudeleerstand nach Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung Flur-Nr. 901, Flur-Nr. 880 - Sanierung von Gebäuden in privater Hand, ehemalige Synagoge in Breitenau (Flur-Nr. 901) - Ortsgestaltung/Ortsbildverschönerung (Dorfplatzgestaltung vor der Kapelle) - Neubau einer Schafscheune
Limbach	X		Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten <ul style="list-style-type: none"> - Nachnutzung Gebäudeleerstand nach Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung Flur-Nr. 1070 - Sanierung von Gebäuden in privater Hand - Straßenbaumaßnahmen (Ortsdurchfahrt). Fahrbahnerneuerung und Gestaltung des Grünstreifens zwischen Fahrbahn und Grundstücken - Ortsgestaltung/Ortsbildverschönerung (Umgestaltung des Dorfplatzes vor dem Feuerwehrhaus und Erneuerung des angrenzenden Spielplatzes)
Schafhof	X		Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands <ul style="list-style-type: none"> - Nachnutzung mittelfristigen Leerstands des landwirtschaftlichen Anwesens - Weiler - Nachnutzung / Sanierung maroder Gebäudesubstanz aller zum Weiler gehörenden Gebäude.
Straßenhof	X		Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands <ul style="list-style-type: none"> - Nachnutzung / Sanierung Wohnanwesen Flur-Nr. 1053/3, Flur-Nr. 1053/5 (Beide Anwesen werden weiterhin Wohnnutzung bleiben)

	kurzfristige Maßnahmen
	mittelfristige Maßnahmen

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

FLURNEUORDNUNG MIT WALD			
Infrastrukturmaßnahme	Waldflurneuordnung, Waldaufteilung, Walderschließung	Freiwilliger Land-/Nutzungstausch	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
X			<p>Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz Förderung Erhalt Kulturlandschaft und kultureller Werte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung einer fußläufigen Anbindung vom Ortskern zum See - Lückenschluss Zenntalradweg (in Planung) - Erhalt und Ausbau historischer fußläufiger Anbindungen
X			<p>Förderung des landwirtschaftlichen Nebeneinkommens Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau von Wegen, Einbindung der Solarfelder in einen Energielehrpfad - Ausbau von Reitwegen für die vorhandenen Reiterhöfe. Lückenschlüsse zu überörtlichen berittbaren Wirtschaftswegen des angrenzenden Genossenschaftswaldes Ickelheim

ÖRTLICHE PROJEKTE

MARKT OBERNZENN			
DORFERNEUERUNG			
Kommune und Ortsteile	Mögliche Umsetzung mit ein-facher DE	Mögliche Umsetzung mit umfas-sender DE	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
Urpertshofen	X		Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Innerörtliche Versorgungsangebote sichern und entwickeln <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung des ehemaligen Schulhauses (Flur-Nr. 36,5), Gemarkung Urpertshofen – Wohn/Geschäftsnutzung. Eventuell Außenstelle für Behinderte der Diakonie Neuendettelsau - Sanierung des Kirchenareals – Gesamtes Umfeld um die Kirche einschließlich Kirchenmauer - Dorfplatzgestaltung im Zusammenhang mit dem Kirchenareal, Entsiegelung der großen Teerflächen
Binsmühle	X		Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands <ul style="list-style-type: none"> - Mittelfristige Nachnutzung / Abriss des Leerstands des landwirtschaftlichen Anwesens
Unteraltenbernheim	X		Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands <ul style="list-style-type: none"> - Nachnutzung für ehemalige landwirtschaftliche Hofstellen durch Verdichtung der Bebauung (Anwesen Hechelbacher Str. und Anwesen Hauptstr.) - Neugestaltung der Seitenstraßen im historischen Ortskern - Ortskernsanierung um die Bereiche Kirche / ehemalige Schlossanlage, Entsiegelung der Teerflächen. Attraktive Gestaltung der großen Platzflächen - Kinderspielplatz mit neuen Geräten attraktiver machen
Oberaltenbernheim		X	Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands <ul style="list-style-type: none"> - Gebäudeleerstände mittelfristig zu erwarten (Anwesen Hörner) Nachnutzung nur als Wohnnutzung möglich - Nachfolgenutzung für das in Insolvenz gegangene landwirtschaftliche Unternehmen Hofmann als Gewerbenutzung - Sanierung der Privatanwesen Weiß, altes Haus Trapp, Anwesen Bauer
Unternzenn		X	Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands Sicherung und Nutzung historischer Bausubstanz <ul style="list-style-type: none"> - Nutzungskonzept für die Flächen der ehemaligen Gärtnerei, Wohnnutzung, Aufstellung Bebauungsplan - Nachnutzungen bestehender landwirtschaftliche Betriebe, die kurz- oder mittelfristig aufgegeben werden. - Nachnutzung einer ehemaligen Molkerei durch Gewerbe/Wohnnutzung - Neugestaltung der großzügigen Straßenräume im historischen Ortskern (insbesondere im westlichen Umgriff der Schlossanlage - Museumspädagogische Werkstatt im Schloss Unternzenn

	kurzfristige Maßnahmen
	mittelfristige Maßnahmen

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

FLURNEUORDNUNG MIT WALD			
Infrastrukturmaßnahme	Waldflurneueordnung, Waldaufteilung, Walderschließung	Freiwilliger Land-/Nutzungstausch	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
X			<p>Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau /Anbindung von Wegen in den Nachbarlandkreis Ansbach in Richtung Oberdachstetten (Bahnhof), in Richtung Obernzener See und damit Anbindung an das Zenntal
X			<p>Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Anbindung an das Zenntal

ÖRTLICHE PROJEKTE

MARKT OBERNZENN			
DORFERNEUERUNG			
Kommune und Ortsteile	Mögliche Umsetzung mit einfacher DE	Mögliche Umsetzung mit umfassender DE	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
Rappenu	X		Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands <ul style="list-style-type: none"> - Nachnutzung Gebäudeleerstand nach Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung Flur-Nr. 439, Flur-Nr. 433 (Event. Nachnutzung beider Anwesen als Reiterhof oder Umbau zur Wohnnutzung) - Sanierung von Gebäuden in privater Hand Flur-Nr. 426, Flur-Nr. 431 - Straßenbaumaßnahmen (Ortsdurchfahrt) – Fahrbahnerneuerung, Neugestaltung des Fahrbahnrandes und Grünanlagen zwischen Fahrbahn und Grundstücken - Ortsgestaltung/Ortsbildverschönerung (Umgestaltung des Löschweihers in der Dorfmitte) – Platzgestaltung
Hechelbach	X		Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte <ul style="list-style-type: none"> - Straßenbaumaßnahmen (Ortsgestaltung) - Gestaltung des Ortsmittelpunktes - Verbesserung der Verkehrssicherheit (Sichtverhältnisse) - Schaffung von Stellflächen vor der Gastwirtschaft - Bau eines Nahwärmenetzes
Egenhausen	X		Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung des ehemaligen Schulhauses, jetzt Gemeindehaus - Neubau von Gehwegen entlang der Ortsdurchfahrt, Gestaltung der Anlieger- und Nebenstraßen im historischen Ortskern um den ehemaligen Gutshof der Freiherren v. Seckendorff - Sanierung des Kirchenareals, des Umfeldes sowie Sanierung der Kirchenmauer, Entsiegelung der Teerflächen Schaffung von Parkplätzen für die Gastwirtschaft „Wust“. - Dorfplatzgestaltung in Zusammenschau mit den Maßnahmen am Kirchereal
Wimmelbach	X		Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung eines Dorfplatzes im Kreuzungsbereich Berg-/Hüllstr. - Verbesserung der fußläufigen Anbindung zum Spielplatz entlang der Kreisstraße
alle Ortsteile (Gemeindegebiet)			Im Zuge der Fortschreibung ist die Nennung weiterer Maßnahmen und Projekte, die in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des ILEKs stehen, möglich. Die geplanten Maßnahmen sollen u.a. der Erreichung folgender Ziele dienen: <ul style="list-style-type: none"> - Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte - Innerörtliche Versorgungsangebote für Alt und Jung - Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands - Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten - Sicherung und Ausbau der Infrastruktur / ÖPNV - Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV - Neue Naherholungs- und Freizeitangebote - Sicherung und Nutzung historischer Bausubstanz - Gastronomie-, Kultur- und Tourismusangebote ausbauen
	kurzfristige Maßnahmen		
	mittelfristige Maßnahmen		

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

FLURNEUORDNUNG MIT WALD			
Infrastrukturmaßnahme	Waldflurneuordnung, Waldaufteilung, Walderschließung	Freiwilliger Land-/Nutzungstausch	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
			<p>Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau von Wegen z.B. von Rappenu Richtung Ipsheim (Weinberge); Bad Windsheim (Freilandmuseum, Therme, Altstadt); Richtung Zenntalrad- und Zenntalwanderweg
X			<p>Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebot durch Ausbau der örtlichen Naherholungs- und Freizeitangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Anbindung an das Zenntal - Schaffung eines Aussichtspunktes „Hexentiefel“ mit Beschreibung zur Umgebung und Landschaftsbeschaffenheit
X			<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau Kulturpfad im Zenntal - Schlösser, Kirchen, Wehkirchen
			<p>Im Zuge der Fortschreibung ist bei Feststellung des Erfordernisses von Neuordnungsmaßnahmen in Feld und Wald, die in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des ILEKs stehen, möglich.</p> <p>Die geplanten Maßnahmen sollen u.a. der Erreichung folgender Ziele dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen - Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz - Förderung Erhalt Kulturlandschaft und kulturelle Werte - Förderung des landwirtschaftlichen Nebeneinkommens - Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebot durch Ausbau der örtlichen Naherholungs- und Freizeitangebote

ÖRTLICHE PROJEKTE

TRAUTSKIRCHEN			
DORFERNEUERUNG			
Kommune und Ortsteile	Mögliche Umsetzung mit ein-facher DE	Mögliche Umsetzung mit umfas-sender DE	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
Trautskirchen	X		Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Sicherung und Nutzung historischer Bausubstanz Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung des öffentlichen Raums entlang der Ortsdurchfahrt und Verbesserung der Verkehrssicherheit für den Fußverkehr (durchgängiger Gehweg) - Gestaltung von Straßen und Plätzen (Hans-Böckler-Straße/Hauptstraße) Kirchplatz und Kriegerdenkmal - Neugestaltung der Außenanlage des Schlosses - Errichtung eines durchgängigen Gehsteigs entlang der Ortsdurchfahrt - Sanierung der Kelleranlage im Eichenwald
Stöckach	X		Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau eines Gehweges entlang der Ortsdurchfahrt
Einersdorf	X		Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau eines Gehweges entlang der Ortsdurchfahrt
Hohenroth	X		Sicherung und Nutzung historischer Bausubstanz <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung und Wiederauflebung des Flachshauses
alle Ortsteile (Gemeindegebiet)			Im Zuge der Fortschreibung ist die Nennung weiterer Maßnahmen und Projekte, die in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des ILEKs stehen, möglich. Die geplanten Maßnahmen sollen u.a. der Erreichung folgender Ziele dienen: <ul style="list-style-type: none"> - Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte - Innerörtliche Versorgungsangebote für Alt und Jung - Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands - Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten - Sicherung und Ausbau der Infrastruktur / ÖPNV - Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV - Neue Naherholungs- und Freizeitangebote - Sicherung und Nutzung historischer Bausubstanz - Gastronomie-, Kultur- und Tourismusangebote ausbauen

	kurzfristige Maßnahmen
	mittelfristige Maßnahmen

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

FLURNEUORDNUNG MIT WALD			
Infrastrukturmaßnahme	Waldflurneuordnung, Waldaufteilung, Walderschließung	Freiwilliger Land-/Nutzungstausch	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
X			<p>Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz Förderung Erhalt Kulturlandschaft und kultureller Werte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anbindung bestehender Rad- und Wanderwege an das überregionale Wegenetz - Inwertsetzung und Aufbereitung historischer Wanderwege (Themenwege) - Lückenschluss des Zenntalradwegs (in Planung)
			<p>Im Zuge der Fortschreibung ist bei Feststellung des Erfordernisses von Neuordnungsmaßnahmen in Feld und Wald, die in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des ILEKs stehen, möglich.</p> <p>Die geplanten Maßnahmen sollen u.a. der Erreichung folgender Ziele dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen - Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz - Förderung Erhalt Kulturlandschaft und kulturelle Werte - Förderung des landwirtschaftlichen Nebeneinkommens - Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebot durch Ausbau der örtlichen Naherholungs- und Freizeitangebote

ÖRTLICHE PROJEKTE

WILHELMSDORF			
DORFERNEUERUNG			
Kommune und Ortsteile	Mögliche Umsetzung mit einfacher DE	Mögliche Umsetzung mit umfassender DE	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
Wilhelmsdorf		X	Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Bausubstanzen bei den Gebäudeleerständen in Erlanger Straße, Bergstraße, Ebersbacher Straße sowie Martin-Luther-Straße - Gestaltung Umfeld Feuerwehrhaus ggf. mit Erwerb und Abbruch eines Scheunengebäudes auf dem Nachbargrundstück zur Platzerweiterung - Gestaltung der Kelleranlagen und des Vorplatzes an der Von-Buirette-Straße - Gestaltung Straße und Umfeld von der Von-Buirette-Straße zur Waaggasse - Gestaltung, Umfeld zwischen Bergstraße und Lindenstraße - Schaffung einer Fußwegverbindung zwischen Erlanger Straße und Martin-Luther-Straße - Schaffung einer Fußwegeverbindung zwischen Friedenstraße und Kindergarten in der Schubertstraße
Ebersbach			Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung und Gestaltung des öffentlichen Raums in der Ortsmitte
Oberalbach			Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte <ul style="list-style-type: none"> - Sanierung und Gestaltung des öffentlichen Raums in der Ortsmitte
alle Ortsteile (Gemeindegebiet)			Im Zuge der Fortschreibung ist die Nennung weiterer Maßnahmen und Projekte, die in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des ILEKs stehen, möglich. Die geplanten Maßnahmen sollen u.a. der Erreichung folgender Ziele dienen: <ul style="list-style-type: none"> - Revitalisierung der Ortsmitte als räumliche und soziale Mitte - Innerörtliche Versorgungsangebote für Alt und Jung - Innenentwicklung - vorrangige Nutzung des Gebäudeleerstands - Ortsdurchfahrten attraktiv und verkehrssicher gestalten - Sicherung und Ausbau der Infrastruktur / ÖPNV - Optimierung der Infrastruktur / ÖPNV - Neue Naherholungs- und Freizeitangebote - Sicherung und Nutzung historischer Bausubstanz - Gastronomie-, Kultur- und Tourismusangebote ausbauen

	kurzfristige Maßnahmen
	mittelfristige Maßnahmen

HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

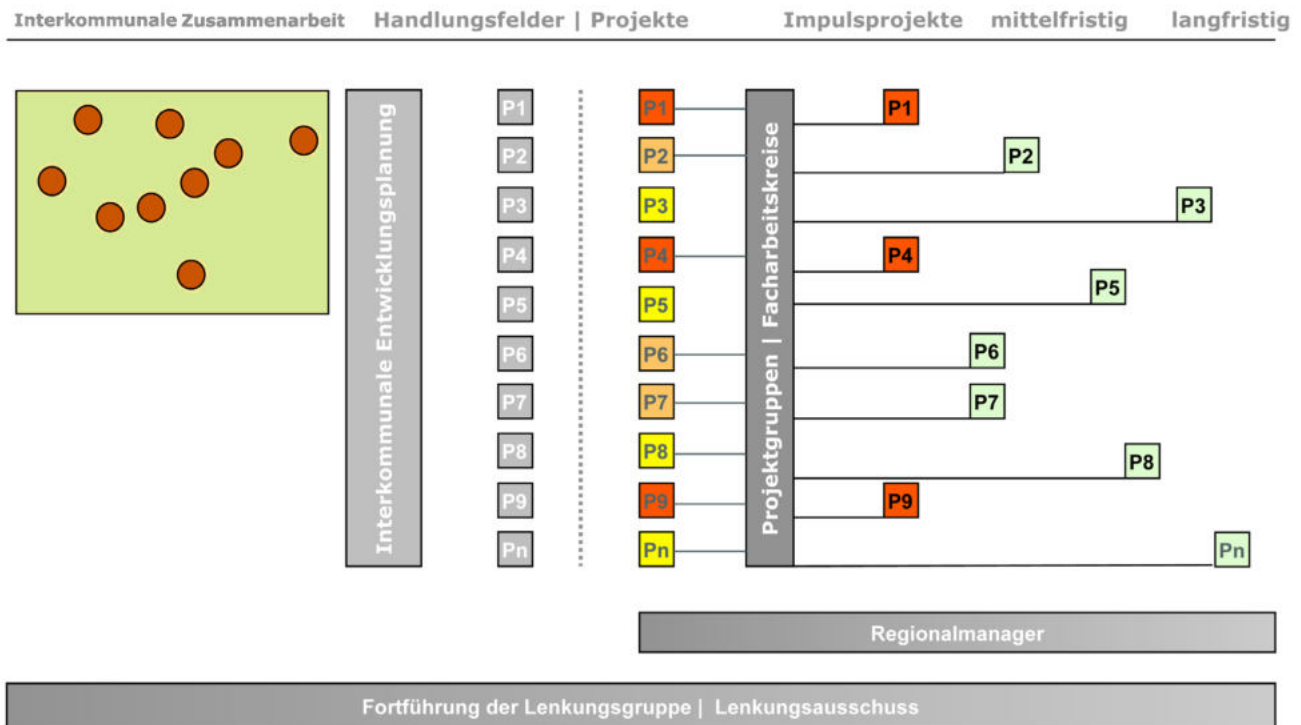
FLURNEUORDNUNG MIT WALD			
Infrastrukturmaßnahme	Waldflurneuordnung, Waldaufteilung, Walderschließung	Freiwilliger Land-/Nutzungstausch	erste Maßnahmen und Handlungsfelder
			<p>Im Zuge der Fortschreibung ist bei Feststellung des Erfordernisses von Neuordnungsmaßnahmen in Feld und Wald, die in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des ILEKs stehen, möglich.</p> <p>Die geplanten Maßnahmen sollen u.a. der Erreichung folgender Ziele dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen - Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebots durch Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz - Förderung Erhalt Kulturlandschaft und kulturelle Werte - Förderung des landwirtschaftlichen Nebeneinkommens - Stärkung des Tourismus- und Naherholungsangebot durch Ausbau der örtlichen Naherholungs- und Freizeitangebote





UMSETZUNG UND WEITERES VORGEHEN

EMPFEHLUNGEN ZUR WEITEREN UMSETZUNG



Für die Umsetzung der Projektvorschläge ist die Organisation des zukünftigen Vorgehens von zentraler Bedeutung. Um hier die Chancen für die Entwicklung wahrzunehmen, ist die Fortführung der interkommunalen Zusammenarbeit die grundlegende Voraussetzung.

Weiterführung der Lenkungsgruppe

Der zukünftige Verlauf des ILEK- Prozesses sollte durch die bestehende Lenkungsgruppe mit festem Sitzungsturnus z.B. im vierteljährlichen Austausch gesteuert und begleitet werden. Die Lenkungsgruppe sollte sich aus den sieben Bürgermeistern, dem Amt für Ländliche Entwicklung, dem Amt für Landwirtschaft und Forsten und dem Landratsamt zusammensetzen.

Die Koordination der Lenkungsgruppe und die Vertretung der Kommunen nach außen könnte von den einzelnen Gemeinden mit Hilfe des vorhandenen Personals wahrgenommen werden.

Projektsteuerung

Die Durchführung, Koordinierung und Initiierung von Projekten im Gebiet der Kommunalen Allianz Aurachzenn soll

durch das Regionalmanagement des Landkreises NEA erfolgen. In diesem Zug sollen auch die Ziele und Handlungsfelder des ILEK mit dem Regionalkonzept für den Landkreis abgestimmt werden.

Im Hinblick auf die Gebietsgröße des Landkreises mit nur einer besetzten Stelle als Regionalmanager wird Handlungsbedarf zur Nachsteuerung und zum Projektanschub auf örtlicher Ebene gesehen. Hier sollte über die Projektkoordination durch die örtliche Verwaltung oder durch externe Planer nachgedacht werden. Diese Projektkoordination könnte im Rahmen einer begleitenden Beratung oder gutachterlichen Unterstützung durch die Ländliche Entwicklung gefördert werden.

Als Aufgabenfelder eines Regionalmanagers bzw. Projektkoordinators werden folgende Bereiche gesehen:

- Bündelung vorhandener Initiativen und Aktivitäten
- Koordination und Umsetzung der ILEK Projekte
- Kommunikation und regionale Abstimmung der Projekte

- Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung, Marketing, Fundraising.

Bei der Entscheidung über die Organisation des Projektmanagements ist das Verhältnis zwischen den Ausgaben für die Projekte und den Ausgaben für das Management von entscheidender Bedeutung. Der überwiegende Teil der Mittel sollte in die Projekte fließen.

Erarbeiten einer Prioritätenliste

Die interkommunale Zusammenarbeit ist auf eine langfristige Kooperation ausgelegt. Sie bleibt aber solange abstrakt, soweit keine konkreten Projekte umgesetzt werden. Einfache und überschaubare Vorhaben finden dabei in den politischen Gremien leichter Zustimmung als komplizierte und konfliktreiche Maßnahmen.

Erste Maßnahmen dienen dazu, die gemeinsame Entscheidungsfindung zu „üben“. Wenn die Konsensfindung erprobt und etabliert ist, können auch komplexere Projekte gemeinsam angegangen werden. Daher sollte durch die kommunalen Gremien eine Prioritätenliste der einzelnen Projekte erarbeitet werden. Kurzfristige Maßnahmen dienen dem Einstieg, mittel-

und langfristige Maßnahmen eignen sich für eine dauerhafte Zusammenarbeit. Darüber hinaus gibt es auch eine Vielzahl an Projekten, die keine interkommunale Zusammenarbeit erfordern, da Sie im Verantwortungsbereich der einzelnen Kommunen liegen und dennoch dem Gesamtkonzept dienen. Bei diesen Projekten ist es bedeutend, den Sachstand - z.B. über die etablierte Lenkungsgruppe - regelmäßig allen Kommunen mitzuteilen.

Projektgruppen bilden

Die Vorbereitung, Abstimmung und Konkretisierung der Projektvorschläge könnte von projektbezogenen Arbeitsgruppen übernommen werden. Akteure sind neben der Projektleitung Bürger und örtliche Experten.

Impulsprojekte

Die erforderliche Akzeptanz für gemeindeübergreifende Projekte ist bei den Entscheidungsträgern und Bürgern am besten mit sichtbaren Erfolgen, d.h. mit umgesetzten Maßnahmen, herzustellen. Um die Möglichkeiten der Kooperation hier auszuloten, eignen sich daher grundsätzlich Projekte aus den Bereichen:

- Innenentwicklung

- Gestalterische Aufwertung von Ortsdurchfahrten
- Touristische Wegeverbindungen wie z.B. das Rad- und Wanderwegekonzept AurachZenn
- Erstellung eines Kultur- und Gastronomieführers in Abstimmung mit dem Rad- und Wanderwegekonzept und Erstellung einer Rad- und Wanderwegkarte
- Einsatz der Elektromobilität als Image im Bereich des Tourismus
- Kulturelle Veranstaltungen, Einrichtungen
- Aktive Umsetzungsbegleitung.

Kooperationsformen

Die Zusammenarbeit der sieben Kommunen ist bislang rein informeller Art und kann auf dieser Ebene durch Gesprächsrunden der beteiligten Akteure weitergeführt werden.

Bei der Umsetzung könnten jedoch förmliche Vereinbarungen vorausgesetzt werden. Diese wären u.a.

- die gemeinsame Bauleitplanungen für räumlich oder fachlich begrenzte Teilbereiche
- die gemeinsame Finanzierung von Investitionen
- die Gründung eines Zweckverbandes

- privatrechtliche Formen der Zusammenarbeit (Vereine, GmbH ...)
- sonstige Formen der Zusammenarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Die interkommunale Zusammenarbeit und mit ihr die sieben Kommunen müssen sich sowohl nach innen – also gegenüber den Bürgern, als auch nach außen - also gegenüber den Besuchern – offensiv darstellen. Die Darstellung nach innen dient der Identitätsbildung innerhalb des Kooperationsraums, die Darstellung nach außen dem Marketing. In diesem Zusammenhang ist die professionelle Pflege und Aktualisierung des gemeinsamen Internetauftritts eine wichtige und zielorientierte Maßnahme.

MÖGLICHE SCHLÜSSELPROJEKTE

Nr.	Projekttitle	Projektziel	Projektbeschreibung
1	Ortsdurchfahrt Trautskirchen	<p>Durchführung bzw. Einleitung der Dorferneuerung bzw. Städteaufzöderung zur Vitalisierung der Ortsmitten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung der Funktionsfähigkeit und Stabilisierung der Einwohnerzahl durch Gestaltungs- und Infrastrukturmaßnahmen - Aufwertung des Lebensraums und der Wohnumfeldqualität durch ein attraktives Ortsbild - Gestaltung der zentralen Straßenräume und Plätze - Gestaltung von Fassaden und grünen Vorbereichen 	<p>Die Ortsdurchfahrt soll im Bereich des Kernortes (Hans-Böckler-Straße/Hauptstraße) über eine Ausbaulänge von ca. 500m neu gestaltet werden.</p> <p>Die Gestaltung als Verkehrs-, und Aufenthaltsraum soll durch eine Begrünung des Straßenraums durch z.B. Straßenbäume und die Gestaltung der privaten Vorgärten bzw. Fassaden erfolgen (Nördliche Straßenseite).</p> <p>Zur Vitalisierung der Ortsmitte sollen die Bereiche Kirchplatz und Kriegerdenkmal aufgeweitet und als multifunktionaler Aufenthalts- und Kommunikationsraum gestaltet werden.</p> <p>Für den Fußgänger sind derzeit nur Gehwege in Teilabschnitten der Straße vorhanden. Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit soll ein durchgehender Gehweg auf der südlichen Seite der Fahrbahn geschaffen werden.</p> <p>Zusätzliche Verkehrssicherheit soll durch bauliche und gestalterische Maßnahmen wie die Nutzung bzw. Schaffung von Engstellen zur Verlangsamung der Geschwindigkeit erreicht werden.</p>

	mögliche Maßnahmenträger	grobe Kosten in TEUR	mögliche Förderung	Umsetzungszeitraum				
				2011	2012	2013	2014	2015
	Gemeinde Trautskirchen	500	<p>Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken</p> <p>Städtebauförderung „Kleine Städte und Gemeinden“</p>					

MÖGLICHE SCHLÜSSELPROJEKTE

Nr.	Projekttitle	Projektziel	Projektbeschreibung
2	Innenentwicklungskonzept Aurachzenn	<p>Modellprojekt für die Schaffung von neuen Wohnungsangeboten im Altort durch Umnutzung von leerstehenden Gebäuden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Altorte als zukünftiger Lebens- und Arbeitsstandort - Bewusstseinsbildung Innenentwicklung vor Außenentwicklung innerhalb der Kommune, Grundsatzbeschluss - Beispielhafte Rahmenplanung für ausgewählte Ortsteile mit der Aufzeigung von Entwicklungsmöglichkeiten im dicht bebauten Altort - Aufzeigen von Wegen und Möglichkeiten zur Aktivierung innerörtlicher Bereiche 	<p>Die Revitalisierung und Entwicklung der Ortsmitte ist ein zentrales Zukunftsthema und könnte im Rahmen eines Modellprojektes durch eine mögliche Unterstützung durch z.B. die Dorferneuerung für ausgewählte Ortsteile (z.B. ein Ort pro Kommune) als „Mini VU“ untersucht werden.</p> <p>Durch die Einbeziehung der Eigentümer bzw. der Bevölkerung durch Arbeitskreise werden diese für das Thema sensibilisiert und aktiv in die Planung mit einbezogen.</p> <p>In Form eines städtebaulichen Rahmenplanes werden Wege aufgezeigt, durch welche Maßnahmen (Modernisierung, Umnutzung, Abbruch, Grundstücksneueinordnung bzw. Tausch etc., Regelung und Ermöglichung der Grenzbebauung) neue Lebensqualität im Altort entstehen kann.</p>
3	Bildungsoffensive Aurachzenn	<p>Ausbau der Bildungs- und Informationsangebote zur Sicherung und Entwicklung von Arbeitsplätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikatives Projekt zum Ausbau und Qualifizierung der Bildungseinrichtungen als Schnittstelle zum Berufseinstieg - Förderung des regionalen Handwerks und Sicherung von örtlichen Arbeitsplätzen 	<p>Der Ausbau von Bildungs- und Informationsangeboten soll einen Beitrag zur Sicherung und Qualifizierung der vielen regionalen Handwerksbetriebe leisten.</p> <p>Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote durch Workshops bzw. berufsbegleitende Kurse werden im Bereich der Existenzgründerförderung, Akquisition, Businessplanung, Finanzierung, Controlling Corporate Identity und Marketing gesehen.</p> <p>Hier ist eine Verstärkte Werbung, Kommunikation durch den Ausbau der Zusammenarbeit von Schulen und Handwerk zielführend. Die Zusammenarbeit mit der VHS und IHK wird empfohlen.</p>

	mögliche Maßnahmenträger	grobe Kosten in TEUR	mögliche Förderung	Umsetzungszeitraum				
				2011	2012	2013	2014	2015
	Allianzkommunen	30	Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken Städtebauförderung „Kleine Städte und Gemeinden“					
	Allianzkommunen Regionalmanagement des Landkreises		Arbeitsagentur Wirtschaftsförderung EFRE ARGE					

MÖGLICHE SCHLÜSSELPROJEKTE

Nr.	Projekttitel	Projektziel	Projektbeschreibung
4	Rad- und Wanderroutenkonzept Aurachzenn	<p>Förderung der Region als Naherholungsgebiet in Benachbarung zum Ballungsraum Nürnberg / Fürth / Erlangen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des touristischen Angebots und Förderung des landwirtschaftlichen Nebeneinkommens im Bereich Direktvermarktung, Übernachtung (Bed & Bike o.ä.) und damit Schaffung von Einkommensalternativen für die Landwirtschaft. - Nutzung der Nähe zum Ballungsraum N/F/E sowie der vorhandenen ÖPNV-Anschlüsse. - Verbesserung des Freizeitangebots innerhalb des Allianzgebiets, Steigerung der Attraktivität zur Bindung junger Familien an den Raum und damit Stärkung der Ortskerne und Stützung der sozialen und technischen Infrastruktur. 	<p>Rad- und Wanderroutenkonzept AurachZenn</p> <p>Entwicklung eines Rad- und Wanderroutenkonzeptes unter Ausarbeitung der wichtigen Routen und bedeutender Einstiegspunkte und Stationen. Erfassung und Qualifizierung des Wegebestands sowie Entwicklung geeigneter Routen unter Einbeziehung vorhandener Wege. Aufzeigen der Qualitätsstandards der Wege wie Oberfläche, Ausstattung, Neuschaffung. Codierung der Wege für GPS. .</p> <p>Aufwertung von Park- und Rastplätzen entlang der Wege sowie Schaffung von Aussichtspunkten.</p> <p>Hervorhebung bestehender Wege durch thematische Schwerpunktsetzungen. Entwicklung und Aufbereitung der thematischen Inhalte.</p> <p>Erstellung der Rad- und Wanderkarte in Kombination mit einem Gastronomie- und Kulturführer, Kennzeichnung vorhandener Elektrosteckdosen. Erstellung des Layouts und Druck der Karte im geeigneten Maßstab mit Darstellung der Topografie.Zusammenarbeit mit dem VGN und Kooperation mit dem Tourismusverband Steigerwald bei der Kartenerstellung.</p> <p>Entwicklung eines Beschilderungskonzeptes mit einheitlichen Corporate-Design-Linie und hohem Wiedererkennungswert für alle Leiteinrichtungen (Wegweiser, Orientierungstafeln, Informationstafeln, etc.). Errichtung von Infotafeln an den Portalen sowie entlang des Aurach- und Zenntals, welche auf regionale Sehenswürdigkeiten hinweisen. Abstimmung des Beschilderungskonzeptes auf die Konzepte des Bay StMI und ADFC</p>

mögliche Maßnahmenträger	grobe Kosten in TEUR	mögliche Förderung	Umsetzungszeitraum				
			2011	2012	2013	2014	2015
Allianzkommunen	30	Amt für Ländliche Entwicklung Mittel-franken					

MÖGLICHE SCHLÜSSELPROJEKTE

Nr.	Projekttitle	Projektziel	Projektbeschreibung
5	Kulturräume	<p>Stärkung des Tourismusangebots und Erhalt des kulturellen Erbes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung und Ausbau der kulturellen Potenziale wie Museen und Schlösser innerhalb des Allianzgebiets und dauerhafter Erhalt denkmalgeschützter Liegenschaften. - Verbesserung der Auslastung vorhandener musealer Einrichtungen durch Einbindung in einen gesamträumlichen und thematischen Kontext unter Ausnutzung etablierter Museen wie das Rangau-Handwerker-Museum sowie Belebung der Schlösser. - Verbesserung der aktuellen touristischen Vermarktung und Außenwerbung zur Erhöhung der wirtschaftlichen Wertschöpfung im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit. - Entwicklung beispielhafter Nutzungskonzepte und Unterhaltungsmodelle für historisch bedeutsame Liegenschaften. - Einbindung in vorhandene Netzwerke wie die Museumslandschaft Mittelfranken 	<p>Machbarkeitsstudie zum Ausloten der Tragfähigkeit der vorhandenen kulturellen Potentiale wie Museen und Schlösser als Basis einer touristischen Vermarktung in der mögliche Sammlungsinhalte für eine Museumslandschaft, die verfügbaren Museumsgebäude und ihre Sanierung sowie Museumskonzepte eruiert werden.</p> <p>Recherchen zur geschichtlichen Entwicklung der Schlösser und Gärten. Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, ggf. Einbindung in vorhandene Netzwerke und Tourismuskonzepte.</p> <p>Entwicklung alternativer, auch temporärer Nutzungsmöglichkeiten für die Schlösser wie Bereitstellung von Räumlichkeiten für Kulturveranstaltungen, öffentliche Treffpunkte, Theateraufführungen Ausstellungs- und Bibliotheksräume etc..</p> <p>Erstellung einer Tourismuskonzeption für das Allianzgebiet in Abstimmung mit dem Dachmarketing, in der die Zusammenarbeitspotenziale der Kommunen untereinander und mit dem Dachmarketing ausgelotet und geeignete Werbestrategien festgelegt werden.</p>

mögliche Maßnahmenträger	grobe Kosten in TEUR	mögliche Förderung	Umsetzungszeitraum				
			2011	2012	2013	2014	2015
Kommunal Vereine wie Arbeitskreis westmittelfränkischer Museen e.V. Privat	30	<ul style="list-style-type: none"> - EFRE - Kulturfonds Bayern - Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Richtlinie zur Vergabe städtlicher Zuschüsse an nichtstaatliche Museen in Bayern - ggf. Denkmalschutz Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Bezirk Mittelfranken, Landkreis Neustadt Aisch - Städtebauförderung - Dorferneuerungsrichtlinien; Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, ALE Mittelfranken - Sponsorenmittel 					

MÖGLICHE SCHLÜSSELPROJEKTE

Nr.	Projekttitel	Projektziel	Projektbeschreibung
6	Umweltbewußte Nahverkehrsangebote (Elektromobilität)	Beitrag zur Verbesserung der lokalen Mobilität sowie Unterstützung des umweltbewußten Tourismus <ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zur Erfüllung globaler und regionaler Ziele der Umweltpolitik durch klimabewusstes Handeln unter Einbeziehung touristischer Aspekte. - Unter dem Stichwort Mobilität sichern - Umwelt schonen Stärkung des heimischen und touristischen Angebots und Förderung des landwirtschaftlichen Nebeneinkommens im Bereich Direktvermarktung, Übernachtung (Bed & Bike o.ä.) und damit Schaffung von Einkommensalternativen für die Landwirtschaft durch die Gewinnung von Naherholungsgästen aus der Metropolregion. 	<p>Machbarkeitsstudie zur Abschätzung der Realisierungschancen durch Erfahrungsaustausch vergleichbarer Projekte unter Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN).</p> <p>Wirtschaftlichkeitsberechnung und ggf. Gründung eines Vereins mit Kauf geeigneter Fahrzeuge.</p> <p>Erstellen eines Fahr- und Linienplans.</p> <p>Aufbau eines schlüssigen Netzes aus Verleih-/ Lade-/ Akku-Wechselstationen mit Rückholservice.</p> <p>Mitwirkung in einem Netzwerk aus Fahrradhändlern, Verleihern, Verkehrsverbund etc.. Einbindung ins Marketingkonzept.</p>
7	Aktive Umsetzungsbegleitung	Begleitende Beratung und gutachterliche Unterstützung bei der Umsetzung von ILEK-Projekten <ul style="list-style-type: none"> - Inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung einzelner Projekte. - Unterstützung des Regionalmanagement des Landkreises NEA und Zuarbeit bei der Initiierung, Koordinierung und Durchführung der benannten Projekte auf Ebene der Allianz. - Eruiere der Fördermöglichkeiten und Förderwürdigkeit insbesondere bei Themenstellung außerhalb des Regionalmanagements. Betreuung der Projekte bis zur Realisierung. 	<p>Bündelung vorhandener Initiativen und Aktivitäten.</p> <p>Fachliche Entwicklung und Beurteilung der Projekte.</p> <p>Kommunikation und regionale Abstimmung der Projekte innerhalb der kommunalen Allianz sowie mit dem Regionalmanagement der Landkreises NEA.</p> <p>Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung, Marketing, Fundraising.</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Koordination und Umsetzungsbegleitung der ILEK Projekte.</p>

	mögliche Maßnahmenträger	grobe Kosten in TEUR	mögliche Förderung	Umsetzungszeitraum				
				2011	2012	2013	2014	2015
	Kommunal Vereine	20	Verkehrsverbund Großraum Nürnberg Fremdenverkehrsorganisationen					
	Kommunal	20	ALE Mittelfranken					

MÖGLICHE SCHLÜSSELPROJEKTE

Nr.	Projekttitel	Projektziel	Projektbeschreibung
8	Modellprojekt Daseinsvorsorge durch interkommunale Zusammenarbeit	Interkommunales Konzept zur Sicherung der Daseinsvorsorge durch Vernetzung, Abstimmung und Kooperation <ul style="list-style-type: none"> - Koordination der Angebote im Bereich Betreuung und Pflege für Senioren, Schaffung altersgerechter Wohnformen im Ortskern - Ausbau von Angeboten für Familien und Jugendliche - Sicherung der medizinischen Versorgung im Allianzgebiet - Abstimmung der Schwerpunktbereiche für die Grundversorgung, Überprüfung der Möglichkeiten zum Ausbau von Nahversorgungsangeboten im Ortskern - Koordination der sozialen Infrastruktureinrichtungen für Alt und Jung - Interkommunaler Ansatz zur Besetzung touristischer Funktionen wie z.B. Informationsstellen - Lokale Wertschöpfung durch überörtliche Abstimmung und Konzeption attraktiver Freizeit- und Tourismuswege zur Verknüpfung touristischer Angebote wie z.B. Museen, Gastronomie- und Versorgungseinrichtungen - Errichtung und Ausbau techn. Infrastruktureinrichtungen z.B. Elektromobilität, DSL - überörtliche Abstimmung der Siedlungspolitik - Erfahrungsaustausch im Bereich der Innenentwicklung durch z.B. dem Umbau von leerstehenden Nebengebäuden im Altort - Kooperation im Bereich kommunaler Aufgaben - Erhalt von lokalen Arbeitsplätzen durch Optimierung der Rahmenbedingungen für das örtliche Gewerbe 	<p>Erstellung eines überörtlichen Konzepts für die Kommunale Allianz AurachZenn als Grundlage für eine interkommunal abgestimmtes Handlungsprogramm zur Sicherung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum.</p> <p>Fortführung und ggf. rechtliche Festigung der Lenkungsgruppe als zentrales Steuerungsgremium.</p> <p>Klärung der erforderlichen Rahmenbedingungen bzw. Abstimmung des Bedarfs an weiteren vorbereitenden Untersuchungen.</p> <p>Erstellung eines abgestimmten und detaillierten Maßnahmen- und Finanzierungskatalogs als Grundlage für die Anmeldung von förderfähigen Maßnahmen.</p>

	mögliche Maßnahmenträger	grobe Kosten in TEUR	mögliche Förderung	Umsetzungszeitraum				
				2011	2012	2013	2014	2015
	Hagenbüchach Markt Neuhof a.d. Zenn Trautskirchen bereits in der Städtebauförderung sind: Markt Emskirchen Markt Markt Erlbach Markt Oberzenn Wilhelmsdorf		- Städtebauförderung, Bund-Länder-Programm 6 "Kleinere Städte und Gemeinden"					

MONITORING



Für die Phase der Umsetzung der Projekte ist ein Monitoring unentbehrlich. Damit werden der jeweils aktuelle Sachstand dokumentiert und die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen überprüft. So könnte u.a. auch noch in der Umsetzungsphase auf veränderte Rahmenbedingungen reagiert werden und ggf. räumlichen oder inhaltlichen Schwerpunkten angepasst werden. Daher soll sich ein Monitoringkonzept nicht auf eine rein qualitative Beobachtung beschränken, sondern auch eine quantitative Bewertung beinhalten. Folgende Parameter sind hierfür im Rahmen der Projektkoordinierung und -überwachung zu betrachten:

Allgemeine Parameter

- Überprüfung der bundesländerspezifischen Förderprogramme hinsichtlich ihrer Schwerpunkte und Maßnahmen in den Strukturfonds
- Bewertung des touristischen Vermarktungsprozesses hinsichtlich der Aktualität und der Vernetzung der Verbände
- Bewertung der Orte bezüglich des Aufbaus von Partnerschaften, Sportevents, Konzerten, Festen und sonstigen Veranstaltungen

- Bewertung der Tourismusentwicklung durch Erhebung der Anzahl der Übernachtungen, Gästehäuser und Pensionen auch im nicht gewerblichen Bereich
- Bewertung der Akzeptanz und Kundenzufriedenheit von Gaststätten
- Bewertung des Verkaufs und Einsatzes von Regionalen Produkten im Einzelhandel und in der Gastronomie
- Zufriedenheit und Wünsche der Rad- und Wandertouristen z.B. im Hinblick auf Ausstattung und Beschilderung der Wege
- Erhebung der tatsächlichen Entwicklung der Einwohnerzahl, der Einwohnerbewegung und der Altersstruktur im Vergleich zu Entwicklungsprognosen
- Erfassung von Gebäudeleerständen und größerer Brachflächen für ein gemeindeübergreifendes Immobilienmarketing und im Hinblick auf die Flächeneinsparung von Bauflächen
- Entwicklung der Beschäftigtenzahl (nach Wirtschaftssektoren), der Pendlerverflechtungen sowie der Arbeitslosenzahlen einschließlich eines Abgleichs mit

der Einwohnerentwicklung zur Überprüfung der gegenseitigen Abhängigkeit

- Erfassung von Betriebsansiedlungen und Betriebsneugründungen

Evaluierung der interkommunalen Handlungsfelder und Leitprojekte auf Grundlage der Strategiekonzepte

- Überprüfung, welche interkommunalen und kommunalen Projektvorschläge des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes umgesetzt wurden bzw. sich in Umsetzung befinden.
- Ermittlung und Bewertung der Umsetzungshemmnisse bei den Projekten, die nicht weiterverfolgt wurden.
- Überprüfung des Fortschreibungsbedarfs des interkommunalen Entwicklungskonzeptes.

Evaluierung der Interkommunalen Zusammenarbeit

- Zusammenstellung und Bewertung der gemeindeübergreifenden Maßnahmen im Zusammenhang mit den Fördermöglichkeiten im Rahmen der Dorferneuerung, Flurneuordnung und weiteren Fördertöpfen

fen und Fördermöglichkeiten (Sponsoring, Stiftung).

- Zusammenstellung und Bewertung sonstiger interkommunaler Maßnahmen und Projekte, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Kosteneinsparung durch Synergien.
- Beschreibung und Bewertung der organisatorischen Zusammenarbeit insbesondere im Umsetzungsmanagement.
- Beschreibung und Bewertung der gemeinsamen Außendarstellung.

Intervall der Evaluierung

Die Überprüfung der Parameter sollte alle zwei Jahre stattfinden. Damit ist der Zeitraum einerseits lang genug, um mit einem Mindestmaß an Zuverlässigkeit die Wirksamkeit von Maßnahmen sowie Veränderungen bewerten zu können, andererseits erfolgt die Evaluierung zeitnah genug, um die Ergebnisse in den laufenden Prozess einbinden zu können.

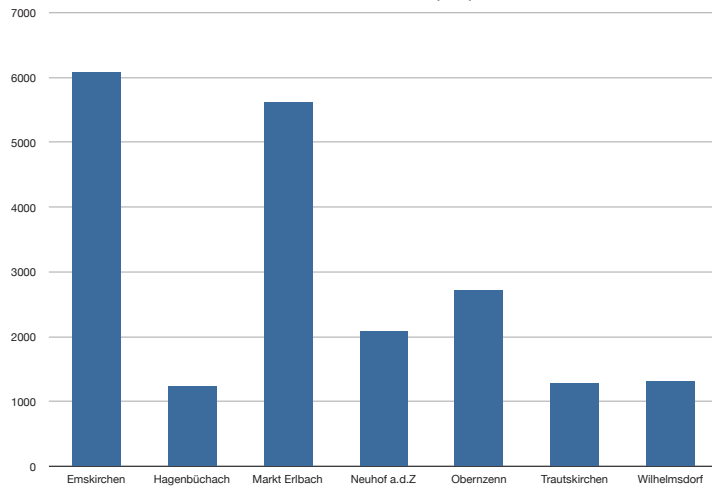




DOKUMENTATION

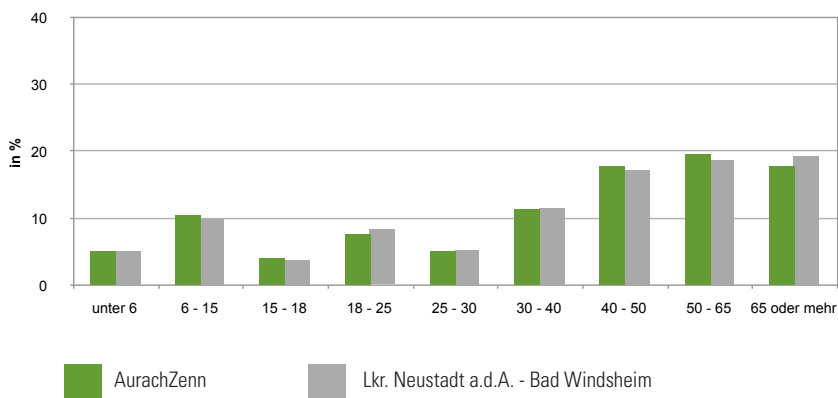
STECKBRIEF KOMMUNALE ALLIANZ AURACH-ZENN

Einwohner

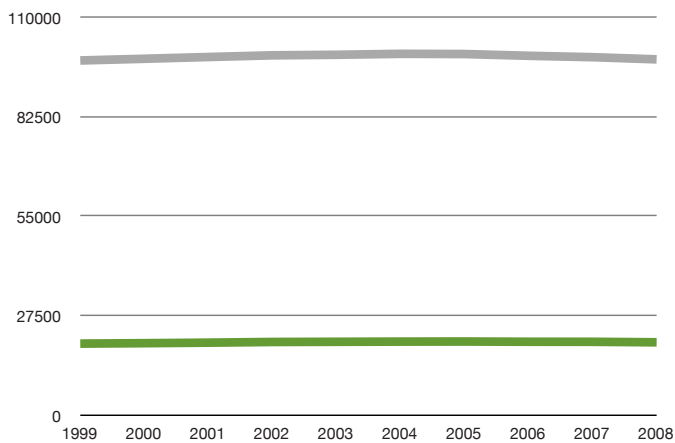


Einwohner der Kommunen Stand 31. Dez. 2009	
Markt Emskirchen	6.083
Markt Markt Erlbach	5.611
Hagenbüchach	1.247
Markt Neuhof a.d.Z.	2.094
Markt Oberzenn	2.729
Trautskirchen	1.288
Wilhelmsdorf	1.313

Vergleich der Altersstruktur

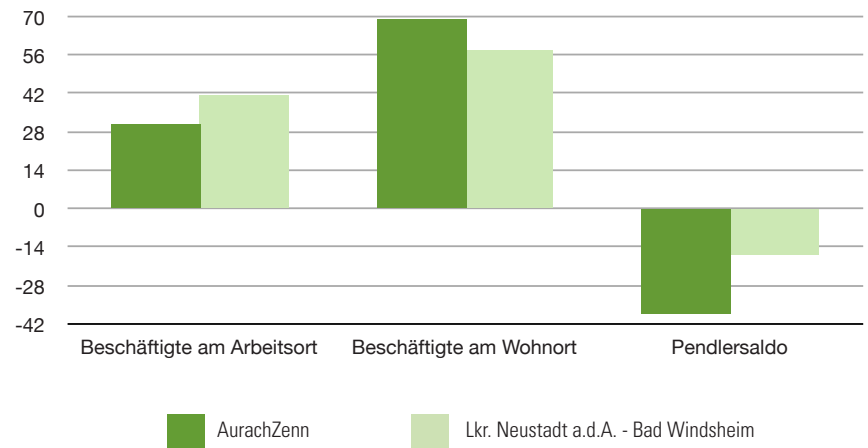


Einwohnerentwicklung

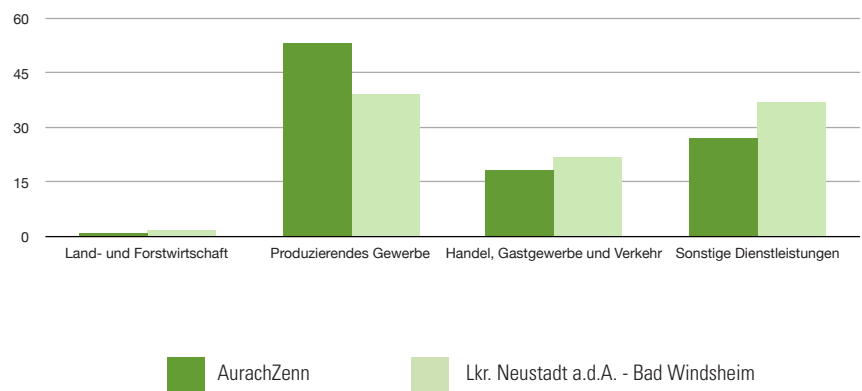


Beschäftigte Stand 31. Dez. 2009	
Beschäftigte am Arbeitsort	3.405
Beschäftigte am Wohnort	7.579
Pendlersaldo	-4.147
Erwerbstätigkeit Stand 31. Dez. 2009	
Land- und Forstwirtschaft	32
Produzierendes Gewerbe	1800
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	620
Sonstige Dienstleistungen	915

Beschäftigte



Branchenverteilung



ORTSSTECKBRIEF MARKT EMSKIRCHEN



Markt Emskirchen (3.633 EW)



Altschauerberg (46 EW)

Einwohner Stand 31. Dez. 2008	
Gesamtgemeinde	6.073
Männlich	3.040
Weiblich	3.033
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung	



Borbath (80 EW)



Bottenbach (39 EW)



Brunn (543 EW)



Buchklingen (68 EW)



Dürnbuch (227 EW)



Eckenberg (118 EW)



Elgersdorf (111 EW)



Fallmeisterei (9 EW)



Finkenmühle (10 EW)



Flugshof (91 EW)



Grieshof (29 EW)



Gunzendorf (106 EW)



Hohholz (140 EW)



Kaltenneuses (37 EW)



Leitsmühle (9 EW)

Quelle: Angaben der Gemeinde

DOKUMENTATION



Mausdorf (219 EW)



Neidhardswinden (236 EW)



Neuschauerberg (84 EW)



Oberriederndorf (51 EW)



Pirkach (249 EW)



Plankstatt (7 EW)



Prackenhof (6 EW)



Rennhofen (122 EW)



Riedelhof (20 EW)



Schneemühle (5 EW)



Sixtmühle (17 EW)



Tanzenhaid (1 EW)



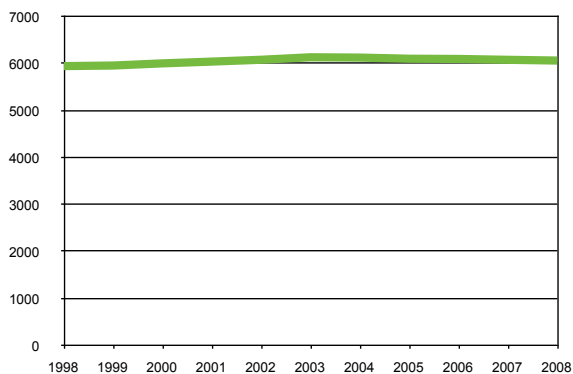
Weihermühle (8 EW)



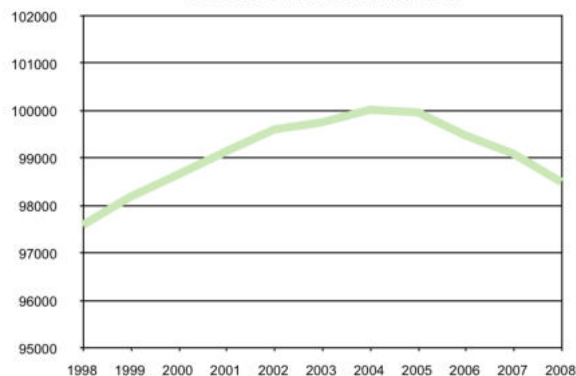
Wulkersdorf (12 EW)

ORTSSTECKBRIEF MARKT EMSKIRCHEN

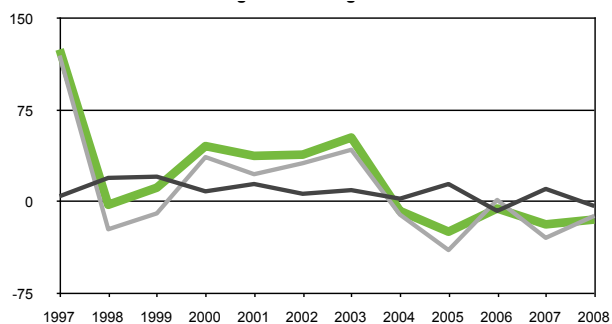
Einwohnerentwicklung Markt Emskirchen



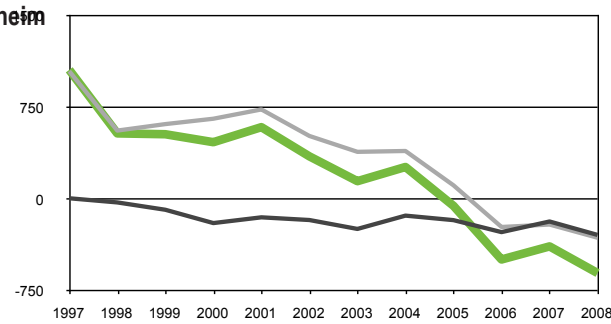
Einwohnerentwicklung Lkr Neustadt a.d.A. - Bad Windsheim



Bevölkerungsentwicklung Markt Emskirchen

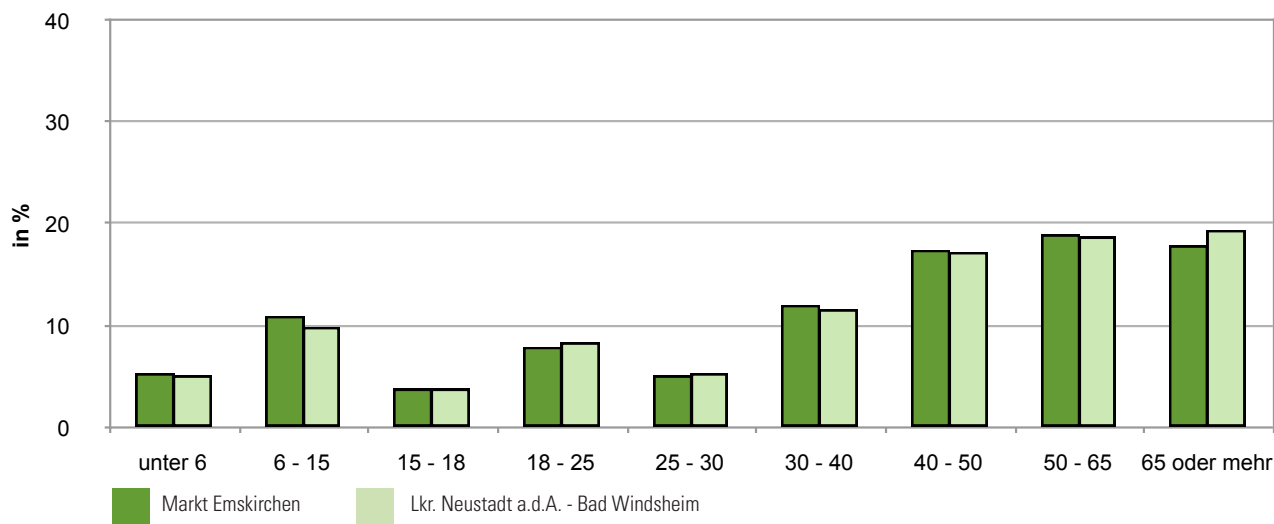


Bevölkerungsentwicklung Lkr. Neustadt a.d.A - Bad Windsheim



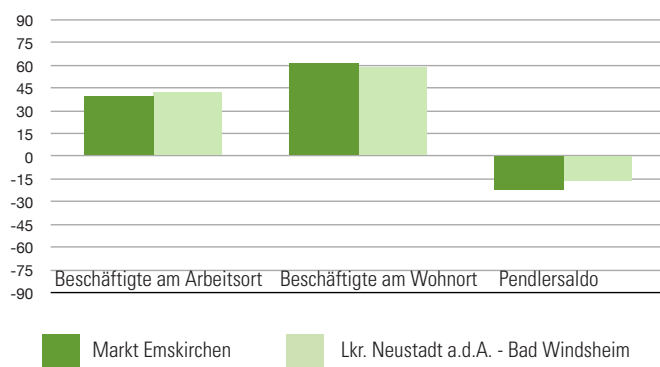
— Wanderungen — natürliche Entwicklung — Bilanz

Altersverteilung



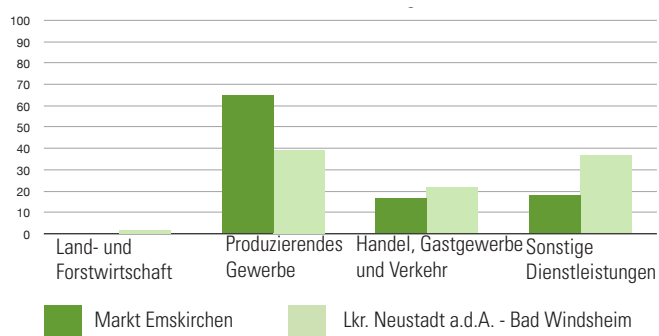
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung

Beschäftigte



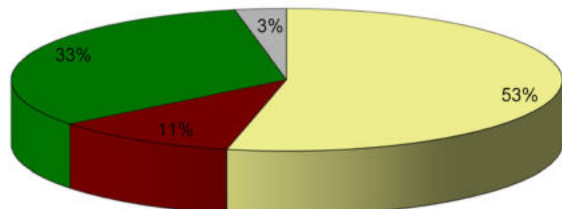
Beschäftigte Stand 31. Dez. 2008	
Beschäftigte am Arbeitsort	1.392
Beschäftigte am Wohnort	2.178
Pendlersaldo	-786
Erwerbstätigkeit Stand 31. Dez. 2008	
Land- und Forstwirtschaft	0
Produzierendes Gewerbe	903
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	235
Sonstige Dienstleistungen	254

Branchenverteilung



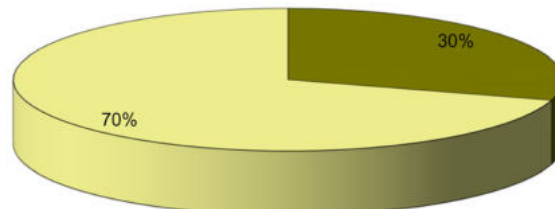
ORTSSTECKBRIEF MARKT EMSKIRCHEN

Nutzungsverteilung der Gemeindeflächen (Stand 2004)



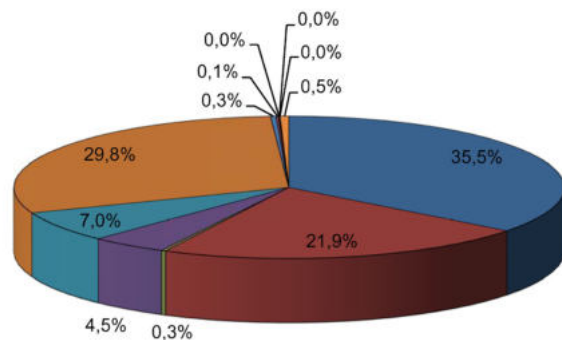
■ Landw. Nutzfläche ■ Siedlungs- u Verkehrsfläche ■ Waldfläche ■ Sonstige

Anteil der Kulturarten an der landwirtschaftlichen Fläche (Stand 2007)



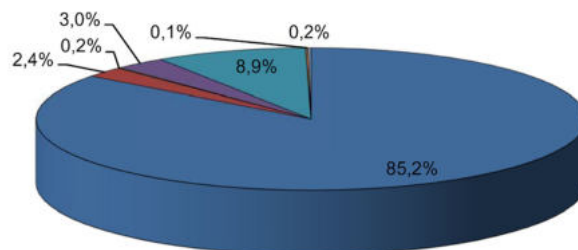
■ Dauergrünland ■ sonstige landw. Nutzfläche

Flächendaten (Stand 2009)



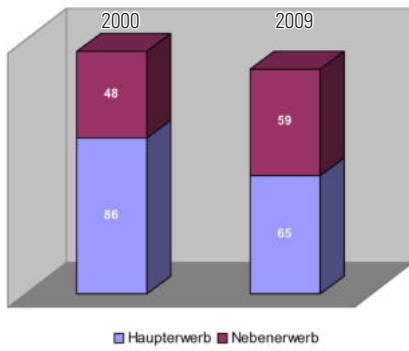
■ Getreide ■ Mais ■ Eiweißpflanzen
 ■ Ölsaaten ■ Ackerfutter ■ Dauergrünland
 ■ Flächenstilllegung ■ Hackfrüchte ■ Kartoffeln
 ■ Gemüse / Zierpflanzen ■ Dauerkultur ■ Sonstige Flächen

Tierdaten (Stand 2009)



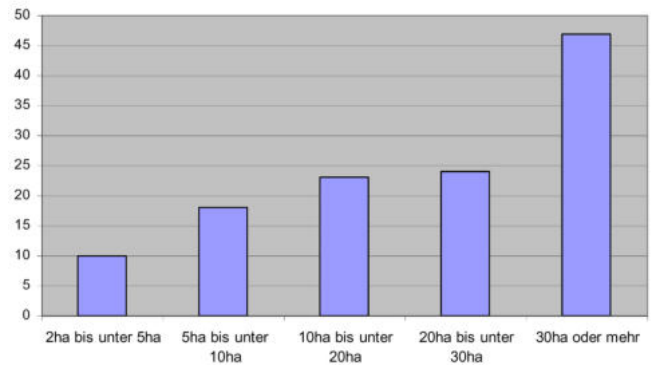
■ Rinder ■ Schafe ■ Ziegen ■ Pferde ■ Schweine ■ Geflügel ■ Sonstiges

Vergleich der Anzahl der Betriebe in Haupt- und Nebenerwerb in der Kommune (Stand 2000 + 2009)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; AELF Uffenheim

Betriebsgrößenstruktur (Agrarstrukturerhebung 2005)



ORTSSTECKBRIEF MARKT MARKT ERLBACH



Markt Markt Erlbach (3549 EW)



Altselngsbach (73 EW)

Einwohner Stand 31. Dez. 2008	
Gesamtgemeinde	5.611
Männlich	2.837
Weiblich	2.774

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung



Altziegenrück (89 EW)



Blümleinsmühle (13 EW)



Buchen (71 EW)



Eschenbach (480 EW)



Fallhaus (5 EW)



Haaghof (13 EW)



Hagenhof (161 EW)



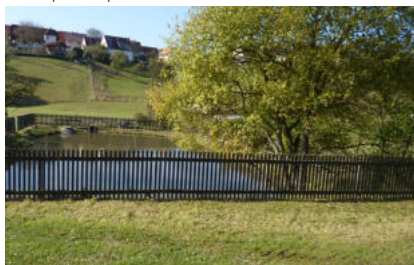
Haidt (29 EW)



Holzmühle (3 EW)



Häringsmühle (26 EW)



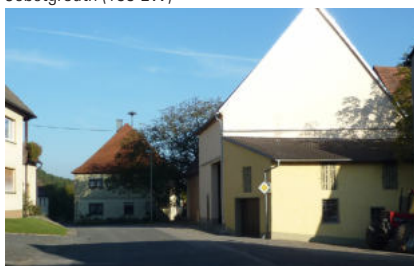
Jobstgreuth (136 EW)



Kappersberg (43 EW)



Kemmathen (16 EW)



Klausaurach (67 EW)



Knochenhof (13 EW)

Quelle: Angaben der Gemeinde

DOKUMENTATION



Kotzenaurach (62 EW)



Linden (383 EW)



Losaurach (122 EW)



Mittellaurach (46 EW)



Mittelmühle (7 EW)



Morbach (22 EW)



Mosbach (93 EW)



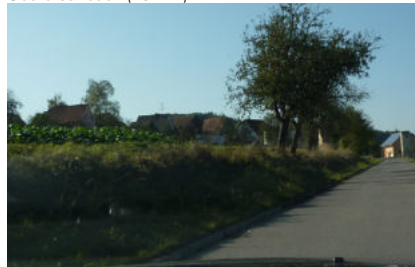
Oberulsenbach (48 EW)



Pilsenmühle (5 EW)



Rimbach (47 EW)



Röschmühle (5 EW)



Siedelbach (75 EW)



Waldhaus (5 EW)



Wasserhaus (0 EW)



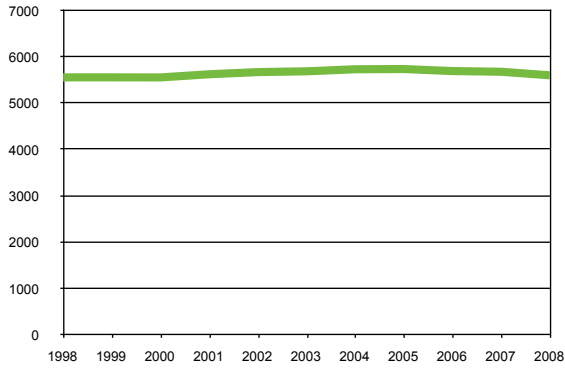
Wilhelmsgreuth (41 EW)



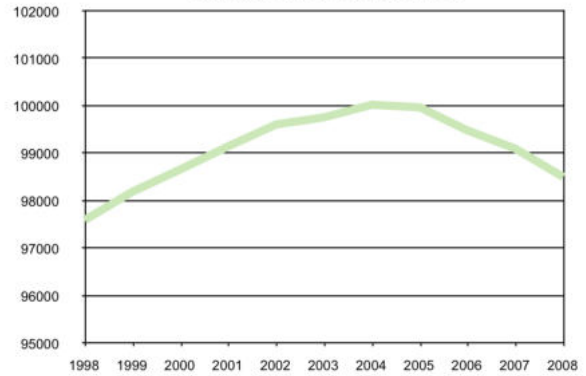
Ziegelhütte (3 EW)

ORTSSTECKBRIEF MARKT MARKT ERLBACH

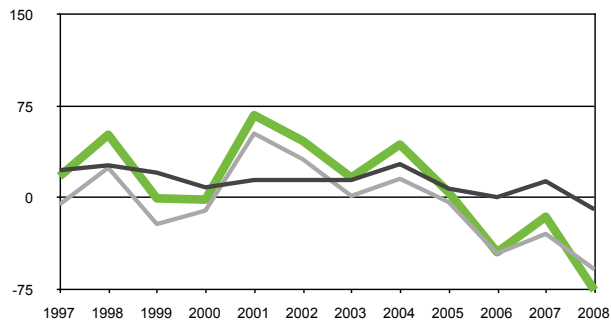
Einwohnerentwicklung Markt Markt Erlbach



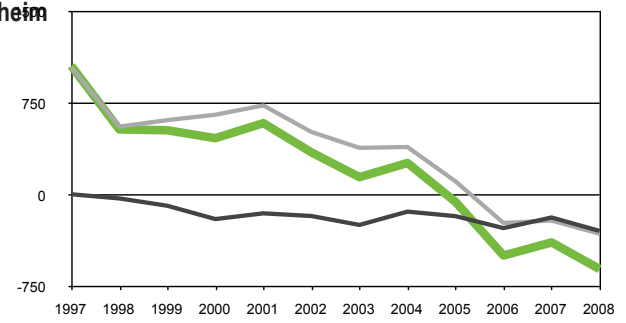
Einwohnerentwicklung Lkr Neustadt a.d.A. - Bad Windsheim



Bevölkerungsentwicklung Markt Markt Erlbach

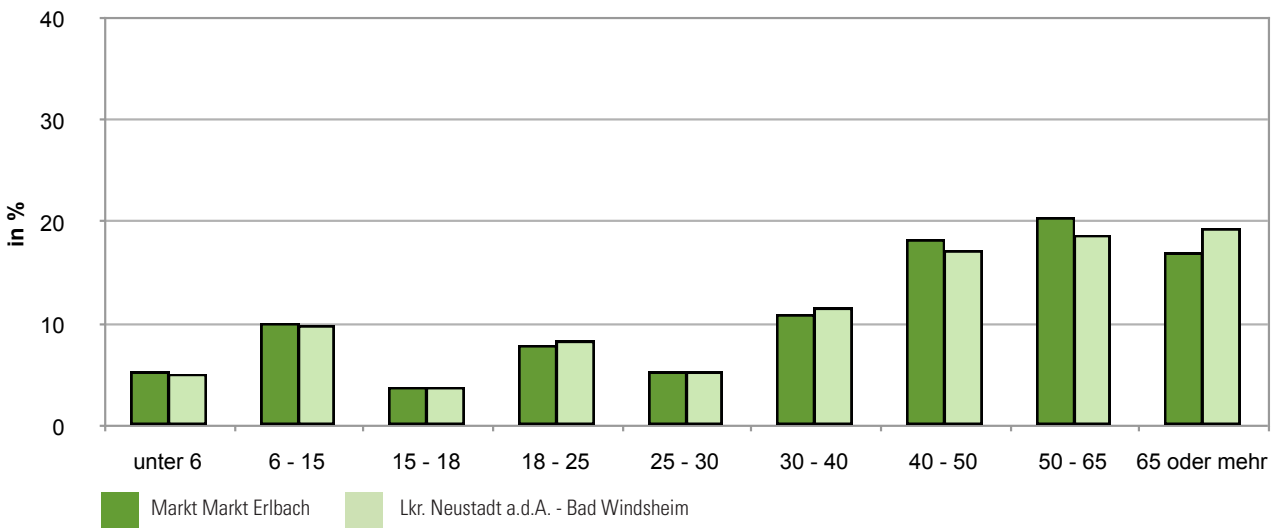


Bevölkerungsentwicklung Lkr. Neustadt a.d.A - Bad Windsheim



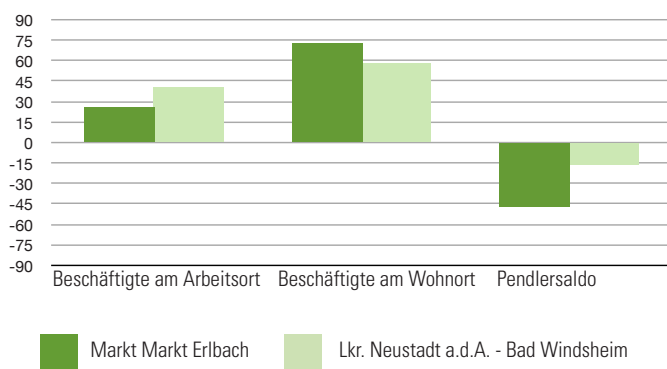
— Wanderungen — natürliche Entwicklung — Bilanz

Altersverteilung



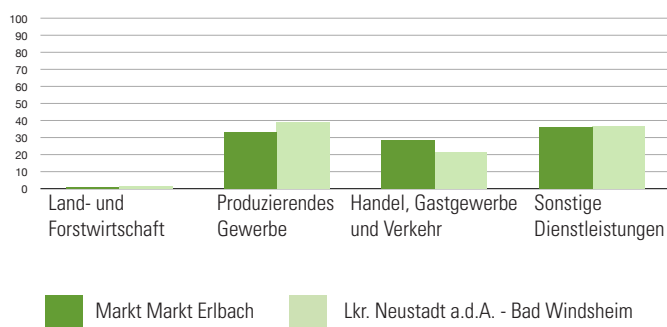
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung

Beschäftigte



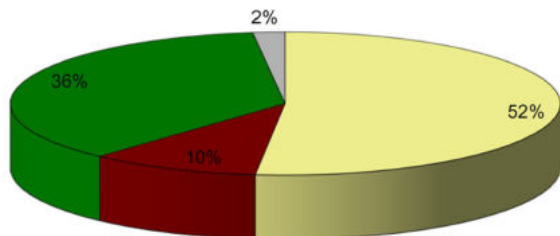
Beschäftigte Stand 31. Dez. 2008	
Beschäftigte am Arbeitsplatz	798
Beschäftigte am Wohnort	2.176
Pendlersaldo	-1.378
Erwerbstätigkeit Stand 31. Dez. 2008	
Land- und Forstwirtschaft	10
Produzierendes Gewerbe	266
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	229
Sonstige Dienstleistungen	293

Branchenverteilung



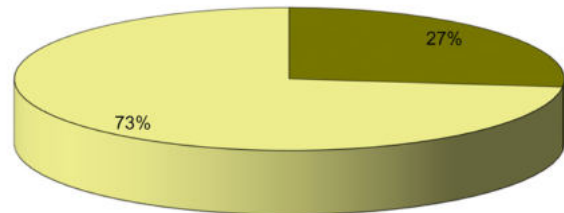
ORTSSTECKBRIEF MARKT MARKT ERLBACH

Nutzungsverteilung der Gemeindeflächen (Stand 2004)



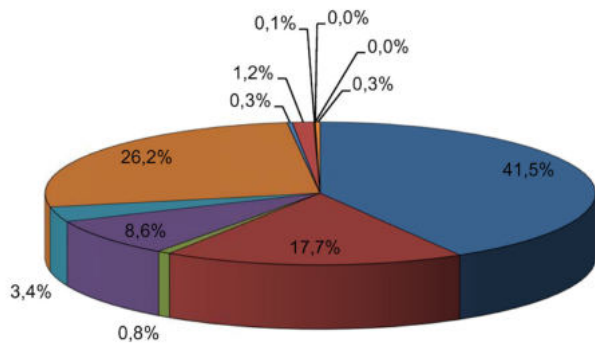
□ Landw. Nutzfläche ■ Siedlungs- u Verkehrsfläche ■ Waldfläche □ Sonstige

Anteil der Kulturarten an der landwirtschaftlichen Fläche (Stand 2007)



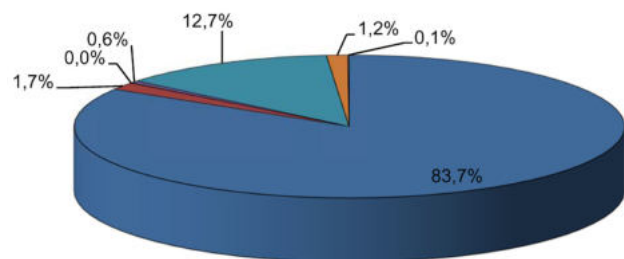
■ Dauergrünland □ sonstige landw. Nutzfläche

Flächendaten (Stand 2009)



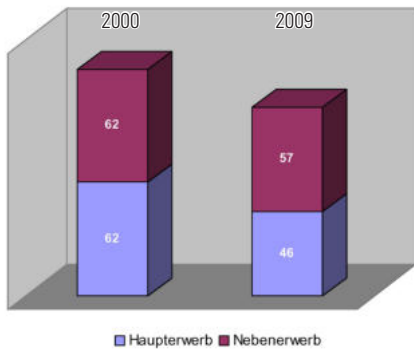
■ Getreide ■ Mais ■ Eiweißpflanzen
 ■ Ölsaaten ■ Ackerfutter ■ Dauergrünland
 ■ Flächenstilllegung ■ Hackfrüchte ■ Kartoffeln
 ■ Gemüse / Zierpflanzen ■ Dauerkultur ■ Sonstige Flächen

Tierdaten (Stand 2009)



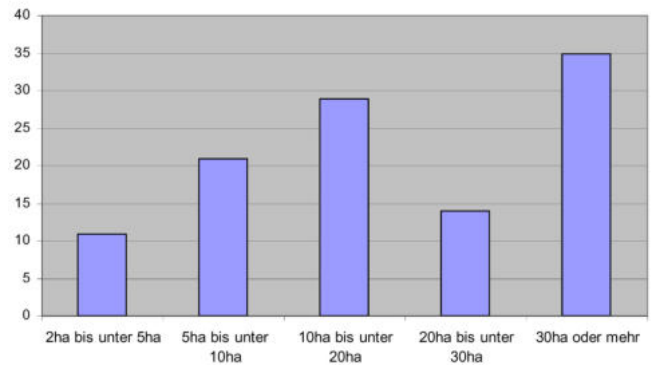
■ Rinder ■ Schafe ■ Ziegen ■ Pferde ■ Schweine ■ Geflügel ■ Sonstiges

Vergleich der Anzahl der Betriebe in Haupt- und Nebenerwerb in der Kommune (Stand 2000 + 2009)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; AELF Uffenheim

Betriebsgrößenstruktur (Agrarstrukturerhebung 2005)



ORTSSTECKBRIEF HAGENBÜCHACH



Hagenbüchach (966 EW)



Brandhof (3 EW)



Bräuersdorf (90 EW)



Erlachsmühle (35 EW)



Trübenbronn (13 EW)

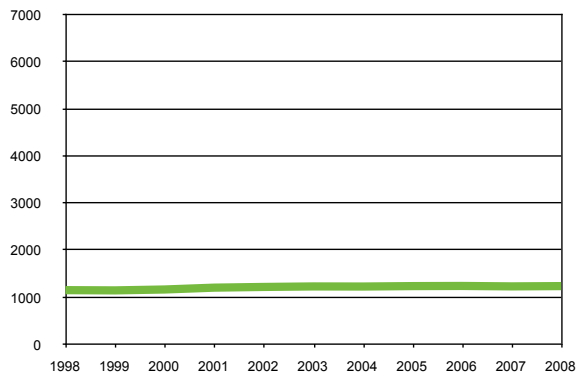
Einwohner	
Stand 31. Dez. 2008	
Gesamtgemeinde	1.247
Männlich	638
Weiblich	609

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung

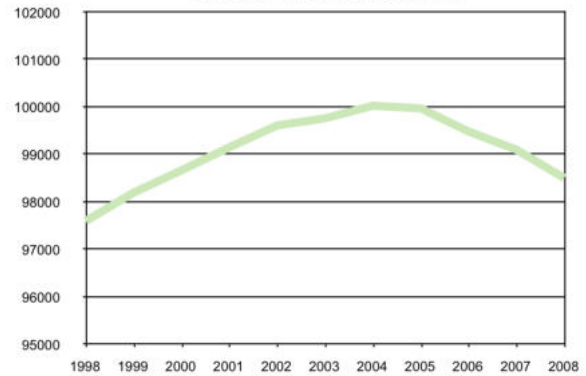


Oberfembach (122 EW)

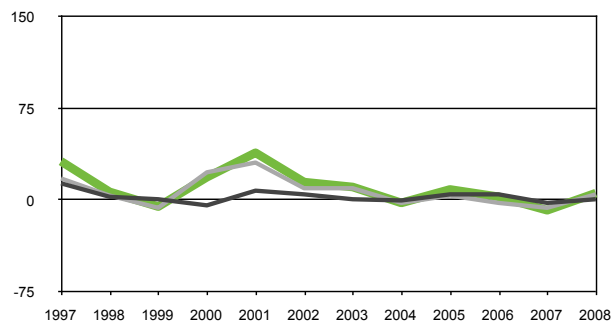
Einwohnerentwicklung Hagenbüchach



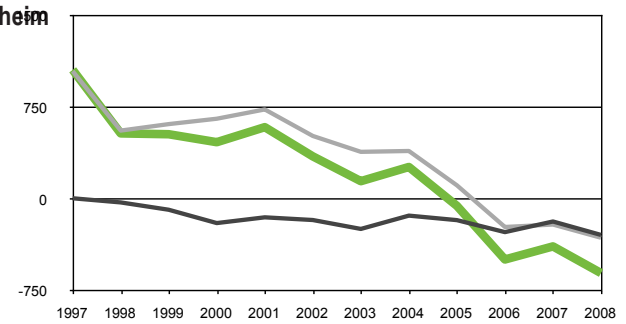
Einwohnerentwicklung Lkr Neustadt a.d.A. - Bad Windsheim



Bevölkerungsentwicklung Hagenbüchach

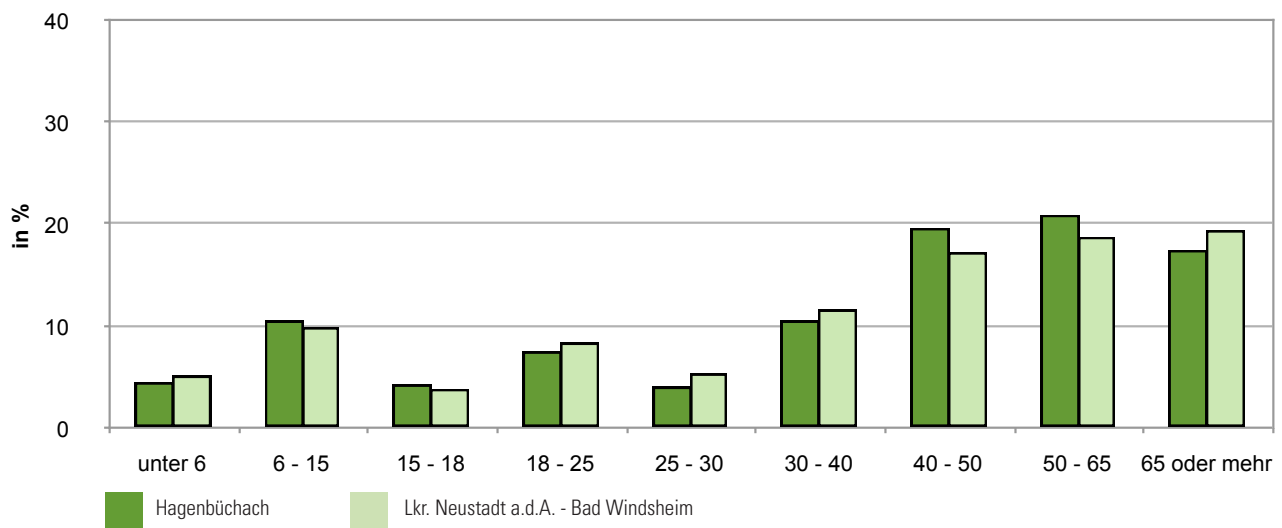


Bevölkerungsentwicklung Lkr. Neustadt a.d.A - Bad Windsheim



— Wanderungen — natürliche Entwicklung — Bilanz

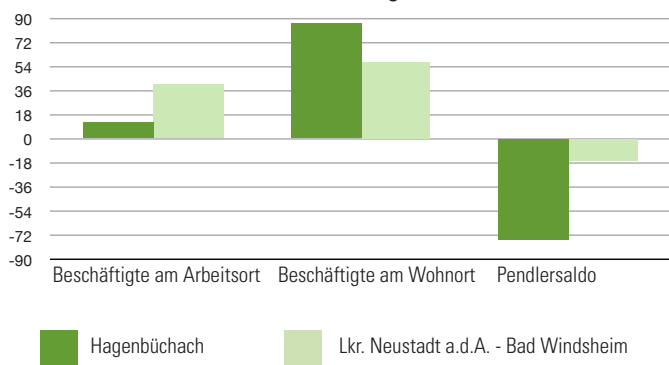
Altersverteilung



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung

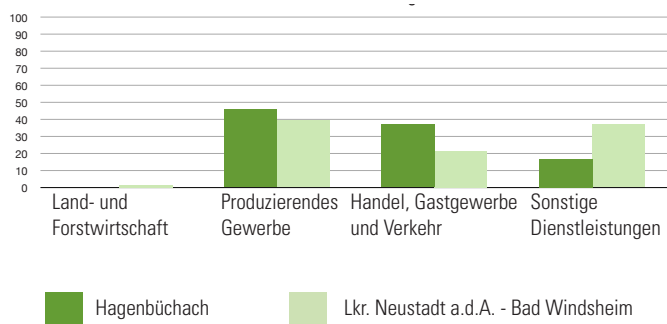
ORTSSTECKBRIEF HAGENBÜCHACH

Beschäftigte

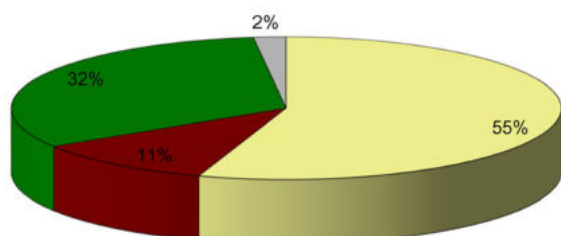


Beschäftigte Stand 31. Dez. 2008	
Beschäftigte am Arbeitsort	63
Beschäftigte am Wohnort	435
Pendlersaldo	-372
Erwerbstätigkeit Stand 31. Dez. 2008	
Land- und Forstwirtschaft	0
Produzierendes Gewerbe	27
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	22
Sonstige Dienstleistungen	10

Branchenverteilung

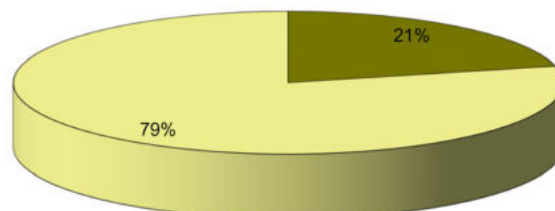


Nutzungsverteilung der Gemeindeflächen (Stand 2004)



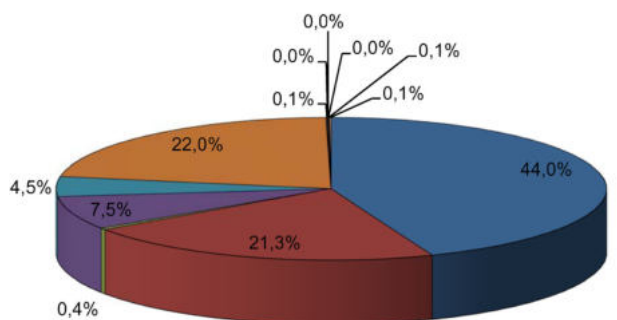
■ Landw. Nutzfläche ■ Siedlungs- u Verkehrsfläche ■ Waldfläche ■ Sonstige

Anteil der Kulturarten an der landwirtschaftlichen Fläche (Stand 2003)



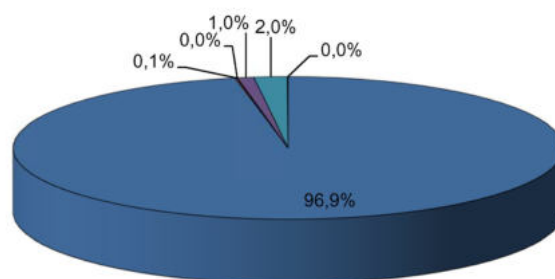
■ Dauergrünland ■ sonstige landw. Nutzfläche

Flächendaten (Stand 2009)



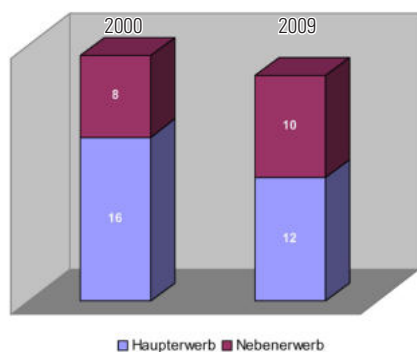
■ Getreide ■ Mais ■ Eiweißpflanzen
 ■ Ölsaaten ■ Ackerfutter ■ Dauergrünland
 ■ Flächenstilllegung ■ Hackfrüchte ■ Kartoffeln
 ■ Gemüse / Zierpflanzen ■ Dauerkultur ■ Sonstige Flächen

Tierdaten (Stand 2009)



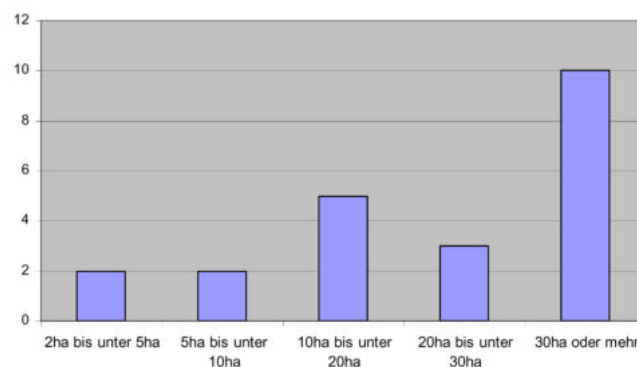
■ Rinder ■ Schafe ■ Ziegen ■ Pferde ■ Schweine ■ Geflügel

Vergleich der Anzahl der Betriebe in Haupt- und Nebenerwerb in der Kommune (Stand 2000 + 2009)



■ Haupterwerb ■ Nebenerwerb

Betriebsgrößenstruktur (Agrarstrukturerhebung 2005)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; AELF Uffenheim

ORTSSTECKBRIEF MARKT NEUHOF A.D. ZENN



Markt Neuhof an der Zenn (1.297 EW)



Adelsdorf (150 EW)



Dietrichshof (6 EW)



Eichenmühle (8 EW)

Einwohner	
Stand 31. Dez. 2008	
Gesamtgemeinde	2.094
Männlich	1.069
Weiblich	1.025

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung



Hirschneuses (187 EW)



Neukatterbach (66 EW)



Neuselingsbach (99 EW)



Neuziegenrück (55 EW)



Oberfeldbrecht (122 EW)



Röthenhof (17 EW)

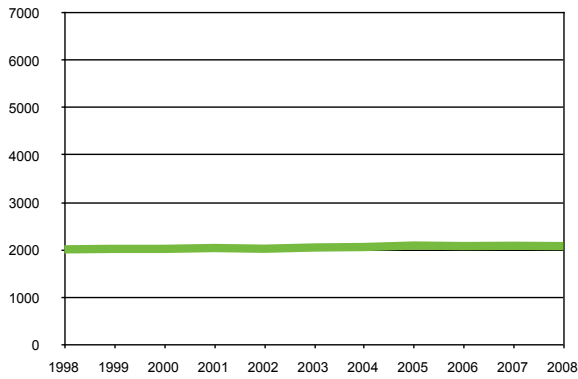


Unterfeldbrecht (89 EW)

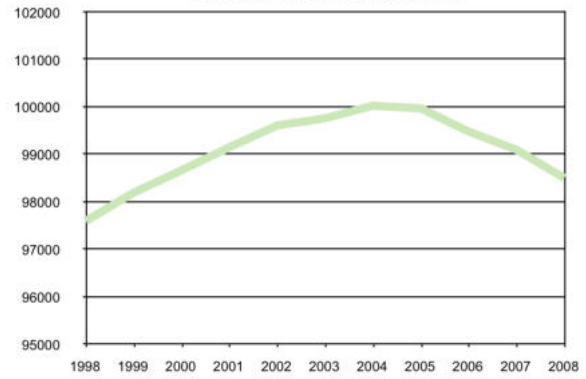


Vockenroth (36 EW)

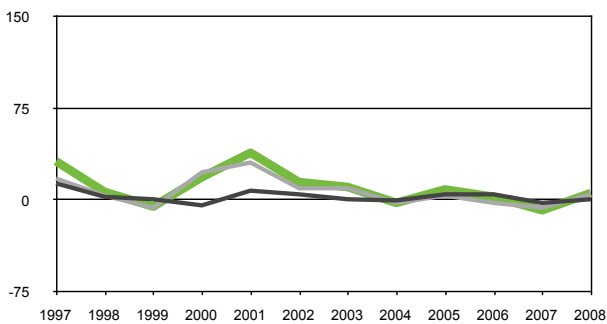
Einwohnerentwicklung Markt Neuhof a.d.Z.



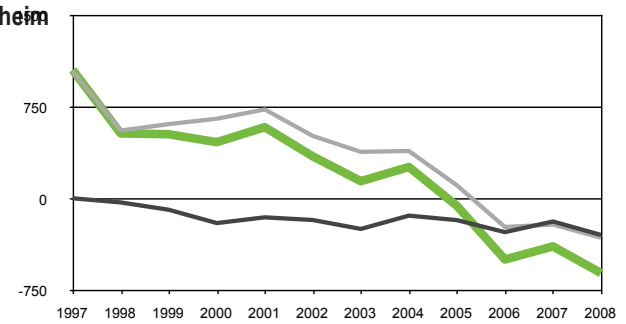
Einwohnerentwicklung Lkr Neustadt a.d.A. - Bad Windsheim



Bevölkerungsentwicklung Markt Neuhof a.d.Z.

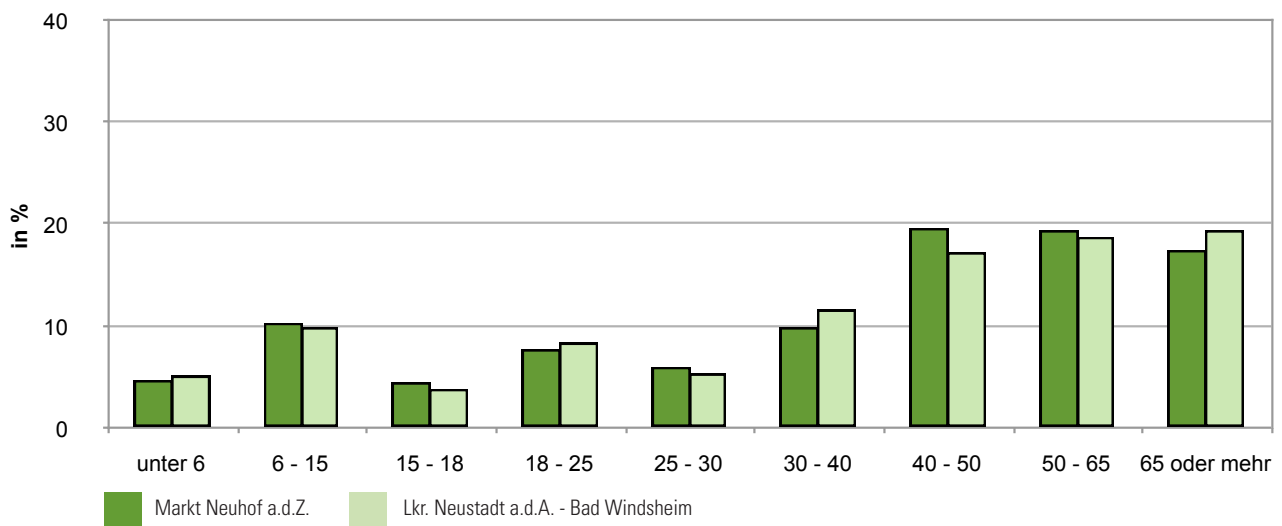


Bevölkerungsentwicklung Lkr. Neustadt a.d.A - Bad Windsheim



— Wanderungen — natürliche Entwicklung — Bilanz

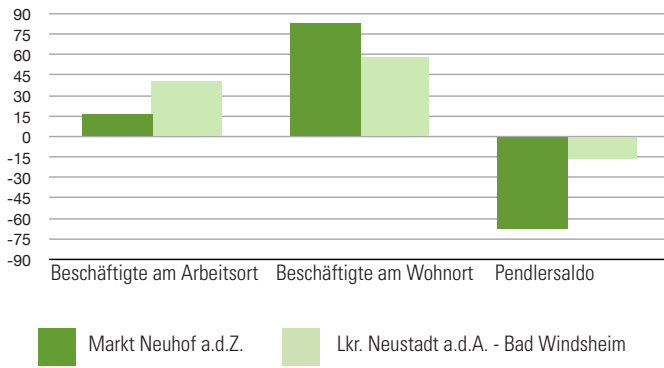
Altersverteilung



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung

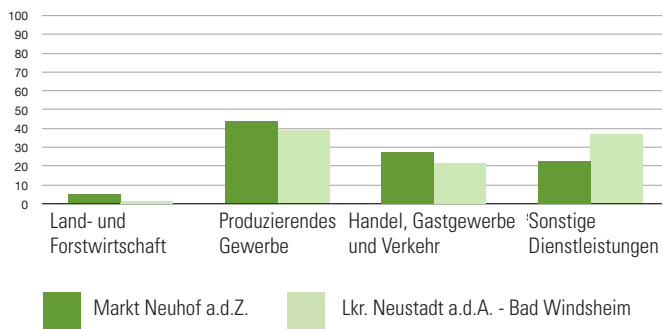
ORTSSTECKBRIEF MARKT NEUHOF A.D. ZENN

Beschäftigte

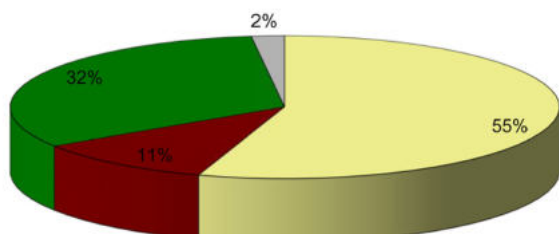


Beschäftigte Stand 31. Dez. 2008	
Beschäftigte am Arbeitsplatz	171
Beschäftigte am Wohnort	867
Pendlersaldo	-696
Erwerbstätigkeit Stand 31. Dez. 2008	
Land- und Forstwirtschaft	9
Produzierendes Gewerbe	75
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	47
Sonstige Dienstleistungen	40

Branchenverteilung

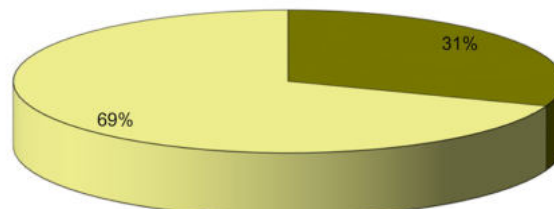


Nutzungsverteilung der Gemeindeflächen (Stand 2004)



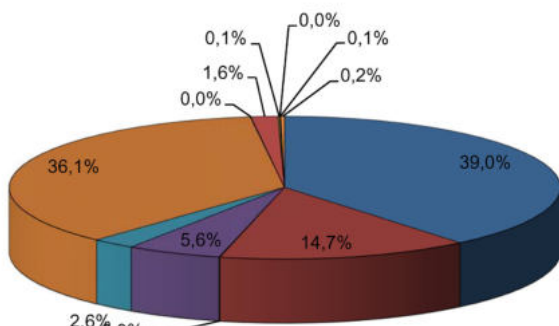
■ Landw. Nutzfläche ■ Siedlungs- u Verkehrsfläche ■ Waldfläche ■ Sonstige

Anteil der Kulturarten an der landwirtschaftlichen Fläche (Stand 2005)



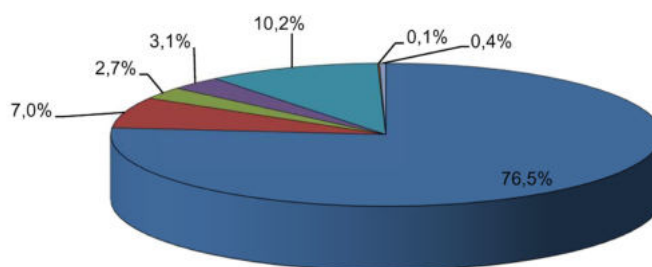
■ Dauergrünland ■ sonstige landw. Nutzfläche

Flächendaten (Stand 2009)



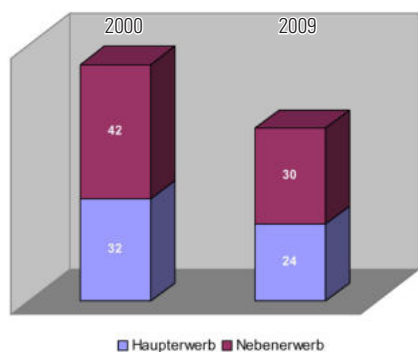
■ Getreide ■ Mais ■ Eiweißpflanzen
 ■ Ölsaaten ■ Ackerfutter ■ Dauergrünland
 ■ Flächenstilllegung ■ Hackfrüchte ■ Kartoffeln
 ■ Gemüse / Zierpflanzen ■ Dauerkultur ■ Sonstige Flächen

Tierdaten (Stand 2009)



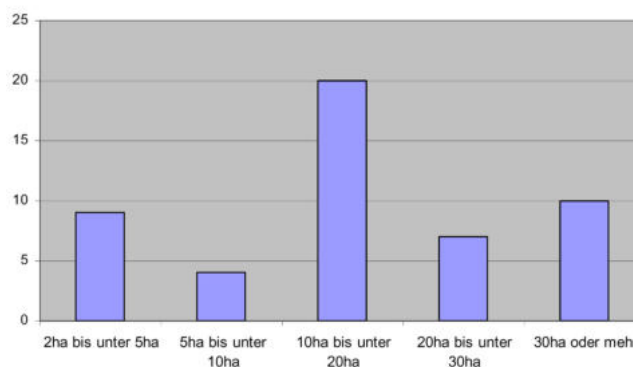
■ Rinder ■ Schafe ■ Ziegen ■ Pferde ■ Schweine ■ Geflügel ■ Sonstiges

Vergleich der Anzahl der Betriebe in Haupt- und Nebenerwerb in der Kommune (Stand 2000 + 2009)



■ Haupterwerb ■ Nebenerwerb

Betriebsgrößenstruktur (Agrarstrukturerhebung 2005)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; AELF Uffenheim

ORTSSTECKBRIEF MARKT OBERNZENN



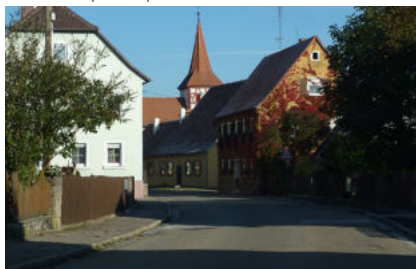
Markt Obernzenn (12/4 EW)



Brachbach (26 EW)



Breitenau (109 EW)



Egenhausen (109 EW)

Einwohner Stand 31. Dez. 2008	
Gesamtgemeinde	2.729
Männlich	1.321
Weiblich	1.408

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung



Esbach (34 EW)



Hechelbach (57 EW)



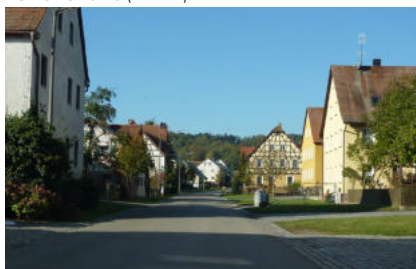
Hölzleinsmühle (17 EW)



Limbach (87 EW)



Oberaltenbernheim (77 EW)



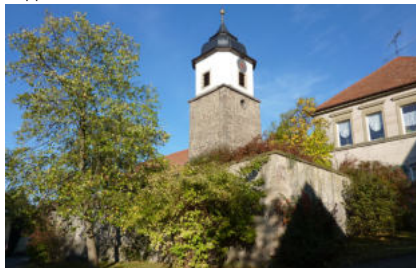
Rappenau (94 EW)



Straßenhof (10 EW)



Unteraltenbernheim (318 EW)



Urphehtshöfen (236 EW)



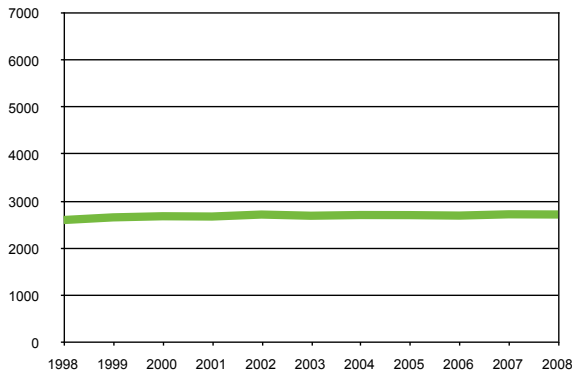
Unternzenn (79 EW)



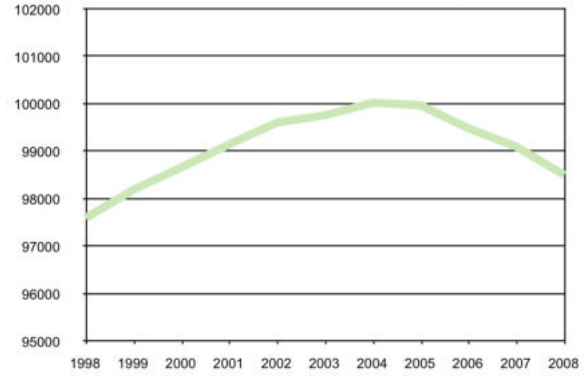
Wimmelbach (113 EW)

Quelle: Angaben der Gemeinde

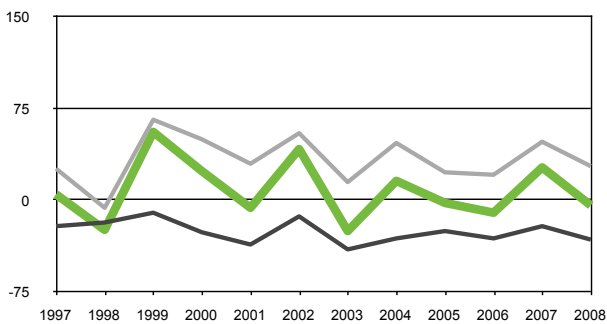
Einwohnerentwicklung Markt Oberzenn



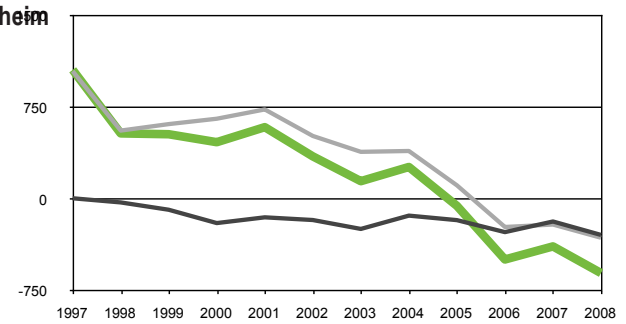
Einwohnerentwicklung Lkr Neustadt a.d.A. - Bad Windsheim



Bevölkerungsentwicklung Markt Oberzenn

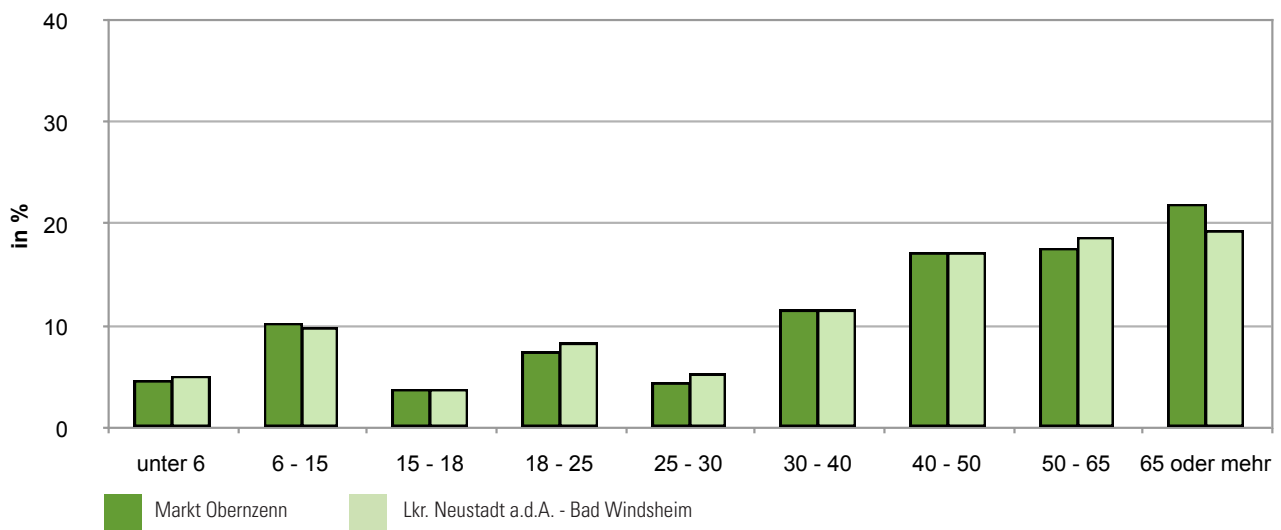


Bevölkerungsentwicklung Lkr. Neustadt a.d.A - Bad Windsheim



— Wanderungen — natürliche Entwicklung — Bilanz

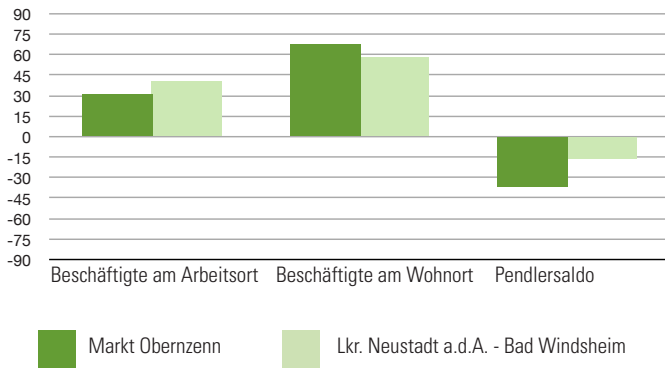
Altersverteilung



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung

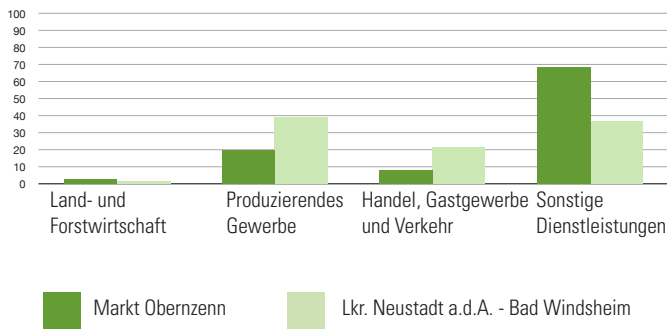
ORTSSTECKBRIEF MARKT OBERNZENN

Beschäftigte

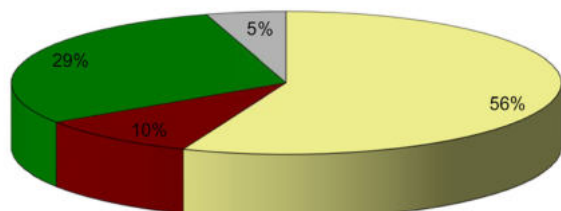


Beschäftigte Stand 31. Dez. 2008	
Beschäftigte am Arbeitsplatz	409
Beschäftigte am Wohnort	878
Pendlersaldo	-469
Erwerbstätigkeit Stand 31. Dez. 2008	
Land- und Forstwirtschaft	13
Produzierendes Gewerbe	82
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	33
Sonstige Dienstleistungen	280

Branchenverteilung

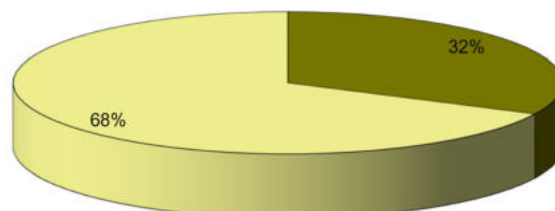


Nutzungsverteilung der Gemeindeflächen (Stand 2004)



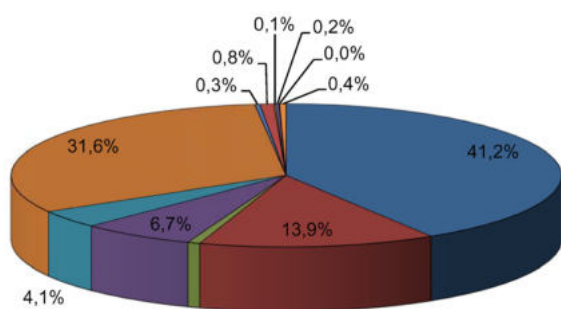
■ Landw. Nutzfläche ■ Siedlungs- u Verkehrsfläche ■ Waldfläche ■ Sonstige

Anteil der Kulturarten an der landwirtschaftlichen Fläche (Stand 2007)



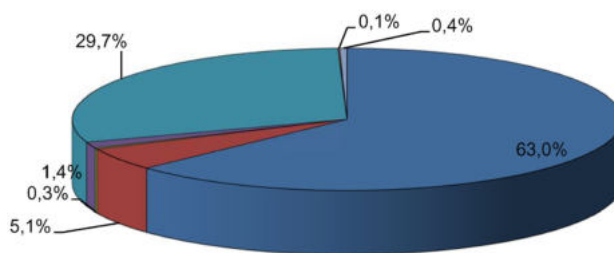
■ Dauergrünland ■ sonstige landw. Nutzfläche

Flächendaten (Stand 2009)



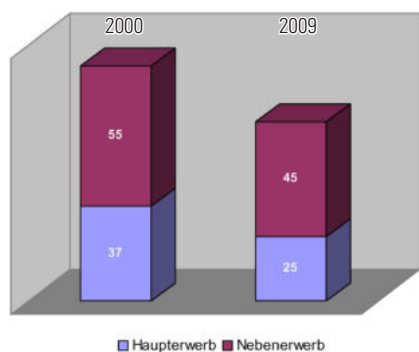
■ Getreide ■ Mais ■ Eiweißpflanzen
 ■ Ölsaaten ■ Ackerfutter ■ Dauergrünland
 ■ Flächenstilllegung ■ Hackfrüchte ■ Kartoffeln
 ■ Gemüse / Zierpflanzen ■ Dauerkultur ■ Sonstige Flächen

Tierdaten (Stand 2009)



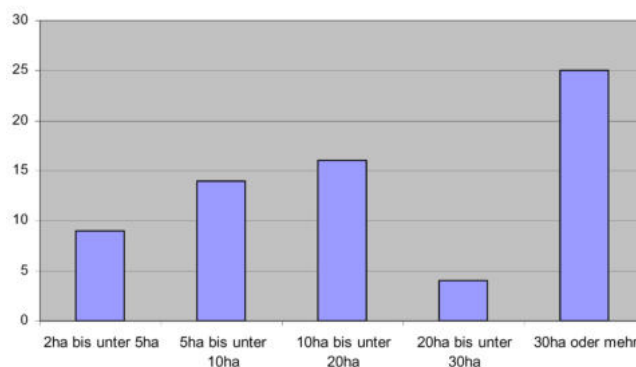
■ Rinder ■ Schafe ■ Ziegen ■ Pferde ■ Schweine ■ Geflügel ■ Sonstiges

Vergleich der Anzahl der Betriebe in Haupt- und Nebenerwerb in der Kommune (Stand 2000 + 2009)



■ Haupterwerb ■ Nebenerwerb

Betriebsgrößenstruktur (Agrarstrukturerhebung 2005)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; AELF Uffenheim

ORTSSTECKBRIEF TRAUTSKIRCHEN



Trautskirchen (951 EW)



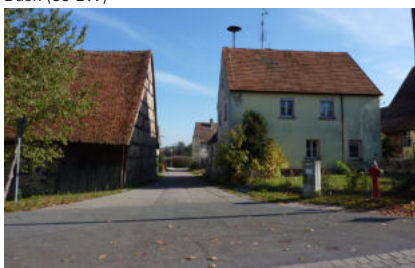
Buch (56 EW)

Einwohner	
Stand 31. Dez. 2008	
Gesamtgemeinde	1.288
Männlich	643
Weiblich	645

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung



Dagenbach (84 EW)



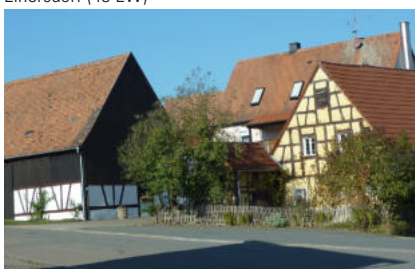
Einersdorf (48 EW)



Fröschendorf (52 EW)



Hohenroth (45 EW)



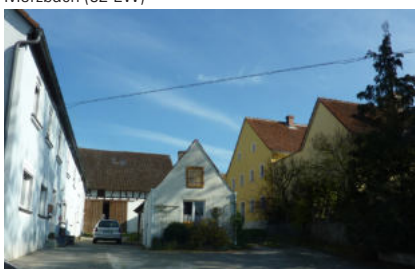
Merzbach (52 EW)



Schußbach (21 EW)

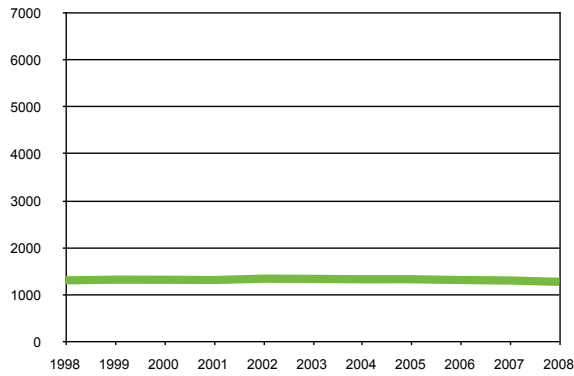


Steinbach (37 EW)

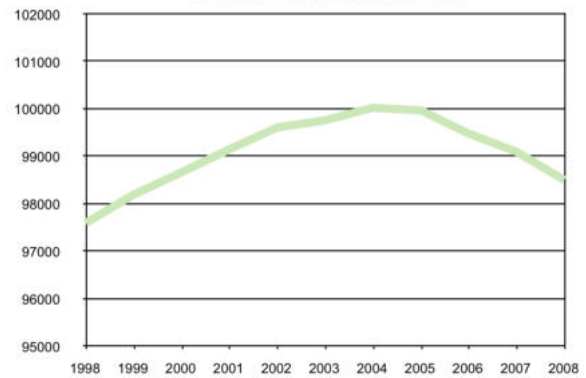


Stöckach (36 EW)

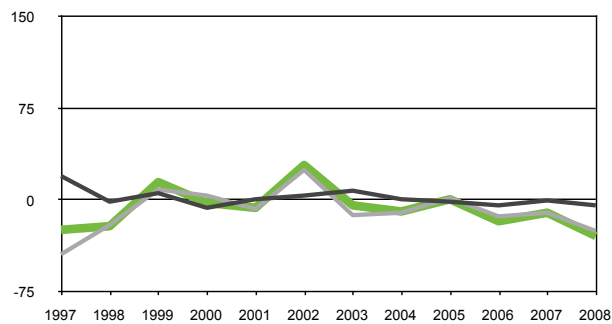
Einwohnerentwicklung Trautskirchen



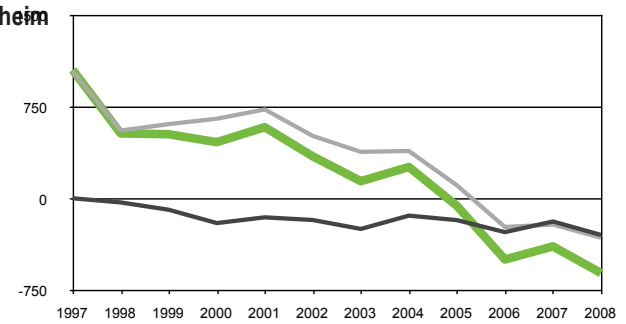
Einwohnerentwicklung Lkr Neustadt a.d.A. - Bad Windsheim



Bevölkerungsentwicklung Trautskirchen

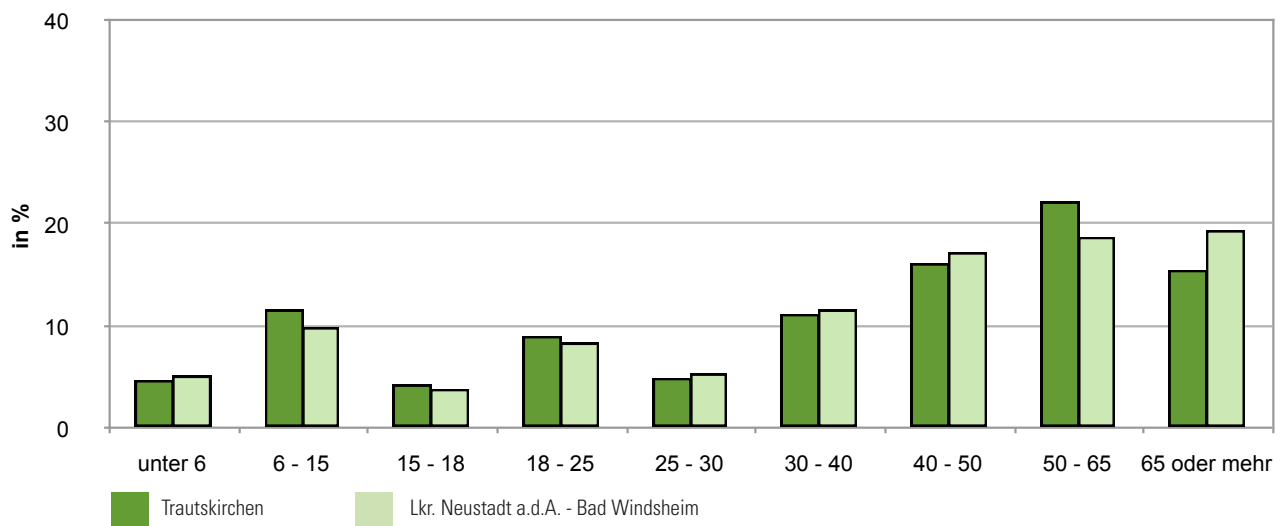


Bevölkerungsentwicklung Lkr. Neustadt a.d.A - Bad Windsheim



— Wanderungen — natürliche Entwicklung — Bilanz

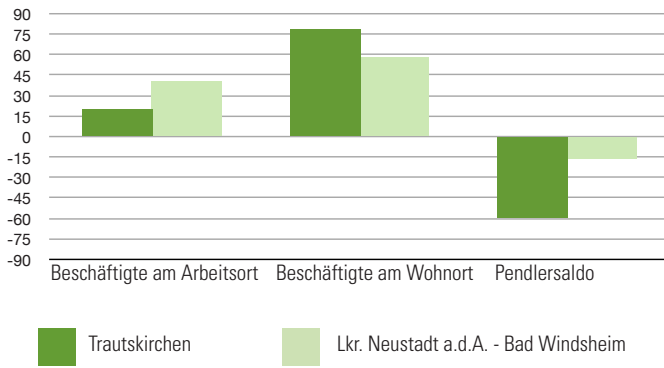
Altersverteilung



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung

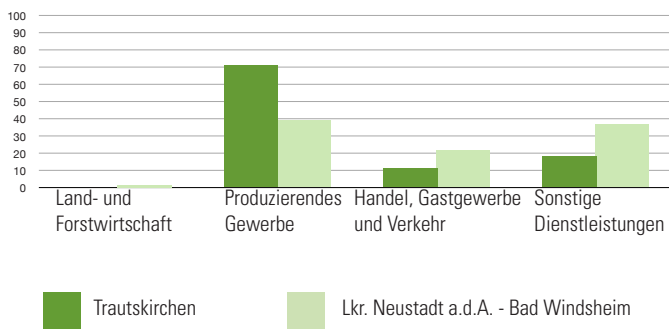
ORTSSTECKBRIEF TRAUTSKIRCHEN

Beschäftigte

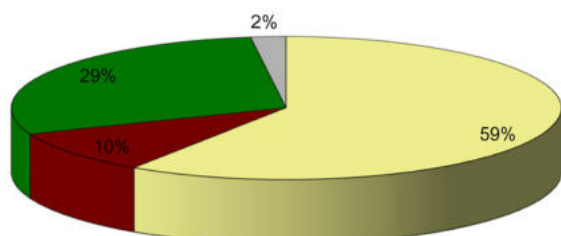


Beschäftigte Stand 31. Dez. 2008	
Beschäftigte am Arbeitsplatz	129
Beschäftigte am Wohnort	513
Pendlersaldo	-384
Erwerbstätigkeit Stand 31. Dez. 2008	
Land- und Forstwirtschaft	0
Produzierendes Gewerbe	78
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	12
Sonstige Dienstleistungen	20

Branchenverteilung

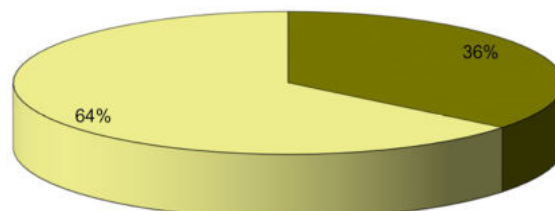


Nutzungsverteilung der Gemeindeflächen (Stand 2004)



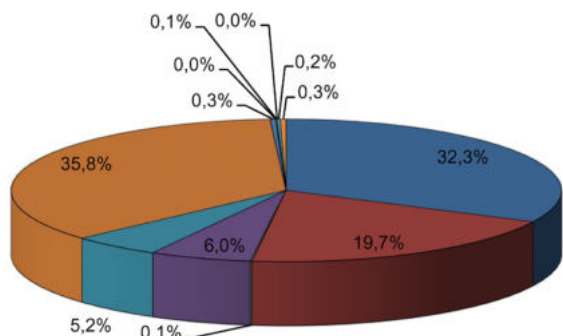
■ Landw. Nutzfläche ■ Siedlungs- u Verkehrsfläche ■ Waldfläche ■ Sonstige

Anteil der Kulturarten an der landwirtschaftlichen Fläche (Stand 2007)



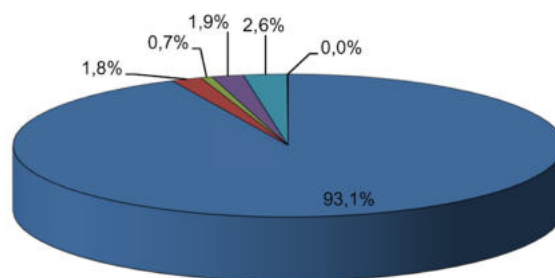
■ Dauergrünland ■ sonstige landw. Nutzfläche

Flächendaten (Stand 2009)



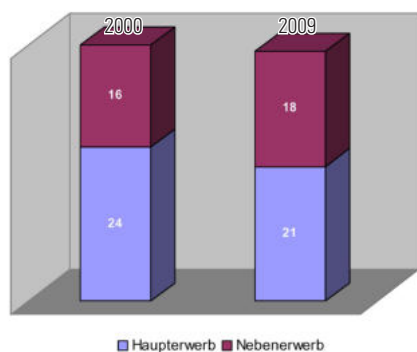
■ Getreide ■ Mais ■ Eiweißpflanzen
 ■ Ölsaaten ■ Ackerfutter ■ Dauergrünland
 ■ Flächenstilllegung ■ Hackfrüchte ■ Kartoffeln
 ■ Gemüse / Zierpflanzen ■ Dauerkultur ■ Sonstige Flächen

Tierdaten (Stand 2009)



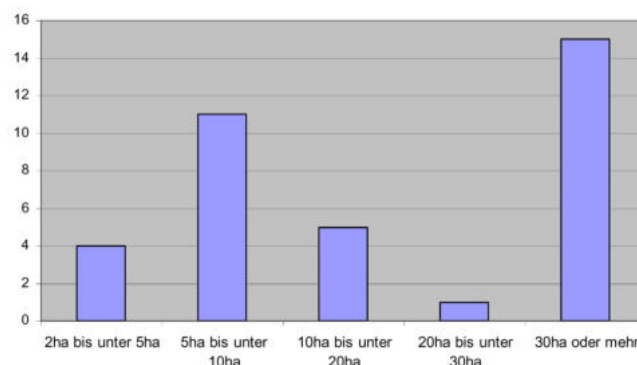
■ Rinder ■ Schafe ■ Ziegen ■ Pferde ■ Schweine ■ Geflügel

Vergleich der Anzahl der Betriebe in Haupt- und Nebenerwerb in der Kommune (Stand 2000 + 2009)



■ Haupterwerb ■ Nebenerwerb

Betriebsgrößenstruktur (Agrarstrukturerhebung 2005)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; AELF Uffenheim

ORTSSTECKBRIEF WILHELMSDORF



Wilhelmsdorf (1.234 EW)



Ebersbach (54 EW)



Oberalbach (54 EW)



Stadelhof (6 EW)

Einwohner	
Stand 31. Dez. 2008	
Gesamtgemeinde	1.313
Männlich	654
Weiblich	659

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung

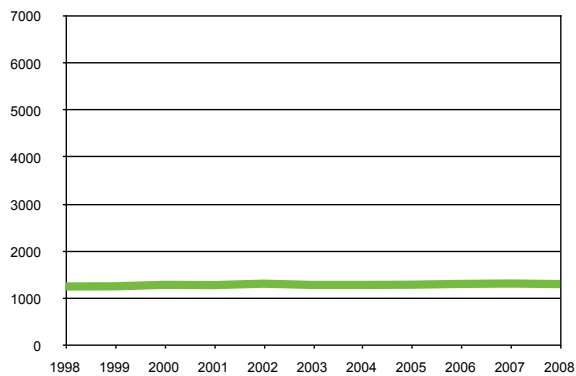


Trabelshof (6 EW)

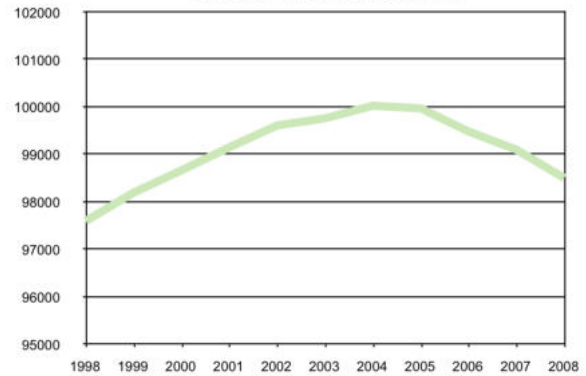


Unteralbacher Mühle (2 EW)

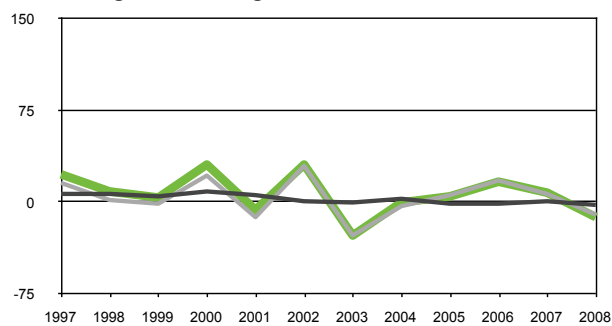
Einwohnerentwicklung Wilhelmsdorf



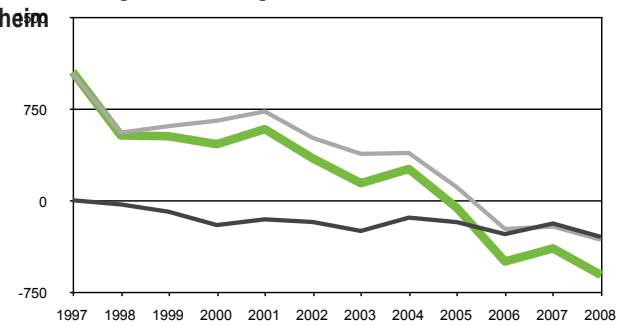
Einwohnerentwicklung Lkr Neustadt a.d.A. - Bad Windsheim



Bevölkerungsentwicklung Wilhelmsdorf

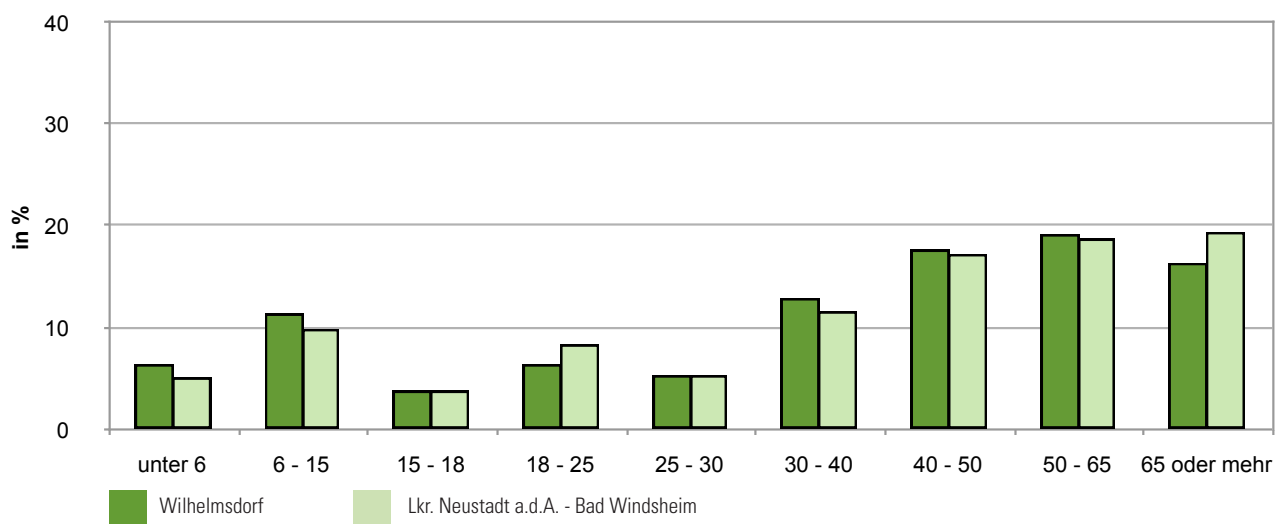


Bevölkerungsentwicklung Lkr. Neustadt a.d.A - Bad Windsheim



— Wanderungen — natürliche Entwicklung — Bilanz

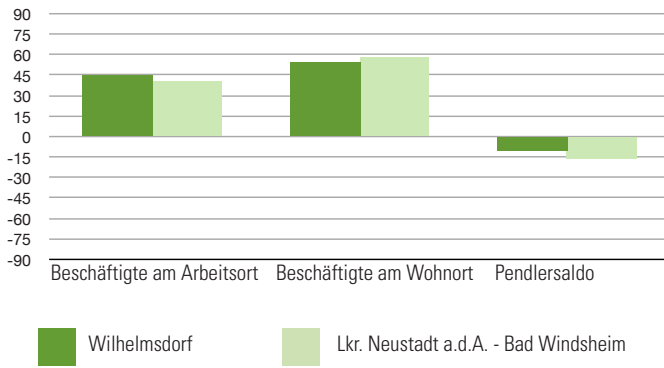
Altersverteilung



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung

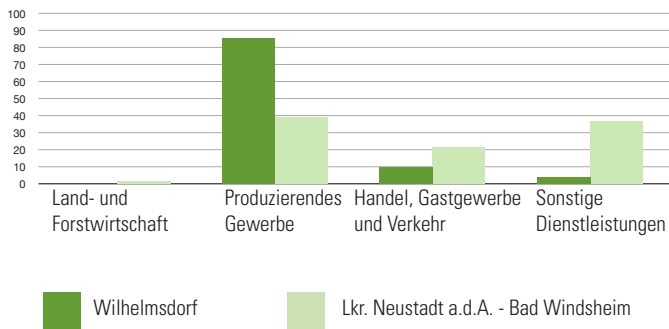
ORTSSTECKBRIEF WILHELMSDORF

Beschäftigte

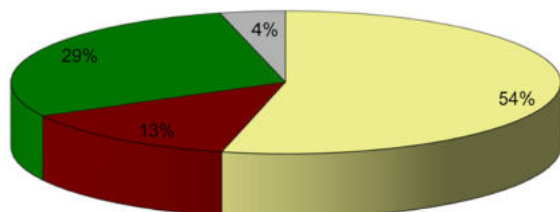


Beschäftigte Stand 31. Dez. 2008	
Beschäftigte am Arbeitsplatz	443
Beschäftigte am Wohnort	532
Pendlersaldo	-89
Erwerbstätigkeit Stand 31. Dez. 2008	
Land- und Forstwirtschaft	0
Produzierendes Gewerbe	369
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	42
Sonstige Dienstleistungen	18

Branchenverteilung

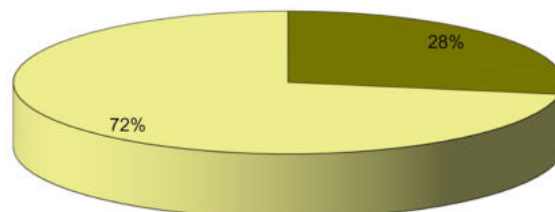


Nutzungsverteilung der Gemeindeflächen (Stand 2004)



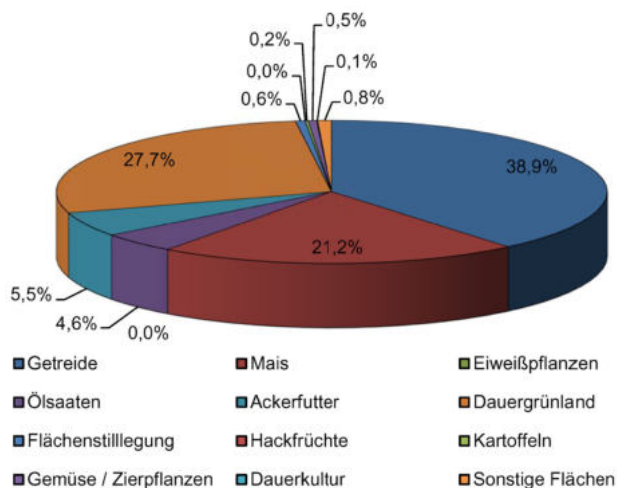
Landw. Nutzfläche Siedlungs- u Verkehrsfläche Waldfläche Sonstige

Anteil der Kulturarten an der landwirtschaftlichen Fläche (Stand 2007)

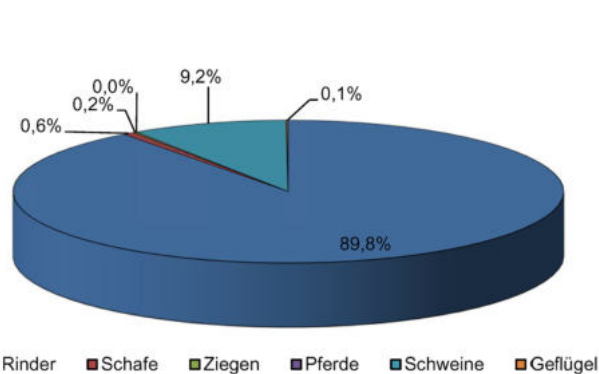


Dauergrünland sonstige landw. Nutzfläche

Flächendaten (Stand 2009)

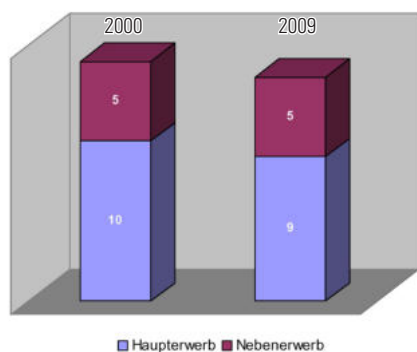


Tierdaten (Stand 2009)

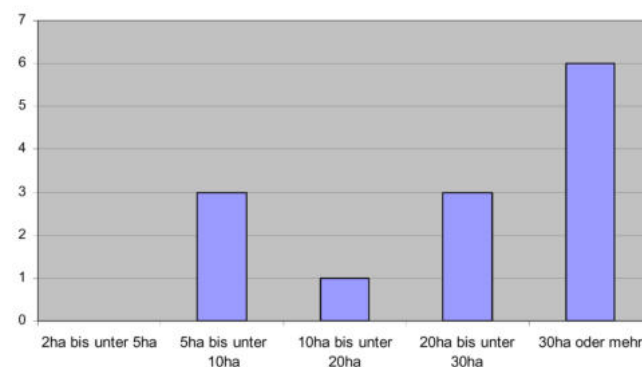


Rinder Schafe Ziegen Pferde Schweine Geflügel

Vergleich der Anzahl der Betriebe in Haupt- und Nebenerwerb in der Kommune (Stand 2000 + 2009)



Betriebsgrößenstruktur (Agrarstrukturerhebung 2005)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; AELF Uffenheim

